

Helmut Günter Droop

Das präpositionale Attribut

**FORSCHUNGSBERICHTE DES
INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE
MANNHEIM**

herausgegeben von
Ulrich Engel und Gerhard Stickel
Schriftleitung: Eva Teubert

Band 34

HELMUT GÜNTER DROOP

**Das
präpositionale Attribut**

Grammatische Darstellung und Korpusanalyse



TBL Verlag Gunter Narr · Tübingen

Tübingen 1977

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Droop, Helmut Günter

Das präpositionale Attribut: grammat. Darst. u. Korpusanalyse. — Tübingen: TBL-Verlag Narr, 1977.

(Forschungsberichte/Institut für Deutsche Sprache
Mannheim; Bd. 34)
ISBN 3-87808-634-2

ISBN 3-87808-634-2

© 1977  TBL Verlag Gunter Narr · Tübingen

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung, auch auszugsweise, in allen Formen wie Mikrofilm, Xerographie, Mikrofiche, Mikrocord, Offset verboten.

Druck: Müller+Bass · 7400 Tübingen · Hechinger Straße 25

Vorbemerkung

Die präpositionalen Attribute vom Typ (*der Mann*) *auf der Bank*, (*die Angst*) *vor der Umwelt* gehören zu den vielfach erwähnten, aber bislang noch nicht befriedigend beschriebenen Teilbereichen der deutschen Grammatik. Droop unternimmt es - ohne umfänglichen theoretischen Apparat, gestützt auf moderne Methoden wie auf die eigene Intuition -, diese Kategorie in allen ihren Erscheinungsformen zu beschreiben und zu klassifizieren. Die Analyse eines größeren Korpus liefert Informationen zur Textsortenspezifität und eröffnet Ausblicke auf die Sprachentwicklung seit zweihundert Jahren.

Droops Untersuchung ergänzt die Forschungen des Instituts für deutsche Sprache in mehreren Bereichen (Nominalphrase, Valenz des Nomens, Wortstellung). Dies rechtfertigt ihre Aufnahme in die Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache.

Ulrich Engel

Inhalt

Einleitung: Das präpositionale Attribut in der Forschung	5
1. Abgrenzung und Bestimmung des PA	10
1.1. Subordination und Nebenordnung	10
1.2. Modifikation	35
1.3. Attribuierung und Apportionierung	40
1.4. Attribuierung und Koordination	61
2. Die interne Struktur der NPA	65
2.1. Der Nukleus als Nominalisierung	67
2.1.1. Deverbative	69
2.1.2. Adjektivabstrakta	85
2.2. Nicht-nominalisierte Nuklei	88
3. Einzelfragen	106
3.1. Genitivattribute und PA	106
3.2. "Appositionen" und PA	113
3.3. Kombinationen von PA	122
3.4. NP, die kein PA haben können	127
3.4.1. Dreigliedrige Syntagmen	127
3.4.2. Sonstige Bindungen	131
3.4.3. Präpositionale PP	133
3.5. Komposita und PA	137
3.6. PA und sprachliche Ökonomie	142
4. Syntaktische und semantische Klassifikation	147
4.1. Die Bedeutung von Nukleus, Präposition und NP des PA für die Klassifikation	147
4.1.1. Die Rolle des Nukleus	148
4.1.2. Die Rolle der Präposition	155
4.1.3. Die Rolle der NP des PA	160
4.2. Syntaktisch motivierte Klassen	165
4.3. Semantisch motivierte Klassen	171
5. Korpusanalyse	222
5.1. Das Korpus	222
5.2. Die Auswertung des Korpus	228
5.2.1. Der Aufbau der NPA	229
5.2.1.1. Die Häufigkeit von PA	229
5.2.1.2. Subordination von PA	235

5.2.1.3.	Genitivattribute in NPA	238
5.2.1.4.	Nebensätze in NPA	242
5.2.1.5.	Postnukleare Konstituenten	244
5.2.1.6.	Subklassen und Streuung	247
5.2.2.	Die Zugehörigkeit der PA zu den syntaktischen und semantischen Klassen	252
5.2.3.	Die Nuklei	264
5.2.4.	Zusammenfassung	267
6.	Typologie	273
	Bibliographie der Korpus­texte	327
	Erklärung der Abkürzungen und Zeichen	337
	Anmerkungen	340
	Literaturverzeichnis	356

Einleitung

Das präpositionale Attribut in der Forschung

Die Behandlung des präpositionalen Attributs (PA) in der Forschung bietet ein wechselhaftes Bild: Die Forschungsgeschichte ist nicht durch zunehmend umfangreichere und präzisere Interpretationen dieser sprachlichen Erscheinung gekennzeichnet, vielmehr bleiben jüngere Darstellungen nicht selten hinter dem älteren Erkenntnisstand zurück, und fruchtbare Interpretationsansätze werden wieder verwischt. Erst neueste Beiträge von seiten der generativen Grammatik haben die Beschäftigung mit dem PA entscheidend weitergeführt.

Jacob Grimms Grammatik (1837) enthält bereits die wesentlichen Ansätze zur Interpretation der internen Struktur des PA. Er erkennt einerseits, modern formuliert, die Verbindung von Verb und Präpositionalphrase (PP) als Grundlage bestimmter NPA (mindestens um ein PA erweiterter Nukleus), andererseits sieht er im Verb das zwischen Nominalphrase (oder PP) und PA vermittelnde Glied. Grimm weist auch schon auf die mögliche Funktion bestimmter PA mit der Präposition *von* hin, für Genitivattribute (GA) einzutreten. Stellenweise findet sich eine Beschreibung der Eigenart des übergeordneten Nomens und auch eine semantische Klassifizierung der PA,

Die Überarbeitung der Grimmschen Grammatik (Roethe und Schroeder 1898) vermehrt die Zahl der Beispiele und nennt zwei neue Typen postnominaler PP, ohne jedoch die methodische Diskussion des PA weiterzuführen.

Bei Erdmann (1886) begegnet nur eine der zwei von Grimm gegebenen syntaktischen Interpretationen wieder. Die Vertretung von GA durch PA wird knapp behandelt.

Blatz (³1896) nimmt die zweifache syntaktische Erklärung Grimms wieder auf. Auch Wilmanns (1906) lehnt sich an diese Interpretationen an, wobei er die synchronische Deutung Grimms jedoch zum Teil historisch umdeutet und damit entwertet. Einen Fortschritt bringt Wilmanns dagegen in die Betrachtung des PA als Vertreter von GA, indem er konkrete grammatische Bedingungen dieses Wechsels angibt.

Dem Ersatz von GA durch PP mit der Präposition *von* geht Kiefer in seiner Dissertation (1910) nach. Für diejenigen postnominalen *von*-PP, die nicht als Vertreter von GA gelten können, gibt er eine syntaktische Erklärung, die hinter dem Grimmschen Ansatz zurückbleibt.

"Das Präpositionalattribut des Substantivums im Alt- und Mittelhochdeutschen" will Linz in seiner Dissertation (1910) untersuchen, ohne die dafür notwendigen Begriffe und Kriterien zu be-

sitzen. Daher stehen einzelnen zutreffenden Aussagen zur semantischen Klassifikation, zur Charakterisierung der übergeordneten Nomina und zu Fragen der Stellung und Häufigkeit der PA schwere Mängel gegenüber: Linz gibt keine genaue Bestimmung des PA (viele postnominale PP der Beispiele sind kein PA!), und die grundlegende Subklassifikation der PA in "nähere Bestimmung" und "Ergänzung" ist von der Begründung wie von den Beispielen her unhaltbar.

Paul (1919/20) bringt die Behandlung des PA in einigen Einzelheiten weiter. Dies gilt auch für Behaghel (1924), der wesentlich mehr Aspekte als Paul berührt. Allerdings fehlt Behaghel in den grundsätzlichen Fragen ein syntaktisches Konzept, so daß er nicht selten zu negativen Definitionen Zuflucht nehmen muß. Die Syntax von Wunderlich in der Bearbeitung von Reis (1925) bleibt hinter den in dieser Zeit schon vorhandenen Ergebnissen zurück.

Für die ältere Forschung gilt allgemein, daß sie trotz einzelner fruchtbarer Ansätze und treffender Detailbeobachtung nicht zu einer systematischen Darstellung gelangt ist. Als Schwächen sind der Mangel an eindeutigen Begriffen, die Vermischung von Synchronie und Diachronie sowie die fehlende Unterscheidung von sprachlichem System und seiner Anwendung (langue und parole) zu nennen.

Die jüngere (traditionelle) Forschung hat trotz schärferen Methodenbewußtseins das Bild nur unwesentlich bereichert. Dies gilt für Fourquet (1952), Glinz (⁵1968), Admoni (³1970) und Erben (¹¹1972). In ihrer 3. Auflage (1973) schenkt die Duden-Grammatik dem PA mehr Beachtung und beschäftigt sich näher mit der Gewinnung von NPA aus Sätzen.

Bondzios vorwiegend semantisch ausgerichtete und an der parole orientierte Arbeit über das GA (1967) beschäftigt sich eingehend mit der Vertretung von GA durch PA. Mit diesem Thema befassen sich auch Eggers (1957), der in seinem Aufsatz auch zum PA unter parole-Aspekten Stellung nimmt, und zusammenfassend und systematischer Weier (1968) sowie Glinz (1971).

Einen Fortschritt in die methodische Diskussion des PA bringen in jüngerer Zeit die generativ eingestellten Arbeiten zur Syntax. Hier ist Motsch (⁶1971) zu nennen, vor allem aber R. Steinitz (1969), die das Thema zum ersten Mal systematisch und mit methodischer Schärfe angeht. Die syntaktischen Erklärungsmöglichkeiten, die Grimm schon im Ansatz enthielt, werden als die grundlegenden erkannt und in einer konsequenten syntaktischen Interpretation dargestellt. Mit den Möglichkeiten und Grenzen dieser Interpretation wird sich die vorliegende Arbeit unter anderem beschäftigen.

Schenkel wendet sich innerhalb der Arbeit "Zur erweiterten Attribuierung im Deutschen" (1972) der Frage der Beziehungen und Abhängigkeiten kombinierter PA zu.

Als Aufgaben für die vorliegende Arbeit ergeben sich: die Abgrenzung und Bestimmung des PA, die Betrachtung der internen Struktur der NPA, besonders in Auseinandersetzung mit den Vorschlägen von R. Steinitz, die Aufstellung von PA-Klassen. Eine Korpusanalyse soll die Verwendung des PA in verschiedenen Textsorten zeigen. In der Typologie werden Belege für die verschiedenen Bauformen der NPA angeführt.

1. Abgrenzung und Bestimmung des PA

1.1. Subordination und Nebenordnung

Um die syntaktischen und semantischen Merkmale einer einzelnen sprachlichen Erscheinung beschreiben zu können, bedarf es entweder schon eines grammatischen Modells, in dem diese Erscheinung bezeichnet und ihr eine dort ausreichende Beschreibung zugeordnet wurde, die nun zu ergänzen und zu modifizieren wäre, oder man ist vor die Aufgabe gestellt, die angezielte Einheit mittels umfassender linguistischer Experimente im Rahmen eines neu zu erstellenden grammatischen Systems zu etablieren und zu charakterisieren.

Wir gehen bei der Untersuchung des PA von einem Standort aus, der in der Nähe des ersten Weges liegt: Auf der Grundlage der durch neuere Forschungen bereicherten und präzisierten traditionellen Syntax soll das PA zunächst nur als postnominale PP gefaßt werden. Damit sind vorerst die Kategorien NP und PP sowie die unmittelbare Abfolge NP-PP vorausgesetzt.

Mit Hilfe verschiedener Tests sollen innerhalb dieser noch undifferenzierten Formkategorie "postnominale PP" unterschiedliche syntaktische und semantische Merkmale und Verhaltensweisen sichtbar gemacht und Abgrenzungen getroffen werden. Aus praktischen Gründen stellen wir dabei

von vornherein bestimmte Typen zusammen, die sich aus der Analyse der möglichen Realisationen der Formkategorie ergeben haben. Im Laufe der Untersuchung werden noch weitere Realisationen diskutiert; dazu müssen aber zunächst die methodischen Voraussetzungen geschaffen werden.

Wir gehen von folgenden (selbst gebildeten) Beispielsätzen aus:

- (1) *Am Bahnsteig 2 hält der Zug aus Köln.*
- (2) *Klaus kommt mit dem Zug aus Hamburg.*
- (3) *Der Unfall ereignete sich im Zentrum auf der Kreuzung.*
- (4) *Paul kommt im Januar nach München.*
- (5) *Das Ensemble tritt in Frankfurt, in Stuttgart und in München auf.*
- (6) *Die Hände auf dem Rücken trat er vor die versammelten Menschen.*
- (7) *Mit der Puppe im Arm schlief das Mädchen ein.*
- (8) *Wir hatten zwei Kilometer vor unserem Ziel eine Reifenpanne.*

Erstgliedprobe

Die postnominalen PP werden nun zusammen mit den vorhergehenden NP oder PP an den Anfang des Satzes, in die Position vor das finite Verb, verschoben - soweit sie sich nicht schon in dieser Position befinden. Wir erhalten:

- (1) *Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.*
- (2) *Mit dem Zug aus Hamburg kommt Klaus.*
- (3) *Im Zentrum auf der Kreuzung ereignete sich der Unfall.*
- (4) *⁺Im Januar nach München kommt Paul.*
- (5) *In Frankfurt, in Stuttgart und in München tritt das Ensemble auf.*
- (6) *Die Hände auf dem Rücken trat er vor die versammelten Menschen.*
- (7) *Mit der Puppe im Arm schlief das Mädchen ein.*
- (8) *Zwei Kilometer vor unserem Ziel hatten wir eine Reifenpanne.*

Durch die Verschiebung ist Satz (4) ungrammatisch geworden. Bei Satz (5) besteht die Notwendigkeit, auch die mit *und* angeschlossene PP in die Erstposition zu nehmen. Der Satz

⁺In Frankfurt, in Stuttgart tritt das Ensemble und in München auf.

wäre ebenfalls ungrammatisch; durch die Verschiebung des ganzen Komplexes entsteht aber eine korrekte Variante.

In den Sätzen (1), (2), (3), (5) und (8) verändert die durchgeführte Operation die Mitteilungsperspektive, beeinflusst aber die Grammatikalität nicht.

Substitutionsprobe

Die Sonderstellung, die Satz (4) nach der Erstgliedprobe einnimmt, wird durch einen Substitutionstest erhärtet, bei dem die präfiniten Komplexe durch referenzidentische Elemente von sehr allgemeiner Bedeutung (Proformen) ersetzt werden. Diese Substitution kann kontrollierbar innerhalb kurzer Textstücke, bestehend aus zwei aufeinander bezogenen Sätzen, vorgeführt werden, vgl.:

- (1) *Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.
Er kommt meistens pünktlich.*
- (2) *Mit dem Zug aus Hamburg kommt Klaus.
Er hat manchmal Verspätung.*
- (3) *Im Zentrum auf der Kreuzung ereignete sich
der Unfall.
Dort ist es schon oft zu einem Unfall gekommen.*
- (4) *⁺Im Januar nach München kommt Paul.
⁺Dann dort wird er viel unternehmen.*
- (5) *In Frankfurt, in Stuttgart und in München
tritt das Ensemble auf.*
- (?) *Dort hat es früher schon gastiert.*
- (6) *Die Hände auf dem Rücken trat er vor die ver-
sammelten Menschen.
So tritt er immer vor sein Publikum.*
- (7) *Mit der Puppe im Arm schlief das Mädchen ein.
So schläft es immer ein.*

(8) *Zwei Kilometer vor unserem Ziel hatten wir eine Reifenpanne.*

Dort mußten wir lange auf Hilfe warten.

In Satz (4) ist keine gemeinsame Vertretung der beiden PP durch eine Proform möglich. Auch das gemeinsame Auftreten der Proformen in der Erstposition führt zu einem ungrammatischen Satz. Die in dem Nachfolgersatz von (5) liegende Unsicherheit, ob sich das Substitut auf alle PP oder nur auf die letzte bezieht, kann durch Hinzufügen von *überall* behoben werden, was für unsere Fragestellung nichts verändert. Vgl.:

Dort überall hat es schon früher gastiert.

Das Resultat der Substitutionsprobe führt zu der Annahme, daß die präfiniten PP von Satz (4) jeweils selbständige syntaktische Einheiten sind, während die Elemente der anderen Gruppen in Spitzenstellung zusammenhängende Komplexe bilden.

Trennprobe

Diese Charakteristik wird bestätigt, wenn die bisher verbundenen Glieder getrennt werden, also die postnominale PP von ihrem Vorgänger entfernt steht. Vgl.:

(1) **Der Zug hält am Bahnsteig 2 aus Köln.*

(2) *Mit dem Zug kommt Klaus aus Hamburg.*

- (3) ⁺*Im Zentrum ereignete sich der Unfall auf der Kreuzung.*
- (4) *Im Januar kommt Paul nach München.*
- (5) ⁺*In Frankfurt tritt das Ensemble in Stuttgart und in München auf.*
- (6) ⁺*Die Hände trat er auf dem Rücken vor die versammelten Menschen.*
- (7) (?) *Mit der Puppe schlief das Mädchen im Arm ein.*
- (8) ⁺*Zwei Kilometer hatten wir vor unserem Ziel eine Reifenpanne.*

Obwohl nicht nur Satz (4) diese Operation ohne Einbuße an Grammatikalität durchlaufen hat, nimmt er doch insofern wieder eine besondere Stellung ein, als auch seine semantische Interpretation unverändert geblieben ist.

Der Bedeutungsunterschied zwischen den Stellungsvarianten von Satz (2) ist evident: Der Satz *Mit dem Zug aus Hamburg kommt Klaus* besagt, daß der Zug aus Hamburg kommt, während Klaus vermutlich aus einem anderen Ort kommt. Der Satz *Mit dem Zug kommt Klaus aus Hamburg* besagt demgegenüber, daß sowohl der Zug als auch Klaus aus Hamburg kommen.

In dieser Variante von Satz (7) ist mit *im Arm* nicht der Arm des Mädchens gemeint, sondern der Arm einer anderen Person.

Vorgänger- und Verbbezug

Wenn die Sätze in der Trennprobe korrekt bleiben sollen, müssen die postnominalen PP und ihre Vorgänger offensichtlich in der Lage sein, nebeneinander selbständige Beziehungen zum Rest des Satzes, und damit in erster Linie zum Verb, aufzunehmen zu können. Die Beziehung der postnominalen PP zu ihren Vorgängern und beider Beziehung zum Verb sei im folgenden betrachtet:

(1) *Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.*

Die PP *aus Köln* kann keine direkte Verbindung zum Verb eingehen, vgl. das ungrammatische Syntagma: ⁺*aus Köln halten*. Die PP bezieht sich vielmehr auf die vorangehende NP, wie die Zurückführung der PP auf einen - äquivalenten - Relativsatz deutlich zeigt:

Der Zug, der aus Köln kommt, hält am Bahnsteig 2.

(2) *Mit dem Zug aus Hamburg kommt Klaus.*

Beide PP können in Verbindung mit dem Verb stehen, vgl.:

Klaus kommt mit dem Zug.

Klaus kommt aus Hamburg.

Die Auffassung beider PP als Modifikatoren des Verbs entspricht jedoch nicht der Interpretation, die wir diesem Satz geben, nämlich:

Mit dem Zug, der aus Hamburg kommt, kommt Klaus.

Die Möglichkeit, die postnominale PP auf einen äquivalenten Relativsatz zurückzuführen, macht ihren Bezug auf die Vorgänger-PP deutlich. Wenn beide PP ins Mittelfeld rücken, enthält der Satz eine Ambiguität, die die oben gegebenen Interpretationen explizieren. Diese Ambiguität wird aber aufgehoben, wenn beide PP vor das Finitum treten.

(3) *Im Zentrum auf der Kreuzung ereignete sich der Unfall.*

Beide PP können sich mit dem Verb verbinden, und wie in Satz (2) kann eine der beiden PP eliminiert werden, ohne daß der Satz unkorrekt würde. Für die postnominale PP steht hier jedoch kein vergleichbarer Relativsatz zur Verfügung, vgl.:

**Im Zentrum, das sich auf der Kreuzung befindet, ereignete sich der Unfall.*

Diese Interpretation verstößt gegen die faktische Bedingung, daß sich die (kleinere) Kreuzung im (größeren) Zentrum befindet und nicht umgekehrt.

Ein weiterer Unterschied zwischen den Sätzen (2) und (3) besteht darin, daß der präfinite Komplex in (2) PP verschiedener, der präfinite Komplex in (3) PP der gleichen Adverbialklasse enthält.

(4) *+Im Januar nach München kommt Paul.*

In diesem ungrammatischen Satz nehmen zwei Adverbialia, die in direkter Beziehung zum Verb stehen, die Erstposition ein. Im Unterschied zu Satz (2) ist hier der Bezug der postnominalen PP auf ihren Vorgänger ausgeschlossen. Der Unterschied zu Satz (3) liegt in der Zugehörigkeit der PP zu verschiedenen Adverbialklassen.

(5) *In Frankfurt, in Stuttgart und in München tritt das Ensemble auf.*

Alle PP können mit dem Verb ein Syntagma bilden, z.B.: *in Frankfurt auftreten*. Jede der drei PP kann sich allein mit dem Rest des Satzes verbinden. Zwischen den PP *in Stuttgart* und *in Frankfurt* ist ein Vorgänger-Bezug auszuschließen. Beide PP (sowie die mit *und* angeschlossene) gehören zur gleichen Adverbialklasse. Der fehlende Vorgänger-Bezug und die Zugehörigkeit der PP zur gleichen Adverbialklasse sind also gemeinsame Merkmale der Sätze (3) und (5).

(6) *Die Hände auf dem Rücken trat er vor die versammelten Menschen.*

Weder die NP *die Hände* noch die PP *auf dem Rücken* können in Bezug zum Verb gebracht werden; die erste Relation wäre ungrammatisch, die zweite unakzeptabel. Demzufolge kommt auch der Anschluß der PP in einem Relativsatz nicht in Betracht,

vgl.:

+Die Hände, die er auf dem Rücken hielt, trat er vor die versammelten Menschen.

(7) *Mit der Puppe im Arm schlief das Mädchen ein.*

Der Verbbezug des *mit*-Adverbials erscheint akzeptabel, vgl. die folgenden um die postnominale PP reduzierten Versionen:

Mit der Puppe schlief das Mädchen ein.

Mit dem Rucksack auf dem Rücken zogen die Wanderer los.

Mit dem Rucksack zogen die Wanderer Los.

Wie der zweite Beispielsatz zeigt, handelt es sich bei der Verträglichkeit der Nachfolger-PP *im Arm* mit dem Satzrest um keine generelle Eigenschaft des Typs (vgl.: *+Auf dem Rücken zogen die Wanderer los*); im übrigen erhält der reduzierte Satz eine andere Interpretation, indem *im Arm* auf eine andere Person bezogen wird.

Die postnominalen PP lassen sich auf ihre Vorgänger beziehen, indem sie in Relativsätze überführt werden (im zweiten Beispiel ist hierzu eine Veränderung des Numerus notwendig), vgl.:

Mit der Puppe, die sich im Arm befand, schlief das Mädchen ein.

Mit Rucksäcken, die sich auf den Rücken befanden, zogen die Wanderer los.

Freilich scheint die Funktion der postnominalen PP nicht in einem derartigen modifizierenden Bezug auf den Vorgänger zu liegen (s. dazu S. 29f. und Abschnitt 1.2.).

(8) *Zwei Kilometer vor unserem Ziel hatten wir eine Reifenpanne.*

Die PP *vor unserem Ziel* kann sich selbständig mit dem Rest des Satzes verbinden. Der Satz wird jedoch unkorrekt, wenn die NP *zwei Kilometer* ohne den Nachfolger im Satz verbleibt, vgl.:

⁺*Zwei Kilometer hatten wir eine Reifenpanne.*

Daher kommt auch die Überführung der PP in einen Relativsatz nicht in Frage, der Vorgänger-Bezug der postnominalen PP ist also auszuschließen.

Das Resultat der Erstgliedprobe bei Satz (4) stellt sich nach dieser Analyse dar als die unkorrekte präfinite Stellung zweier verbbezogener PP, die verschiedenen Adverbialklassen angehören und untereinander nicht in Beziehung stehen. Damit erweisen sich die beiden PP als nebengeordnete Adverbialia.¹

Satz (1)

In Satz (1) ist der Bezug der postnominalen PP auf ihren Vorgänger nicht nur möglich, sondern sogar gefordert. Die Trennung und Permutation der Elemente des präfiniten Komplexes machen den

Satz ungrammatisch, vgl.:

- (1) *Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.*
+*Der Zug hält aus Köln am Bahnsteig 2.*
+*Der Zug hält am Bahnsteig 2 aus Köln.*
+*Aus Köln der Zug hält am Bahnsteig 2.*
+*Aus Köln hält der Zug am Bahnsteig 2.*

Der Satz ist nur dann korrekt, wenn die PP *aus Köln* der NP *der Zug* unmittelbar folgt. Dabei ist die Position des ganzen Komplexes im Satz ohne Belang, vgl.:

*Man sah in der Ferne die Lichter des Zuges
aus Köln.*

Wir fahren mit dem Zug aus Köln.

Die postnominale PP bleibt von den syntaktischen Veränderungen des Vorgängers unberührt. Umgekehrt werden syntaktische Beziehungen, z.B. die Beziehung zum Verb, nur vom Vorgänger hergestellt. Demgemäß kongruieren in Satz (1) die Vorgänger-NP und das Verb im Numerus; als präpositionales Objekt unterliegt die NP der Kasusforderung der Präposition, z.B.:

Wir warten auf den Zug aus Köln.

Die pronominale Vertretung des Komplexes bezieht sich auf seinen Vorgänger, vgl.:

*Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.
Er kommt meistens pünktlich. Mit ihm
können wir fahren.*

Die Genus- und Numerusmerkmale der Proform stimmen also mit den Genus- und Numerusmerkmalen des Vorgängers des präfiniten Komplexes überein.

Die syntaktischen Merkmale der beiden Elemente des präfiniten Komplexes, ihr Verhalten zueinander und zum Satzrest, entsprechen denen einer subordinativen Relation. Unter Subordination sei die Verbindung zweier Morpheme oder Morphemkomplexe verstanden, in der der eine Komplex von der Anwesenheit des anderen abhängig ist und dieser unabhängige Komplex die Verbindung syntaktisch vertritt. Er bildet also das Relat der referenzidentischen Proform.²

Mit Seiler nennen wir das Element, das "zur selben Substitutionsklasse gehört wie das ganze Syntagma" den Nukleus und das Element, "welches diese Bedingung nicht erfüllt", den Satelliten.³

Wir können die nur auf die Stellung gerichteten Begriffe Vorgänger und Nachfolger nun durch die Dependenzverhältnisse bezeichnenden Begriffe Nukleus und Satellit ersetzen: Der Satellit *aus Köln* ist dem Nukleus *der Zug* untergeordnet.

Eliminierung

Die Unselbständigkeit der postnominalen PP in Satz (1) zeigt sich auch darin, daß sie wegfallen kann, ohne daß der Satz dadurch unkorrekt

würde, vgl.:

Der Zug ... hält am Bahnsteig 2.

Ein distinktives Merkmal subordinierter PP ist damit allerdings nicht gefunden, denn auch andere Sätze aus unserer Auswahl durchlaufen diese Eliminierung ohne Grammatikalitätsverlust:

Mit dem Zug ... kommt Klaus.

Im Zentrum ... ereignete sich der Unfall.

In Frankfurt ... tritt das Ensemble auf.

Bei den Sätzen (6) und (8) zeigt die unkorrekte reduzierte Version andere Bedingungen an, vgl.:

+Die Hände ... trat er vor die versammelten Menschen.

+Zwei Kilometer ... hatten wir eine Reifenpanne.

Das umgekehrte Verfahren, die Eliminierung des Nukleus, führt entweder zu einem ungrammatischen Satz, oder die subordinierte PP ändert ihren Status, d.h. sie geht direkt in den Dependenzbereich des Verbs ein. Der erste Fall tritt bei Satz (1) ein, die zweite Möglichkeit gilt für Satz (2):

+... aus Köln hält am Bahnsteig 2.

... aus Hamburg kommt Klaus.

Bei Mittelfeldstellung des fraglichen Komplexes kann die Eliminierung des Vorgängers den ambigen

Fall einer sowohl nominal- wie verbdependent zu deutenden postnominalen PP nicht entscheiden.⁴

Für die Ermittlung postnominaler PP als PA ist deren Eliminierbarkeit eine notwendige Bedingung. Das Resultat der Eliminierung muß ein korrekter Satz sein. Auf NPA läßt sich damit Seilers Bestimmung eines subordinativen Komplexes anwenden: "Unser Tatbestand lautete dahin, daß von zwei Termini eines Syntagmas der eine zur gleichen Substitutionsklasse gehört wie das ganze Syntagma. Man kann das auch so formulieren: Der Repräsentant des Syntagmas kann, ceteris paribus, für sich alleine vorkommen, d.h. ohne den "Rest"; aber der "Rest" kann, ceteris paribus, nicht für sich alleine vorkommen; er setzt den Repräsentanten voraus."⁵

Die Eliminierung des PA muß stets zu einem korrekten Satz führen, ungeachtet des Beitrages des PA zur Aussage des Satzes. Admoni deutet den Unterschied zwischen der syntaktischen und semantischen Entbehrlichkeit des Attributs in seiner Definition der "attributiven Beziehung" an, wobei er sich freilich des vagen traditionellen Begriffs der "relativen" Semantik bedient: "Außer den Fällen, wo die Semantik des Substantivs so sehr relativ ist, daß es ohne Attribut keinen rechten Sinn ergibt, ist die attributive Beziehung einseitig: das Attribut braucht obligato-

risch das Substantiv, um in den Satz Eingang zu finden, aber das Substantiv verbindet sich mit dem Attribut nur fakultativ."⁶

Auch bei "relativen" Nuklei ist allerdings die attributive Beziehung einseitig, vgl.:

Die Ähnlichkeit von Klaus und Paul ist verblüffend.

+... von Klaus und Paul ist verblüffend.

Die Ähnlichkeit ... ist verblüffend.

Die Eliminierung des Satelliten macht den Satz nicht unkorrekt, wenngleich möglicherweise als Aussage in einem Kommunikationszusammenhang untauglich: das "Relativum" *Ähnlichkeit* fordert zu einer semantisch selbständigen Aussage die Relate *Klaus* und *Paul*.

Die Unterscheidung von kommunikativer Relevanz und syntaktischer Entbehrlichkeit von Attributen muß auch auf ein Beispiel der Duden-Grammatik angewendet werden, mit dem die mögliche Obligatorität von Attributen demonstriert werden soll: "Es gibt auch Attribute, die notwendig zum Satz gehören und deshalb nicht wegstreichbar sind:

Er stahl die Hälfte meines Geldes."

Vgl. aber:

Er stahl die Hälfte ...

+Er stahl ... meines Geldes.⁷

Die Annahme der generellen syntaktischen Entbehrlichkeit des PA setzt voraus, daß Deverbativa und Adjektivabstrakta, die im Nukleus stehen, ihre ursprüngliche Forderung nach einer Ergänzung aufgegeben haben müssen.

Zu dem Resultat, daß die attributiven Konstituenten von Verbalsubstantiven in grammatischer Hinsicht grundsätzlich fakultativ sind, gelangt Th. Schippan: "Auch das Verbalsubstantiv besitzt kommunikativ notwendige Leerstellen ... Es ist (aber) nicht angebracht, von grammatisch notwendigen Leerstellen bei den Verbalsubstantiven zu sprechen."⁸

Vergleiche zu den unterschiedlichen Forderungen von Verb und Adjektiv einerseits und Deverbativum und Adjektivabstraktum andererseits die folgenden Beispiele:

Wir halten uns in Berlin auf.

+Wir halten uns ... auf.

Unser Aufenthalt in Berlin ist schön.

Unser Aufenthalt ... ist schön.

Dieses Auto ist von jenem verschieden.

+Dieses Auto ist ... verschieden.

Die Verschiedenheit dieses Autos von jenem fällt sofort ins Auge.

Die Verschiedenheit ... fällt sofort ins Auge.

Trennung

In den Varianten von Satz (1) (s. o., S. 21) führte die Trennung der subordinierten PP von ihrem Nukleus regelmäßig zu ungrammatischen Sätzen. Satz (2) erhielt nach der Trennung der beiden präfiniten PP eine andere semantische Interpretation.

Danach wäre die Trennung von Nukleus und Satellit nur dort zulässig, wo sie weder zu Ungrammatikalität noch zu Bedeutungsveränderung führt. In diese Richtung muß R. Steinitz' Forderung nach genereller Untrennbarkeit von PA und Nukleus modifiziert werden: "Für attributive Adverbiale gilt generell, daß sie nicht von ihrem Bezugswort trennbar sind."⁹

Trennung kann hier natürlich nur Entfernung über ein anderes Verbdependens oder das Verb selbst hinweg bedeuten. Innerhalb des NPA kann das PA durchaus durch andere Elemente von seinem Nukleus getrennt werden, z.B. durch ein GA: *die Eröffnung der Ausstellung am Sonntag*, attributive postnominale Adjektive und Partizipien sowie deren Dependents: *ein Hund, klein und stämmig, mit buschigem Fell, ein Haus, frisch gestrichen, mit einem Walmdach*, auch durch Partikeln: *ein Buch also mit vielen Vorzügen*. Bei gleichem Abhängigkeitsgrad können PA und Adjektiv- und Partizipialphrasen, auch die Partikeln, permutieren,

während das GA in der Regel dem gemeinsamen Nukleus an erster Stelle folgen muß; in dichterischer Sprache ist aber auch hier Distanzstellung möglich, vgl.: *ein Hund mit buschigem Fell derselben Rasse.*

Die unmittelbare Abfolge von Nukleus und Satellit stellt somit nur eine Möglichkeit der Verwendung von PA dar. Diese Kontaktstellung diente bis jetzt als methodisches Hilfsmittel, das nun aufgegeben werden kann, da mit den gewonnenen Kriterien die vom Nukleus entfernten PA ebenso erfaßt werden können wie PA mit nachgestellter Präposition, z.B.:

*das Café dem Bahnhof gegenüber
seine Loyalität der Partei gegenüber*

In den Fällen, in denen bei Trennung von Nukleus und PA die Grammatikalität und die Bedeutung der Aussage erhalten bleiben, wird die Distanzstellung zum Stilistikum. Die Duden-Grammatik bemerkt zur Trennung von Nukleus und Satellit, daß diese im allgemeinen nicht erlaubt sei, daß sie in der Dichtung jedoch gelegentlich eintreten könne, z.B.:

*Wer ins Getümmel mich von Löwenkriegern
reißt (Goethe).¹⁰*

Sätze (6) und (7)

Wir wenden uns im folgenden den Sätzen (6) und (7) aus unserer Auswahl zu, um sie von Satz (1) abzugrenzen.

(1) *Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.*

(6) *Die Hände auf dem Rücken trat er vor die versammelten Menschen.*

(7) *Mit der Puppe im Arm schlief das Mädchen ein.*

In Satz (6) war es im Unterschied zu Satz (1) nicht möglich gewesen, die postnominale PP in einen Relativsatz zu überführen. Bei Satz (7) schien diese Überführung nicht der Funktion der postnominalen PP zu entsprechen.

Der präfinite Komplex von Satz (6) gestattet ohne weiteres eine Ergänzung in Form eines Partizips I, vgl.:

Die Hände auf dem Rücken haltend trat er vor die versammelten Menschen.

Ein entsprechender Einschub wirkt bei den Sätzen (1) und (7) grammatisch leicht abweichend bzw. unkorrekt:

(?) *Der Zug, aus Köln kommend, hält am Bahnsteig 2.*

⁺*Mit der Puppe im Arm haltend schlief das Mädchen ein.*

Es liegt somit nahe, den präfiniten Komplex von

Satz (6) als reduzierte Partizipialkonstruktion zu erklären und die Konstruktion als "absoluten Akkusativ" oder mit der Duden-Grammatik als "Satzwertige Wortgruppe, in der ein Partizip zu ergänzen ist" zu bezeichnen.¹¹

Zwischen die beiden Elemente der präfiniten Gruppe von Satz (6) und (7) läßt sich ein Modaladverbial einfügen, vgl.:

(6) *Die Hände steif auf dem Rücken trat er vor die versammelten Menschen.*

(7) *Mit der Puppe fest im Arm schlief das Mädchen ein.*

Satz (1) ist diese Möglichkeit verwehrt:

[†]*Der Zug schnell aus Köln hält am Bahnsteig 2.*

Die Möglichkeit eines solchen Einschubes bestätigt die Verbdependenz beider Glieder der präfiniten Gruppe von Satz (6), und bei Satz (7) ist sie ein Hinweis darauf.

Der absolute Akkusativ und die *mit*-Konstruktion können wohl als äquivalente, stilistisch möglicherweise differierende Realisierungen einer gemeinsamen Grundstruktur betrachtet werden. Als Basis dieser Varianten könnten die folgenden Sätze gelten:

Er hielt die Hände auf dem Rücken.

Das Mädchen hielt die Puppe im Arm.

Diese Sätze führen über Partizipialkonstruktionen zu den unterschiedlichen Aktualisierungen:

<i>die Hände auf dem Rücken haltend</i>	-	<i>die Puppe im Arm haltend</i>
<i>die Hände auf dem Rücken</i>	-	<i>mit den Händen auf dem Rücken</i>
<i>die Puppe im Arm</i>	-	<i>mit der Puppe im Arm</i>

Die präfiniten Komplexe der Sätze (6) und (7) lassen sich als zweigliedrige Konstruktionen erklären, in deren erstem Glied ein Gegenstand genannt und in deren zweitem Glied dessen Situierung angegeben wird. Die Komplexe grenzen sich von NPA durch die vorgeführten Merkmale und die fehlende Modifikation des Vorgängers durch die postnominale PP ab (vgl. dazu Abschnitt 1.2.).¹²

Satz (8)

Die Analyse des Verbbezugs der präfiniten Elemente hatte in Satz (8) das Ergebnis, daß gerade die postnominale PP, nicht aber ihr Vorgänger, selbständig in den Dependenzbereich des Verbs eingehen konnte. Dieser Tatbestand weist den Vorgänger als abhängiges Element aus, womit sich die Richtung der Subordination im Vergleich zu dem präfiniten Komplex von Satz (1) umgekehrt hat: die postnominale PP ist der Repräsentant des ganzen präfiniten Syntagmas. Die attribuierte

NP stellt eine Modifikation des Adverbials dar, wobei zwischen diesen beiden Elementen semantische Selektionsbeschränkungen bestehen. Die in der NP enthaltene Maßeinheit muß die Dimension präzisierend erfassen, die die PP allgemein beschreibt, vgl. weiter:

Die Kasse öffnet eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

Das attribuierte Adverbial kann seinerseits einer NP (PP) untergeordnet sein, so daß ein NPA mit zweifacher Abhängigkeit entsteht, vgl.:

Die Reifenpanne zwei Kilometer vor unserem Ziel hielt uns lange auf.

Von den Beispielsätzen bedürfen nun noch die Sätze (3) und (5) einer Interpretation. Diese wird ausführlicher in den Abschnitten 1.3. und 1.4. gegeben. Die an den postnominalen PP der präfiniten Komplexe in den Sätzen (1) und (2) beobachteten Merkmale und Verhaltensweisen können aber jetzt schon zu einer Definition des PA zusammengefaßt werden.

In Satz (2) *Klaus kommt mit dem Zug aus Hamburg* kann die postnominale PP, wie gesagt, als nominal- und verbdependent gedeutet werden. Die Verschiebung beider PP in präfinite Position beseitigt zwar diese Ambiguität; wenn wir aber den Satz als Teil eines Textes betrachten, wäre es

fraglich, ob die durch die Verschiebung eintretende Einschränkung der möglichen zwei Interpretationen auf eine Interpretation tatsächlich der Meinung des Satzes entspricht.¹³

Zur Aufklärung solcher Ambiguitäten dürften gewöhnlich Kontext- oder Sachinformationen zur Verfügung stehen. Dennoch kann die Klassifikation postnominaler PP in Texten schwierig und eine eindeutige Entscheidung bisweilen unmöglich sein.

Derartige Schwierigkeiten haben Glinz veranlaßt, überhaupt auf eine genauere Bestimmung des PA und auch auf seine terminologische Abgrenzung von den "Sondergrößen" (= PP als Satzglied) zu verzichten.¹⁴

Demgegenüber gehen wir davon aus, daß dem PA in der grammatischen Beschreibung des sprachlichen Systems ein ausreichend definierter Platz zugewiesen werden kann. Ein PA soll nach Maßgabe der durchgeführten Proben durch die folgenden Merkmale gekennzeichnet sein:

1. Das PA läßt sich mit seinem Nukleus vor das an zweiter Stelle im Satz befindliche Finitum verschieben.
2. Der NPA wird durch eine Proform vertreten, die das Genus- und Numerusmerkmal des Nukleus trägt.
3. Der Nukleus steht in einer direkten Beziehung zum Verb (Kongruenz, Rektion); das PA bleibt

von dieser Beziehung unberührt.

4. Das PA folgt dem Nukleus stets nach. Die Trennung von PA und Nukleus über das Verb oder andere Verbdependentien hinweg ist nur unter bestimmten Bedingungen möglich.
5. Das PA kann ohne Grammatikalitätsverlust des Satzes eliminiert werden.

Unter einem PA soll also eine von einer NP oder PP abhängige PP verstanden werden. Gegenüber seinem Nukleus kommt dem PA, wie im nächsten Abschnitt zu zeigen ist, die Funktion der Modifikation zu. PP, die nicht als PA fungieren, gehören unmittelbar in den Dependenzbereich des Verbs und modifizieren dieses bzw. den Satzrest.¹⁵

Die Definition des PA soll auch für andere Realisierungen von Nukleus und Satellit gelten. Im Nukleus sollen auch nichtsubstituierbare Personalpronomina (*ich, du, wir, ihr*) und als Ellipsen der bestimmte und der unbestimmte Artikel sowie deiktische Elemente (*diese-, jene- usw.*) zugelassen sein:

wir von der XYZ-Partei
der mit dem Hut
einer aus Frankfurt
jener aus Frankfurt

Im Satelliten können die obliquen Formen aller Personalpronomina und deiktischen Elemente auf-

treten:

der Mann vor ihm

*der Mann vor diesem*¹⁶

1.2. Modifikation

Nach der Ermittlung der syntaktischen Eigenschaften des PA ist der Frage nachzugehen, welche Funktion das PA innerhalb des NPA erfüllt. Diese Funktion war oben mit dem jetzt zu klärenden Begriff der Modifikation bezeichnet worden.

Wir fragen nach der unterschiedlichen Information der folgenden Sätze:

(a) *Der Zug hält am Bahnsteig 2.*

(b) *Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.*

In einem konkreten Kommunikationszusammenhang würde Satz (a) die Antwort auf die - allgemein gehaltene - Frage *Was hält am Bahnsteig 2?* darstellen, Satz (b) wäre die Antwort auf die - spezifischere - Frage *Welcher Zug hält am Bahnsteig 2?* Die zweite Frage verlangt eine genauere Kennzeichnung des Gegenstandes, die erste die Nennung eines Gegenstandes überhaupt. Die Differenz zwischen den beiden Antworten liegt also in der Spezifikation auf verschiedenen Ebenen.

Die erste Frage hält eine Antwort aus folgender

Auswahl offen:

Der Zug

Der Schienenbus hält am Bahnsteig 2.

Die Lokomotive

Nach der - mit Satz (a) gegebenen - Festlegung aus einer Zahl opponierender Elemente auf der Ebene des Verbalbereichs schreitet die Spezifikation im Bereich des Nomens fort, nun aus den opponierenden Elementen einer vorgegebenen Klasse, d.h. hier aus den möglichen Schienenfahrzeugen, eines als das tatsächliche setzend:

Der Zug aus Köln

Der Zug aus Hamburg hält am Bahnsteig 2.

Der Zug nach Frankfurt

Diese Spezifikation setzt voraus, daß im Nukleus ein Gegenstand genannt wird, der vergleichbaren gleichartigen Gegenständen gegenübergestellt werden kann. Aus der im Nukleus bezeichneten Klasse von Gegenständen wählt die im PA gegebene nähere Bestimmung einen aus, so daß der NPA insgesamt eine abgegrenzte, selbständige Größe bezeichnet.

Neben der auswählenden, spezifizierenden Funktion übt das PA noch eine weitere Funktion aus. Die in den Nuklei der folgenden NPA genannten Gegenstände sind singuläre Erscheinungen, Unikate, und nicht Elemente in einer Klasse gleichartiger Ele-

mente:

Berlin an der Spree

Paris an der Seine

Hier gibt das PA nur eine nähere Kennzeichnung, eine Charakterisierung, eines durch seine Einmaligkeit genügend identifizierten Gegenstandes.

Da der Ortsname *Frankfurt* nicht nur auf einen Gegenstand referiert, können die PA *am Main* bzw. *an der Oder* auch spezifizierend eintreten.

Den Unikaten kommt an sich nur die Charakterisierung zu, aber in bestimmter Weise können auch sie spezifiziert werden. Sie werden dabei in Phasen, Zustände u.ä. unterschieden gedacht, und die verschiedenen Phasen usw. werden zueinander in Opposition gestellt. Z.B. läßt sich *der Goethe von 20 Jahren* dem *Goethe von 70 Jahren* vergleichen, ein *Europa mit vielen Nationalstaaten* einem *Europa mit einer Regierung* gegenüberstellen. Im Unterschied zu der Spezifikation klassenzugehöriger Nuklei werden hier nicht selbständige Entitäten verglichen, sondern ein Kontinuum wird in sich differenziert.

Den Unikaten lassen sich aus logischer Sicht oberste Positionen in einer Begriffshierarchie zur Seite stellen, denen ebenfalls als umfassenden Begriffen nur eine Charakterisierung zukäme. PA im Anschluß an Pronomina der 1. und 2. Person können nur charakterisierende Funktion haben, da

die Spezifikation aufgrund des unmittelbaren Bezuges auf den Sprecher bzw. den Angesprochenen ausgeschlossen ist; dies gilt auch für die unmittelbare Deixis, also *diese-*, die mit ihrer Anwendung den gemeinten Gegenstand eindeutig identifiziert.

Die beiden festgestellten Funktionen von PA, die spezifizierende Abgrenzung und die Charakterisierung, sind in den Grammatiken allgemein als restriktive bzw. nicht-restriktive Funktion bekannt. Wir verwenden mit Seiler die Termini Spezifikation und Charakterisierung und sprechen von Modifikation dann, wenn die nominaldependente PP eine der beiden Funktionen erfüllt; nur dann kann diese als PA klassifiziert werden.¹⁷

Nuklei, die klassenzugehörige Gegenstände nennen, können sowohl spezifiziert als auch charakterisiert werden. Der Nachweis, ob ein PA in spezifizierender oder charakterisierender Funktion steht, ist hauptsächlich dadurch zu führen, daß die Äquivalenz des Attributs mit einem parenthetisch angeschlossenen Satz geprüft wird. Nur charakterisierende Attribute können äquivalent durch eine Parenthese umschrieben werden. Demgemäß würden die folgenden Realisierungen als Paraphrasen voneinander gelten können:

Berlin an der Spree ist eine Reise wert.

Berlin, das an der Spree liegt, ist eine

Reise wert.

*Berlin - es liegt an der Spree - ist eine
Reise wert.*¹⁸

Aus logischer Betrachtung sind Attribute abzuweisen, die nur ein im Nukleus-Begriff enthaltenes Merkmal explizieren. So dürfte das Attribut in dem NPA *das Haus mit dem Dach* in aller Regel in einem Kommunikationszusammenhang keine Differenzierung des Sachverhalts bedeuten. Noch deutlicher tritt die aus logischer Sicht sinnlose Attribuierung im folgenden Beispiel zu Tage: *meine Hand am Arm.*

Für die Modifikation von NP (PP) stehen eine Vielzahl syntaktischer und semantischer PA-Klassen zur Verfügung. Von den einzelnen Nomina gehen aber aufgrund ihrer syntaktischen und semantischen Spezifik mehr oder weniger große Beschränkungen in bezug auf ihre Modifikation aus. Die NP *das Haus* kann z.B. wie folgt modifiziert werden:

*das Haus von Herrn Müller - das Haus an der
Ecke - das Haus aus dem 19. Jahrhundert -
das Haus mit dem Walmdach.*

PA wie *trotz des Regens* oder *nach Frankfurt* sind dagegen bei diesem Nukleus nicht zugelassen.

Aussagen über das Maß der Spezifizierung oder Charakterisierung eines Nukleus gehen über den

Rahmen einer grammatischen Betrachtung hinaus. Der Umfang der Modifikation richtet sich nach den Bedingungen und Notwendigkeiten der Kommunikationssituation, in der Faktoren wie thematischer Bereich, Stil, in einer bestimmten Zeiteinheit notwendige Informationsmenge und psycholinguistische Momente (Aufmerksamkeit, Gedächtnis u.a.) relevant sind.¹⁹

1.3. Attribuierung und Apposition

Im folgenden sollen attributive und appositive postnominale PP voneinander abgegrenzt werden. Ein appositiver adverbialer Komplex liegt in Satz (3) vor:

Im Zentrum auf der Kreuzung ereignete sich der Unfall.

Die Verschiebung der postnominalen PP und ihrer Vorgänger in die präfinite Position hatte zu keiner Differenzierung zwischen attributiven und appositiven PP geführt. Auch die Eliminierung der Nachfolger-PP ließ keinen Unterschied erkennen. Demgegenüber trennt die Eliminierung der Vorgänger-Phrase diese Typen in den Fällen, in denen das PA nicht als Dependens des Verbs stehen kann und der Nukleus im Satz eine unentbehrliche Konstituente ist, vgl.:

- (1) *Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.*
- (9) *Das Haus aus Holz brannte vollständig nieder.*
Der Zug ... hält am Bahnsteig 2.
Das Haus ... brannte vollständig nieder.
 + ... aus Köln hält am Bahnsteig 2.
 + ... aus Holz brannte vollständig nieder.

Vergleiche weitere Beispielsätze mit appositiven PP:

- (3) *Im Zentrum auf der Kreuzung ereignete sich der Unfall.*
- (10) *Am Freitag gegen Mittag soll die Abfahrt sein.*
Im Zentrum ... ereignete sich der Unfall.
Am Freitag ... soll die Abfahrt sein.
 ... auf der Kreuzung ereignete sich der Unfall.
 ... gegen Mittag soll die Abfahrt sein.

Die Eliminierungsproben zeigen, daß die beiden Glieder des appositiven Komplexes die gleiche syntaktische Position einnehmen können. Die Prüfung der Bedingungen, die dieser wechselseitigen Vertretbarkeit zugrundeliegen, führt zunächst auf zwei Merkmale:

1. Die apponierte PP fordert als Vorgänger ebenfalls eine PP.

2. Die beiden PP müssen zur gleichen Adverbial-
klasse gehören.

Die erste Bedingung wird besonders deutlich, wenn eine PP, die einen Ortsnamen enthält, auf den bloßen Namen reduziert wird: Der Komplex *in Berlin am Funkturm* kann die korrekte Konstituente eines Satzes sein, nicht aber: ⁺*Berlin am Funkturm*. Der Nukleus eines NPA kann demgegenüber die Form einer NP oder einer PP haben, vgl. dazu oben die Sätze (1) und (2).

Damit ist auch die syntaktische Kategorie der NPA bzw. der appositiven Komplexe festgelegt. Während der Nukleus des PA in allen Positionen auftreten kann, die überhaupt von NP und PP besetzt werden können, ist der appositive Komplex auf die Funktion eines Adverbials (bzw. eines präpositionalen Objekts) beschränkt.

Bei Motsch findet sich ein Satz, der als Beispiel für die Feststellung dienen könnte, daß der umgekehrte Fall - die Forderung einer Nachfolger-PP, wenn das Bezugswort in einer PP steht - nicht gilt:

*Er zog in die Normandie, eine treue und er-
gebene Provinz.*²⁰

Motsch will mit diesem Satz illustrieren, daß der Kasus der Apposition von dem des Bezugswortes abweichen kann - Motsch faßt den Kasus der Apposi-

tion als Nominativ auf. R. Steinitz deutet demgegenüber den Kasus der Apposition mit Recht als Akkusativ, indem sie die im Akkusativ und Nominativ flexivisch gleiche feminine NP durch eine maskuline ersetzt:

- (259) *Er zog in die Normandie, einen treuen und ergebenen Landstrich Frankreichs.*

Der Nominativ ist hier grammatisch abweichend, vgl.:

⁺*Er zog in die Normandie, ein treuer undergebener Landstrich Frankreichs.*

Als Akkusativ kann die appositive NP als von einer Präposition regiert erscheinen:

- (260) *Er zog in die Normandie, in eine treue und ergebene Provinz.*

Diesen Satz betrachtet R. Steinitz als die zugrundeliegende vollständige Form, die eine Eliminierung der wiederholten Präposition gestattet.²¹

Weniger überflüssig erscheint die Präposition im folgenden vergleichbaren Komplex:

- (11) *Er zog nach Paris, in die schöne Stadt an der Seine.*

Die Bedingung für die Eliminierung der Präposition liegt darin, daß die Apposition auf denselben Gegenstand wie der Vorgänger referiert. Dies

läßt sich dadurch demonstrieren, daß man die beiden Glieder des appositiven Komplexes in einen Kopulasatz einführt:

Paris ist die schöne Stadt an der Seine.

Bei den Elementen des appositiven Komplexes von Satz (3) ist diese Identifizierung ausgeschlossen:

⁺*Das Zentrum ist eine Kreuzung.*

Stellen wir umgekehrt für Satz (11) eine inhaltliche Relation her, wie sie in Satz (3) besteht, so scheidet dort die Möglichkeit des kasuellen Anschlusses aus, und die PP ist die einzig korrekte Form, vgl.:

Er zog nach Paris, in einen kleinen Vorort.

⁺*Er zog nach Paris, einen kleinen Vorort.*

Die aufgrund der Referenz-Identität der Glieder bestehende inhaltliche Relation (Identitäts-Relation) ermöglicht also einen appositiven Anschluß ohne Präposition, während sonst bei einem präpositionalen Vorgänger auch eine appositive PP gefordert ist. Eine Identitäts-Relation ist bei Satz (3) auch dadurch nicht herzustellen, daß man den Vorgänger in der Form einer PP beläßt, z.B.:

Im Zentrum ist eine Kreuzung.

Hier erfolgt keine Gleichsetzung, vielmehr eine Lokalisierung, die das Prädikat *befindet sich* ebenso gut leisten könnte. Dieser Satz macht aber deutlich, daß hier nicht identische Gegenstände in Beziehung stehen, sondern daß der Gegenstand des Vorgängers den der Apposition in sich enthält. R. Steinitz hat diese Relation im Anschluß an Bierwisch als "Teil-von-Relation" beschrieben und dargelegt, daß die Teil-von-Relation am besten durch Sätze mit dem Verb *haben* expliziert wird.²²

Die Überführung der beiden NP des appositiven Komplexes in *haben*-Sätze macht die Teil-von-Relation deutlich, vgl.:

Das Zentrum hat eine Kreuzung.

Der Freitag hat einen Mittag.

Der in der Apposition genannte Gegenstand ist jeweils Teil des Gegenstandes des Bezugswortes, oder anders: die Apposition fixiert einen kleineren Punkt in dem vom Vorgänger gesteckten größeren Rahmen.

Der Vergleich von PA und apponierten PP unter dem Gesichtspunkt ihrer inhaltlichen Relation zum Vorgänger führt zu einem unterscheidenden Merkmal. Wenn - sofern dies möglich ist - die NP eines NPA und eines appositiven Komplexes in einen Kopula- und *haben*-Satz eingeführt werden, so nehmen Vorgänger- und Nachfolger-NP jeweils die

andere syntaktische Position ein, vgl.:

(3) *Im Zentrum auf der Kreuzung ereignete sich der Unfall.*

Die Kreuzung ist im Zentrum.

Das Zentrum hat eine Kreuzung.

(12) *Die Eiche im Park ist noch grün.*

Die Eiche ist im Park.

Der Park hat eine Eiche.

Damit ist auch die Relation zwischen PA und Nukleus in Satz (12) als eine Teil-von-Relation expliziert, aber als eine Teil-von-Relation in anderer Richtung: der im Nukleus benannte Gegenstand ist Teil des im Satelliten bezeichneten größeren Bezugsrahmens.

Wenn man bei NPA überhaupt von einer Teil-von-Relation sprechen kann - dies ist z.B. sinnlos in dem Satz: *Der Überblick des Redners über das Wirtschaftsjahr 1972 war unvollständig* -, dann handelt es sich immer um eine Spezifikation des Nukleus in dem größeren Zusammenhang des Satelliten.

Die genannten Größen-Relationen werden auch dann gewahrt, wenn eine PP in einem attributiven und appositiven Komplex mit einer lokalen Proform auftritt. Von den folgenden Substitutionen scheinen nur die beiden ersten korrekt zu sein, vgl.:

Klaus befand sich gerade im Zentrum, als

sich dort auf der Kreuzung der Unfall ereignete.

Klaus befand sich gerade im Zentrum, als sich auf der Kreuzung dort der Unfall ereignete.

+Klaus befand sich gerade auf der Kreuzung, als sich dort im Zentrum der Unfall ereignete.

+Klaus befand sich gerade auf der Kreuzung, als sich im Zentrum dort der Unfall ereignete.

Die Proform *dort* begründet als Vorgänger einer lokalen PP ein appositives Verhältnis und kann nur auf den Bezugsrahmen, nicht auf den kleineren Punkt in diesem Rahmen referieren; als Nachfolger einer lokalen PP stellt sie eine attributive Beziehung her und kann entsprechend auch nur auf den Rahmen des in der Vorgänger-PP bezeichneten Punktes Bezug nehmen.

Dieser Sachverhalt wird bestätigt durch die Möglichkeit, die attributiv verwendete Proform *dort* auf einen Relativsatz zurückzuführen und in die appositive Beziehung die für Appositionen typische Explikation und zwar einzufügen, vgl.:

*Klaus befand sich gerade im Zentrum,
als sich dort, und zwar auf der Kreuzung,
als sich auf der Kreuzung, die sich*

dort befindet,
+als sich auf der Kreuzung, und zwar
dort,
der Unfall ereignete.

R. Steinitz macht auf die mögliche Wechselbeziehung zwischen NPA und appositiven Komplexen aufmerksam; die Umkehrung bedeutet eine veränderte Richtung der Teil-von-Relation, z.B.:

(248) *Das Auto hielt vor einem neuen Haus am Wandlitzsee.*

(249) *Das Auto hielt am Wandlitzsee vor einem neuen Haus.*

Gleichzeitig zeigt sie, daß die Permutierbarkeit keine durchgehende Eigenschaft derartiger Komplexe ist. So können faktische (250) oder syntaktische Bedingungen (251) die Permutation ausschließen:

(250) *Das Auto hielt unter der Laterne über dem Hauseingang.*

+*Das Auto hielt über dem Hauseingang unter der Laterne.*

(251) *Er arbeitet mit den Studenten aus Strasburg.*

+*Er arbeitet aus Strasburg mit den Studenten.*

R. Steinitz sieht die Möglichkeit des Platzwechsels zweier PP nur für lokale Adverbialia vor.²³ Es sollte jedoch auch die Permutation temporaler

PP zugelassen sein, z.B.:

*Die Konferenz soll am letzten Mittwoch im
September stattfinden.*

*Die Konferenz soll im September am letzten
Mittwoch stattfinden.*

Während für appositive PP gilt, daß sie der gleichen Adverbialklasse angehören müssen wie die Vorgänger-PP, besteht diese Beschränkung bei den NPA nicht; z.B. kann sich ein attributives Temporal mit einem lokalen Nukleus verbinden:

*In den Bildern aus dem 16. Jahrhundert hat
man schon morsche Stellen entdeckt.*

Die semantische Übereinstimmung von Vorgänger und Nachfolger ist nicht nur in der Teil-von-Relation, sondern auch in der Identitäts-Relation gefordert.

Die Glieder eines appositiven Komplexes können außer in diesen noch in einer weiteren Relation stehen. In dieser Relation umfaßt der Begriffsinhalt des Vorgängers ganz oder zum größten Teil die Begriffsinhalte der Apposition (Inklusions-Relation). Von den beiden folgenden Sätzen kann nur der erste, der die genannte Bedingung erfüllt, als korrekt gelten:

- (13) *In Großbritannien, in England, Schottland,
Wales und Nordirland, wurde der EWG-Beitritt
begrüßt.*

⁺In Großbritannien, in England, wurde der
EWG-Beitritt begrüßt.²⁴

Während die Beziehung der Begriffe in der Teil-von-Relation mit einem *haben*-Satz und in der Identitäts-Relation mit einem Kopula-Satz expliziert werden kann, bietet sich für die Explikation der Inklusions-Relation das Verb *bestehen* (*aus*) an, vgl.:

Großbritannien besteht aus England, Schottland, Wales und Nordirland.

Von den drei Arten appositiver Komplexe kann nur die Teil-von-Relation durch Umkehrung in ein attributives Verhältnis überführt werden, vgl.:

- (3) *Auf der Kreuzung im Zentrum ereignete sich der Unfall.*
- (11) *Er zog in die schöne Stadt an der Seine, nach Paris.*
- (13) *In England, Schottland, Wales und Nordirland, in (ganz) Großbritannien, wurde der EWG-Beitritt begrüßt.*

Die Sätze (11) und (13) werden durch die Permutation nicht unkorrekt, und ihre syntaktische Interpretation bleibt gleich.

Im Unterschied zu den NPA ist bei den appositiven Komplexen, wie sich zeigt, nicht in jedem Fall eine feste Abfolge der Glieder gefordert.

Sofern die Umkehrung nicht die syntaktische Interpretation verändert, kann die Erstposition der PP, die in den Explikationssätzen das Subjekt stellt, nur als gewöhnlich, nicht als obligatorisch, betrachtet werden.

Möglicherweise spielt bei der Akzeptabilität der Abfolge die Art der Adverbialklasse eine Rolle; z.B. erscheint die Umkehrung einer Herkunftsbeziehung weniger üblich als die einer Zielangabe, vgl.:

Klaus fährt in die Stadt zum Bahnhof.

Klaus fährt zum Bahnhof in die Stadt.

Klaus kommt aus Hamburg vom Hafen.

(?) *Klaus kommt vom Hafen aus Hamburg.*²⁵

Bestimmte NPA (14) und diejenigen appositiven Komplexe, die eine Teil-von-Relation enthalten (15), können durch nicht-nominale Elemente - Adjektive, Adverbien - erweitert werden, z.B.:

(14) *Am Markt unten / unmittelbar unten / tief unten in der Stadt steht ein altes Fachwerkhaus.*

(15) *In der Stadt unten / unmittelbar unten / tief unten am Markt steht ein altes Fachwerkhaus.*

Als Einschübe kommen hier reine lokale Adverbien (*unten, rechts, dort*), Pronominaladverbien (*davor, daneben*) und unselbständige "relative" Ele-

mente in Betracht (*etwa, ungefähr, unmittelbar*). Elemente der letzteren Art können spezifizierend vor die reinen und die *da*-Adverbien treten, die auch untereinander kombinierbar sind. Ebenso lassen die reinen und die *da*-Adverbien selbständige Adjektive mit lokaler Bedeutung als Vorgänger zu (*tief unten, hoch oben, weit davor*).

Beide Arten von lokalen Adverbien können allein oder in Verbindung mit "relativen" Elementen und Adjektiven vor als auch nach der postnominalen PP auftreten, vgl. etwa:

<i>am Markt unten in</i>	<i>am Markt in der Stadt</i>
<i>der Stadt</i>	- <i>unten</i>
<i>in der Stadt unten</i>	<i>in der Stadt am Markt</i>
<i>am Markt</i>	- <i>unten</i>

Dagegen sind Adjektive und "relative" Elemente allein in beiden Positionen unzulässig:

⁺ <i>am Markt tief in</i>	⁺ <i>am Markt in der Stadt</i>
<i>der Stadt</i>	- <i>tief</i>
⁺ <i>in der Stadt tief</i>	⁺ <i>in der Stadt am Markt</i>
<i>am Markt</i>	- <i>tief</i>
⁺ <i>am Markt unmittel-</i>	⁺ <i>am Markt in der Stadt</i>
<i>bar in der Stadt</i>	- <i>unmittelbar</i>
⁺ <i>in der Stadt unmit-</i>	⁺ <i>in der Stadt am Markt</i>
<i>telbar am Markt</i>	- <i>unmittelbar</i>

Während die Möglichkeit derartiger Erweiterungen nicht attributive und appositive, sondern die ap-

positiven Komplexe in sich unterscheidet, nämlich die Teil-von-Relationen von den anderen, müssen für attributive und appositive Komplexe jedoch unterschiedliche Interpretationen angesetzt werden.

Das Auftreten des Lokaladverbs *dort* als Vorgänger bzw. Nachfolger einer lokalen PP war oben (S. 47) dahingehend interpretiert worden, daß *dort* als Vorgänger eine appositive und als Nachfolger eine attributive Beziehung begründet und in beiden Fällen auf den größeren Bezugsrahmen des in der PP genannten Gegenstandes referiert. Demgegenüber gestatten Adverbien wie *unten*, *oben*, *vorn*, *hinten* u.ä. - wie R. Steinitz herausgearbeitet hat - als Vorgänger und Nachfolger eine zweifache Interpretation in den Fällen, in denen die PP einen ausgedehnten Gegenstand bezeichnet.²⁶ Zum einen stellen sie diesen Gegenstand (wie das Lokaladverb *dort* auch) in einen größeren Bezugsrahmen ("Orientierungsinterpretation"); zum anderen beziehen sie sich auf einen Teil dieses Gegenstandes ("Teil-Kennzeichnungsinterpretation"). Da sie also einmal auf einen größeren Rahmen, zum anderen auf einen kleineren Teil referieren, ergeben sich jeweils eine appositive und eine attributive Beziehung. Die Komplexe *unten in der Stadt* und *in der Stadt unten* können danach wie folgt interpretiert werden:

unten in der Stadt: 'im Tal in der Stadt' -
Orientierungsinterpretation, appositive Beziehung
'im unteren Teil (in) der Stadt' - Teil-Kennzeichnungsinterpretation, attributive Beziehung

in der Stadt unten: 'in der Stadt im Tal' -
Orientierungsinterpretation, attributive Beziehung
'in der Stadt in ihrem unteren Teil' - Teil-Kennzeichnungsinterpretation, appositive Beziehung

Je nach der Größen-Relation liegt also eine attributive oder eine appositive Beziehung vor.

Wenn derartige Lokaladverbien zwischen die PP attributiver und appositiver Komplexe eingefügt werden, können sie als Nachfolger und als Vorgänger fungieren. Es ergeben sich dann folgende - zulässige und unzulässige - Interpretationsmöglichkeiten:

Es sollen die Größen-Relationen gelten: im unteren Teil vom Markt < am Markt < im unteren Teil

der Stadt < in der Stadt < im Tal.

Die Interpunktion bleibe unbeachtet.

(14) (a) *Am Markt unten in der Stadt steht ein
altes Fachwerkhaus.*

(a1) 'Am Markt im unteren Teil (in) der Stadt
steht ein altes Fachwerkhaus.'

(a2) +'Am Markt im Tal in der Stadt steht ein al-
tes Fachwerkhaus.'

(a3) +'Am Markt in seinem unteren Teil in der
Stadt steht ein altes Fachwerkhaus.'

(b) *Am Markt in der Stadt unten steht ein
altes Fachwerkhaus.*

(b1) 'Am Markt in der Stadt im Tal steht ein al-
tes Fachwerkhaus.'

(b2) +'Am Markt in der Stadt in ihrem unteren
Teil steht ein altes Fachwerkhaus.'

(15) (a) *In der Stadt unten am Markt steht ein
altes Fachwerkhaus.*

(a1) 'In der Stadt im unteren Teil am / vom Markt
steht ein altes Fachwerkhaus.'

(a2) 'In der Stadt in ihrem unteren Teil am Markt
steht ein altes Fachwerkhaus.'

(a3) 'In der Stadt im Tal am Markt steht ein al-
tes Fachwerkhaus.'

(b) *In der Stadt am Markt unten steht ein
altes Fachwerkhaus.*

(b1) 'In der Stadt am Markt in seinem unteren

Teil steht ein altes Fachwerkhaus.'

(b2) ⁺'In der Stadt am Markt im Tal steht ein altes Fachwerkhaus.'

Im Unterschied zu den appositiven Komplexen von (15) (a) sind die Orientierungsinterpretation und die auf den Vorgänger gerichtete Teil-Kennzeichnungsinterpretation in der attributiven Beziehung (14) (a) unkorrekt. Bei nachgestelltem Adverb sind bei der attributiven Beziehung die Teil-Kennzeichnungsinterpretation und bei der appositiven Beziehung die Orientierungsinterpretation auszuschließen.

Wenn drei PP miteinander kombiniert werden, deren Gegenstände in einer Teil-von-Relation stehen, dann sind gemäß den obigen Interpretationen folgende Kombinationen korrekt bzw. unkorrekt:

A = großer Gegenstand

B = Gegenstand mittlerer Größe

C = kleiner Gegenstand

C + B + A ⁺C + A + B

A + C + B ⁺B + C + A

A + B + C

B + A + C

Teilweise können appositive PP (ebenso wie attributive PP) von ihrem Vorgänger durch das Verb oder andere Verbdependentien getrennt werden. Bei den

Identitäts- und Inklusionsrelationen hat die Distanzstellung wohl einen besonderen stilistischen Effekt, vgl.:

- (11) *Nach Paris zog er, in die schöne Stadt an der Seine.*
- (13) *In Großbritannien wurde der EWG-Beitritt begrüßt, in England, Schottland, Wales und Nordirland.*

Bei den Teil-von-Relationen ist die Trennung stilistisch weniger auffällig, z.B.:

In der Küche auf dem Tisch liegt noch Brot.
In der Küche liegt noch Brot auf dem Tisch.

Die Trennung des appositiven Komplexes scheint dann nicht zulässig zu sein, wenn der Satz ein einmaliges Ereignis prädiziert, vgl.:

- (3) *Im Zentrum auf der Kreuzung ereignete sich der Unfall.*

+Im Zentrum ereignete sich der Unfall auf der Kreuzung.

In Bonn in der Kreuzkirche heiraten Paul und Gisela.

+In Bonn heiraten Paul und Gisela in der Kreuzkirche.

R. Steinitz weist auf Fälle geforderter Trennung von Vorgänger und Apposition hin:

- (iii) *Auf dem Berg brannte in zwei Häusern noch*

Licht.

+Auf dem Berg in zwei Häusern brannte noch Licht.

(iv) *In diesem Dorf liegt auf jedem Hof ein Hofhund.*

+In diesem Dorf auf jedem Hof liegt ein Hofhund.²⁷

Die Möglichkeit der obligatorischen Distanzstellung unterscheidet nicht nur appositive und attributive Komplexe; sie dürfte auch innerhalb der Klasse der appositiven Beziehungen diesen Typ als eine Besonderheit kennzeichnen.

Der Grund für die geforderte Trennung ist in der Art der pränominalen Modifikation der Apposition zu suchen. Der Austausch des Zahlwortes bzw. Indefinitpronomens gegen Adjektivattribute bewirkt, daß der ganze appositive Komplex in präfiniter Stellung erscheinen kann, vgl. (der zweite Satz bedarf auch einer Veränderung des Numerus):

Auf dem Berg, in den alten Häusern, brannte noch Licht.

In diesem Dorf, auf den großen Höfen, liegen Hofhunde.

Auch die obligatorisch zu trennenden PP können regulär in NPA überführt werden:

In zwei Häusern auf dem Berg brannte noch Licht.

*Auf jedem Hof in diesem Dorf liegt ein Hof-
hund.*

Während die Regularitäten, die attributive und appositive Komplexe in bezug auf die Stellung der PP unterscheiden, an recht spezifische Merkmale gebunden sind, beansprucht das folgende Unterscheidungsmerkmal ausgedehntere Gültigkeit.

Wir hatten uns im Vorangehenden ab und an der Möglichkeit bedient, eine postnominale PP auf einen als äquivalent betrachteten Relativsatz zurückzuführen.

Diese Möglichkeit ergibt sich bei den bisher genannten NPA leicht, vgl.:

- (1) *Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.
Der Zug, der aus Köln kommt, hält am Bahnsteig 2.*
- (2) *Mit dem Zug aus Hamburg kommt Klaus.
Mit dem Zug, der aus Hamburg kommt, kommt Klaus.*
- (12) *Die Eiche im Park ist noch grün.
Die Eiche, die sich im Park befindet, ist noch grün.*

Die appositiven PP können nicht mit entsprechenden Relativsätzen verglichen werden, d.h. Relativsätzen, die die PP und das Vorgänger-Relat als Subjekt enthalten. Die folgende Relativsatzver-

sion von Satz (3) -

+Im Zentrum, das sich auf der Kreuzung befindet, ereignete sich der Unfall. -

schreibt dem präfiniten Komplex eine andere semantische Interpretation zu.

Die Unfähigkeit der appositiven PP, mit derartigen Relativsätzen zu variieren, signalisiert nicht nur einen von den PA abweichenden syntaktischen Status, sondern auch eine andere Funktion. Während PA zu ihren Nuklei in charakterisierender und spezifizierender Funktion stehen können, sind appositive PP auf die charakterisierende Funktion beschränkt. Jedoch kann dieser charakterisierende Bezug nur bei den Identitäts- und Inklusions-Relationen angesetzt werden. Die appositiven PP der Teil-von-Relationen charakterisieren weder ihren Vorgänger, noch wählen sie ihn aus einer Reihe gleichartiger Klassenelemente aus. Ihre Funktion liegt vielmehr auf der Ebene des Verbs, wo sie von den Alternativen, die das Verb eröffnet, eine gewählte im Hinblick auf das Verb präzisieren.

Den im Vorstehenden betrachteten Arten appositiver Komplexe ist gemeinsam, daß die beiden PP jeweils sich allein mit dem Satzrest zu einem grammatischen Satz verbinden können, daß also zwischen den PP kein Abhängigkeitsverhältnis besteht. Deshalb kann eine derartige appositive

Beziehung nicht als subordinatives Verhältnis bezeichnet werden, wie es R. Steinitz tut²⁸, und damit fehlt auch das entscheidende Merkmal, das die appositiven PP als Attribute zu klassifizieren berechtigte.

1.4. Attribuierung und Koordination

Eine koordinative Beziehung zwischen PP liegt in Satz (5) vor:

In Frankfurt, in Stuttgart und in München tritt das Ensemble auf.

Koordinierte PP können zusammen vor das Finitum verschoben werden und durch eine gemeinsame Proform vertreten werden. Die Trennung des koordinativen Komplexes ist unter bestimmten Bedingungen möglich; sie hat einen stilistischen Effekt.

Im Unterschied zu NPA und einem Teil der appositiven Komplexe berührt die Permutation der koordinierten PP weder die Grammatikalität noch die Interpretation des Satzes, vgl.:

(1) *Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.*

+Aus Köln der Zug hält am Bahnsteig 2.

(3) *Im Zentrum auf der Kreuzung ereignete sich der Unfall.*

Auf der Kreuzung im Zentrum ereignete sich

der Unfall.

- Die postnominale PP *im Zentrum* muß hier als PA interpretiert werden. -

- (5) *In Stuttgart, in München und in Frankfurt tritt das Ensemble auf.*

Im Unterschied zu den NPA, in Übereinstimmung aber mit bestimmten appositiven Komplexen, ist die PP-Form im Vorgänger obligatorisch, beim Nachfolger fakultativ, vgl.:

⁺*Frankfurt, in Stuttgart und in München tritt das Ensemble auf.*

In Frankfurt, Stuttgart und München tritt das Ensemble auf.

Jede PP des koordinativen Komplexes kann sich selbständig mit dem Satzrest verbinden, sie haben also den gleichen syntaktischen Status. Wie bei den appositiven Komplexen ist auch hier für die PP die Zugehörigkeit zur gleichen Adverbialklasse gefordert, vgl. dazu den unkorrekten Satz:

⁺*In Frankfurt, in vier Wochen und in München tritt das Ensemble auf.*

Zwischen die PP *in Frankfurt* und *in Stuttgart* kann ohne Grammatikalitätsverlust und Informationsveränderung die Konjunktion *und* eingefügt werden - Bedingungen, die bei Satz (1) und (3) nicht bestehen:

- (1) ⁺Der Zug und aus Köln hält am Bahnsteig 2.
- (3) ⁺Im Zentrum und auf der Kreuzung ereignete sich der Unfall.
- (5) In Frankfurt und in Stuttgart und in München tritt das Ensemble auf.²⁹

Die Funktionen attribuerter, apponierter und koordinierter PP lassen sich wie folgt beschreiben:

Das PA dient der Spezifikation und der Charakterisierung. Mit dem PA wird dem im Nukleus genannten Gegenstand ein Merkmal zu näherer Kennzeichnung an sich oder zur Unterscheidung von gleichartigen Gegenständen zugeschrieben.

Bei einem Teil der appositiven PP kann von einer charakterisierenden Funktion gesprochen werden. In dieser Funktion kann die appositive PP den im Vorgänger genannten Gegenstand unter einem anderen Aspekt erfassen (Identitäts-Relation), oder sie kann im einzelnen die inhaltlichen Konstituenten des Vorgänger-Begriffs bezeichnen (Inklusions-Relation). Die appositiven PP der Teil-von-Relationen präzisieren den im Vorgänger genannten Bezugsrahmen in bezug auf den Satzrest, indem sie einen kleineren Punkt in diesem Rahmen festlegen.

Die koordinierte PP fügt dem in der Vorgänger-PP genannten Gegenstand einen weiteren gleichartigen hinzu. Während also lokale PA immer größere Rahmen bezeichnen, lokale Appositionen der Teil-von-

Relationen immer kleinere Punkte fixieren, bleibt die Dimension in koordinierten PP unverändert, vgl.:

*das Haus am Markt in der Stadt
im Zentrum auf der Kreuzung am Kiosk
in Frankfurt, in Stuttgart, in München*

In koordinierten PP werden gleichartige, getrennte Gegenstände genannt; die Nachfolger-PP hat weder spezifizierenden noch charakterisierenden Bezug auf den Vorgänger; sie steht auch nicht zum Vorgänger in einer der bei appositiven Komplexen möglichen Relationen.

2. Die interne Struktur der NPA

Nachdem das PA als syntaktische Einheit konstituiert und von anderen Typen postnominaler PP abgegrenzt ist, soll die interne Struktur der NPA, d.h. die Bedingungen der Bildung von NPA und der Anwendung von PA, erörtert werden.

Zu dieser Erörterung gehören z.B. die Fragen, wie der Anschluß der PP *nach Frankfurt* an die unterschiedlichen Nuklei *der Zug* und *die Fahrt* zu erklären ist, warum die Verbindung der genannten PP mit diesen Nuklei, nicht aber etwa mit der NP *der Mann* zulässig ist (⁺*der Mann nach Frankfurt*) und warum sich die PP mit großer Wahrscheinlichkeit mit keiner dieser NP zu einem NPA verbinden kann.

Schon Jacob Grimm hat zwei wichtige Vorschläge zur Interpretation der Bildung von NPA gemacht. Einerseits erklärt er NPA auf der Grundlage von entsprechenden Verb-PP-Verbindungen, andererseits schreibt er dem Verb eine zwischen Nukleus und PA vermittelnde Rolle zu. Nach Grimms Ansicht wäre die Bildung des NPA *die Fahrt nach Frankfurt* möglich, weil man sagen kann: *nach Frankfurt fahren*. Die Bildung des NPA *der Zug nach Frankfurt* würde auf der vermittelnden Rolle des Verbs *fahren* beruhen, z.B. in dem Satz: *Der Zug fährt nach Frankfurt*.

Zu den Grenzen und Bedingungen dieser Bildungsweisen bemerkt Grimm jedoch nichts, so daß der unkorrekte Anschluß der PP *nach Frankfurt* oder *mit großer Wahrscheinlichkeit* an die NP *der Mann* von hier aus nicht geklärt werden kann.³⁰

R. Steinitz' Darstellung der Regularitäten bei der Erzeugung von NPA enthält Grimms Interpretationsvorschläge in präzisierter Form. NPA sind in ihrem Modell immer Reduktionen von Sätzen. Der NPA *die Fahrt nach Frankfurt* würde hier als das "Resultat einer Nominalisierung" betrachtet, die auf einer finiten Ausprägung des Syntagmas *nach Frankfurt fahren* beruhte. Das PA des NPA *der Zug nach Frankfurt* wäre "die reduzierte Form eines Relativsatzes", der NPA also das Resultat der Reduktion von *der Zug, der nach Frankfurt fährt*. Als Bedingungen dieser Reduktion werden bestimmte Eigenschaften des Verbs und der syntaktische Status der PP genannt. Ob nach diesen Bedingungen der Anschluß der PP *nach Frankfurt* und *mit großer Wahrscheinlichkeit* an die NP *der Mann* als unkorrekt auszuschließen ist, wird zu diskutieren sein.³¹

2.1. Der Nukleus als Nominalisierung

Die Frage nach den Bedingungen der Verbindung der NP *die Fahrt* mit der PP *nach Frankfurt* zu einem NPA *die Fahrt nach Frankfurt* führt leicht auf ein entsprechendes Verb-PP-Syntagma: *nach Frankfurt fahren*.

Der Satz *Die Gruppe fährt nach Frankfurt*, in dem dieses Syntagma realisiert ist, kann in einem Nachfolgersatz in nominalisierter Form aufgenommen werden, wobei das Verb, der Zentralnukleus des Satzes (Engel), das übergeordnete Regens des entstehenden Komplexes bildet:

Die Fahrt der Gruppe nach Frankfurt wird sicher ein Erfolg.

Der nominalisierte Satz wird als Konstituente in einem neuen Satz verfügbar. Die Nominalisierung nimmt das Verb und seine Modifikatoren aus den temporalen und modalen Wirklichkeitsbezügen und stellt es als Faktum vor, das nun in neue Wirklichkeitsrelationen gebracht werden kann.³²

Das Deverbativum hat dabei offensichtlich die Fähigkeit, die Modifikatoren des Verbs wieder an sich zu binden. Das Subjekt des Satzes erscheint als GA, das Richtungsadverbial tritt in unveränderter Form als PA auf.

Vgl. dazu weiter:

Wir halten uns in Berlin auf: unser Aufent-

halt in Berlin

*Wir kehren aus Berlin zurück: unsere Rückkehr
aus Berlin*

*Die Kinder fahren am Wochenende zur Erholung
in den Schwarzwald: die Fahrt der Kinder am
Wochenende zur Erholung in den Schwarzwald.*

Die Übereinstimmung der PP-Bindung bei Verb und Deverbativum berechtigt zu der Annahme, daß von Verb und Deverbativum, möglicherweise auch von Adjektiv und Adjektivabstraktum, hinsichtlich ihrer Dependenzien die gleichen Regularitäten ausgehen. Diese können z.B. die Selektion bestimmter Adverbial-Klassen oder die gleichförmige Überführung von Kasus-Objekten in PA betreffen.

Unter einem nominalisierten Nukleus sei ein Deverbativum oder Adjektivabstraktum verstanden, dessen PA auf eine vom zugrundeliegenden Verb oder Adjektiv abhängige PP oder NP zurückzuführen ist. In diesem Sinne läßt sich der NPA *unser Gespräch mit Klaus* auf den Satz beziehen: *Wir sprachen mit Klaus*. Für den NPA *das Gespräch zwischen Paul und Klaus* gibt es dagegen keine entsprechende Basis: ⁺*zwischen Paul und Klaus sprechen*. In diesem NPA hat *Gespräch* den Charakter eines nicht-nominalisierten Nukleus. Dieser Unterschied besteht auch zwischen den beiden folgenden Verwendungsweisen der NP *die Reinigung*:

*Teppiche werden sorgfältig gereinigt: die
sorgfältige Reinigung von Teppichen.*

Dieser NPA enthält einen nominalisierten Nukleus, während der Nukleus im folgenden Beispiel nicht als Nominalisierung interpretiert werden darf:

*die Reinigung von Herrn Müller; nicht: ⁺Herr
Müller wird gereinigt, sondern: die Reinigung,
die Herrn Müller gehört.*

2.1.1. Deverbativa

Der Übergang der Bindungen des Verbs auf das Deverbativum ist in der Forschung schon früh bemerkt worden.

Bei Jacob Grimm heißt es z.B., "daß jenem (d.i. dem Substantiv im Nukleus) die kraft des entsprechenden verbuns mitgetheilt werde, also z.b. auf *herr über*, auf *glaube an*, auf *dienst nach folge*, weil *herrschen über*, *glauben an*, *dienen nach etwas* gesagt wird."³³

Curme faßt den Zusammenhang genauer: "Nouns denoting an action, and sometimes those denoting an actor, can by virtue of their verbal nature be modified by a prep. phrase, which is always identical in construction with the phrase that modifies the verb of the same origin: Die Trauer

um den Vater, die Freude über den Sieg ..."

Curme dehnt die Möglichkeit präpositionaler Anschlüsse hier schon auf Nomina agentis aus, darin gefolgt von Paul und Behaghel.³⁴

Th. Schippan ergänzt die Beobachtungen zur Übereinstimmung der PP-Bindungen bei Verb und Deverbativum durch die zutreffende Bemerkung, daß die Deverbativa die obligatorischen Forderungen der Verben aufgegeben haben und ihnen zum Teil nur eine kommunikative Valenz geblieben ist.³⁵

In der Forschungsliteratur findet sich auch eine Differenzierung danach, welche syntaktische Rolle das PA in dem zugrundeliegenden Satz spielen würde; diese Unterscheidung wird aber nur zum Teil mit der Art des Nukleus verknüpft.

Wilmanns unterscheidet noch etwas vage "präpositionale Verbindungen" (*die Vögel im Walde, die Haare auf dem Kopfe*) und "objektartige Glieder" (*Furcht vor dem Tode, Ärger über den Verlust*). Diese Einteilung wird genauer gefaßt von Engel, der von "adverbialen" und "präpositionalen" Attributen spricht.³⁶

Einerseits können PA noch auf andere syntaktische Status zurückgeführt werden, andererseits bedarf die Klasse der adverbialen PA noch einer semantischen Differenzierung.

Die syntaktische Interpretation von PA deverba-

tiver Nuklei ist zunächst auf die Kasus-Ergänzungen des Verbs auszudehnen. Mit den Kasus-Ergänzungen liegen den entsprechenden PA also NP zugrunde, die erst bei ihrer Attribuierung die Form einer PP annehmen.

S u b j e k t e a k t i v i s c h e r S ä t z e , die von artikellosen Nomina gebildet werden, können in Form einer *von*-PP als PA des nominalisierten Prädikats auftreten, vgl.:

*Arbeitskräfte fehlen in allen Betrieben:
das Fehlen von Arbeitskräften in allen Betrieben*
Arbeitsmaterial fehlt: das Fehlen von Arbeitsmaterial.

Koordinierte Nomina können unter einer Präposition zusammengefaßt werden:

Seminare und Vorlesungen fallen aus: der Ausfall von Seminaren und (von) Vorlesungen.

NPA mit Nuklei, die Ableitungen akkusativfordernder Verben enthalten, dürften in der Regel nicht aktivisch verstanden werden. Ein NPA kann in dem Falle ambig sein, daß die NP des Satelliten als Subjekt wie als Objekt des Verbs aufgefaßt werden kann, z.B.:

das Bauen von Firmen: Firmen bauen - Firmen werden gebaut.

Wie das Beispiel zeigt, ist auch die attributive Verwendung von *S u b j e k t e n p a s s i v i - s c h e r S ä t z e* möglich. Dies gilt wieder nur für artikellose Nomina, vgl.:

Arbeitskräfte werden eingestellt: die Einstellung von Arbeitskräften

Lehm wird bearbeitet: die Bearbeitung von Lehm

Bücher und Zeitschriften werden verkauft: der Verkauf von Büchern und Zeitschriften.

In diesen Ableitungszusammenhang sollen auch NPA gestellt werden, deren Nukleus ein Nomen agentis enthält und dessen PA auf dem Subjekt des passivischen Satzes beruht, z.B.:

Firmen werden gegründet: die Gründer von Firmen

Firmen werden beraten: die Berater von Firmen

Sportler werden gefördert: die Förderer von Sportlern.

Das *A g e n s d e r P a s s i v s ä t z e* tritt als PA mit einer anderen Präposition auf, und zwar wird es stets mit der Präposition *durch* angeschlossen, z.B.:

Von der Firma X werden Arbeitskräfte eingestellt: die Einstellung von Arbeitskräften durch die Firma X.

Der folgende NPA ist also keine Paraphrase von diesem, denn das zweite PA beruht nicht auf einem Agens:

die Einstellung von Arbeitskräften von der Firma X.

Dem zweiten PA läßt sich vielmehr die Interpretation zuschreiben:

die Einstellung von Arbeitskräften, die von der Firma X kommen.

Das Agens kann also zusätzlich noch genannt werden:

die Einstellung von Arbeitskräften von der Firma X durch die Firma Y.

Während die Kasus-Ergänzungen bei ihrer Attribution überhaupt erst eine Präposition zu sich nehmen, erhalten die Agentia als PA eine andere Präposition. Diese Veränderung mag in dem Bestreben der Sprachgemeinschaft, eine Ambiguität zu vermeiden, begründet sein, vgl.:

⁺*die Begrüßung von Herrn Müller von Herrn Meier*

*die Begrüßung von Herrn Müller durch Herrn Meier.*³⁷

Die Beziehungen zwischen Ergänzungen im casus obliquus und PA sind weniger einheitlich. Beim Auftreten gleicher Präpositionen in den PA sind

offensichtlich in starkem Maße semantische Merkmale wirksam.

Die Zahl der Verben, die heute ein Genitivobjekt fordern, ist sehr gering. Zu diesen Verben gehören z.B. *bedürfen*, *berauben*, *gedenken*, *entraten*.^{37a} Daneben gibt es eine Reihe von Verben, die sowohl den Genitiv fordern als auch die Ergänzung präpositional anschließen können, wobei der präpositionale Anschluß die zeitgemäßere und stilistisch neutralere Form sein dürfte, z.B.:

sich erinnern (an), sich entsinnen (an), sich erfreuen (an), sich erbarmen (über), sich besinnen (auf), harren (auf), spotten (über), sich schämen (über) usw.

Die PA der Nuklei, die Ableitungen dieser Verben enthalten, haben ebenfalls unterschiedliche Präpositionen. Wenn jedoch eine Präposition syntagmatisch an das zugrundeliegende Verb gebunden ist, kehrt diese auch im PA wieder, vgl.:

die Erinnerung an, das Erbarmen über, die Besinnung auf, der Spott über usw.

Eine systematisch-einheitliche Überführung von Genitivobjekten in PA ist also nicht zu bemerken. Wohl scheint sich die Zahl der möglichen Präpositionen auf drei zu beschränken (*an, auf, über*), aber weder sind diese Präpositionen nur hier ver-

treten (vgl. *jemandem danken - der Dank an, Zeit verlieren - der Verlust an Zeit*), noch stimmen semantische Merkmale der Nuklei und Präpositionsselektion überein:

der Bedarf an - die Erinnerung an
die Erinnerung an - die Besinnung auf

Während die Präposition *an* bei *das Gedenken an* als Analogie zu der Entwicklung bei *denken* aufgefaßt werden kann (*jemandes denken - an jemanden denken*), wird das Auftreten dieser Präposition bei *Bedarf* durch die Zugehörigkeit dieser Ableitung zu einer Gruppe semantisch einander nahestehender Nomina, die ebenfalls PA mit der Präposition *an* haben können, motiviert, z.B.:

Mangel an, Verlust an, Einbuße an - Vorrat an, Aufwand an, Reichtum an usw.

Es besteht offensichtlich kein systematischer Zusammenhang zwischen Genitivobjekten und PA. Die Möglichkeit, NPA zu bilden, deren Nukleus ein nominalisiertes, genitivforderndes Verb enthält, folgt vielmehr in der Regel der Bindung des Verbs an eine Präposition nach.

Beim präpositionalen Anschluß von *D a t i v - o b j e k t e n* an substantivierte, dativfordernde Verben werden, soweit wir sehen, nur die Präpositionen *an* und *für* verwendet, wobei diese teilweise kommutieren können.

Neben einer großen Zahl von Verben, die allein die Kasus-Ergänzung fordern, begegnen wieder Verben, die die Ergänzung alternativ auch präpositional anschließen können, vgl.:

dem Freund danken: der Dank an den Freund

dem Kind helfen: die Hilfe für das Kind

dem Kollegen raten: der Rat an den Kollegen

dem Sieger huldigen: die Huldigung an den Sieger

dem Gegner / an den Gegner das Geheimnis verraten: der Verrat des Geheimnisses an den Gegner

die Löhne den Kosten / an die Kosten angleichen: die Angleichung der Löhne an die Kosten

dem Verhandlungspartner / an den Verhandlungspartner die Urkunden übergeben: die Übergabe der Urkunden an den Verhandlungspartner.

Die Präpositionen, die die Deverbativa für ihre PA fordern, sind weitgehend identisch mit den Präpositionen, die die Verben bei dem alternativen präpositionalen Anschluß zu sich nehmen.

Somit erscheinen NPA, die die Präpositionen *an* und *für* enthalten, deren Nuklei auf dativfordern- den Verben und deren Satelliten auf Dativobjekten beruhen, als systematische Nominalisierungen von Verb-Dativobjekt-Komplexen. Die Nuklei enthalten dabei vorwiegend Nomina acti, die etwas

bezeichnen, was dem im Satelliten genannten Empfänger zuteil wird. Diese Charakteristik gilt allerdings auch für NPA mit nicht-deverbativen Nuklei wie *das Geschenk für das Kind* und *das Paket an / für den Verlag*. Da aber in den Nuklei nicht nur Nomina acti, sondern auch Nomina actionis enthalten sein können, soll die Einheitlichkeit dieser NPA nicht semantisch motiviert werden.

In den NPA, deren Nuklei Ableitungen akkusativfordernder Verben enthalten und deren PA auf *A k k u s a t i v o b j e k t e n* beruhen, können die Präpositionen *an, auf, für, gegen, gegenüber, nach, vor* und *zu-* auftreten, z.B.:

Zeit verlieren: der Verlust an Zeit
den Tyrannen hassen: der Haß auf den Tyrannen
mehr Freiheit fordern: die Forderung nach mehr Freiheit
den Gegner achten: die Achtung vor dem Gegner
eine Frau lieben: die Liebe zu einer Frau.

Die Präpositionen der Beispiele können nicht kommutieren, wohl aber teilweise durch *für, gegen* und *gegenüber* ersetzt werden:

die Achtung vor / für / gegenüber dem / den Gegner.

Die Zahl der möglichen Präpositionen bedeutet, daß die syntaktische Kategorie Akkusativobjekt als solche nicht einheitlich in PA überführt

wird. Vielmehr scheint die Wahl der Präposition von den semantischen Merkmalen des Nukleus abhängig zu sein.

Dem NPA *der Verlust an Zeit* ist unter semantischen Gesichtspunkten aus den Verb-Akkusativobjekt-Komplexen z.B. zur Seite zu stellen: *Zeit aufwenden - der Aufwand an Zeit*. Zu dieser Gruppe gehören von den NPA mit andersartigen Nuklei u.a. *der Bedarf an Zeit, der Vorrat an Waren*.

Eine zweite Gruppe wird von NPA des Typs *die Forderung nach mehr Freiheit* gebildet. Vgl. dazu:

der Ruf nach, die Suche nach, das Verlangen nach, der Wunsch nach.

Während *fordern* und *wünschen* nur eine Kasus-Ergänzung haben, ist bei *suchen, verlangen* und *rufen* auch der präpositionale Anschluß mit *nach* möglich, wobei zwischen beiden Ausprägungen der Ergänzung eine semantische Differenz, z.B. eine Intensivierung des Ausdrucks, zu liegen scheint. Die Nuklei mit den Ableitungen von *verlangen* und *rufen* stellen vornehmlich die semantische Komponente heraus, die beim präpositionalen Anschluß der Verben zutage tritt, vgl.:

?*das Verlangen nach einer Fahrkarte - das Verlangen nach einer Zigarette*

?*der Ruf der Mutter nach dem Kind - der Ruf des Volkes nach dem starken Mann.*

Zum gleichen semantischen Typ gehören auch die folgenden PA, die andersartige Nuklei enthalten:

die Sehnsucht nach dem Süden, das Bedürfnis nach Ruhe.

Die übrigen NPA (*der Haß auf den Tyrannen* usw.), deren Präpositionen zum Teil mit den Präpositionen *für, gegen* und *gegenüber* kommutieren können, sind wieder mit der semantischen Charakterisierung zu erfassen, daß der Nukleus ein Etwas bezeichnet, das dem im Satelliten genannten Empfänger zuteil wird. NPA dieser semantischen Klasse mit andersartigen Nuklei sind z.B.:

die Wut auf die Wirtin, der Dank an den Freund, die Hilfe für das Kind.

Bei der Analyse des Zusammenhanges von Komplexen aus Verb und Ergänzung im casus obliquus und darauf basierenden NPA findet man unsystematische Verhältnisse vor. Zum einen ist der Bestand der fraglichen sprachlichen Erscheinungen, d.h. der Verben, unterschiedlich: wenigen Verben, die den Genitiv verlangen, stehen zahlreiche Verben, die den Dativ fordern, gegenüber; zum anderen bestehen häufig neben den Kasus-Anschlüssen präpositionale Anschlüsse.

Den relativ einheitlichen semantischen und lexematischen Gegebenheiten bei den Dativobjekten stehen bei den Akkusativobjekten variierende se-

mantische und lexematische Ausprägungen gegenüber: ein NPA, der auf ein Verb und ein Dativobjekt zurückgeführt werden kann, wird in aller Regel die Präposition *an* enthalten; für NPA, die auf Verb und Akkusativobjekt beruhen, ist eine solche Festlegung nicht möglich.

Der Zusammenhang zwischen Komplexen aus Verb und präpositionalem Objekt und den entsprechenden NPA ist evident. Im Unterschied zu anderen verbdependenten PP kann die Präposition des präpositionalen Objekts dem Verb zugeordnet werden. Die feste Bindung von Verb und Präposition geht an das Deverbativum über, was Schweisthal veranlaßt, diese Kombinationen aus Deverbativum und Präposition als lexikalisierte "Nomenbindungen" zu bezeichnen³⁸:

arbeiten an: die Arbeit an
berichten über: der Bericht über
kämpfen um: der Kampf um
reagieren auf: die Reaktion auf usw.

Die Bindung der Präposition an den Nukleus bedeutet weder, daß die Attribuierung eines PA hier obligatorisch wäre, noch bedeutet sie, daß diese Präposition auftreten muß, vgl.:

der Kampf um die Gunst des Wählers
der Kampf zwischen den Parteien
der Kampf zwischen den Parteien um die Gunst

des Wählers.

Für die Bindung der Präposition an das Deverbativum macht es keinen Unterschied, ob dieses Nomen actionis oder Nomen acti ist oder ob es in ein Kompositum eingegangen ist, z.B.:

der Parteienkampf um die Gunst des Wählers.

Die Evidenz der Beziehung zwischen Komplexen aus Verb und präpositionalem Objekt und den entsprechenden NPA wird durch die Tatsache illustriert, daß Grimm die Rolle der Verben und ihrer Ergänzungen als Grundlage von NPA mit Verben demonstriert, die ein präpositionales Objekt fordern: *herrschen über, glauben an, dienen nach.*³⁹ Überdies erinnern wir an die besondere Kennzeichnung dieser PA bei Wilmanns und Engel (s.o., S. 70).

Für die Attribuierung *a d v e r b i a l e r P P* ist deren Valenz-Bindung unerheblich: dem nominalisierten Verb können sowohl obligatorische als auch fakultative adverbiale PP angeschlossen werden:

Wir halten uns in Berlin auf: unser Aufenthalt in Berlin

Die Kinder fahren am Wochenende zur Erholung in den Schwarzwald: die Fahrt der Kinder am Wochenende zur Erholung in den Schwarzwald.

Im Unterschied zu R. Steinitz, die bei der Attri-

buierung adverbialer PP im Zuge einer Nominalisierung bezüglich der semantischen Klassen keine Einschränkungen vorsieht, schließen wir die Attribuierung von PA der Klasse "Stoff" (s.u., S. 206f.) und konditionaler PP aus.

Der folgende Komplex ist nur dann korrekt, wenn die PP *bei Regen* als Temporal interpretiert wird:

die Fahrt der Gruppe nach Frankfurt bei Regen.

Dieser Komplex kann aber nicht die Nominalisierung des folgenden Satzes sein:

Bei Regen (= wenn es regnet) fährt die Gruppe nach Frankfurt.

Das Konditional kann nur als unmittelbares Dependens des Verbs eingesetzt werden und kann nicht als Modifikator eines Nomens dienen. Der Gegenstand des Nukleus wird vermittels der Attribuierung durch ein PA als ein bestimmtes Tatsächliches spezifiziert oder charakterisiert. Das Konditional dagegen eröffnet eine Alternative, der nur das Verb und seine Dependenzien unterworfen werden können.

Modale PA verlangen offensichtlich, daß das aktionale Moment im Nukleus noch stark hervortritt. Daher erscheint ihr Anschluß an substantivierte Infinitive korrekter als an Deverbativa, vgl.:

(?) *Die Reise ohne Unterbrechung stellte für alle Teilnehmer eine große Belastung dar.*

Das Reisen ohne Unterbrechung stellte für alle Teilnehmer eine große Belastung dar.

(?) *Die Fahrt mit rasender Geschwindigkeit wurde dem Fahrer zum Verhängnis.*

Das Fahren mit rasender Geschwindigkeit wurde dem Fahrer zum Verhängnis.

Der präpositionale Anschluß des Verbs kann auch auf das abgeleitete *N o m e n a g e n t i s* übertragen werden. Dies hat die ältere Forschung schon verschiedentlich bemerkt.⁴⁰

Auf der Grundlage von Verb und präpositionalem Objekt sind z.B. zu erklären:

der Kämpfer für den Frieden, der Teilnehmer an der Veranstaltung, der Rächer an den Feinden, der Teilhaber an dem Vermögen, der Befreier von der Fremdherrschaft (Bp. Paul).

Als Beispiele adverbialer PA finden sich bei Paul:

*Führer durch Italien, Retter aus der Not, Helfer im Streit, Vorgänger / Nachfolger im Amte.*⁴¹

Das folgende Beispiel (aus der Sprache des Sports) stellt den Sonderfall eines *e l l i p - t i s c h e n N P A* dar:

das 1:0 gegen Frankfurt.

Hier führt die Ergänzung der Nominalisierung *im Spiel* zur vollständigen Form, vgl.:

das 1:0 im Spiel gegen Frankfurt.

Der NPA *im Spiel gegen Frankfurt* läßt sich auf ein Verb mit präpositionalem Objekt zurückführen: *gegen Frankfurt spielen.*

Von der attributiven Verwendung sind PP wie die des folgenden Satzes, die sogenannten *S a t z - a d v e r b i a l i a*, auszunehmen:

[†]*Die Fahrt mit großer Wahrscheinlichkeit wird ein schönes Erlebnis.*

Auch ihre Attribuierung an nicht-nominalisierte Nuklei ist unkorrekt, vgl.:

[†]*Der Zug mit großer Wahrscheinlichkeit hat Verspätung.*

Diese Sätze werden korrekt, wenn die PP in eine Position rechts des Finitums rückt und dadurch das Auftreten von zwei Satzgliedern im Vorfeld vermieden wird. PP dieser Art können nicht einem nominalisierten Nukleus *die Fahrt* attribuiert werden, weil sie nicht das Verb modifizieren, sondern eine Beurteilung des Satzinhaltes vom Standpunkt des Sprechers aus geben. Sie bewegen sich also nicht auf der Ebene der Satzaussage, sondern über dieser Ebene.

In dem Satz *Er fährt mit hohem Tempo* gibt die PP

den Modus des Fahrens an, sie setzt diese Art des Fahrens von anderen möglichen ab, sie modifiziert also das Verb. Die PP des folgenden Satzes -

Er fährt mit großer Wahrscheinlichkeit -

sagt dagegen über die Art des Fahrens nichts aus, vielmehr wird hier die Möglichkeit überhaupt, daß er fährt, vom Sprecher als wahrscheinlich eingeschätzt.

In unserem Zusammenhang soll es genügen, die präfinite postnominale Stellung von satzadverbialen PP wie *mit großer Wahrscheinlichkeit* als ungrammatisch zu konstatieren und als Verstoß gegen die Forderung, daß bei vorangehender NP (PP) die nachfolgende PP ihren Vorgänger modifizieren muß, zu interpretieren.⁴²

2.1.2. Adjektivabstrakta

Auch bestimmte Adjektive und ihre Dependenzien können als Grundlage von NPA angesehen werden.

Den Verben, die ein präpositionales Objekt fordern, sind Adjektive vergleichbar, die mit bestimmten Präpositionen eine feste Bindung eingegangen sind, z.B.:

reich sein an

bereit sein zu

abhängig sein von usw.

Die nominalen Ableitungen dieser Adjektive übernehmen die feste Bindung an die Präpositionen, vgl.:

der Reichtum an
die Bereitschaft zu
die Abhängigkeit von.

In der Forschung ist die Beziehung zwischen festen Adjektiv-PP-Bindungen und Adjektivabstraktum-PA-Bindungen zuerst von Paul bemerkt worden, der folgende Beispiele nennt:

Geschicklichkeit in Handarbeiten
Beliebtheit beim Volke
Zufriedenheit mit seiner Lage.

Das erste Beispiel ist freilich deplaziert, denn zu dem NPA *Geschicklichkeit in Handarbeiten* gibt es kein entsprechendes Adjektivsyntagma (⁺*geschicklich sein in*).⁴³

Bei einer Reihe von Adjektiven, die eine NP im Dativ anschließen können, kann diese NP mit der Präposition *gegenüber* dem Adjektivabstraktum attribuiert werden, z.B.:

dem Verein treu sein: die Treue gegenüber dem Verein
dem Retter dankbar sein: die Dankbarkeit gegenüber dem Retter
der Kunst aufgeschlossen sein: die Aufgeschlossenheit gegenüber der Kunst.

Anders verhält sich das Adjektivabstraktum *Ähnlichkeit*, das die Dativ-NP mit der Präposition *mit* anschließt, vgl.:

Paul ist Klaus ähnlich: die Ähnlichkeit Pauls mit Klaus.

Wenn die nominale Ableitung eines Adjektivs, das eine NP im Dativ verlangt, diese überhaupt als PA anschließen kann, so wird das PA in der Regel mit den Präpositionen *gegenüber* und *für* gebildet werden.

Gegenüber den freien adverbialen PP üben die prädikativen Adjektive die gleichen Restriktionen aus wie die entsprechenden Adjektivabstrakta hinsichtlich der PA, d.h. hier wie dort sind nur die gleichen semantischen Klassen zulässig.⁴⁴

Unter formalen Gesichtspunkten treten bei der Nominalisierung von Verben und Adjektiven und dem postnominalen Anschluß ihrer Dependenzien drei Möglichkeiten der PA-Bildung auf, die abschließend zusammengestellt seien:

1. Das PA kann auf eine NP zurückgeführt werden:

Arbeitskräfte fehlen: das Fehlen von Arbeitskräften.

2. Das PA enthält eine andere Präposition als die zugrundeliegende PP:

Von der Firma X werden Arbeitskräfte eingestellt: die Einstellung von Arbeitskräften

durch die Firma X.

3. Das PA und die zugrundeliegende PP haben die gleiche Präposition:

Wir halten uns in Berlin auf: unser Aufenthalt in Berlin.

2.2. Nicht-nominalisierte Nuklei

Bei der Abgrenzung der PA von anderen Arten post-nominaler PP, namentlich appositiver PP, hatten wir die Möglichkeit, das PA auf einen Relativsatz zurückzuführen, als unterscheidendes Merkmal benutzt. Der Relativsatz demonstrierte die Abhängigkeit des PA von seinem Vorgänger und zeigte seine modifizierende Funktion an. PA und Relativsatz wurden als äquivalente Realisierungen derselben Information verstanden.

Relativsätze können wie PA in spezifizierender und charakterisierender Funktion stehen. Die Relativsatz-Version stellt gegenüber dem PA die explizite Fassung der Information dar: das hinzutretende Verb realisiert die Bedeutung des NPA vollständig, z.B.:

Der Zug aus Köln hält am Bahnsteig 2.

Der Zug, der aus Köln kommt, hält am Bahnsteig 2.

Nach dieser Sachlage sind das PA und der Relativ-

satz konkurrierende syntaktische Strukturen, und insofern ist ihre Anwendung in Texten von Interesse.

In grammatischer Sicht kommt dem Relativsatz insofern besondere Bedeutung zu, als von ihm aus möglicherweise die Bedingungen der Verknüpfung nicht-nominalisierter Nuklei mit PA erklärt werden können. Die selektive Funktion, die bei den Nominalisierungen das Verb und das Adjektiv ausüben, kommt hier möglicherweise dem Verb des Relativsatzes zu.

Aus der älteren Forschung liegen zum Zusammenhang zwischen PA und dem zu ergänzenden Verb vage Äußerungen vor.

Wir lesen bei Jacob Grimm: "gott im himmel, der teufel aus der hölle würde durch die ellipse der ist oder seiend, der kommt oder kommend verständigt." Erdmann macht einen Satz, der Nukleus und Satellit enthält, zur Voraussetzung der Bildung des NPA: "So findet sich schon ahd. O... ther keisor fona Rûmu = der Kaiser von Rom, aber nur, weil man sagen kann: der Kaiser herrscht von Rom aus, gebietet von Rom aus." Für die Ergänzung des NPA durch ein Partizip plädiert Curme: "All nouns ... can be freely modified by prep. phrases in all those cases where, in the exact sense, the prep. phrase is an adverbial modifier of some word of verbal nature understood: der Schreiber

beim Rechtsanwalt (angestellt) ... Ein Sperling in der Hand (festgehalten) ist besser als eine Taube auf dem Dache (sitzend)."⁴⁵

Grimm betrachtet einen NPA als elliptische Form, die durch den Relativsatz bzw. ein Partizip "verständlich" wird, d.h. expliziert wird. Für Erdmann und Curme bildet ein Verb-PP-Komplex die Voraussetzung der attributiven Verwendung von PP. Die Ergänzung wird in ihren Beispielen intuitiv gewählt, ohne Angaben darüber, welche Merkmale das Verb haben und in welcher Form es stehen muß (es werden das Finitum und die Partizipien I und II gebraucht).

Motsch, der Relativsätze zur Basis eines Teils der PA erklärt, fordert für deren Prädikat entweder Kopulaverben oder Verben aus einer nicht näher spezifizierten Liste, zu der *stehen, sitzen, kommen, gehen* u.a. gehören. Die Reduktion des Relativsatzes bis auf die PP sei bei der Anwesenheit der Kopulaverben oder dieser Verben zulässig, vgl.:

(117) *Der Baum, der vor meinem Haus steht, ...*

Der Baum vor meinem Haus

(118) *Das Buch, das auf dem Tisch liegt, ...*

Das Buch auf dem Tisch

(119) *Der Hund, der vor meiner Tür sitzt, ...*

Der Hund vor meiner Tür

(120) *Der Mann, der gestern kam, ...*

*Der Mann gestern.*⁴⁶

R. Steinitz wendet gegen Beispiel (120) mit Recht ein, daß der NPA eine grammatisch abweichende Konstruktion sei (wenngleich umgangssprachlich üblich), da er "für die Rekonstruktion des vollständigen Satzes keine Informationen" enthalte.⁴⁷

Dem Komplex *Der Mann gestern* kann m.a.W. keine bestimmte Relativsatz-Explication zugeschrieben werden.

Ein anderer Einwand muß gegen Beispiel (119) erhoben werden. Der NPA *Der Hund vor meiner Tür* ist zwar durchaus korrekt, aber er enthält nicht die Information, die der Relativsatz vermittelt. Dieser Komplex besagt nicht mehr als: *der Hund, der sich vor meiner Tür befindet*; die spezifische Information des Relativsatzes gibt der NPA nicht wieder.

Die Regularitäten, die Motsch im Ansatz formuliert, versucht R. Steinitz präziser zu fassen. Allerdings ist auch bei ihr der Bereich der Verben, die in einem Relativsatz auftreten müssen, damit dieser reduziert werden kann, nicht klar umrissen. Der Relativsatz kann zum einen "ein Kopulaverb oder ein ihm teilweise äquivalentes Verb wie *sich befinden, stehen, liegen* u.a." enthalten; sodann kommen "Verben mit wenig spezifizier-

ter Eigenbedeutung, z.B. *stattfinden, entstehen*," in Betracht; bei dynamischen Lokalia dürfen *führen, fahren, kommen* u.a. stehen.⁴⁸

An diese Verben ist gleichzeitig die Bedingung geknüpft, daß ihr Dependens ein obligatorisches Adverbial sein muß. Damit sind aber auch die Adverbialklassen in den reduzierbaren Relativsätzen bestimmt, denn nach den Festlegungen von R. Steinitz sind nur statische und dynamische Lokalia immer, temporale und kausale Adverbialia fallweise obligatorisch (z.B. bei dem Verb *stattfinden*). Die Reduktion des Relativsatzes *Der Mann, der gestern kam* zu dem Komplex ⁺*Der Mann gestern* wird nun in syntaktischer Sicht deshalb als unkorrekt betrachtet, weil das temporale Adverbial *gestern* ein fakultatives Dependens von *kommen* sei; *kommen* fordere obligatorisch ein direktives Lokal.⁴⁹

Bei Motsch und R. Steinitz werden für die reduzierbaren Relativsätze Verben ausgewählt, denen eine weite Verwendung, also geringe semantische Spezifik, eigen sein soll. Diese Bedingung wird gewiß von den Verben *sich befinden* und *stattfinden* erfüllt, und die entsprechenden Relativsätze gestatten die Reduktion tatsächlich in allen Fällen, in denen sie nicht die von R. Steinitz als fakultativ eingestufteten Modalia enthalten, vgl.:

der Mann, der sich am Markt befindet
der Mann am Markt

der Mann, der sich in Eile befindet

+der Mann in Eile

die Konferenz, die wegen der Wahlen stattfindet

die Konferenz wegen der Wahlen

die Konferenz, die in großer Hast stattfindet

+die Konferenz in großer Hast.

Die Zahl der Verben von so weiter Anwendung ist jedoch gering, und das allgemeine Kriterium der geringen semantischen Spezifik wird dadurch unbrauchbar. Bei den folgenden Beispielen, in denen jeweils das Verb *stehen* vorkommt, für das R. Steinitz eine gewisse Äquivalenz mit einem Kopulaverb beansprucht, enthält nur der erste NPA die Information des Relativsatzes:

der Baum, der vor meinem Haus steht

der Baum vor meinem Haus

der Mann, der im Zimmer steht

≠ der Mann im Zimmer.

Die Verben können semantisch nur in bezug auf ihren Kontext beschrieben werden. Den Verben *schließen*, *üben* und *schicken* wird man größere semantische Spezifik zugestehen können. Dennoch sind sie in bestimmten Kontexten entbehrlich, vgl.:

das Abkommen, das über Berlin geschlossen wird

das Abkommen über Berlin

die Kritik, die an der Aufführung geübt wird
die Kritik an der Aufführung

der Brief, der an den Verlag geschickt wird
der Brief an den Verlag.

Die für eine Relativsatzreduktion geeigneten Verben können also in der Regel nicht allgemein charakterisiert werden, vielmehr weitgehend nur in ihrem Verhältnis zu Nukleus und PP. Mit dieser Ansicht rücken wir von der Position von Motsch und R. Steinitz ab, die die Verben allgemein semantisch charakterisieren wollen, ohne uns der entgegengesetzten These Ulvestads, der sich kurz mit den Darlegungen von R. Steinitz beschäftigt, anzuschließen: "Die Verben der Relativsätze können überhaupt nicht mit bezug auf klassifizierbare semantische Merkmale prädiiziert werden."⁵⁰

Neben der semantischen Beschreibung der Verben ist die Forderung, daß das PA eines nicht-nominalisierten Nukleus auf einem obligatorischen Adverbial beruhen müsse, problematisch. Nach dem Stand der Forschung scheint die für eine Beurteilung von Verbdependentien als obligatorische oder fakultative Ergänzung notwendige Sicherheit durchaus nicht gegeben.

Wenn wir die Interpretation, die gegen Motsch vorgetragen wird, aufnehmen, so läßt sich die Schwäche der Argumentation deutlich zeigen. Die

grammatische Abweichung von ⁺*der Mann gestern* wird damit begründet, daß ein Relativsatz reduziert worden sei, der statt des notwendigen obligatorischen Lokals ein fakultatives Temporal enthalte. Es läßt sich aber zeigen, daß die Relativsatzreduktion unter den geforderten Bedingungen unkorrekt und unter den abgewiesenen Bedingungen korrekt sein kann, vgl.:

der Mann, der durch den Torbogen kommt

⁺*der Mann durch den Torbogen*

der Zug, der am Vormittag kommt

der Zug am Vormittag.

Dieser Einwand könnte u.U. nur einen Einzelfall, d.h. die Forderungen des Verbs *kommen*, treffen. Das Postulat, daß das PA auf ein obligatorisches Adverbial zurückgehen müsse, kann aber in einem allgemeinen Punkt modifiziert werden.

Der Relativsatz in *die Konferenz, die am Montag in Bonn stattfindet* läßt sich in den NPA überführen: *die Konferenz am Montag in Bonn. Stattfinden* gehört nach der Auffassung von R. Steinitz zu den Verben, die ohne Festlegung in der Klasse *e i n* Adverbial obligatorisch fordern. Demnach wäre mit der Anwesenheit einer PP die Forderung des Verbs erfüllt, und jede weitere PP hätte als fakultativ zu gelten. Daher sollten also fakultative PP mindestens neben obligatorischen PP als Grundlage von PA akzeptiert werden.⁵¹

Obligatheit der dem PA zugrundeliegenden PP könnte überdies auch nur das notwendige, aber nicht zureichende Kriterium bei der Entscheidung über die Akzeptabilität des präpositionalen Anschlusses sein. In den beiden folgenden Relativsätzen können die PP als obligatorisch gelten, und doch ist nur die Reduktion des ersten Relativsatzes korrekt:

der Zug, der nach Frankfurt fährt

der Zug nach Frankfurt

der Mann, der nach Frankfurt fährt

**der Mann nach Frankfurt.*

Die Beschreibung der Relativsätze in dieser Form reicht offensichtlich für die Regulierung der Attribuierung von PP nicht aus: bei gleichem Relativsatz kann die Reduktion korrekt und unkorrekt sein. Folglich müssen beim Nukleus weitere Bedingungen gesucht werden, die auf die Reduktion Einfluß haben.

Bei der Formulierung der Reduktionsbedingungen gehen Motsch und R. Steinitz vom Verb des Relativsatzes aus. Der Vorrang des Verbs wird aber auf jeden Fall dadurch relativiert, daß es nur eine auf den Nukleus bezogene Tätigkeit nennen kann. Zwischen Nukleus und Verb muß also ein akzeptabler Zusammenhang bestehen.

Während bei den Nominalisierungen das Verb in der Ableitungsbasis und als Deverbativum im NPA jeweils das regulierende Zentrum bildet, scheint

hier die selektive Funktion vom nicht-nominalisierten Nukleus auszugehen, denn bei gleichen Relativsätzen entscheiden die Merkmale des Nukleus über die Zulässigkeit der Reduktion.

Die Annahme, daß PA und Relativsatz äquivalente Realisierungen der gleichen Information sein können und daß der Relativsatz den NPA nur expliziert, bedeutet für das Verb, daß es nur eine im NPA enthaltene Information deutlich macht, daß es mit anderen Worten eine für den Nukleus in bezug auf das PA typische Tätigkeit bezeichnet. Diese Auffassung kommt auch in der Kritik von R. Steinitz an Motschs Beispiel *Der Mann gestern* zum Ausdruck (s.o., S. 91). In diesem Sinne ist dann auch das Verb des Relativsatzes unspezifisch.

Die Auswahl der typischen Tätigkeiten, also der Verben, deren Reduktion zulässig ist, ist offensichtlich nicht völlig sachlogischen Gegebenheiten unterworfen. Unter dem Gesichtspunkt der Wirklichkeitsrelevanz könnte auch die Tätigkeit *der Mann fährt nach Frankfurt* als typisch gelten. Jedoch sind bei dem Nukleus *der Mann* nur Herkunftslokalia gestattet, vgl.:

der Mann, der aus Frankfurt kommt
der Mann aus Frankfurt.

Verkehrsmittel können nach der Herkunft, der Fahrtrichtung und auch nach der Fahrzeit spezifi-

ziert werden:

der Zug aus Hamburg
der Zug nach Frankfurt
der Zug am Vormittag.

Der Nukleus *das Haus* duldet u.a. nur temporale
H e r k u n f t s a n g a b e n :

das Haus aus dem 19. Jahrhundert
+das Haus am Morgen
+das Haus in einer Woche.

Die von den verschiedenen Nomina ausgehenden Selektionsbeschränkungen dürften wohl vornehmlich auf pragmatischen Bedingungen beruhen. Bei wechselnder sachlicher Relevanz des Verhaltens von Gegenständen sind auch Veränderungen in ihrer Spezifikation vorstellbar.

Auf dem Umweg über diese Interpretation gewinnen wir einen Anhaltspunkt dafür, die PP des reduzierbaren Relativsatzes als obligatorisch zu betrachten. Wenn der in Nukleus, Verb und PP bezeichnete Sachverhalt ein für den Gegenstand des Nukleus typischer ist (Zug - fahren / kommen - Zielort / Herkunftsort) und wenn dieser Sachverhalt sprachlich so gefaßt werden kann, daß ein Element dieser dreigliedrigen Konstellation redundant wird (*der Zug nach Frankfurt*), dann kann auch die Bindung der PP an das Verb als intensiv angesehen werden. Die Intensität solcher Bindun-

gen ist aber der Maßstab der Valenz-Festlegung, wobei hier ein Indiz für obligatorische Bindungen vorliegt.

Eine enge Beziehung zwischen den drei Elementen tritt sehr deutlich hervor bei dreigliedrigen Syntagmen, von denen die NP und die Präposition fest vorgegeben sind, das Verb in einem gewissen Rahmen festliegt und nur die NP der PP variabel ist, z.B.:

Kritik üben an etwas

Appetit haben auf etwas

Abscheu empfinden vor etwas.

Diese festen Bindungen stellen eine geeignete Basis für NPA dar, indem das Verb nur innerhalb eines engen semantischen Spielraums variabel ist.

Die Interpretation von NPA mit nicht-nominalisierten Nuklei kann generell von der vermittelnden Rolle der Verben ausgehen. Für diese Auffassung spricht z.B. auch die Übernahme der Differenzierung von statischen und dynamischen Lokalia aus dem Verbalbereich in die NPA, z.B.:

die Brücke über dem Fluß: die Brücke, die sich über dem Fluß befindet

die Brücke über den Fluß: die Brücke, die über den Fluß führt.

Die Form des Prädikats (Tempus, Modus, Genus) wird bei der Explikation vom Kontext bestimmt.

Ebenso kann der Kontext einem NPA noch spezifischere Bedeutungen unterlegen, z.B.:

der Mann aus Frankfurt: der Mann, der aus Frankfurt kommt - der Mann, der aus Frankfurt stammt

der Mann in dem Haus: der Mann, der sich in dem Haus befindet - der Mann, der sich in dem Haus aufhält - der Mann, der in dem Haus wohnt.

Jedoch ist nicht bei allen NPA diese Vermittlung zu fassen, vgl.:

das Jahr vor seiner Entlassung: ? das Jahr, das vor seiner Entlassung lag
der Termin am Montag: ? der Termin, der am Montag liegt.

In beschränktem Maße scheinen PA-Anschlüsse auf Analogie zu beruhen. Z.B. kann das PA in dem Komplex *die Reportage über die Veranstaltung* durch semantische Gemeinsamkeiten mit dem NPA *der Bericht über die Veranstaltung* (aus: *berichten über*) motiviert werden. Der Nukleus *der Vorrat in der Vorrat an Waren* steht semantisch Nomina wie *Bedarf, Aufwand, Reichtum* u.a. nahe, die ebenfalls ein PA mit der Präposition *an* haben können.

Trotz dieser Besonderheiten könnten die Bedingungen der Bildung von NPA mit nicht-nominalisierten Nuklei generell vom Nukleus und Relativsatz her

formuliert werden. Freilich erscheint es ökonomischer, die PA-Selektion nur an die Merkmale des Nukleus zu binden. Zu diesem Zweck müßten die für die Selektion relevanten syntaktischen und semantischen Merkmale der Nomina aufgeschlüsselt werden. Im folgenden seien einige dieser Merkmale vorgestellt:

Das Merkmal Konkretum gestattet im PA die Angabe der stofflichen Beschaffenheit, z.B. *der Becher aus Zinn*. Das gleiche Merkmal läßt innerhalb temporaler PA nur vergangenheitsbezogene Angaben zu:

der Becher aus dem 19. Jh. - ⁺*der Becher in dieser Woche* - ⁺*der Becher im nächsten Monat.*

Innerhalb der Konkreta sondert sich eine Gruppe von Nomina heraus, die mit dem Merkmal befördernder oder beförderter Gegenstand versehen werden können. Diese Nomina können eine Herkunfts- und Richtungsangabe anschließen, z.B.:

der Zug aus Köln / nach Frankfurt
der Brief aus Köln / nach Frankfurt.

Aus der Klasse der Bezeichnungen für Menschen können Nomina wie *Fahrgast, Reisende, Gruppe* ebenfalls mit diesen PA verbunden werden, Nomina wie *der Mann, die Frau* jedoch nur mit der Herkunftsangabe.

Das Merkmal Ereignis gestattet den Anschluß eines PA mit der Präposition *aufgrund*, z.B. *die Verspät-*

tion aufgrund des Sturms. Dieses Merkmal fehlt bei konkreten Nuklei (vgl. ⁺das Haus aufgrund des Sturms).

Zahlreiche unter dem Oberbegriff Text einzuordnende Nomina können sich mit einem PA mit der Präposition über verbinden: *das Buch über die Olympischen Spiele, der Vortrag über Afrika.*

Für den Nukleus *das Haus* seien einmal alle möglichen PA(-Klassen) zusammengestellt:

das Haus aus Holz - das Haus am Markt - das Haus aus dem 19. Jahrhundert - das Haus mit dem Walmdach - das Haus von Herrn Müller - das Haus voller alter Gegenstände - das Haus im klassizistischen Stil - das Haus von großer architektonischer Schönheit - das Haus für die Tagungen - das Haus für den XYZ-Verband.

Nicht zulässig sind bei diesem Nukleus u.a.:

⁺das Haus trotz des Sturms - ⁺das Haus aufgrund des Sturms - ⁺das Haus nach Frankfurt - ⁺das Haus am Morgen - ⁺das Haus gegenüber dem Vorjahr - ⁺das Haus mittels der Steine.

Bei dem Nukleus *der Mann* sind vergleichsweise wenige PA möglich, vgl.:

der Mann auf der Straße - der Mann mit dem Hut - der Mann aus Frankfurt - der Mann von

*hoher Gestalt - der Mann zur Leitung des Un-
ternehmens - der Mann voller Ideen.*

Die beiden Beispiele machen die unterschiedliche Fügungspotenz der Nomina gegenüber PA deutlich.

Die verschiedenen PA-Klassen kommen offensichtlich in unterschiedlichem Maße zur Anwendung: gegenüber statischen Lokalia scheinen dabei die geringsten Restriktionen zu bestehen (vgl. u. 5.2.2.).

Generell sind von der Attribuierung an nicht-nominalisierte Nuklei die schon erwähnten Konditionalia und Satzadverbialia sowie auch Instrumentalia auszuschließen. Weitgehende Restriktionen müssen für bestimmte Modalia, Kausalia und Konzessiva vorgesehen werden (vgl. dazu im einzelnen Kapitel 4).

Wie bei den nominalisierten Nuklei treten auch hier PA auf, denen keine gleichförmige PP zugrundeliegt. Das PA des NPA *der Winkel von 45 Grad* läßt sich nicht auf eine entsprechende PP zurückführen. Dies gilt offenbar für alle PA, die die Zahl der Maßeinheiten der im Nukleus genannten Maßdimension angeben, vgl. weiter:

der Preis von 10 DM

die Höhe von 10 m

das Gewicht von 10 kg.

Als explizite Versionen dieser NPA können Relativsätze angesetzt werden, die das Verb *betragen* und Zahl und Maßeinheit als NP enthalten:

der Winkel, der 45 Grad beträgt

der Preis, der 10 DM beträgt

die Höhe, die 10 m beträgt

das Gewicht, das 10 kg beträgt.

Bestimmte PA, die die Präposition *mit* enthalten, sind im allgemeinen mit Relativsätzen vergleichbar, die mit dem Verb *haben* und einer akkusativischen NP gebildet werden. Im Relativsatz kann aber neben dem Verb *haben*, das Motsch und R. Steinitz ansetzen, z.B. auch *enthalten* vorkommen, vgl.:

(165) *Die Dame mit dem Hündchen*

(165') *Die Dame, die das Hündchen hat, ...*

(225) *der Mann mit dem Hut*

(226) *der Mann, der einen Hut hat*

die Kiste mit den Büchern

die Kiste, die die Bücher enthält

(+) *die Kiste, die die Bücher hat.*⁵²

Für PA, die mit der Präposition *zu-* gebildet werden und ein Nomen actionis enthalten, sind als explizite Versionen Relativsätze denkbar, in denen die NP des PA als Dativobjekt zu dem Verb *dienen* auftritt, vgl.:

das Mittel zur Vertilgung von Unkraut

*das Mittel, das der Vertilgung von Unkraut
dient
das Gerät zur Analyse von Säuren
das Gerät, das der Analyse von Säuren dient.*

Schließlich sind bei bestimmten abstrakten,
nicht-nominalisierten Nuklei PA möglich, die mit
Infinitivkonstruktionen verglichen werden können.
Als Nominalisierung stellt sich ein solches PA
in den folgenden Fällen dar:

*Der Mann wollte sich rächen: die Gelegenheit
zur Rache ergab sich bald.
Er hatte den Willen sich zu bessern: er hatte
den Willen zur Besserung.
Der Zeitpunkt zu handeln war gekommen: der
Zeitpunkt zum Handeln war gekommen.*

Die primären attributiven PP können nicht mit ne-
gierten Relativsätzen verglichen werden. Demge-
genüber kann die Antonymie bei den sekundären PP
im Relativsatz als positive und negative Spezi-
fikation der NP dargestellt werden.

Die oben genannten *mit*-PA gestatten eine Opposi-
tion, die mit der Präposition *ohne* gebildet wird:

der Mann mit dem Hut - der Mann ohne Hut.

Das Akkusativobjekt wird entsprechend positiv
durch *ein-* oder negativ durch *kein-* spezifiziert:

*der Mann, der einen Hut hat
der Mann, der keinen Hut hat.*

3. Einzelfragen

3.1. Genitivattribute und PA

Unter bestimmten Bedingungen können GA und PA äquivalente Realisierungen einer Information sein.

Bei solchen äquivalenten Realisierungen sind zwei Arten zu unterscheiden: Zum einen können die zugrundeliegenden syntaktischen Positionen oder die entsprechenden Relativsätze identisch sein, zum anderen können GA und PA mit verschiedenen Relativsätzen verglichen werden; hier beruht die Äquivalenz auf einer sachlogischen Implikation.

Der erste Fall liegt in folgenden Beispielen vor:

*Gute Bücher fehlen: das Fehlen guter Bücher -
das Fehlen von guten Büchern
das Fahrrad, das Paul gehört: Pauls Fahrrad -
das Fahrrad von Paul.*

Ein Beispiel für die zweite Möglichkeit ist:

*die Bibliotheken Bonns: die Bibliotheken,
die Bonn hat
die Bibliotheken in Bonn: die Bibliotheken,
die sich in Bonn befinden.*⁵³

Die enge Beziehung zwischen GA und PA ist in der Forschung schon früh unter den Titeln "Umschreibung des Genitivs" und "Ersatz des Genitivs" dar-

gestellt worden. Allerdings hat besonders die ältere Forschung diese Beziehung nicht systematisch beschrieben und häufig als Umschreibungen von GA auch solche PA klassifiziert, denen keine Alternative im Genitiv zur Seite steht.

Immer wieder wurden diejenigen PA als Umschreibungen von GA bezeichnet, die auf artikellosen Subjekten aktivischer und passivischer Sätze beruhen.⁵⁴

Hierbei sind aber verschiedene Realisierungen nicht möglich; im gegenwärtigen System steht bei der Nominalisierung des Verbs nur der präpositionale Anschluß zur Verfügung:

Bücher fehlen: das Fehlen von Büchern
Arbeitskräfte werden eingestellt: die Einstellung von Arbeitskräften.

Stehen dagegen der bestimmte oder der unbestimmte Artikel bei den Nomina in diesen Positionen, so kehren diese NP als GA wieder, und die präpositionale Form muß als unkorrekt gelten (mag sie auch alltagssprachlich verwendet werden):

*ein Buch fehlt: das Fehlen eines Buches -
(+) das Fehlen von einem Buch*
die Arbeitskräfte werden eingestellt: die Einstellung der Arbeitskräfte - (+) die Einstellung von den Arbeitskräften.

Die korrekte Variation zwischen PA und GA ist

aber möglich, wenn das Nomen ein Adjektiv bei sich hat:

Gute Bücher fehlen: das Fehlen guter Bücher - das Fehlen von guten Büchern.

Bei nominalisierten und nicht-nominalisierten Nuklei ergibt sich somit die Möglichkeit, GA und PA zu koordinieren, vgl.:

Facharbeiter und ungelernte Arbeitskräfte werden eingestellt: die Einstellung von Facharbeitern und ungelernter Arbeitskräfte = die Einstellung von Facharbeitern und ungelernten Arbeitskräften.

GA und PA haben nur dann identische Ableitungs- bzw. Explikationsstrukturen, wenn das PA mit der Präposition *von* gebildet ist.⁵⁵ Bei den anderen Präpositionen werden in dieser Darstellung unterschiedliche Explikationen vorgesehen.

Der NPA *die Sportler von München* zeigt aber, daß die Variation auf bestimmte Bereiche semantischer Gemeinsamkeiten beschränkt ist. Das PA kann nämlich nur dann mit einem GA variieren, wenn es mit einem *haben*-Satz zu explizieren ist, auf den auch das GA zurückgeführt werden kann. Als dynamisches Lokal läßt das PA jedoch keine Variation zu, d.h. bei der Interpretation: *die Sportler, die von München kommen.*

Für die äquivalenten Realisierungen von GA und PA, die verschiedene Explikationsstrukturen haben, stehen eine Reihe von Präpositionen zur Verfügung, vgl. (in Klammern die Quelle des Beispiels):

- auf: ein obskurer Dialekt Sardinien - ein obskurer Dialekt auf Sardinien (Bondzio); die Gebirge des Mondes - die Gebirge auf dem Mond*
- aus: eine Tat der Eifersucht - eine Tat aus Eifersucht (Heringer); die Musik des 19. Jahrhunderts - die Musik aus dem 19. Jahrhundert*
- bei: die Schwierigkeiten dieses Unternehmens - die Schwierigkeiten bei diesem Unternehmen (Bondzio)*
- für: die Ursache der Krise - die Ursache für die Krise; der Preis des Mantels - der Preis für den Mantel*
- in: die Bibliotheken Bonns - die Bibliotheken in Bonn; die Lautenmusik des 16. Jahrhunderts - die Lautenmusik im 16. Jahrhundert (Bondzio)*
- mit: Profildurchbrüche hohen Genauigkeitsgrades - Profildurchbrüche mit hohem Genauigkeitsgrad (Bondzio); in einem Interview des Saarländischen Rundfunks - in einem Interview mit dem Süddeutschen Rundfunk (Presse)*
- zu-: Versuche freundschaftlicher Annäherung -*

*Versuche zu freundschaftlicher Annäherung
(Bondzio); der Schlüssel des Erfolges -
der Schlüssel zum Erfolg*

*zwischen: das Abkommen der Tarifpartner - das
Abkommen zwischen den Tarifpartnern;
die Verhandlungen der beiden Seiten
- die Verhandlungen zwischen den
beiden Seiten.*⁵⁶

Somit sind nicht nur PA und Relativsätze, sondern auch PA und GA konkurrierende syntaktische Konstruktionen, und insofern ist die Beobachtung dieser Variation in Texten von Interesse.

Mit der präpositionalen Vertretung eines GA ist ein Mittel stilistischer Variation gegeben. Wenn einem Nomen zwei oder mehr GA folgen, wirkt der Wechsel stilistisch vorteilhaft und verdeutlichend:

*der Bruder des Freundes Karls - der Bruder
von Karls Freund
eine Interpretation dieses Gedichtes Goethes -
eine Interpretation dieses Gedichtes von
Goethe (Erben).*⁵⁷

Im allgemeinen gilt die präpositionale Umschreibung des GA als eine Form, die der Alltagssprache nahesteht, während das GA mehr als die im gehobenen Stil übliche Konstruktion angesehen wird.⁵⁸

Für die Umschreibung eines GA durch ein PA kann auch die ungenügende morphologische Kennzeichnung des GA bestimmend sein. Z.B. kann ein PA für flektivisch ungenügend markierte feminine GA (Formgleichheit von Genitiv und Dativ) verdeutlichend eintreten, vgl.:

ein Entschluß großer Bedeutung / von großer Bedeutung

ein Mensch großer Ausgeglichenheit / von großer Ausgeglichenheit.

Die präpositionale Form hebt die attributive Funktion des Nachfolgers stärker hervor.

GA, die durch die Zahlwörter *zwei* und *drei* modifiziert werden, können mit PA variieren. Bei höheren Zahlen erscheint nur noch das PA korrekt:

der Vater zweier Söhne / von zwei Söhnen

der Vater dreier Söhne / von drei Söhnen

+der Vater vierer Söhne - der Vater von vier Söhnen.

Vgl. weiter:

das Schicksal Hunderter / Tausender - das

Schicksal von Hunderten / von Tausenden,

aber nur: das Schicksal von Millionen; das

Schicksal hunderter / tausender Menschen -

das Schicksal von Hunderten / von Tausenden

von Menschen.

Die Anwesenheit eines Adjektivattributs im Satelliten ermöglicht wieder den Wechsel:

*der Vater vier tüchtiger Söhne / von vier tüchtigen Söhnen.*⁵⁹

Wenn das Nomen des GA auf *-s, -x, -z, -tz* usw. endet, kann der Ersatz eines GA durch ein PA auch phonetisch motiviert sein. Die präpositionale Alternative kommt besonders für die gesprochene Sprache in Betracht, da der Genitiv in der Schrift durch ein Apostroph markiert werden kann. Die Endung *-ens*, die bei Namen auftreten kann, darf als veraltet gelten, vgl.:

*Franz' Fahrrad - das Fahrrad von Franz -
(Franzens Fahrrad)*

*Hacks' neues Stück - das neue Stück von Hacks
Mainz' Bürgermeister - der Bürgermeister von
Mainz.*

Die präpositionale Umschreibung eines genügend gekennzeichneten GA muß hochsprachlich abgelehnt werden:

*das Fahrrad des Schülers Franz - ⁺das Fahrrad von dem Schüler Franz
der Bürgermeister des schönen Mainz - ⁺der Bürgermeister von dem schönen Mainz.*⁶⁰

Zusammenfassend können die Funktionen der Umschreibung von GA durch PA als semantische Ver-

deutlichung, phonetische Erleichterung und stilistische Variation beschrieben werden.

3.2. "Appositionen" und PA

Bestimmte Nomina können eine Erweiterung als PP oder als flexivisch nicht eigens markierte NP anschließen (wir wollen von dieser NP als einer nominativischen NP dann sprechen, wenn die Vorgänger-NP im Nominativ steht; die Problematik dieser Kongruenz soll hier außer acht bleiben). Des Weiteren ist eine Variation dieser Anschlüsse mit GA möglich, vgl.:

eine Schar Kinder - eine Schar von Kindern
(?) *eine Schar fröhliche Kinder - eine Schar von fröhlichen Kindern - eine Schar fröhlicher Kinder.*

Komplexe wie *eine Schar fröhliche Kinder* gehören nach Bondzios Ansicht zum alltagssprachlichen Standard, hochsprachlich müsse die NP im Genitiv stehen. Dieser Meinung wird man eher zustimmen können als der ausschließlichen Zuordnung der Komplexe *ein Trupp Matrosen* und *eine Schar Arbeiter* zur Alltagssprache; diese sind sicher auch hochsprachlich zulässig.⁶¹

Der präpositionale oder genitivische Anschluß scheint auf jeden Fall dann gefordert, wenn der

Vorgänger im Plural steht:

+ *Gruppen Jugendliche - Gruppen von Jugendliche*
chen - Gruppen Jugendlicher

+ *Scharen fröhliche Kinder - Scharen von fröh-*
lichen Kindern - Scharen fröhlicher Kinder.

Während die Vertretung von GA durch PA in der Forschungsliteratur recht häufig beschrieben wurde, fanden die hier dargestellten Wechselbeziehungen nur wenig Beachtung. Die nominativische Erweiterung allein wird des öfteren erwähnt und dann als Apposition bezeichnet, vornehmlich aufgrund des vagen Kriteriums der Kasus-Kongruenz von Vorgänger und Nachfolger.

Bondzio befaßt sich näher mit den morphologischen Bedingungen des Wechsels zwischen nominativischer und genitivischer NP, Fragen des sprachlichen Standards der Konstruktionen und dem Problem, ob die inhaltliche Beziehung zwischen Vorgänger und Nachfolger angemessener durch das Verb *messen* oder das Verb *bilden* expliziert werden kann.⁶²

Im folgenden sollen die postnominalen PP der genannten Komplexe unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, ob sie als PA zu klassifizieren sind.

Die präfiniten Komplexe der folgenden Sätze verhalten sich in der Erstgliedprobe, der Trenn- und Permutationsprobe wie NPA. Die postnominale PP kann jeweils eliminiert werden, der Vorgänger

jedoch nicht:

Eine Schar von fröhlichen Kindern kam uns entgegen.

Eine Gruppe von Jugendlichen war auf dem Platz.

Bei der Substitutionsprobe wird aber eine Besonderheit sichtbar: der pronominale Vertreter kann sowohl den Vorgänger als auch den Nachfolger aufnehmen, ja der Nachfolger-Bezug erscheint sogar angemessener, vgl.:

Sie (die Schar) lachte und sang.

Sie (die Kinder) lachten und sangen.

Sie (die Gruppe) blickte zur Tribüne.

Sie (die Jugendlichen) blickten zur Tribüne.

Der Bezug des Substituts auf den Nachfolger ist bei dem folgenden regulären NPA ungewöhnlich:

Das Haus am Markt ist schon 200 Jahre alt.

? Er liegt im Zentrum der Stadt.

Die möglichen Substitutionen in den Nachfolgersätzen machen deutlich, daß zwischen Vorgänger und Nachfolger eine Übereinstimmung der Art besteht, daß sich beide bei entsprechenden morphologischen Veränderungen mit dem Satzrest verbinden können. Die Möglichkeit, sich allein mit dem Satzrest zu einem korrekten Satz vereinigen zu können, ist das Kennzeichen der PP appositiver adverbialer Komplexe. Die Fähigkeit, die beglei-

tende PP entbehren zu können, beruht dort auf der formalen Übereinstimmung von Vorgänger und Nachfolger, außerdem auf beider Zugehörigkeit zur gleichen Adverbialklasse.

Eine Übereinstimmung in semantischen Klassenmerkmalen liegt jedoch hier nicht vor; auch ist die formale Übereinstimmung von Vorgänger und Nachfolger auf das Auftreten des Komplexes in bestimmten syntaktischen Positionen beschränkt.

Die Eliminierungsprobe erweist aber auch in diesen Fällen die Unselbständigkeit des Nachfolgers. Da das Substitut des Vorgängers imstande ist, den ganzen Komplex zu repräsentieren, liegen die Merkmale eines subordinativen Verhältnisses vor.

Die modifizierende Funktion des Nachfolgers kann zum Teil durch Relativsatz-Explikationen dargestellt werden, vgl.:

Eine Schar, die von fröhlichen Kindern gebildet wurde, kam uns entgegen.

Eine Gruppe, die von Jugendlichen gebildet wurde, war auf dem Platz.

Die Modifikation der Vorgänger kann als Charakterisierung und Spezifizierung verstanden werden.

Durch die Relativsatz-Explikation wird offensichtlich die eine semantische Komponente des Vorgängers, das Moment Form, hervorgehoben. Die-

ser Deutung entspricht die Tatsache, daß die Vorgänger, denen diese Komponente nur in geringem Maße zukommt, einer Relativsatz-Explication nicht oder nur schwer zugänglich sind, vgl.:

Eine Unmenge von Briefen wurde verschickt.

(+) *Eine Unmenge, die aus Briefen bestand, wurde verschickt.*

Eine große Zahl von Themen wurde behandelt.

+ Eine große Zahl, die aus Themen bestand, wurde behandelt.

In diesen Fällen kann die modifizierende Funktion der postnominalen PP nicht durch Relativsatzversionen demonstriert werden. In den Tests verhalten sich die präfiniten Komplexe jedoch wie NPA. Die postnominalen PP nehmen also eine besondere Stellung ein.

Die Vorgänger aller Beispielsätze enthalten semantisch relativ unselbständige Nomina. Es sind Menge-Form-Bezeichnungen, die der Angabe dessen, was diese Menge-Form bildet, als eines Korrelats bedürfen. Diese enge Beziehung zwischen Vorgänger und Nachfolger manifestiert sich in der möglichen semantischen Bindung beider an den Satzrest.

In gleicher Weise wie die Komplexe, die Menge-Form-Bezeichnungen enthalten, können Komplexe der folgenden Art charakterisiert werden:

eine Kategorie Wörter - eine Kategorie von

Wörtern

eine Art Pflanzen - eine Art von Pflanzen

ein Typ Maschinen - ein Typ von Maschinen.

Hier tritt im Vorgänger ein kategorialer Begriff auf, der ebenfalls eines inhaltlichen Korrelats bedarf.

Es folgt aus der semantischen Unselbständigkeit des Vorgängers, daß Vorgänger und Nachfolger erst zusammen einer kommunikativ relevanten Modifikation zugänglich werden (z.B. durch Relativsätze).

Wir begegnen in den genannten Komplexen postnominalen PP, deren modifizierende Funktion zum Teil nicht offensichtlich ist. Die Möglichkeit, als NP mit dem Vorgänger im gleichen Kasus zu erscheinen, sich in veränderter Form selbständig mit dem Satzrest zu verbinden, die Art seiner inhaltlichen Bindung zum Vorgänger, dessen im Vergleich zu anderen Vorgängern geringere Selbständigkeit (die sich auch in der Artikelbelegung manifestiert: es können in erster Linie der unbestimmte Artikel und die Deixis verwendet werden) - dies stellt den Nachfolger in die Nähe der Appositionen.

Auf der anderen Seite erfüllt der Vorgänger die Bedingungen eines Nukleus: er fungiert als Repräsentant eines subordinativen Verhältnisses. Einschränkungen in den Möglichkeiten der Relativsatz-Explication stehen Möglichkeiten weiterer Modifi-

kation, z.B. durch Adjektivattribute und Relativsätze, gegenüber.

Die Problematik derartiger Komplexe wird noch näher beleuchtet durch die Interpretation des folgenden Satzes:

Dieser Engel von einem Menschen hat mir das Leben gerettet.

Mit diesem Satz kann Weiers einseitige Auffassung von der Verwendung dieser Konstruktion entkräftet werden: "Schließlich hat die Präposition *von* noch die Sonderfunktion, gerade volkstümlich einen despektierlichen Sinn auszudrücken: ein Hund von Faulenzer ..."⁶³

Die grammatischen Eigenschaften derartiger Komplexe wurden in der Forschung nicht dargestellt. Roethe und Schroeder bemerken: "wir verknüpfen nhd. zur Steigerung des Begriffs (sic!) zwei persönliche Wörter durch *von*: ein Engel von einem Weibe, Teufel von einem Menschen ..." Behaghel findet nur ein negatives Merkmal: "Kein Ersatz des Genitivs liegt vor in der merkwürdigen nhd. Verbindung: ein Esel von einem Menschen ..."⁶⁴

Der Beispielsatz zeigt die Konstruktion in präfiniter Position; die Trenn-, Permutations- und Eliminierungsproben erweisen den Vorgänger als Repräsentanten einer subordinativen Beziehung. Im Unterschied zu den oben betrachteten präfiniten

Komplexen, die eine pronominale Vertretung des Vorgängers wie des Nachfolgers gestatten, ist hier nur der Bezug auf den Nachfolger zulässig. Vergleiche dazu einen Satz mit Nomina von verschiedenem Genus:

Dieser Engel von einer Frau hat mir das Leben gerettet.

**Er kam in höchster Not.*

Sie kam in höchster Not.

In dem Satz, in dem die Konstruktion auftritt, ist jedoch wie bei jenen Komplexen die Bindung von Vorgänger und Nachfolger an den Satzrest möglich, vgl.:

Dieser Engel hat mir das Leben gerettet.

Eine Frau hat mir das Leben gerettet.

Weiterhin haben die Komplexe Bedingungen der Artikelbelegung gemeinsam. Gewöhnlich hat der Vorgänger den unbestimmten Artikel oder die Deixis (*diese-, jene-*) bei sich, und die Anwesenheit des bestimmten Artikels setzt weitere Modifikationen voraus.

Ein weiterer Unterschied besteht darin, daß in dieser Konstruktion stets die Übereinstimmung des Numerus von Vorgänger und Nachfolger gefordert ist.

Mit einer Relativsatz-Explication der folgenden

Art ist die Bedeutung der Konstruktion offensichtlich nicht getroffen:

Dieser Engel, der eine Frau ist, hat mir das Leben gerettet.

Dagegen scheint die Umkehrung der Relation und die Verschiebung der pränominalen Elemente zu einer angemessenen Explikation zu führen:

Diese Frau, die ein Engel ist, hat mir das Leben gerettet.

Die Substitutionsprobe und die Relativsatzexplikation weisen nun gerade den Nachfolger als das dominierende Element der Konstruktion aus. Für diese Rollenverteilung spricht weiter, daß der Akzent, der gewöhnlich auf dem modifizierenden Element liegt, hier wohl stets den Vorgänger trifft. Der Nachfolger hat zweifellos nicht die Funktion, ein Element aus einer Klasse gleichartiger Elemente näher zu kennzeichnen und von den anderen Elementen abzugrenzen.

Da zwischen Vorgänger und Nachfolger eine Identitäts-Relation besteht, weist die Konstruktion auch ein Merkmal einer appositiven Beziehung auf.

Mit einem PA teilt der Nachfolger nur die Abhängigkeit vom Vorgänger. Aufgrund der abweichenden Modifikationsbedingungen soll diese postnominale PP nicht als PA klassifiziert werden.

Bei PP, die an Menge-Form-Bezeichnungen und kategoriale Begriffe angeschlossen sind, werden dagegen die für die Klassifikation erforderlichen Bedingungen als ausreichend erfüllt angesehen.

Der Wechsel zwischen postnominalen NP und PP kann weiterhin bei temporalen und lokalen Angaben auftreten. Im Unterschied zu den Nachfolgern der oben genannten Art können sich diese nicht mit dem Rest des Satzes verbinden; ihre Zurückführung auf Relativsätze ist leicht möglich:

*die Bundestagswahl Herbst 1972 - die Bundestagswahl im Herbst 1972*⁶⁵

das Filmfestival Berlin - das Filmfestival in Berlin (Duden-Grammatik)

in Richtung Frankfurt - in die Richtung von Frankfurt

Professor Müller, Frankfurt, ... - Professor Müller aus Frankfurt

die Bundestagswahl 1972 - die Bundestagswahl von 1972 (s. dazu S. 211).

3.3. Kombinationen von PA

Ein Nukleus kann durch mehrere PA erweitert werden, wobei die PA subordiniert, nebengeordnet und koordiniert sowie in Kombination dieser Relationen auftreten können. Art und Maß der Erweiterung

werden einerseits durch die vom Nukleus ausgehenden Restriktionen (vgl. S. 100ff.), andererseits durch die Forderungen und Bedingungen der Kommunikationssituation bestimmt.

Die mehrfache Erweiterung nominalisierter Nuklei läßt sich wieder von Sätzen aus darstellen.

Die fortgesetzte Subordination erscheint dann als fortlaufende Einbettung von Nominalisierungen in Nachfolgersätze als potentielle Nominalisierungen, vgl.:

Die Kinder fahren in den Schwarzwald: Wir freuen uns über die Fahrt der Kinder in den Schwarzwald: Sie zweifeln an unserer Freude über die Fahrt der Kinder in den Schwarzwald: Wir ärgern uns über ihre Zweifel an unserer Freude über die Fahrt der Kinder in den Schwarzwald usw.

Nebenordnung und Koordination erscheinen als Übernahme nebengeordneter und koordinierter Verbdependentien in den Nachfolgersatz, z.B.:

*Die Kinder fahren am Wochenende zur Erholung in den Schwarzwald: die Fahrt der Kinder am Wochenende zur Erholung in den Schwarzwald
Die Kinder fahren mit den Eltern und (mit) den Verwandten ...: die Fahrt der Kinder mit den Eltern und (mit) den Verwandten.*

Dem Subjekt des Satzes ist in der Nominalisierung stets ein Platz unmittelbar beim Nukleus vorbehalten, auch wenn es die Form eines PA annimmt:

Am Montag werden von der Werksleitung Arbeiter eingestellt: die Einstellung von Arbeitern am Montag durch die Werksleitung
+die Einstellung am Montag von Arbeitern durch die Werksleitung.

Andere PA haben in der Platzwahl eine gewisse Freiheit. Im allgemeinen dürften sich die Entfernung der Verbdependentien vom Verb und die Entfernung der PA vom Nukleus entsprechen.⁶⁶

Subordination, Nebenordnung und Koordination von PA sind ebenso bei nicht-nominalisierten Nuklei möglich, vgl.:

das Haus an der Straße nach Köln
der Zug aus Köln am Bahnsteig 2
der Mann mit dem Hut und (mit) dem Stock

Bei der Wiedergabe der subordinierten, nebengeordneten und koordinierten PA durch Relativsätze treten bezüglich der Zulässigkeit und der Anordnung der Relativsätze einige Besonderheiten auf:

Subordination:

das Haus an der Straße nach Köln
das Haus, das an der Straße liegt, die nach Köln führt

das Haus, das an der Straße nach Köln liegt
das Haus an der Straße, die nach Köln führt
+das Haus, das an der Straße liegt, nach Köln
+das Haus, das an der Straße liegt und die
nach Köln führt

Nebenordnung:

- der Zug aus Köln am Bahnsteig 2*
? *der Zug, der aus Köln kommt, der am Bahnsteig*
2 steht
der Zug, der aus Köln kommt und (der) am Bahn-
steig 2 steht
+der Zug, der aus Köln am Bahnsteig 2 kommt
+der Zug, der aus Köln am Bahnsteig 2 steht
der Zug aus Köln, der am Bahnsteig 2 steht
? *der Zug, der aus Köln kommt, am Bahnsteig 2*

In diesem Beispiel fordert jedes PA ein eigenes Verb; im folgenden Komplex umfaßt ein Verb beide PA:

- die Konferenz am Montag in Bonn*
+die Konferenz, die am Montag stattfindet,
die in Bonn stattfindet
? *die Konferenz, die am Montag stattfindet und*
(die) in Bonn stattfindet
die Konferenz, die am Montag in Bonn statt-
findet
? *die Konferenz am Montag, die in Bonn statt-*
findet

⁺die Konferenz, die am Montag stattfindet,
in Bonn

Koordination:

der Mann mit dem Hut und (mit) dem Stock
⁺der Mann, der einen Hut hat, der einen Stock
hat
der Mann, der einen Hut und (der) einen Stock
hat
der Mann mit dem Hut, der einen Stock hat
⁺der Mann, der einen Hut hat, mit dem Stock
⁺der Mann, der einen Hut und mit dem Stock
hat

Die Koordination der Relativsätze ist bei den koordinierten PA und bei den nebengeordneten PA gefordert, die jeweils ein eigenes Verb verlangen. Bei den nebengeordneten PA, die von einem Verb erfaßt werden, und den fortgesetzt subordinierten PA stellt die Koordination der Relativsätze eine Abweichung dar.

Der postnominale bzw. koordinative Anschluß des zweiten PA im ersten Relativsatz ist bei den nebengeordneten PA, die verschiedene Verben fordern, und den koordinierten PA unzulässig. Allgemein ist die Trennung des zweiten PA vom Nukleus durch einen Relativsatz bzw. die Stellung des subordinierten PA außerhalb des Relativsatzes, der seinen Nukleus enthält, unkorrekt. Dies bestätigt

die oben (S. 27f.) formulierte Regel, daß nur GA, Partikeln, Adjektiv- und Partizipialphrasen trennend zwischen PA und Nukleus treten können.⁶⁷

3.4. NP, die kein PA haben können

3.4.1. Dreigliedrige Syntagmen

Die feste, lexikalisch festgelegte Bindung bestimmter Verben und Adjektive an bestimmte Präpositionen geht als ebensolche Bindung an deren nominale Ableitungen über, z.B.:

berichten über - der Bericht über
zweifeln an - der Zweifel an
zufrieden sein mit - die Zufriedenheit mit
abhängig sein von - die Abhängigkeit von.

Aber nicht nur bei Deverbativa und Adjektivabstrakta können derartige Bindungen auftreten, sondern auch bei nicht abgeleiteten Nomina. Die Verbindung von Nomen und Präposition wird hier durch ein Verb vervollständigt, das in der Regel lexikalisch vorgegeben ist, aber auch durch semantisch nahestehende Verben variiert werden kann, vgl.:

Kritik üben an etwas
Appetit haben (erspüren) auf etwas
Abscheu empfinden (erspüren) vor etwas.

Die Determination des präpositionalen Anschlusses und das Fehlen von Oppositionen zur Präposition stellen die PP in eine Reihe mit den Dependenzien der genannten Verben und Adjektive; sie haben – sehen wir von der Valenzbindung im einzelnen ab – den Charakter präpositionaler Objekte.

Verb und Nomen zusammen sind in gewisser Weise den Verben bzw. Adjektiven plus Kopula als Prädikaten vergleichbar, denn einerseits bedürfen die Verben des Nomens, andererseits ist das Nomen nicht völlig selbständig, d.h. es kann nicht den bestimmten Artikel bei sich haben und ist nur begrenzt modifizierbar, vgl.:

Der Rezensent übte (nur korrekt als Ellipse mit anderer Information)

+Der Junge hatte

+Die Zuschauer empfanden.

Der Rezensent übte Kritik / scharfe Kritik /

+die Kritik / +Kritik, die in der Zeitung erschien.

Der Junge hatte Appetit / großen Appetit /

+den Appetit / ? Appetit, der nicht auszuhalten war.

Die Zuschauer empfanden Abscheu / starken Abscheu / +den Abscheu / ? Abscheu, der sich zu Ekel steigerte.

Wenn Verb und Nomen als Prädikat aufgefaßt werden können, dann wäre die an das Nomen anschließende

PP als Modifikator des Prädikats zu deuten, mit-
hin nicht als Attribut. Die Proben bestätigen die-
se Auffassung:

Die Erstgliedstellung von Nomen und PP muß wohl
als unkorrekt gelten:

(+)*Kritik an der Aufführung übte der Rezen-
sent* (s. jedoch Anm. 1).

Die PP kann sich frei im Satz bewegen:

*Der Rezensent übte an der Aufführung Kritik.
Kritik übte der Rezensent an der Aufführung.*

Die gemeinsame pronominale Vertretung der Phrase
Kritik an der Aufführung ist nicht möglich. Die
Proform *sie* kann sich nur auf die PP beziehen, da
nur hier ein Gegenstand gegeben ist, der die Re-
ferenz ermöglicht. Auf *Kritik* kann nur dann in
einem Nachfolgersatz Bezug genommen werden, wenn
mit der NP *die Kritik* eine selbständige Referenz-
Größe etabliert worden ist.

Das Resultat der Relativsatzprobe ist eine unak-
zeptable Doppelung des Prädikats:

⁺*Der Rezensent übte Kritik, die er an der
Aufführung übte.*

Dieser Befund zeigt, daß die PP *an der Aufführung*
kein Modifikator von *Kritik* ist, sondern eine Er-
gänzung zum Prädikat darstellt, die die Informa-
tion von Verb und Nomen vervollständigt.

Die postnominale PP des folgenden Satzes kann dagegen durchaus auf einen Relativsatz zurückgeführt werden:

Die Kritik an der Aufführung war ungewöhnlich scharf.

Die Kritik, die an der Aufführung geübt wurde, war ungewöhnlich scharf.

In diesem Satz ist das dreigliedrige Syntagma nicht realisiert, sondern die beiden nominalen Komponenten erscheinen in einer anderen verbalen Umgebung. Die NP *die Kritik*, die aus der syntaktischen Bindung an das Verb herausgetreten ist, kann jetzt auch postnominale Attribute dulden, neben der PP des Syntagmas z.B. noch lokale PA:

Die Kritik an der Aufführung in der Samstagzeitung war ungewöhnlich scharf.

Es ist also zu unterscheiden zwischen einer postnominalen PP als Ergänzung in einem realisierten dreigliedrigen Syntagma und dieser PP als PA zum Nomen des Syntagmas, wenn diese Komponenten einem anderen Verb zugeordnet werden. In der ersten Verwendungsweise gestattet das Nomen keine postnominalen Attribute.⁶⁸

3.4.2. Sonstige Bindungen

Die dreigliedrigen Syntagmen gehören zu einem größeren Bereich mehr oder weniger fester und lexikalisierten Syntagmen, deren nominale Komponente oder Komponenten postnominale Attribute abweisen. Die in diesen Bereich gehörenden Bindungen zeigen recht unterschiedliche interne Strukturen und üben unterschiedliche syntaktische Funktionen aus. Vgl.:

*Kind und Kegel - stehenden Fußes - Brief und Siegel geben - Stein und Bein schwören - einen Korb geben
bei Nacht - am laufenden Band - unter Brüdern - auf die Welt bringen - auf die Folter spannen - über alle Berge sein usw.*

Hierher gehören namentlich auch die Funktionsverbgefüge, also Syntagmen der folgenden Art:

unter Beweis stellen - zum Ausdruck bringen - zur Verfügung stellen u.a.⁶⁹

In derartigen Bindungen geben die Nomina gewöhnlich ihre semantische Selbständigkeit auf, um mit den anderen Elementen des Syntagmas zu einer neuen Einheit zu verschmelzen. Die selbständige Verwendung der nominalen Komponenten, d.h. ihre Isolierung vom Syntagma, die etwa bei der Modifikation der Nomina gegeben ist, läßt den semantischen Eigenwert der syntagmatischen Bindungen

deutlich werden. Die konkretisierende Isolierung der Nomina kann einen komischen Effekt hervorrufen, vgl.:

Das Mädchen gab dem Jungen einen Korb.

Das Mädchen gab dem Jungen einen Korb mit Äpfeln.

Insgesamt ist der Bereich der hierher gehörenden Wendungen nicht fest abzugrenzen, die Festigkeit der Bindung und die Aufgabe der semantischen Selbständigkeit können mehr oder weniger stark sein.

Die nominalen Elemente der Bindungen dulden in der Regel keine postnominalen Attribute. Weiterhin stehen sie gewöhnlich ohne Artikel. Dies ist ein Zeichen dafür, daß sie unselbständig gebraucht werden und nicht in Kontextreferenz stehen können, vgl.:

+Das Parlament zog eine Gesetzesänderung in die Erwägung / in eine Erwägung.

+Am Abend war alles unter dem Dach und dem Fach / unter einem Dach und einem Fach.

+Die Erwägung kam jedoch zu spät.

+Unter dem Dach und dem Fach war alles vor Regen sicher.

Ebenso ist die Vertretung der Nomina durch eine Proform unzulässig:

+Sie kam jedoch zu spät.

⁺*Dort war alles vor Regen sicher.*

Der unselbständige Gebrauch der Nomina äußert sich weiterhin darin, daß sie nur in einem Numerus auftreten können. In den Beispielen ist also der Plural der Nomina unkorrekt:

⁺*Das Parlament zog eine Gesetzesänderung in Erwägungen.*

⁺*Am Abend war alles unter Dächern und Fächern.*

Aufgrund ihrer unselbständigen Verwendung können die Nomina der festen Syntagmen nicht individuell durch *kein-* negiert werden; nur die Negation des Satzes durch *nicht* ist zulässig:

⁺*Die Maschine wurde in keinen Betrieb genommen.*

Die Maschine wurde nicht in Betrieb genommen.
70

3.4.3. Präpositionale PP

Die artikellose Verwendung der an sich artikel-fähigen Nomina in den festen Syntagmen kann als Indiz dafür aufgefaßt werden, daß diese Nomina in enger syntaktischer Bindung zu den anderen Komponenten des Syntagmas stehen und ihre semantische Eigenständigkeit mehr oder weniger zugunsten des Syntagmas aufgegeben haben.

In den präfiniten Positionen der folgenden Sätze begegnet dasselbe Nomen mit und ohne Artikel, und für das artikellos gebrauchte Nomen gilt offensichtlich auch die Interpretation, daß es an syntaktischer und semantischer Selbständigkeit eingebüßt hat, vgl.:

- (a) *Die Rücksicht auf die schwächeren Teilnehmer des Kurses stärkte das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe.*
- (b) *Mit Rücksicht auf die schwächeren Teilnehmer des Kurses waren die Anforderungen gering.*

Die beiden Sätze gleichen sich darin, daß sie ungrammatisch werden, wenn die postnominale PP von ihrem Vorgänger getrennt wird oder beide ihre Plätze tauschen.

Sie unterscheiden sich zunächst dadurch, daß nur der präfinite Komplex des ersten Satzes durch ein Pronomen substituiert werden kann, vgl.:

- (a) *Sie stärkte das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe.*
- (b) *^tMit ihr / damit waren die Anforderungen gering.*

Ein weiterer Unterschied besteht darin, daß Satz (a) bei Eliminierung der postnominalen PP (einschließlich des GA) korrekt bleibt, während Satz (b) unkorrekt wird:

- (a) *Die Rücksicht ... stärkte das Gemeinschafts-*

gefühl der Gruppe.

- (b) ⁺*Mit Rücksicht ... waren die Anforderungen gering.*

Die Eliminierung des Vorgängers ist in beiden Sätzen nicht zulässig.

Die postnominale PP von Satz (a) läßt sich einschließlich ihres GA auf einen Relativsatz zurückführen; Satz (b) läßt diese Operation nicht zu:

- (a) *Die Rücksicht, die auf die schwächeren Teilnehmer des Kurses genommen wurde, stärkte das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe.*
- (b) ⁺*Mit Rücksicht, die auf die schwächeren Teilnehmer des Kurses genommen wurde, waren die Anforderungen gering.*

Die PP *mit Rücksicht* kann im Unterschied zur NP *die Rücksicht* weder durch einen Relativsatz noch z.B. durch ein GA modifiziert werden:

die Rücksicht des Leiters auf ...

⁺*mit Rücksicht des Leiters auf ...*

Die Resultate der Proben zeigen, daß es sich bei dem Vorgänger in Satz (a) um den Nukleus eines NPA handelt. Der Vorgänger in Satz (b) erweist sich mehrfach als unselbständig: er erlaubt keine auf ihn gerichtete pronominale Vertretung; er kann keine selbständige Beziehung zum Verb aufnehmen und gestattet keine Modifikation durch

postnominale Attribute. Mithin besteht zwischen den beiden PP kein subordinatives Verhältnis, und die Nachfolger-PP kann nicht als PA aufgefaßt werden.

Die gegenseitige Abhängigkeit der PP - sowohl die Eliminierung des Vorgängers als auch die des Nachfolgers macht den Satz ungrammatisch - sowie die Funktion des Vorgängers, zwischen dem Nachfolger und dem Satzrest zu vermitteln, weisen PP wie *mit Rücksicht* als Präpositionen aus.⁷¹

Diese präpositionalen PP binden zum Teil eine weitere Präposition fest an sich, z.B. *mit Rücksicht auf*, *im Hinblick auf*. Der Anschluß der Präposition beruht teilweise auf ihrer Bindung an ein zugrundeliegendes Verb oder Adjektiv, vgl.:

sich beziehen auf - mit Bezug auf, in bezug auf

blicken auf - mit Blick auf, im / in Hinblick auf

analog zu - in Analogie zu

parallel zu - in Parallelele zu.

Auch dreigliedrige Syntagmen können als Basis betrachtet werden:

Rücksicht nehmen auf etwas - mit Rücksicht auf

im Gegensatz stehen zu etwas - im Gegensatz zu.

Andere präpositionale PP haben keine feste postnominale Präposition, sondern schließen ihren Nachfolger je nach dessen Form als NP oder PP mit der Präposition *von* an, z.B.:

im Laufe vieler Jahre / von vielen Jahren / von Jahren - mit Hilfe von Freunden / guter Freunde / von guten Freunden - in Folge von Versäumnissen / zahlreicher Versäumnisse / von zahlreichen Versäumnissen.

Die präpositionale PP kann selbstverständlich mit ihrem Nachfolger als PA auftreten, z.B.:

die Ansammlung unerledigter Fälle im Laufe vieler Jahre.

Mit seinem Eintritt in eine präpositionale PP verliert das Nomen an syntaktischer und semantischer Selbständigkeit. Die doppelte Funktion der Nomina - die selbständige und die unselbständige - schlägt sich heute zum Teil als Unsicherheit bei der Schreibung der präpositionalen PP nieder.⁷²

3.5. Komposita und PA

Die Nomina bestimmter PA können mit den Nomina ihrer Nuklei zu Komposita verschmelzen. Sie wechseln dabei die Reihenfolge, so daß im Kompositum das modifizierende vor dem modifizierten Nomen steht.

Sowohl nominalisierte als auch nicht-nominalisierte Nuklei können als Grundwort eines Kompositums dienen, vgl.:

*Wir halten uns in Berlin auf: unser Aufenthalt in Berlin: unser Berlinaufenthalt
das Haus, das an der Ecke steht: das Haus an der Ecke: das Eckhaus.*

Das Kompositum stellt gegenüber dem NPA und gegenüber der Satzform des NPA bzw. des PA die kürzere, komprimiertere Form dar. Umgekehrt kann sich das Kompositum dieser Formen als Explikationen bedienen.

Bei der Übernahme des einen Modifikators in das Kompositum bleibt die Möglichkeit weiterer Modifikation erhalten, vgl.:

*unser Aufenthalt in Berlin im Sommer: unser Berlinaufenthalt im Sommer
das Haus mit dem roten Dach an der Ecke: das Eckhaus mit dem roten Dach.*

Mit der Komposition ist im sprachlichen System ein Mittel gegeben, das zur Bildung von PA in Konkurrenz steht, sei es durch sogenannte "Augenblicksbildungen" (Eggers), sei es durch die Schaffung beständiger Elemente des Lexikons.

Heidolph hat das Konkurrenzverhältnis wie folgt beschrieben: "Es sind weder alle Komposita durch Substantiv + präpositionale Verbindung ersetzbar,

noch umgekehrt alle Verbindungen aus S + PV durch Komposita aus S + S." ⁷³

Heidolph hat die wechselseitige Ersetzbarkeit nicht im einzelnen nachgewiesen, d.h. für bestimmte PA-Klassen.

Der Versuch, Komposita auf der Basis der von uns ermittelten syntaktischen und semantischen PA-Klassen zu bilden (s. zu den Klassen das folgende Kapitel), zeigt, daß die Komposition nur in wenigen Fällen nicht möglich ist. Es wird aber für die folgenden Beispiele nicht immer der Rang einer festen Lexikoneintragung beansprucht.

Agentia: die Unterstützung durch das Werk - die Werksunterstützung; Dreigliedrige Syntagmen: der Anspruch auf Alleinvertretung - der Alleinvertretungsanspruch; Infinitiv: der Wille zur Besserung - der Besserungswille; Präpositionales Objekt - Adjektiv: die Abhängigkeit vom Lohn - die Lohnabhängigkeit; Präpositionales Objekt - Verb: der Glaube an Wunder - der Wunderglaube; Subjekt - Aktiv: der Ausfall von Spielern - der Spielerausfall; Subjekt - Passiv: die Schließungen von Firmen - die Firmenschließungen; Art: die Gattung von Blumen - die Blumengattung; Bedarf: der Verlust an Energie - der Energieverlust; Empfänger: die Hilfe für die Alten - die Altenhilfe; Finalia: das Mittel zur Vertilgung von Unkraut - das Unkrautvertilgungsmittel; Instrumentalia: die Fahrt

mit dem Auto - die Autofahrt; Kausalia: die Handlung aus Trotz - die Trotzhandlung; Konzessiva: keine Komposition; Kriterium: der Sieg nach Art des Pyrrhus - der Pyrrhussieg; Dynamische Lokalia: das Tor zum Garten - das Gartentor; Statische Lokalia: der Aufenthalt in Berlin - der Berlinaufenthalt; Maß: der Winkel von 45 Grad - der 45-Grad-Winkel; Menge: die Fülle von Themen - die Themenfülle; Merkmal-Mit: der Hut mit der Feder - der Federhut; Merkmal-Voll: keine Komposition; Merkmal-Von: keine Komposition; Modalia: der Band in Leinen - der Leinenband; Partner: das Gespräch mit dem Minister - (?) das Ministergespräch; Produzent: das Wort von Goethe - das Goethewort; Stoff: der Becher aus Zinn - der Zinnbecher; Temporalia: die Möbel aus dem Biedermeier - die Biedermeiermöbel; Thema: die Studie zum Umweltschutz - die Umweltschutzstudie; Vergleich: keine Komposition; Vorgang: keine Komposition; Wunsch: der Wunsch nach Freiheit - der Freiheitswunsch; Zugehörigkeit: Türme von Rathäusern - Rathaustürme.

Wenn eine syntaktische und semantische Klasse in diesem Überblick mit einem Kompositum vertreten ist, so besagt dies nicht, daß alle - z.B. durch verschiedene Präpositionen gebildete - Varianten innerhalb dieser Klassen ebenfalls in Komposita überführt werden können. Z.B. erscheint die Bildung von Komposita in der Klasse Kriterium nur auf der Basis eines PA mit der präpositionalen PP

nach Art möglich (vgl. u., S. 182).

Zur Feststellung der Produktivität der einzelnen PA-Klassen bedarf es einer gesonderten Untersuchung. Vermutlich sind NPA mit lokalen PA in besonderem Maße zur Bildung von Komposita geeignet.

Bisweilen ist in hochsprachlichen Texten der Gegenwart die Attribuierung eines PA an das Bestimmungswort eines Kompositums zu beobachten. Dieses Verfahren kann wohl nicht als korrekt gelten, denn es kommt dabei zu einem gewissen Widerspruch zwischen der Modifikation des Grundwortes durch das Bestimmungswort und der Modifikation des Bestimmungswortes durch das PA. Generell geht aber der Anschluß des PA vom Grundwort aus, und die Modifikation richtet sich umgekehrt auf dieses, vgl.:

*über die Konfliktmöglichkeiten mit Geschwistern
mit diesem Einführungsbuch in die Linguistik
die Fragestellung nach dem ... Ineinanderwirken.*

In diesen Fällen hat zweifellos der Wunsch nach knapper Ausdrucksweise die Auflösung des Kompositums verhindert:

*über die Möglichkeiten von Konflikten mit
Geschwistern
mit diesem Buch zur Einführung in die Lingui-*

stik

das Stellen der Frage nach dem ... Ineinanderwirken.⁷⁴

3.6. PA und sprachliche Ökonomie

Die Interpretation der inneren Struktur der NPA hat gezeigt, daß bestimmte NPA mit Sätzen und bestimmte PA mit Relativsätzen variieren können. Dem Sprecher stehen damit zur Übermittlung derselben Information zwei syntaktische Formen zur Verfügung, vgl.:

- (a) *Wir hielten uns in Berlin auf. Das war ein schönes Erlebnis.*
- (a') *Unser Aufenthalt in Berlin war ein schönes Erlebnis.*
- (b) *Das Haus, das am Markt steht, ist schon 200 Jahre alt.*
- (b') *Das Haus am Markt ist schon 200 Jahre alt.*

Durch die Nominalisierung wird ein Satz in einem anderen Satz als Konstituente verfügbar. Dabei kann es zu einer Einsparung von Zeichen kommen, d.h. zu einer Verkürzung der Äußerung auf der Ausdrucksebene. Die Verringerung der Zahl der Zeichen kann durch den Wegfall von Teilen des Prädikats bewirkt werden, z.B.: *Arbeiter sind eingestellt worden - die Einstellung von Arbei-*

tern. Bei der oben genannten nominalisierten Version (Satz (a')) ist die Veränderung hinsichtlich der Zahl der Zeichen geringfügig.

Neben den Unterschieden auf der Ausdrucksebene muß die unterschiedliche Strukturierung der Äußerungen beachtet werden. Psycholinguistisch könnte die unterschiedliche Gliederung und Struktur von Bedeutung sein: zwei Schritte in (a) - eine Einheit in (a'), verbale Struktur in (a) - nominale Struktur in (a'). Möglicherweise erfordert die unter Umständen kürzere nominale Fassung der Information für ihre Strukturierung einen größeren psychischen Aufwand als die verbale Fassung.

Die Überführung des Relativsatzes in Satz (b) zu einem PA in Satz (b') geht mit einer deutlichen Verkürzung einher: das Relativum und das Verb werden eingespart. Betrachtet man die Veränderungen auf der Ausdrucksebene, so kann das PA gegenüber den Relativsätzen als die ökonomischere Form gelten. Bei der Berücksichtigung psycholinguistischer Faktoren - die Schwierigkeit der Bildung und des Verstehens beider Konstruktionen - mag das Urteil möglicherweise anders ausfallen. Zu beachten ist, daß der Relativsatz ein redundantes Element enthält und daher die Sicherheit des Verständnisses größer sein könnte.⁷⁵

Als ökonomisch kann das Auftreten des PA in den Fällen angesehen werden, in denen das GA nicht

oder ungenügend gekennzeichnet ist, z.B.:

*ein Entschluß großer Bedeutung - ein Entschluß
von großer Bedeutung*

Franz' Fahrrad - das Fahrrad von Franz.

Als unökonomisch müssen ambige NPA und solche PA, deren Bezug nicht eindeutig ist, betrachtet werden, vgl.:

*der Patient vor Klaus: der Patient, der vor
Klaus steht - der Patient, der vor Klaus an
der Reihe ist*

*die Sportler von München: die Sportler, die
München hat - die Sportler, die von München
kommen*

*der Bericht des Korrespondenten aus Amerika:
der Bericht, der von dem Korrespondenten ge-
schrieben wurde, der aus Amerika kommt - der
Bericht, der von dem Korrespondenten geschrie-
ben wurde und der aus Amerika kommt.*

Die Relativsatz-Version dient hier der Beseitigung von Ambiguitäten. Sie wirkt aber dort umständlich, wo die Explikation entbehrlich ist, z.B.:

*der Brief aus Frankfurt auf dem Schreibtisch
der Brief, der aus Frankfurt kommt und auf
dem Schreibtisch liegt.*

Bei der Entscheidung der Frage, ob die PA-Form

oder die Satz-Form das ökonomischere Kommunikationselement ist, müssen die Veränderungen auf der Ausdrucksebene, der syntaktischen Struktur und die Bedingungen der Kommunikationssituation gleichermaßen beachtet werden.

Allgemein kann man wohl sagen, daß die PA-Form die kürzere und elegantere Darstellung ermöglicht, während aus der Satz-Form die Aussage deutlicher hervorgeht. Vergleiche dazu den folgenden Beleg aus einem Text der Verwaltungssprache in beiden Versionen⁷⁶:

1 *'Die' Notwendigkeit zur Bereitstellung von*
2 *Mitteln für Ergänzungszuweisungen an finanz-*
3 *schwache Länder auf Grund der Einigung mit den*
4 *Ländern über das Beteiligungsverhältnis an der*
5 *Einkommen- und Körperschaftssteuer 'wurde ein-*
6 *gesehen'.*

1 *Es wurde eingesehen, daß es auf Grund der Ei-*
2 *nigung, die mit den Ländern über das Verhält-*
3 *nis erzielt wurde, wie man sich an der Einkom-*
4 *men- und Körperschaftssteuer beteiligen will,*
5 *notwendig ist, Mittel bereitzustellen, die für*
6 *Ergänzungszuweisungen verwendet werden, die an*
7 *finanzschwache Länder vergeben werden.*

Die beiden Varianten lassen die unterschiedlichen Strukturen und die damit verbundenen Veränderungen auf der Ausdrucksebene - in der PA-Version werden Relativpronomen, Subjekte und Prädikate

erspart - deutlich hervortreten. Sie veranschaulichen die Implikationen des nominalen Stils, der - wie allgemein festgestellt wird - sich in der Gegenwartssprache stark ausprägt, und des verbalen Stils.⁷⁷ Eine Beurteilung dieser Stilarten, auch unter dem Gesichtspunkt der Ökonomie, ist jedoch nur mit Kenntnis der Funktionsbereiche, in denen sie auftreten, möglich.

4. Syntaktische und semantische Klassifikation

4.1. Die Bedeutung von Nukleus, Präpositionen und NP des PA für die Klassifikation

Der Versuch, die interne Struktur der NPA zu erklären, führte bei den Nominalisierungen zu einer Differenzierung nach den den PA zugrundeliegenden syntaktischen Positionen. Die fehlende syntaktische Systematik bei Attribuierungen von Ergänzungen im casus obliquus ließ auch semantische Merkmale des deverbativen Nukleus als Strukturierungsprinzip der NPA erkennen.

Die Bildung von NPA auf der Grundlage von Verb und adverbialer PP stellt erst den syntaktischen Rahmen dar, innerhalb dessen es einer semantischen Differenzierung der auf adverbialen PP beruhenden PA bedarf. Bei der Klassifizierung dieser PP kommt offensichtlich auch den Präpositionen zum Teil eine distinktive Funktion zu.

Bei den NPA mit nicht-nominalisierten Nuklei wurden Kombinationsbeschränkungen zwischen bestimmten Nuklei und PA deutlich, die nicht durch die explizierenden Verben erklärt werden konnten. Anhand einiger semantischer Merkmale konnte die vom Nomen des Nukleus ausgehende Selektion von PA demonstriert werden.

4.1.1. Die Rolle des Nukleus

Als Gliederungskriterien einer PA-Klassifikation bieten sich somit einmal die syntaktischen und semantischen Merkmale des Nomens im Nukleus an.

Die semantischen Merkmale von Nuklei derjenigen NPA, die aus Verb und adverbialer PP gewonnen sind, allein gelten zu lassen, würde der Annahme gleichkommen, daß diese Verben die adverbialen PP distinktiv auswählten. Die bestehenden Selektionsbeschränkungen der Verben sind aber durchaus nicht so fest und systematisch, daß damit ein Gliederungsprinzip gewonnen wäre, zumal die freien Adverbialia keiner Selektionsbeschränkung unterliegen. Der folgende Versuch einer Kombination von bestimmten Verben mit PP soll den Selektionsbereich dieser Verben zeigen:

fahren: unsere Fahrt auf dem Schnee
unsere Fahrt nach Frankfurt
unsere Fahrt am Sonntag
unsere Fahrt mit den Eltern
unsere Fahrt mit dem Auto
unsere Fahrt trotz des Regens
+ unsere Fahrt aus dem 19. Jahrhundert
+ unsere Fahrt gegenüber dem Vorjahr
+ unsere Fahrt nach § X

aufhalten: unser Aufenthalt auf dem Schnee
+ unser Aufenthalt nach Frankfurt

unser Aufenthalt am Sonntag
unser Aufenthalt mit den Eltern
+ unser Aufenthalt mit dem Auto
unser Aufenthalt trotz des Regens
+ unser Aufenthalt aus dem 19. Jahrh-
hundert
+ unser Aufenthalt gegenüber dem
Vorjahr
+ unser Aufenthalt nach § X

sprechen: unser Gespräch auf dem Schnee
+ unser Gespräch nach Frankfurt
unser Gespräch am Sonntag
unser Gespräch mit den Eltern
+ unser Gespräch mit dem Auto
unser Gespräch trotz des Regens
(?) unser Gespräch aus dem 19.
Jahrhundert
+ unser Gespräch gegenüber dem Vor-
jahr
+ unser Gespräch nach § X

Die Aufstellung zeigt eine relativ große Überein-
stimmung der unterschiedlichen Deverbativa bei
der Auswahl der akzeptablen und unakzeptablen PA.
Bei sechs von neun PA stimmen diese Nuklei in
ihrer Selektion überein. Demgegenüber sind die
PA *nach Frankfurt* und *mit dem Auto* nur bei dem
Nukleus *die Fahrt* zulässig.

Die Kombination dieser PA mit konkreten Nuklei

soll die spezifischen Selektionen der Nuklei weiter verdeutlichen:

<i>das Haus auf dem Schnee</i>	<i>der Zug auf dem Schnee</i>
⁺ <i>das Haus nach Frank-</i>	<i>der Zug nach Frankfurt</i>
<i>furt</i>	
⁺ <i>das Haus am Sonntag</i>	<i>der Zug am Sonntag</i>
⁺ <i>das Haus mit den El-</i>	<i>der Zug mit den El-</i>
<i>tern</i>	<i>tern</i>
⁺ <i>das Haus mit dem Auto</i>	? <i>der Zug mit dem Auto</i>
⁺ <i>das Haus trotz des</i>	⁺ <i>der Zug trotz des</i>
<i>Regens</i>	<i>Regens</i>
<i>das Haus aus dem 19.</i>	? <i>der Zug aus dem 19.</i>
<i>Jahrhundert</i>	<i>Jahrhundert</i>
⁺ <i>das Haus gegenüber</i>	⁺ <i>der Zug gegenüber</i>
<i>dem Vorjahr</i>	<i>dem Vorjahr</i>
⁺ <i>das Haus nach § X</i>	⁺ <i>der Zug nach § X</i> ⁷⁸

Die PP *auf dem Schnee* kann, wie sich zeigt, zu sehr verschiedenen Nuklei treten. Das Richtungsadverbial *nach Frankfurt* ist nicht nur mit Deverbativa, die das Moment Bewegung enthalten, sondern auch mit Nomina, die das Mittel der Bewegung bezeichnen, verknüpfbar. Ebenso sind Zeitangaben - mit dem Unterschied zwischen der Angabe eines Zeitpunktes und der zeitlichen Herkunft - nicht allein an Verbalabstrakta gebunden. Für die Akzeptabilität der Angabe eines Zeitpunktes scheinen die Merkmale Vorgang oder charakteristische Zeitbindung des im Nukleus genannten Gegenstandes

Voraussetzung zu sein. Alle genannten Nuklei weisen die beiden letzten PP *gegenüber dem Vorjahr* und *nach § x* ab.

Die von den Verben ausgehende Selektion reicht offensichtlich für eine semantische Klassifikation der PA nicht aus. Demgegenüber zeigt sich die selektive Funktion von Merkmalen wie Vorgang, Bewegung, Zeitbindung, die dem Nukleus - über seine syntaktischen Eigenschaften hinaus (vgl. *Fahrt* und *zug*) - Einfluß auf die Auswahl des Satelliten verleihen.

Es ist weiter zu fragen nach der semantischen Charakteristik der Nuklei, die auf Prädikaten beruhen und das Subjekt eines Aktiv- oder Passivsatzes, Agentia und präpositionale Objekte in PA überführen.

Zunächst liegt mit der bei den präpositionalen Objekten auftretenden Vielzahl von Präpositionen ein Anhaltspunkt für eine semantische Differenzierung der PP vor.

Daß die Präpositionen präpositionaler Objekte jedoch in der Regel keine semantische Eigenständigkeit haben, daß sie keine Oppositionen bilden, ist schon verschiedentlich bemerkt worden.⁷⁹

Die Verben gehen mit den Präpositionen feste Bindungen ein, so daß die PP nicht als im Satz frei verfügbare Elemente fungieren, sondern in die Nähe der Kasusobjekte zu stellen sind. Damit läge

aber diesen Verben nicht stärker ein semantisches Gliederungsprinzip zugrunde als kasusfordernden Verben auch. Eine semantische Ordnung der Verben mit präpositionalem Objekt erscheint deswegen nicht unmöglich, wohl aber unökonomisch.

In dieser Klassifikation sollen aus der Reihe der Verben mit präpositionalem Objekt drei Subklassen herausgelöst werden, die sich deutlich größeren semantischen Bereichen zuordnen lassen: Verben wie *sprechen (über)* und *berichten (über)* werden in die semantisch motivierte Klasse Thema aufgenommen (s. S. 212), und Verben wie *kämpfen (für / gegen)* und *protestieren (gegen)* werden zu den Finalia gestellt (s. S. 174). Die Klasse dieser Subklassen können als "sprachliche Formung eines Inhalts" und "auf die Erreichung oder Beseitigung eines Zustandes gerichtete Aktivität" umschrieben werden. Verbindungen wie *kämpfen (mit)* und *korrespondieren (mit)* gehen in die Klasse Partner ein (s. S. 202).

Über diese enge - syntaktisch klassenspezifische - Bindung hinaus können die Verben mit präpositionalem Objekt als Nuklei PA in einer Auswahl zu sich nehmen, die für diese Verben nicht spezifisch ist.

Bei den auf Prädikaten beruhenden Nuklei, die das Subjekt eines Aktiv- oder Passivsatzes oder das Agens eines Passivsatzes als PA haben, erscheint

es nicht sinnvoll, nach einer semantischen Gliederung zu suchen. Derartige NPA sind unter den entsprechenden syntaktischen und morphologischen Bedingungen immer bildbar, und ihre PA können nicht-spezifisch mit anderen PA kombiniert werden, vgl.:

Der Ausfall von Maschinen: während der Produktion - in Halle 1 - trotz aller Vorkehrungen (verzögerte die Auslieferung der Wagen.)

Die Stilllegung von Maschinen durch die Werkleitung: während der Produktion - in Halle 1 - trotz der Proteste der Belegschaft (war das Thema einer Gewerkschaftssitzung.)

Die Abstrakta von Adjektiven, die ein präpositionales Objekt (dies ist hier nicht im Sinne einer obligatorischen Forderung zu verstehen) haben können - *abhängig sein von, bereit sein zu -*, lassen außer diesen festen Bindungen in der Regel auch diejenigen PA zu, deren Anwendung bei allen nominalisierten Nuklei möglich erscheint, vgl.:

Seine Abhängigkeit von weiterer finanzieller Unterstützung: in Berlin - während der vergangenen Jahre - trotz seines guten Einkommens (beunruhigte die Eltern.)

Eine Veränderung hinsichtlich der PA-Selektion tritt ein, wenn das Deverbativum oder Adjektivabstraktum einen nicht-nominalisierten Nukleus

bildet, vgl.:

*seine Erkrankung trotz der Vitamintabletten
(vielleicht besser: seine Erkrankung trotz der
Einnahme von Vitamintabletten)*

*+ seine Krankheit trotz der Vitamintabletten
die Reinigung von Teppichen innerhalb einer
Woche*

*+ die Reinigung von Herrn Müller innerhalb ei-
ner Woche.*

Nomina acti, Konkreta und nicht abgeleitete Abstrakta (fortan = Non-Transforme) schließen in der Regel konzessive PA aus. Die Restriktionen gegenüber temporalen PA sind demgegenüber von weiteren Merkmalen innerhalb dieser Nominalklasse abhängig, vgl. die folgende Übersicht (+ = die Kombination ist nicht möglich):

	das Gesetz/ die Kon- ferenz	/das Haus/ der Zug	die Krankheit
<i>am Sonntag</i>	+	+	+
<i>in 14 Tagen</i>	+	+	? +
<i>innerhalb einer Woche</i>	+	? +	+ +
<i>aus dem 19. Jh.</i>		+ ?	? +
<i>vom 1.1.1960</i>		+ +	? +

Eine Nominalklasse (hier die Non-Transforme) kann sich also hinsichtlich einer PA-Klasse (konzessiven PA, s. S.) weitgehend einheitlich verhalten.

ten, innerhalb einer anderen PA-Klasse (temporalen PA) eine sehr unterschiedliche Selektion treffen. Eine Aufschlüsselung aller für die PA-Selektion relevanten Nukleusmerkmale müßte zu einer unübersichtlichen Matrix führen, da sich offenbar - wie das Beispiel *Gesetz* zeigt - auch kleine Wortstände bei der Selektion geltend machen. Erschwerend wirkt sich bei der Aufstellung einer solchen Matrix überdies die schwierige Beurteilung der Akzeptabilität der PA-Anschlüsse aus. Somit erscheint der Nukleus als alleiniges Gliederungsprinzip einer PA-Klassifikation nicht ausreichend, wengleich andererseits die Relevanz von syntaktischen und semantischen Nukleusmerkmalen unverkennbar ist.

4.1.2. Die Rolle der Präposition

Die Klassifikation der PA durch die Präpositionen wäre dann unproblematisch, wenn sich diese jeweils nur mit Nomina der gleichen Subklasse verbinden würden. Die Kombination von Präpositionen mit Nomina verschiedener Subklassen, die bei adverbialen PP leicht zu beobachten ist, ist auch in starkem Maße für attributive PP charakteristisch, vgl.:

das Gespräch mit den Eltern - der Wurf mit dem Stein

der Weg zur Stadt - Vorschläge zur Verschönerung der Stadt
das Auto in der Garage - die Konferenz in der nächsten Woche.

Eine Präposition muß weder den Nukleus noch das Nomen des Satelliten zu gleichen nominalen Klassenmerkmalen verpflichten, vgl. weiter:

der Bürgermeister von Mainz - der neue Roman von Böll - eine Blume von schöner Farbe - eine seltene Art von Blumen - eine Gruppe von Jugendlichen - das Fehlen von Material - die Einstellung von Arbeitskräften - die Abhängigkeit von Medikamenten - der Traum von Sonne und Wasser.

Neben diesem - im Fall der Präposition *von* sehr ausgedehnten - Gebrauch der gleichen Präposition in verschiedenen nominalen Umgebungen steht die Homonymie in gleicher nominaler Umgebung und die Synonymie der Präpositionen ihrer Verwendung als Klassifikationskriterium entgegen, vgl.:

der Patient vor Klaus: der Patient, der vor Klaus steht - der Patient, der vor Klaus an der Reihe ist
die Sportler von München: die Sportler, die München hat - die Sportler, die von München kommen.

Hier liegen jeweils bei gleicher nominaler Umgebung zwei verschiedene Interpretationen vor.

Synonyme Präpositionen muß man in den folgenden Beispielen ansetzen:

der Bericht von der Konferenz / über die Konferenz

die Vorbereitungen für die Konferenz / zur Konferenz.

Von solchen Varianten sind Fälle sachlogischer Implikationen zu unterscheiden, die - wie oben bemerkt - in dieser Darstellung zu verschiedenen Klassen gehören, z.B.:

die Bibliotheken von Bonn - die Bibliotheken in Bonn.

Da die Synonymie der Präpositionen auf der anderen Seite auch bestimmten Regularitäten unterliegt, kann die Beachtung der Möglichkeiten, die Präpositionen zu variieren, bei der Abgrenzung der PA-Klassen wichtig sein. Die Ambiguität des NPA *der Bericht von verschiedenen Gruppen* wird z.B. durch den zutreffenden oder nicht zutreffenden Austausch der Präposition *von* gegen *über* aufgehoben. Nur in dem NPA *die Fahrt mit dem Auto* kann die Präposition *mit* durch *mittels* ersetzt werden, nicht aber *in*: *die Fahrt mit den Eltern.*

Weiterhin können Antonyme zur Unterscheidung von PA-Klassen herangezogen werden. Z.B. ergibt das Antonym von *für* in dem NPA *der Kampf für den Frieden - der Kampf gegen den Frieden* eine sinnvolle Opposition, während dieser Austausch in

dem NPA *die Vertretung für den erkrankten Lehrer* zu einem unakzeptablen Komplex führt. Vgl. weiter:

der Patient vor Klaus: bei lokaler Interpretation ist das Antonym: *der Patient hinter Klaus*, bei temporaler: *der Patient nach Klaus*

das Buch über Klaus: nur bei lokaler Interpretation gibt es eine akzeptable Opposition: *das Buch unter Klaus*.

Die Möglichkeit, die Opposition *mit - ohne* bilden zu können, löst aus folgenden PA einen Typ als unkorrekt heraus:

die Fahrt mit den Eltern - die Fahrt ohne die Eltern

die Fahrt mit dem Auto - die Fahrt ohne (das) Auto

der Mann mit dem Hut - der Mann ohne Hut

die Sache mit dem Grunddeutsch - ⁺die Sache ohne das Grunddeutsch.

Auch die Möglichkeit, ein PA äquivalent durch ein GA zu ersetzen, kann unterschiedliche Klassenzugehörigkeiten verdeutlichen. Diese Variation ist z.B. bei *der neue Roman von Böll - Bölls neuer Roman* akzeptabel, nicht aber bei dem NPA *der Traum von Sonne und Wasser - ⁺der Traum der Sonne und des Wassers*, da dem Komplex das Syntagma *von*

Sonne und Wasser träumen und nicht *Sonne und Wasser träumen* zugrundeliegt.

Neben Präpositionen, die in ihrer Umgebung sehr unterschiedliche syntaktische und semantische Merkmale dulden, stehen Präpositionen, die an ihre nominale Umgebung eindeutige Forderungen stellen. Zu diesen gehören z.B. die konzessive Präposition *trotz*, die instrumentale Präposition *mittels* und viele lokale Präpositionen. Der äquivalente Ersatz einer polysemen Präposition durch eine monoseme kann dann die Klassenzugehörigkeit eines PA klären. Dieses eindeutige PA kann seinerseits zur Differenzierung der Nuklei verwendet werden. Z.B. können sich mit *trotz* in Nukleus und Satellit nur Abstrakta verbinden, *seitlich* fordert im Satelliten stets Konkreta.

Wir erhalten somit eine Skala von Präpositionen, die von sehr spezifischer Anwendung (*trotz, mittels, seitlich*) zu vielfältiger Anwendung reicht (*von, in, mit*), zu Fällen also, in denen sich die PA-Klassifikation in starkem Maße auf die Umgebung der Präpositionen stützen muß.

Dieser Sachverhalt gestattet nur, die Präpositionen zusammen mit anderen Merkmalen bei der PA-Klassifikation zu verwenden.

4.1.3. Die Rolle der NP des PA

Die Möglichkeit, ambige NPA zu bilden, ist ein Hinweis darauf, daß auch von den NP der PA keine strenge Trennung der PA-Klassen ausgeht.

Z.B. kann das PA des NPA *der Patient vor Klaus* als Lokal und als Temporal interpretiert werden.

Daneben kann der Eigenname *Klaus* in einem eindeutigen PA auftreten (*das Gespräch mit Klaus*) und auch für bestimmte NPA gesperrt sein: ⁺*der Mangel an Klaus*.

Gewichtiger als die Möglichkeit, in ambigen NPA stehen zu können, ist für die Beurteilung der NP der PA unter dem Gesichtspunkt ihrer selektiven Funktion die Tatsache, daß sie u.a. auf Subjekten von Aktiv- und Passivsätzen beruhen können, also auf Positionen, die in diesem Zusammenhang nur bestimmten Forderungen in bezug auf die Artikelbelegung, nicht aber semantischen Restriktionen unterliegen.

Die folgende Matrix soll die akzeptable oder unakzeptable Kombination einiger Nuklei mit bestimmten PA im Überblick zeigen. Die Nomina der PA repräsentieren die Merkmale abstrakt, konkret, Nomen actionis, Adjektivabstraktum, Eigenname, Zeitbegriff, unbeweglicher Gegenstand.

+ = die Kombination ist unakzeptabel; Pl = nur der Plural ist korrekt; von individuellen Veränderungen hinsichtlich Artikel und Pronomina sei

abgesehen.

Diskussion / Offenheit / Jahr / Haus / Klaus

<i>das Fehlen von</i>				Pl	Pl	
<i>der Dank an</i>	+	+	+	+		
<i>der Verzicht auf</i>						
<i>das Treffen nach</i>		+			+	+
<i>das Treffen seitlich</i>	+	+	+			
<i>die Unklarheit trotz</i>				+	+	+
<i>der Mangel an</i>				Pl	Pl	+
<i>der Wunsch nach</i>				+		+
<i>das Buch über</i>						
<i>die Durchführung der Maßnahme gemäß</i>	+	+	+	+	+	+

Die Forderungen des Eigennamens *Klaus* heben sich in dieser Tabelle am deutlichsten heraus, da er in zwei Fällen allein akzeptabel bzw. unakzeptabel ist und in einem Fall ebenso wie das Konkretum *Haus* zulässig ist.

Bei vier Nuklei wirken sich die unterschiedlichen Merkmale der Nomina nicht aus - oder nur insofern, als bei *Jahr* und *Haus* im Anschluß an *das Fehlen von* der Plural gefordert ist.

Der Unterschied abstrakt - konkret tritt bei der lokalen Präposition *seitlich* und der konzessiven Präposition *trotz* hervor, wobei hier die Spezifikation abstrakt noch nicht ausreicht, da *Jahr* nicht zulässig ist.

Die aufgestellten Merkmale führen nicht zu einer ausgeprägten Differenzierung, obwohl Systemansätze deutlich werden. Semantische Verschiebungen und weitere Modifikationen können im übrigen die Kombinationsbedingungen verändern, vgl.:

*Inges Sehnsucht nach Klaus
der Wunsch nach einem Jahr ohne Ärger
das Treffen seitlich der Diskussion (Diskussion hier nicht als Nomen actionis, sondern im Sinne von Diskussionsrunde verstanden)
die Durchführung der Maßnahme gemäß der Diskussion (gemäß der Grundsätze, wie sie in der Diskussion festgelegt wurden).*

Wie die Nomina der Nuklei, so zeigen auch die Nomina der Satelliten ein Verhalten, daß sie als alleiniges Kriterium der PA-Klassifikation als unzureichend erscheinen läßt. Andererseits zeigte sich im Kombinationstest (s. S. 161) die Relevanz von Merkmalen wie abstrakt, konkret, Zeitbegriff und Eigennamen.

Für den folgenden Klassifikationsversuch ergibt sich aus dem dargestellten Sachverhalt die Folgerung, daß sowohl die subklassenbildenden Merkmale der Nomina in Nukleus und Satellit als auch die Forderungen der Präpositionen berücksichtigt werden müssen. Die Analyse dieser Merkmale wird ergänzt durch die folgenden Tests: Nebenordnung und Koordination von PA, Substitution der Präpositio-

nen (Äquivalenzen, Antonyme), Konversion (die NP wechseln die Plätze), GA-Variation.

Die Klassifikation soll zwei Gruppen umfassen: syntaktisch und semantisch motivierte Klassen. Die NPA der syntaktisch motivierten Klassen werden aus bestimmten syntaktischen Positionen gewonnen, z.B. aus dem Subjekt und dem Prädikat eines passivischen Satzes oder aus einem attributiven Infinitiv, vgl.:

Arbeitskräfte werden eingestellt: die Einstellung von Arbeitskräften
sein Wille sich zu bessern: sein Wille zur Besserung.

Bestimmte Verbindungen von Verb / Adjektiv und präpositionalem Objekt werden jedoch aus den entsprechenden syntaktisch motivierten Klassen herausgenommen und zu den semantisch motivierten Klassen gestellt (vgl. S. 152 und 168).

Die semantisch motivierten Klassen beruhen in erster Linie auf den semantischen Merkmalen der Nomina in Nukleus (und Satellit). Bei den semantisch motivierten Klassen wird außerdem nach Möglichkeit eine einheitliche Explikation der NPA gesucht. Die NP von Nukleus und Satellit werden, wenn möglich, in einem Aussagesatz (genannt Aussage) durch ein Verb - und u.U. weitere Elemente - verbunden, das die zwischen den NP bestehende semantische Relation expliziert. Das Verfahren

der Relativsatzexplikation wird hier also in anderer Form auf die Konstitution von Klassen angewendet.

In der Klassifikation werden folgende Abkürzungen benützt: NN = Nomen (Nomina) im Nukleus, NS = Nomen (Nomina) im Satelliten, Präp = Präposition (Präpositionen); NN und NS können auch für die vollständigen NP stehen.

Die Aussage wird nur schematisch, d.h. nicht mit allen Details möglicher Realisierungen angegeben.

Die in Klammern nach dem Namen der Klasse stehende Abkürzung wird wieder in der Korpusanalyse verwendet (s. Kap. 5).

Die Klassifikation kann sich inhaltlich und in der Terminologie teilweise an vorhandene Einteilungen adverbialer PP anlehnen. Ein nicht geringer Teil der attributiven PP ist jedoch noch nicht erfaßt worden und bedarf neuer Namen. Die alten und die neuen Bezeichnungen haben nur mnemotechnischen Charakter. Sie sind teils auf den Nukleus, teils auf den Satelliten gerichtet.

4.2. Syntaktisch motivierte Klassen

I,1. Agentia (AG)

die Einstellung von Arbeitskräften durch die Firma X

die Besteigung des Berges durch den Bergsteiger

die Förderung des Sports durch den Staat

Das PA beruht auf dem Agens eines passivischen Satzes, der Nukleus auf dessen Prädikat, z.B.:

Von der Firma X werden Arbeitskräfte eingestellt.

Im PA nimmt die PP eine andere Präposition an.

NN: Nomina actionis, substantivierte Infinitive von Verben, die den Akkusativ fordern und das Passiv bilden können.

Präp: *durch*

Abgrenzung:

die Förderung des Sports durch finanzielle Maßnahmen

Dieses PA beruht nicht auf dem Agens eines Passivsatzes. In einem passivischen Satz erscheint diese PP mit der gleichen Präposition. Die Präposition *durch* kann durch *mittels* oder *mit Hilfe (von)* ersetzt werden. Diese Merkmale weisen das PA als Instrumental aus. Es muß daher möglich

sein, die verschiedenen PA - Agentia und Instrumentalia - nebenzuordnen, vgl.:

die Förderung des Sports durch den Staat durch finanzielle Maßnahmen.

Die Koordination beider PA ist dagegen auszuschließen:

+ die Förderung des Sports durch den Staat und durch finanzielle Maßnahmen.

I,2. Dreigliedrige Syntagmen (DS)

*die Kritik an der Aufführung
sein Appetit auf Schokolade
die Lust auf ein kühles Bad*

Als Basis dieser NPA wird ein dreigliedriges Syntagma, bestehend aus NP, PP und Verb, angesetzt. Die Bindung der Präposition an die NP ist fest, das Nomen der PP ist variabel. Das Verb liegt nicht strikt fest, kann aber nur in einem engen semantischen Rahmen variieren. Wenn das Syntagma selbst in einem Satz realisiert ist, dann hat die NP gewöhnlich keinen Artikel, und sie duldet in der Regel keine postnominalen Attribute. NP und PP können nur dann einen NPA bilden, wenn sie als Konstituente eines Satzes auftreten, der das spezifische Verb des Syntagmas nicht enthält.

Im Nukleus erscheinen Abstrakta, die nicht als Nominalisierung interpretiert werden dürfen.

Es kommen verschiedene Präpositionen vor, die fest an den Nukleus gebunden sind.

I,3. Infinitive (INF)

die Gelegenheit zum Handeln

der Zeitpunkt zur Rache

der Wille zur Besserung

Das PA kann auf einen attributiv gebrauchten Infinitiv mit *zu* zurückgeführt werden.

Im Nukleus erscheint eine begrenzte Liste von Abstrakta, vgl. weiter: *Möglichkeit, Wunsch, Vorsatz, Grund, Anlaß, Zwang*. Hierher werden auch die Adjektivabstrakta gestellt, die in fester Bindung die Präposition *zu* verlangen, z.B.:

seine Fähigkeit zum Improvisieren

seine Bereitschaft zur Unterstützung anderer Menschen.

Präp: *zu-*

Abgrenzung:

Im Unterschied zu denjenigen finalen PA, die mit der Präposition *zu* gebildet werden, können diese PA nicht durch einen Infinitiv mit *um* zu ersetzt und die NPA nicht in eine Aussage mit dem Verb *dienen* gestellt werden, vgl.:

⁺*die Gelegenheit, um zu handeln*

⁺*Die Gelegenheit dient dem Handeln.*

I,4. Präpositionales Objekt - Adjektiv (POA)

seine Abhängigkeit von Medikamenten
seine Zufriedenheit mit dem Resultat
sein Stolz auf das Resultat

Das PA beruht auf einer von einem prädikativen Adjektiv abhängigen PP. Deren Präposition steht in fester Bindung zum Adjektiv, sie ist mit diesem festgelegt.

Der Nukleus enthält Adjektivabstrakta.

An Adjektivabstrakta angeschlossene PA, die mit den Präpositionen *zu-* oder *an* gebildet werden, werden zu den Klassen Infinitiv bzw. Bedarf gestellt (s.d.).

I,5. Präpositionales Objekt - Verb (POV)

die Hoffnung auf Frieden
der Verzicht auf die Nominierung
der Zweifel an der Authentizität der Fakten

Diesen NPA liegen Verben mit präpositionalen Objekten zugrunde. Die Präpositionen sind fest an die Nuklei gebunden. Die Präpositionen bilden in der Regel keine Oppositionen, d.h. sie stehen gewöhnlich in syntaktischer Funktion.

NPA wie *der Kampf gegen die Armut* und *der Bericht über die Konferenz* gehen in die semantischen Klassen Finalia bzw. Thema ein.

I,6. Subjekt - Aktiv (SA)

das Fehlen von Material
die Fahrt von Herrn Müller
die Sparsamkeit von Klaus

Das PA beruht auf dem Subjekt eines aktivischen Satzes, der Nukleus auf dessen Prädikat. Bei entsprechenden morphologischen Voraussetzungen kann das PA mit einem GA variieren, vgl.:

die Fahrt von Herrn Müller - Herrn Müllers Fahrt.

NN: Nomina actionis und Adjektivabstrakta, die im gegebenen Fall prädikativ gebraucht werden können.

Präp: *von*; das PA ist eine sekundäre PP.

Das PA kann mit einem Possessivpronomen variieren: *die Fahrt von Herrn Müller - seine Fahrt.*

I,7. Subjekt - Passiv (SP)

die Einstellung von Arbeitskräften
das Binden von Blumen
die Gründer von Firmen

Das PA geht auf das Subjekt eines passivischen Satzes zurück, der Nukleus auf dessen Prädikat. Die Vertretung des PA durch ein GA ist bei entsprechenden morphologischen Voraussetzungen möglich:

*die Einstellung ungelernter Arbeitskräfte -
die Einstellung von ungelernten Arbeitskräf-
ten.*

NN: Nomina actionis und Nomina agentis; substantivierte Infinitive von den Akkusativ fordernden, passivfähigen Verben.

Präp: *von*; das PA ist eine sekundäre PP.

PA, die substantivierten Infinitiven folgen, können nicht durch ein Possessivpronomen aufgenommen werden: *das Binden von Blumen - ⁺ihr Binden.*

Abgrenzung:

die Beratung von zwei Tagen: ein temporales PA

Das PA kann mit dem folgenden Relativsatz verglichen werden: *die Beratung, die zwei Tage dauerte.* Der NPA kann nicht auf den Satz ⁺*Zwei Tage wurden beraten* zurückgeführt werden.

die Berater von Frankfurt

In diesem NPA kann ein PA der Klasse Subjekt - Passiv vorliegen. Es liegt jedoch näher, das PA als Lokal aufzufassen, so daß ihm die Interpretation zukommt: *die Berater, die von Frankfurt kommen.* Daneben kann das PA auch zur Klasse Zugehörigkeit gehören. In diesem Fall wäre der NPA wie folgt zu explizieren: *die Berater, die Frankfurt hat.*

4.3. Semantisch motivierte Klassen

II,1. Art (ART)

diese Kategorie von Wörtern

diese Art von Gewächsen

ein neuer Typ von Geräten

Die NP des Satelliten kann ohne Präposition unmittelbar beim Nukleus stehen, wenn sie nicht durch ein Adjektivattribut modifiziert wird: *diese Kategorie Wörter, diese Art Gewächse*. Bei Modifikation des Satelliten, insbesondere adjektivischer, erscheint die Form des PA bzw. GA angemessener (vgl. S. 113).

Im Nukleus kommen Abstrakta vor, und zwar eine kleine Liste kategorialer, ordnender Begriffe.

Im Satelliten ist bei pluralfähigen Nomina der Plural gefordert. Der bestimmte und unbestimmte Artikel ist im Satelliten nicht zugelassen.

Präp: *von*; das PA ist eine sekundäre PP.

Für NPA dieser Art soll die Aussage gelten:

NS + *bildet/-n* + *eine/-n* NN.

II,2. Bedarf / Vorhandensein (BED)

der Bedarf an Wohnungen

der Vorrat an Brennstoff

der Mangel an Offenheit

Der Nukleus enthält Abstrakta, die das Fehlen oder Vorhandensein der im NS genannten Sache bezeichnen.

Den NPA können auch Adjektive und Verben mit einer PP, deren Präposition fest an das Adjektiv bzw. Verb gebunden ist, zugrundeliegen, z.B.:

reich sein an - der Reichtum an

arm sein an - die Armut an

es mangelt an - der Mangel an.

Bei pluralfähigen NS ist der Plural gefordert. Das NS duldet deiktische Elemente und Modifikationen, nicht aber den bestimmten und unbestimmten Artikel sowie eine Mengenangabe:

nicht: ⁺*der Bedarf an 1000 Wohnungen,*

sondern: *der Bedarf von 1000 Wohnungen.*

PA der letzteren Art gehören zur Klasse Maß (s.d.).

Präp: *an*; die Präposition steht ohne Varianten.

Aussage: PA + ein Verb, das das Vorhandensein von etwas allgemein bezeichnet, z.B.: *herrschen, bestehen, entstanden sein* + ein/-e NN.

II,3. Empfänger (EMP)

das Geschenk für Klaus

die Hilfe für die Verunglückten

der Brief an den Verlag

Im Nukleus erscheinen Konkreta und Abstrakta. Die Abstrakta können u.U. auf Verben und Adjektive zurückgehen, die den Dativ oder den Akkusativ fordern, z.B.: *jemandem helfen, jemanden lieben, jemandem dankbar sein*. Das PA beruht in diesen Fällen auf einem Dativ- oder Akkusativobjekt.

Der Satellit nennt gewöhnlich eine Person (Personen) oder eine Institution (Institutionen).

Präp: *an, für, zu-, vor, gegenüber, auf*; teilweise ist das PA eine sekundäre PP.

Aussage: NS + *ist / sind Empfänger + von / de- NN*.
Z.B.: *Klaus ist Empfänger des Geschenks*.

Abgrenzung:

der Dank für die Hilfe: ein PA der Klasse
Präpositionales Objekt - Verb

Die Präposition steht in fester Verbindung zum zugrundeliegenden Verb: *für etwas danken*. Die Nebenordnung der PA ist möglich, ihre Koordination ausgeschlossen:

der Dank an Klaus für die Hilfe - ⁺*der Dank an Klaus und für die Hilfe*.

Die Aussage ⁺*Die Hilfe ist Empfänger des Dankes* ist unakzeptabel.

II,4. Finalia (FIN)

*das Mittel zur Unkrautvertilgung
die Kommission für Umweltfragen
der Kampf gegen die Armut*

In Nukleus und Satellit können Nomina verschiedener Art, Konkreta, Abstrakta, erscheinen.

Das finale PA wird dahingehend interpretiert, daß es - explizit oder implizit - auf etwas künftig zu Tuendes verweist. Der im Nukleus genannte Gegenstand steht im Dienste der künftigen Ausführung dieser Tätigkeit.

Die Bestimmung des Nukleus kann in einer Aussage durch das Verb *dienen* angemessen wiedergegeben werden. Zur Explikation der Tätigkeit muß teilweise ein in seiner Information redundantes Nomen actionis in die Aussage eingeführt werden, welches umgekehrt auch in den NPA aufgenommen werden kann, vgl.:

Das Mittel dient der Unkrautvertilgung.

? *Die Kommission dient Umweltfragen.*

Die Kommission dient der Erörterung von Umweltfragen: die Kommission zur Erörterung von Umweltfragen.

Auch NPA, deren Nukleus selbst eine Tätigkeit bezeichnet, können hierher gestellt werden, wobei zur Aufdeckung der semantischen Relation auch hier die Einführung eines Nomen actionis sinnvoll

erscheint, vgl.:

der Kampf für den Wohlstand; ? Der Kampf dient dem Wohlstand. - Der Kampf dient der Schaffung des Wohlstands.

Mit Hilfe dieser Interpretation kann die Antonymie der Präpositionen (*für/zü- - gegen*) als Antonymie der ergänzten Nomina actionis dargestellt werden:

der Kampf gegen die Armut: Der Kampf dient der Abschaffung der Armut: der Kampf für die Abschaffung der Armut.

Somit kann in jedem Fall das Verb *dienen* zur Explikation verwendet werden. Es erscheint in folgender Aussage: NN + *dien-t/-en* (+ Nomen actionis im Dativ) + *de-* NS (*von / de-* NS).

Präp: *für, zu-, gegen*

Die Präposition *zu* hat engere Anwendungsbedingungen als *für*, da es nur bei Nomina actionis zulässig ist, die Nuklei von instrumentalen PA sein können, vgl.:

das Mittel zur Unkrautvertilgung / für die Unkrautvertilgung - die Unkrautvertilgung mit dem Mittel
*die Kommission für die Sanierung der Stadt /
+zur Sanierung der Stadt - +die Sanierung der Stadt mit der Kommission.*

Daß die Präposition *gegen* das PA nicht in eine andere semantische Klasse verweist, läßt sich durch korrekte Koordination zweier PA demonstrieren:

der Kampf gegen die Armut und für den Wohlstand.

II,5. Instrumentalia (INS)

die Brandbekämpfung mit chemischen Stoffen
die Fahrt mit dem Auto
das Arbeiten mit Werkzeugen

Der NPA beruht auf der Nominalisierung eines Verbs und dem attributiven Anschluß von dessen instrumentalem Adverbial. Als NN sind damit Deverbativa gefordert.

Das Adverbial kann nach R. Bartsch in "finaler" oder "begleitender" Funktion stehen; die jeweilige Funktion läßt sich nach ihrer Ansicht durch *wozu* (bei finalen Adverbialia) oder *wobei* (bei begleitenden Adverbialia) nach Art der folgenden Paraphrasen explizieren:

Peter arbeitet mit dem Messer. - Peter arbeitet, wozu er das Messer benutzt.
*Annette tanzt mit einem Schleier. - Annette tanzt, wobei sie einen Schleier benutzt.*⁸⁰

Der Unterschied läßt sich deutlicher zeigen, wenn die Präposition *mit* durch *mittels* oder *mit Hilfe*

ersetzt wird:

Peter arbeitet mittels / mit Hilfe des Messers.

**Annette tanzt mittels / mit Hilfe eines Schleiers.*

Demgegenüber ist die Präposition *ohne* in beiden Sätzen akzeptabel. Da die entsprechenden Nebensatzparaphrasen wohl in beiden Fällen mit *wobei* eingeleitet würden, sind die PP als begleitende Instrumentalia zu interpretieren.

Für die Wahl eines Verbs, das die Beziehung zwischen Nukleus und Satellit expliziert, ist der Unterschied zwischen finalen und begleitenden Instrumentalia ohne Belang. In beiden Fällen soll das Verb *benutzen* in der Aussage erscheinen. Die Präpositionen *bei-* und *zu-* sind beide zugelassen; ihr Verhältnis zueinander wird im Unterschied zu R. Bartsch (s. a.a.O.) von uns nicht als strikt oppositiv betrachtet.

Die Antonymie der Präpositionen *mit* und *ohne* kann in der Aussage als positive und negative Spezifikation des Subjekts dargestellt werden.

Aussage: *Bei / zu- + NN + wird / werden + (kein-) + NS + benützt.* Z.B.: *Bei der Brandbekämpfung werden chemische Stoffe benützt.*

Präp: *mit, mittels, mit Hilfe, ohne, durch*; diese Präpositionen können nur teilweise miteinander

variieren.

Der Platzwechsel der NP von Nukleus und Satellit führt bei Verwendung der entsprechenden Präpositionen zu einer finalen Beziehung, vgl.:

die Brandbekämpfung mit chemischen Stoffen:

Bei der Brandbekämpfung werden chemische Stoffe benützt.

chemische Stoffe zur Brandbekämpfung: Chemische Stoffe dienen der Brandbekämpfung.

II,6. Kausalia (KAU)

die Dürre aufgrund der Trockenheit

die Feier wegen des Sieges

der Luftsprung aus Freude über den Erfolg

Im NN müssen die Merkmale Zustand, Vorgang, Ereignis enthalten sein. Gesperret ist der Nukleus für Konkreta: ⁺*das Haus aufgrund des Sturms.*

Im Satelliten sind außer Abstrakta unter bestimmten Bedingungen auch Konkreta zugelassen. Diese fordern aber die Präposition *wegen*, vgl.:

⁺*die Aufregung aufgrund des Elefanten*

die Aufregung aufgrund des Ausbruchs des Elefanten

die Aufregung wegen des Elefanten

die Aufregung wegen des Ausbruchs des Elefanten.

Während die Präposition *aufgrund* die Merkmale Zustand, Vorgang oder Ereignis - und damit abstrakte NS - immer fordert, kann *wegen* sowohl bei abstrakten als auch bei konkreten NS stehen. Es erscheint jedoch den sprachlichen Gegebenheiten angemessen, wenn diese Merkmale als mit dem Konkretum implizit gegeben angesehen werden. Nach dieser Auffassung referiert der Satellit, der im NS einen konkreten Gegenstand nennt, auch z.B. auf einen Vorgang, in den dieser Gegenstand verwickelt ist.

Präp: *aufgrund*, *aus*, *aus Anlaß*, *vor*, *wegen*; die Präpositionen können nur zum Teil miteinander variieren, vgl.:

die Dürre: aufgrund / +aus / +aus Anlaß / +vor / wegen der Trockenheit
die Feier aufgrund / +aus / aus Anlaß / +vor / wegen des Sieges
der Luftsprung aufgrund / aus / ? aus Anlaß / ? vor / wegen (der) Freude über den Erfolg sein Zittern aufgrund / +aus / +aus Anlaß / vor / wegen (der) Kälte.

Von den kausalen Präpositionen hat *wegen* den weitesten Anwendungsbereich, *aus*, *aus Anlaß* und *vor* unterliegen sehr spezifischen Anwendungsbedingungen. *Aufgrund* kann nur in kausalen PA vorkommen und hat deshalb den Rang eines distinktiven Merkmals. Wenn *wegen* unter Umständen auch final ge-

braucht werden kann - z.B.: *der Kampf wegen der Nominierung* -, so entscheidet die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Variation der Präpositionen *wegen* und *aufgrund* über die Klassenzugehörigkeit des PA.

NPA mit kausalen PA sollen in die folgende Aussage eingehen können: NS + *ist / sind (d-) Ursache / Grund / Anlaß + für NN / de- NN*. Z.B.: *Die Trockenheit ist die Ursache der Dürre.*

II,7. Konzessiva (KON)

unsere Fahrt trotz des Regens
seine Genesung entgegen allen Erwartungen
seine Genesung wider Erwarten

Die NN müssen die Merkmale Zustand, Vorgang, Ereignis enthalten; im Nukleus sind also nur Abstrakta zulässig.

Auch für die NS können diese Merkmale als obligatorisch angesetzt werden, wenn der aktionale Satellit in *seine Erkrankung trotz der Einnahme von Vitaminen*, nicht aber das konkrete NS in *seine Erkrankung trotz der Vitamine* als korrekte Belegung des NPA gilt. In jedem Fall wäre bei konkreten NS wie bei den entsprechenden kausalen PA von der Implikation der Merkmale Zustand, Vorgang, Ereignis im Satelliten auszugehen.

Präp: *entgegen, trotz, wider*

Die Präpositionen *entgegen* und *wider* fordern im PA Abstrakta eines engeren semantischen Bereichs, z.B. *Erwartung, Annahme, Vermutung, Hoffnung* u.ä. *Trotz* kann sich mit diesen Nomina bei weiterer Modifikation des PA verbinden. *wider* und *entgegen* können einander gewöhnlich vertreten; mit *trotz* können sie nur in bestimmten Fällen variieren. Der Gebrauch von *wider* außerhalb der Bindung an *Erwarten* scheint jedoch nicht allzu verbreitet. NPA, die konzessive PA haben, können zum Teil in die folgende, nicht-distinktive Aussage gebracht werden: *Für NN + ist / sind NS + kein hindernder Umstand*.

Abgrenzung:

Von den genannten Präpositionen kann nur *entgegen* in einer anderen PA-Klasse auftreten, und zwar dort wohl nur in postnominaler Stellung, vgl.:

unsere Fahrt den Freunden entgegen
(+) *unsere Fahrt entgegen den Freunden*.

Der Satellit enthält kein Nomen der Art, wie es die Präposition *entgegen* in konzessiver Verwendung fordert. Das NS ist ein Konkretum. Die Aussage: *Für unsere Fahrt sind die Freunde kein hindernder Umstand* verfehlt die spezifische Bedeutung des NPA, der besser wie folgt expliziert werden kann: *Die Freunde sind das Ziel unserer Fahrt*. Das PA ist damit zu den dynamischen Lokalia (s.u.) zu stellen.

II,8. Kriterium (KRI)

*die Verurteilung des Angeklagten nach §§ XYZ
die Durchführung der Maßnahmen gemäß der Ver-
ordnung vom ...*

die Nutzfahrzeuge im Sinne von § Z

Diese Klasse umfaßt zum einen solche NPA, deren Nukleus eine Tätigkeit nennt und deren PA den Maßstab bezeichnet, an dem sich diese Tätigkeit orientiert, oder deren PA das Vorbild nennt, mit dem die Tätigkeit zu vergleichen ist; zum anderen treten NPA auf, deren Nukleus einen Gegenstand und das PA den Ort von dessen Definition nennt.

Der Nukleus kann danach Nomina actionis oder Non-Transforme enthalten. Für den Satelliten kommen vornehmlich Nomina der folgenden Art in Betracht: *Paragraph, Gesetz, Erlaß, Verordnung, Beschluß, Forderung, Bedürfnis, Wunsch, Vorstellung*. Er kann aber auch Eigennamen enthalten, wie z.B. in dem NPA: *Reiterspiele nach Art der alten Griechen*.

Präp: *gemäß, im Sinne, nach, nach Art, nach Maßgabe*.

Nur die Präposition *nach* kann in anderen PA-Klassen, z.B. lokalen und temporalen PA, auftreten.

NPA, deren Nukleus ein Nomen actionis enthält, sollen die folgende Aussage erfüllen: *Bei + NN + orientiert man sich an + NS*.

Die PA der anderen NPA sollen sich durch attri-

butive *wie*-Sätze explizieren lassen, z.B.:

die Nutzfahrzeuge, wie sie in § 2 definiert sind

Reiterspiele, wie sie die alten Griechen durchführten.

Abgrenzung:

die Durchführung der Maßnahmen aufgrund der Verordnung vom ...: ein kausales PA

Die Ersetzung der Präposition *gemäß* durch *aufgrund* führt zu einem akzeptablen NPA, in dem aber das PA den Anlaß der Handlung und nicht ihren Orientierungsmaßstab nennt. Kausale PA und PA der Klasse Kriterium können nebengeordnet, nicht aber koordiniert auftreten, vgl.:

die Durchführung der Maßnahmen aufgrund der Verordnung vom ... gemäß den dort enthaltenen Richtlinien

+die Durchführung der Maßnahmen aufgrund der Verordnung vom ... und gemäß den dort enthaltenen Richtlinien.

II,9. Dynamische Lokalia (LOD)

die Fahrt nach Frankfurt

die Tür zum Garten

die Reise zur Tante

Im Nukleus dynamisch-lokaler PA können Ableitungen von Bewegungsverben vorkommen, z.B.: *Fahrt*,

Gang, Lauf, Reise. Sodann können im Nukleus Gegenstände genannt werden, die der Beförderung dienen (*Zug, Bus, Flugzeug*) oder für die eine Beförderung typisch ist (*Brief, Telegramm, Waren*). Weiterhin kann der Nukleus Gegenstände bezeichnen, für die eine Übergangslage charakteristisch ist, z.B. *Tür, Fenster, Terrasse*. Ebenso können Gegenstände, die Orte verbinden (*Straße, Weg, Pfad*), genannt werden. Der Nukleus ist unter anderem gesperrt für Zeitbegriffe und Eigennamen, vgl.

⁺*Klaus nach Frankfurt*.

Der Satellit nennt das Ziel einer Bewegung, eine Richtung, einen Herkunftsort, einen Durchgangsort. Das NS kann konkret sein und eine konkrete geographische (reale oder fiktive) Situierung angeben, oder es kann abstrakt sein wie in: *der Weg ins Glück, das Vordringen in diese Zusammenhänge*. Auch eine Person kann Ziel oder Ausgangspunkt einer Bewegung sein: *die Reise zur Tante*.

Dynamisch-lokale PA sind nicht nur durch einen Kasus gekennzeichnet, sondern sie können im Dativ und im Akkusativ stehen:

die Tür zum Garten, die Rückkehr von der Messe; die Fahrt in die Stadt, der Sprung auf den Tisch.

Für dynamisch-lokale PA steht eine Reihe polysemer Präpositionen zur Verfügung: *an, auf, durch, in, neben, über, unter, von - nach, zu- u.ä.*

Die NPA lassen sich nicht in einer einheitlichen Aussage erfassen. Allerdings dürfte ein großer Teil der NPA durch Verben wie *führen, fahren, geschickt / befördert werden* zu explizieren sein. Als distinktives Merkmal der dynamisch-lokalen PA soll ihre Substituierbarkeit durch eine Kombination des Lokaladverbs *dort (da)* mit Elementen wie *hin* und *her* und Präpositionen gelten. Die PA dürfen nicht nur durch das Lokaladverb *dort* allein vertreten werden können. Demgemäß enthält nur der zweite der folgenden NPA ein dynamisch-lokales PA:

die Fahrt in Frankfurt - die Fahrt dort
die Fahrt nach Frankfurt - die Fahrt dorthin.

II, 10. Statische Lokalia (LOS)

unser Aufenthalt in Berlin
das Haus am Markt
das Jahr bei Gisela

Im Nukleus statisch-lokalen PA sind Ableitungen von Bewegungsverben nicht ausgeschlossen, z.B.: *die Fahrt auf dem Schnee.*⁸¹ Wenn zwischen Nukleus und Satellit eine Teil-von-Relation besteht und die Lage des Gegenstandes im Nukleus nur allgemein angegeben wird, kann das PA mit einem GA variieren, vgl.:

die Bibliotheken in Bonn - Bonns Bibliotheken.

Das GA kommt als Variante nicht in Betracht, wenn es die folgende Antonymie verdecken würde:

die Bibliotheken in Bonn - die Bibliotheken außerhalb Bonns.

Die NP des statisch-lokalen PA steht im Dativ oder im Genitiv, nicht aber im Akkusativ.

Neben polysemen Präpositionen treten monoseme Präpositionen auf: *an, bei, auf, in, neben, vor, zu* u.a. - *oberhalb, seitlich, westlich* u.a.

Bei einem Teil der statisch-lokalen PA muß im explizierenden Relativsatz eine andere Präposition angesetzt werden, z.B.:

der Vertrag von Moskau: der Vertrag, der von Moskau stammt / herrührt ? - der Vertrag, der in Moskau geschlossen wurde
die Konferenz von Rom: die Konferenz, die von Rom ... ? - die Konferenz, die in Rom stattfand.

Auch für statisch-lokale PA und ihre Nuklei kann keine einheitliche Aussage aufgestellt werden. Bei der Explikation dürften aber die Verben *sich befinden, bestehen, herrschen, stattfinden* in großem Maße Verwendung finden.

Als distinktives Merkmal soll die Substituierbarkeit der PA durch das Lokaladverb *dort* gelten; die Substitution der PA durch *dort* und weitere Elemente (Präpositionen, *hin, her*) soll

nicht gestattet sein.

Dynamische und statische Lokalia können nebengeordnet, nicht aber koordiniert vorkommen:

die Tür am Erker zum Garten

⁺*die Tür am Erker und zum Garten.*

II,11. Maß (MAS)

ein Winkel von 45 Grad

ein Preis von 10 DM

eine Steigerung um 10 %

Im NN treten Nomina actionis auf, die eine auf einer Maßskala ablesbare Entwicklung bezeichnen - z.B.: *Verbesserung, Verschlechterung, Zunahme, Senkung, Anstieg* u.a., und Abstrakta, die eine Maßdimension nennen, z.B. *Gewicht, Länge, Höhe, Hubraum* u.a.

Der Satellit enthält die zur Maßdimension gehörige Maßeinheit sowie die Anzahl dieser Einheiten. Bei den Nomina actionis ist die Maßeinheit nicht durch den Nukleus festgelegt.

Präp: *von, um, über, unter*; die mit der Präposition *von* eingeleiteten PP sind sekundäre PP, die anderen PP können auch als Verbdependentien vorkommen.

Die NPA sollen die Aussage bilden können: NN + *beträgt / betragen* + (*über, unter*) Anzahl der

Maßeinheiten + Maßeinheit, z.B.: *Der Winkel beträgt 45 Grad.*

Abgrenzung:

*ein Brett von 2 m Länge: ein PA der Klasse
Merkmal-Von*

Der Nukleus enthält ein Konkretum, die Maßdimension wird hier im Satelliten genannt. Die Aussage [†]*Das Brett beträgt 2 m Länge* ist unakzeptabel, korrekt ist dagegen die Aussage: *Das Brett hat 2 m Länge.*

II, 12. Menge (MEN)

*eine Schar von Kindern
eine Gruppe von fünf Männern
eine Menge von interessanten Themen*

Wenn die NP des Satelliten kein Adjektivattribut enthält, kann sie dem Nukleus unmittelbar in nominativer Form folgen; eine NP mit Adjektivattribut kann hochsprachlich nur mit einem GA variieren (s.o., S. 113).

Im Nukleus tritt eine begrenzte Liste von Abstrakta auf, und zwar Menge-Form-Bezeichnungen wie *Schar, Gruppe, Menge, Reihe, Haufen, Horde, Fülle* u.a.

Im Satelliten wird der zu dieser Menge-Form-Bezeichnung gehörige Inhalt genannt. Bei pluralfä-

higen Nomina muß der Plural stehen. Der unbestimmte und der bestimmte Artikel sind im Satelliten nicht zulässig.

Zwischen den Menge-Form-Bezeichnungen und den Inhalten können Selektionsbeschränkungen bestehen. Dem Nukleus *eine Schar* können im Satelliten z.B. offenbar nur Bezeichnungen von Lebewesen folgen, vgl.:

*eine Schar von Kindern / Vögeln / ⁺Gedanken /
⁺Bäumen*
eine Gruppe von Kindern / ? Vögeln / ⁺Gedanken / ? Bäumen
*eine Menge von Kindern / Vögeln / Gedanken /
Bäumen.*

Präp: *von*; das PA ist eine sekundäre PP.

Die Substitution des PA durch *davon* ist nicht zulässig, da *davon* den Inhalt der Menge als Teil einer größeren Menge vorstellt; diese partitive Vorstellung ist in den NPA jedoch nicht enthalten.

Für einen Teil dieser NPA soll die Aussage gelten: NS + *bildet / bilden* + *eine/-n NN*, z.B.:
Die Kinder bilden eine Schar.

II,13. Merkmal-Mit (MIT)

der Mann mit dem Hut

die Kiste mit den Büchern

das Buch mit den spannenden Geschichten

In Nukleus und Satellit sind Non-Transforme zugelassen, und zwar vornehmlich Konkreta.

Der Präposition *mit*, die ohne Varianten gebraucht wird, steht als Antonym die Präposition *ohne* gegenüber. Die mit den Präpositionen *mit* und *ohne* gebildeten PA sind als sekundäre PP anzusehen.

Die Artikelbelegung ist in NPA dieser Art gewöhnlich so geregelt, daß Nukleus und Satellit den gleichen Artikel haben oder der Satellit keinen Artikel enthält, vgl.:

der Mann mit dem Hut / ⁺mit einem Hut / mit Hut

ein Mann mit einem Hut / ⁺mit dem Hut / mit Hut

der Mann ohne Hut

ein Mann ohne Hut.

Die Bedingungen ändern sich, wenn der Satellit seinerseits modifiziert wird, z.B.:

ein Mann mit dem Mut eines Löwen.

Nach Motsch und R. Steinitz können diese PA am besten als Transforme von Relativsätzen beschrieben werden, die das Verb *haben* und die NP des Satelliten als Akkusativobjekt enthalten:

- (165) *Die Dame mit dem Hündchen*
 (165') *Die Dame, die das Hündchen hat, ...*
 (167) *Der Mann ohne Eigenschaften*
 (167') *Der Mann, der keine Eigenschaften hat, ...*
 (225) *der Mann mit dem Hut*
 (226) *der Mann, der einen Hut hat.*⁸²

Die Artikelbelegung in den NPA entspricht hier der gegebenen Beschreibung. In den Relativsätzen, bei den Akkusativobjekten, werden jedoch verschiedene Artikel verwendet. Die Wahl des unbestimmten Artikels im Relativsatz (bei R. Steinitz) erscheint einleuchtender, weil 1. die Satelliten nicht selbst modifiziert sind und 2. die Artikel der Satelliten hier nicht als Deixis zu verstehen sind. Der Gegenstand des Nukleus wird in der einfachen Form dieser NPA nur hinsichtlich der Anwesenheit oder des Fehlens eines anderen Gegenstandes - nicht eines bestimmten Gegenstandes - modifiziert. Daher entspricht einem negativ spezifizierten PA auch die Negation des Akkusativobjekts durch *kein-* und nicht die des Relativsatzes durch *nicht*, vgl.:

- die Dame ohne Hündchen*
die Dame, die kein Hündchen hat
 ≠ *die Dame, die das Hündchen nicht hat.*

Das Verb *haben* kann offensichtlich weitestgehend zur Explikation der NPA benützt werden. Sein Anwendungsbereich scheint jedoch sehr weit ausge-

dehnt, wenn es auch NPA wie *die Kiste mit den Büchern* oder *die Fahrt mit den Pannen* erfassen soll, vgl.:

? *die Kiste, die Bücher hat*

? *die Fahrt, die Pannen hatte.*

Für die Explikation der NPA sollte der Rahmen der zugelassenen Verben etwas weiter gezogen werden und auch Verben wie *enthalten* und *geben* - *es gibt* einbeziehen.

Nominale Dependenzien von *haben* können andererseits dann nicht in PA überführt werden, wenn sie in enger syntagmatischer Bindung zum Verb stehen, z.B.:

der Mann, der Dienst hat: +der Mann mit dem Dienst

der Mann, der Angst hat: +der Mann mit der Angst.

Im allgemeinen dürfte der Gegenstand des Nukleus größer sein als der Gegenstand des Satelliten. Grundsätzlich richtet sich aber die Besetzung von Nukleus und Satellit danach, von welcher Größe die *haben*-Relation ausgehen kann, vgl.:

die Stadt mit dem Platz - +der Platz mit der Stadt

der Mann mit dem Hut - +der Hut mit dem Mann
der Junge mit dem Fahrrad - +das Fahrrad mit dem Jungen.

Die Aussage für diese NPA soll sich nicht auf die explizierenden Verben, sondern auf die spezifische Funktion des - positiv spezifizierten - PA gründen: NS + *ist / sind das Merkmal* + NN (als GA), z.B.: *Der Platz ist das Merkmal der Stadt.* Die sinnvolle Anwendung der Aussage auf NPA, die mit der Präposition *ohne* gebildet sind, setzt deren Umkehrung in eine positive Spezifikation (mit der Präposition *mit*) voraus.

Abgrenzung:

unsere Fahrt mit dem Auto: ein instrumentales PA

Der NPA kann als Resultat einer Nominalisierung angesehen und auf den Satz zurückgeführt werden: *Wir fahren mit dem Auto.* Das PA ist eine primäre PP. Die Aussage: ⁽⁺⁾*Das Auto ist das Merkmal unserer Fahrt* erscheint ebenso unangemessen wie die Explikation: ⁺*unsere Fahrt, die ein Auto hat.* Vielmehr gilt die Aussage: *Bei unserer Fahrt wird ein Auto benützt.*⁸³

II,14. Merkmal-Voll (VOL)

ein Garten voll bunter Blumen
ein Lied voller Poesie
ein Mensch voller Skepsis

NN und NS fordern Non-Transforme. Der Satellit duldet den bestimmten und unbestimmten Artikel

nicht. Bei pluralfähigen Nomina ist der Plural im Satelliten gefordert.

Wenn der bestimmte Artikel auftritt, z.B. in *ein Garten voll der bunten Blumen* oder in *ein Garten voll der schönsten Blumen*, ist es angemessener, den postnominalen Komplex als Adjektivphrase aufzufassen. Dieser Komplex hat die Struktur: Adjektiv + NP im Genitiv; vergleichbar ist dann der folgende Komplex: *dieser Mann, schuldig mehrerer schwerer Verbrechen*. In den beiden Beispielen kann *voll* nicht durch *voller* vertreten werden. *voller* fungiert außerhalb seiner Verwendung im Komparativ als Präposition und kann daher nicht wie *voll* allein neben der Kopula auftreten, vgl.:

Der Garten ist voll.

⁺*Der Garten ist voller.*

Präp: *voll, voller*; die Präpositionen müssen einander vertreten können. Die PA können als primäre PP gelten. Die Präpositionen kommen nur in dieser PA-Klasse vor.

Die Präposition *ohne* bildet den Gegensatz zu *mit*, nicht aber zu *voll / voller*.

Gegenüber den PA der Klassen Merkmal-Mit und Merkmal-Von (s.u.), die ohne weitere Modifikation nur das Vorhandensein oder Nicht-Vorhandensein des im PA genannten Gegenstandes angeben, stellen die PA dieser Klasse das Maß des Vorhan-

denseins, und zwar die Fülle der Gegenstände, heraus, vgl.:

ein Garten mit Blumen - ein Garten voller Blumen

ein Mann von Temperament - ein Mann voller Temperament.

Wie bei den NPA der Klasse Merkmal-Mit können das NN und das NS auch hier in Sätze mit den Verben *haben* und *enthalten* eingeführt werden. Dabei ist die Größenrelation hier jedoch stets so ausgerichtet, daß der Nukleus den größeren Gegenstand bezeichnet.

Mit der Aussage NS + *ist / sind* das Merkmal + NN (als GA) ist hier aber nur die Relation der Gegenstände an sich, nicht auch der Beitrag der Präposition erfaßt. Die PA sind nur dann äquivalent, wenn das *mit*-PA wie folgt paraphrasiert wird:

ein Garten mit vielen bunten Blumen = ein Garten voller bunter Blumen.

II,15. Merkmal-Von (VON)

eine Frage von großer Bedeutung

ein Mann von edler Gesinnung

ein Brett von 2 m Länge

Das PA kann im Unterschied zu den PA der Klasse Merkmal-Mit bei entsprechenden Gegebenheiten mit

einem GA variieren, z.B.:

eine Frage großer Bedeutung.

In Nukleus und Satellit können nur Non-Transforme auftreten, im Satelliten jedoch wiederum nur Abstrakta.

Der bestimmte und unbestimmte Artikel sind im Satelliten nur bei weiterer postnominaler Modifikation zulässig, z.B.:

ein Mann von der (edlen) Gesinnung eines Patrioten.

Präp: *von, ohne*; *von* darf nicht mit *aus* variieren können.

Die Präposition *ohne* steht im allgemeinen zur Bildung des Gegensatzes zu den PA zur Verfügung, die kein Adjektivattribut enthalten, vgl.:

<i>eine Frage von Bedeutung</i>	-	<i>eine Frage ohne Bedeutung</i>
<i>ein Schmuckstück von Wert</i>	-	<i>ein Schmuckstück ohne Wert</i>

Die durch ein Adjektivattribut modifizierten PA bilden ihre Opposition stilistisch wohl angemessener durch das Antonym des Adjektivs, vgl.:

eine Frage von großer Bedeutung - eine Frage ohne große Bedeutung - eine Frage von geringerer Bedeutung
ein Mann von edler Gesinnung - ein Mann ohne

edle Gesinnung - ein Mann von niederträchtiger Gesinnung.

Die PA der ersten beiden Beispiele lassen sich mit Sicherheit auf primäre PP zurückführen, beim PA des dritten NPA ist diese Verwendung zweifelhaft:

*eine Frage, die von großer Bedeutung ist
ein Mann, der von edler Gesinnung ist
? ein Brett, das von 2 m Länge ist.*

Die NPA können außer durch Kopulasätze in jedem Fall durch *haben*-Sätze expliziert werden. Die Verben *enthalten* und *geben - es gibt* sind zur Explikation jedoch nicht zugelassen.

Die Möglichkeit ihrer Explikation durch *haben*-Sätze macht die Nähe dieser PA zu den *mit*-PA und den *voll/voller*-PA deutlich. *Mit*-PA und *von*-PA können vornehmlich dann variieren, wenn das PA ein abstraktes Nomen enthält, vgl.:

*ein Mann mit der Gesinnung eines Patrioten -
ein Mann von der Gesinnung eines Patrioten
ein Mädchen mit schlanker Figur - ein Mädchen
von schlanker Figur
ein Mann mit breiten Schultern - (?) ein Mann
von breiten Schultern
der Mann mit dem Hut - ⁺der Mann von dem Hut
die Kiste mit den Büchern - ⁺die Kiste von
den Büchern (dies nicht als Herkunfts-PA!).*

Die unterschiedliche Artikelbelegung - neben den Unterschieden beim PA ist der Nukleus hier weniger dem bestimmten als dem unbestimmten Artikel zugänglich - und die möglichen unterschiedlichen Füllungen des NS sowie die entsprechend differierenden Explikationen rechtfertigen jedoch eine Trennung der Klassen.

Die spezifische Funktion des PA entspricht der der *mit*-PA, so daß die folgende, leicht modifizierte Aussage aufgestellt werden kann: *Ein Merkmal + NN (als GA) + ist / sind + (Possessivpronomen) NS*, z.B.: *Ein Merkmal der Frage ist ihre große Bedeutung*. Bei negativ spezifizierten PA setzt die sinnvolle Anwendung der Aussage wiederum ihre Umkehrung in eine positive Spezifikation voraus.

Abgrenzung:

die Entwicklung von neuen Modellen: ein PA der Klasse Subjekt - Passiv

Der NPA kann auf einen Satz im Passiv zurückgeführt werden: *Neue Modelle werden entwickelt*. Die Überführung des PA in einen Kopula- oder *haben*-Satz ist nicht möglich:

⁺*die Entwicklung, die von neuen Modellen ist*
⁺*die Entwicklung, die neue Modelle hat.*

ein Becher von altem Zinn: ein PA der Klasse Stoff

Das PA enthält ein Konkretum. Die Präposition *von* kann mit *aus* variieren. Die Explikation des PA durch einen Kopulasatz erscheint leicht abweichend, ein *haben*-Satz unzulässig:

? *ein Becher, der von altem Zinn ist*
+ *ein Becher, der altes Zinn hat.*

Die Anwendung der Aussage ist möglich, ebenso aber die Anwendung einer anderen Aussage, vgl.:

Ein Merkmal des Bechers ist sein altes Zinn.
Der Becher besteht aus altem Zinn.

II,16. Modalia (MOD)

die Kirche im gotischen Stil
der Band in Leinen
das Fahren in Etappen

Im Nukleus modaler PA können zum einen Nomina actionis, insbesondere substantivierte Infinitive, zum anderen Non-Transforme auftreten. Die Anwesenheit des unbestimmten und bestimmten Artikels im PA ist möglich.

Der Satellit bezeichnet einmal die Art und Weise, wie ein Vorgang abläuft, zum anderen die Aufmachung, Erscheinungsform, die äußere Kennzeichnung des Gegenstandes im Nukleus.

Präp: *in (im), mit*

Bei den nominalisierten Nuklei soll die Ersetzung

des PA durch *damit* und *darin* nicht zulässig sein, vgl.:

das Fahren mit hoher Geschwindigkeit ≠ das Fahren damit

das Fahren in Etappen ≠ das Fahren darin.

An die Stelle des PA kann jedoch die PP *in dieser Art und Weise* treten:

das Fahren in dieser Art und Weise.

Ebenso erscheint zum Teil die Paraphrasierung der PP im Verbalsyntagma durch Adjektive und Adverbien möglich, z.B.:

das Fahren mit hoher Geschwindigkeit - schnell fahren

die Rückzahlung in Raten - ratenweise zurückzahlen

das Lesen in Abschnitten - abschnittweise lesen.

Alle PA beruhen auf primären PP, die bei den nominalisierten Nuklei als Dependens des zugrundeliegenden Verbs erscheinen und bei den nicht-nominalisierten Nuklei in der Relativsatz-Explikation:

in Etappen fahren

die Kirche, die im gotischen Stil gebaut ist der Band, der in Leinen gebunden ist.

Bei den NPA mit nicht-nominalisierten Nuklei liegt also keine einheitliche Explikation vor.

Die Funktion ihrer Satelliten rückt diese NPA in die Nähe der Klasse Merkmal-Mit; bei konkreten NS können die PA teilweise äquivalent sein, z.B.:

das Kind im roten Pullover - das Kind mit dem roten Pullover

der Sportler im Trainingsanzug - der Sportler mit dem Trainingsanzug

der Band in Leinen - ⁺der Band mit dem Leinen.

Bei abstrakten NS kann die Variation in der Regel ausgeschlossen werden, vgl.:

die Kirche im gotischen Stil - ? die Kirche mit dem gotischen Stil

der Vortrag in deutscher Sprache - ⁺der Vortrag mit der deutschen Sprache.

Eine negative Spezifizierung ist jedoch nur bei den mit-PA möglich: *der Sportler ohne Trainingsanzug.*

Die Funktion der PA der Klasse Merkmal-Mit und der PA mit nicht-nominalisierten Nuklei läßt sich allgemein so beschreiben, daß jene das Vorhandensein oder Fehlen eines Merkmals angeben, während diese eher die Erscheinungsform bezeichnen. Daher erscheint für Modalia dieser Art die folgende Aussage angemessen: NN + *ist / sind* (äußerlich) *gekennzeichnet durch* + (Possessivpronomen) NS. Z.B.: *Die Kirche ist (äußerlich) durch den gotischen Stil gekennzeichnet.*

Abgrenzung:

das Bezahlen der Schulden mit Naturalien: ein instrumentales PA

Das PA kann durch *damit* ersetzt werden. Der NPA kann in die instrumentale Aussage gestellt werden: *Zum Bezahlen der Schulden werden Naturalien benützt*. Die NP lassen sich in eine finale Beziehung bringen: *die Naturalien zum Bezahlen der Schulden*.

II,17. Partner (PAR)

unsere Fahrt mit den Eltern
das Gespräch mit dem Minister
Pauls Ehe mit Gisela

Als Adverbialia werden derartige PP von Engelen unter dem Terminus "Konkomitanz-mit" gefaßt, von R. Bartsch als "final-kooperationale" bzw. "begleitend-kooperationale Adverbiale" bezeichnet. Der Unterschied zwischen den PP wird nach R. Bartsch durch Satzparaphrasen expliziert, die mit *wozu (dazu)* bzw. *wobei (dabei)* eingeleitet werden:

Peter macht mit einem Steuerberater (zusammen) große Gewinne. - *Peter macht große Gewinne, wozu er mit einem Steuerberater kooperiert.* (final-kooperationales Adverbial)
Peter kommt mit seiner Frau. - *Peter kommt.*

*Dabei ist er mit seiner Frau zusammen.*⁸⁴ (be-
gleitend-kooperationales Adverbial)

Durch die gegebene Interpretation wird das final-kooperationale Adverbial in die Nähe eines Instrumentals gerückt. Zwischen PA (bzw. adverbialen PP) der Klassen Partner und Instrumentalia kann jedoch eine deutliche Grenze gezogen werden. Die PP mit einem *Steuerberater* ist dann ein Instrumental, wenn die Präposition *mit* durch *mittels* oder *mit Hilfe* ersetzt werden kann, und dann eine Partner-PP, wenn sie zum Subjekt des Satzes koordiniert werden kann, vgl.:

Peter und ein Steuerberater machen große Gewinne.

Peter und seine Frau kommen.

Die Adverbien *gemeinsam* und *zusammen* können verdeutlichend zu den koordinierten NP hinzutreten.⁸⁵

Die NP des Partner-PA muß also zu einem genannten oder impliziten Relat koordiniert werden können, vgl.:

unsere Fahrt mit den Eltern - wir fahren mit den Eltern - wir und die Eltern fahren (zusammen / gemeinsam).

Bei nicht-nominalisierten Nuklei wird die Koordination mit Hilfe des zu ergänzenden Verbs gebildet, z.B.:

*Pauls Ehe mit Gisela: die Ehe, die Paul und
Gisela führen
die Stunde mit den Freunden: die Stunde, die
(wir) und die Freunde (zusammen) verbrachten.*

Präp: *mit, ohne*; die Präposition *mit* kann nicht mit den rein instrumentalen Präpositionen *mittels* oder *mit Hilfe* variieren. *Ohne* kann *mit* teilweise antonymisch gegenüberstehen: *die Stunde mit den Freunden - die Stunde ohne die Freunde*, aber: *Pauls Ehe mit Gisela - ⁺Pauls Ehe ohne Gisela*. Das PA kann nicht durch *damit* ersetzt werden.

Die NPA sollen weitestgehend durch die folgende Aussage expliziert werden können: NS + *ist / sind* + an NN + (*nicht*) *beteiligt*, z.B.: *Die Eltern sind an unserer Fahrt beteiligt*.

Abgrenzung:

unser Kampf mit der Not: ein finales PA

Die Koordination der NP im Satelliten mit dem Subjekt des zugrundeliegenden Satzes ist unakzeptabel: ⁺*Wir und die Not kämpfen*. Die Präposition *mit* kann mit *gegen* variieren. Als Aussage kann nicht gelten: ⁺*Die Not ist an unserem Kampf beteiligt*, sondern nur: *Unser Kampf dient der Beseitigung der Not*.

unsere Fahrt mit dem Auto: ein instrumentales PA

Die Ersetzung des PA durch *damit* ist möglich: *die Fahrt damit*. Die Aussage: *Das Auto ist an der Fahrt beteiligt* muß als unangemessen gelten, nicht dagegen: *Bei der Fahrt wird das Auto benutzt*.

II,18. Produzent (PRO)

der neue Roman von Böll
das Auto von den X-Werken
der Brief von Gisela

Das PA kann in der Regel auch als GA auftreten:
Bölls neuer Roman.

Nukleus und Satellit fordern Non-Transforme. Der Nukleus entspricht dem effizienten Objekt eines Aktivsatzes.

Präp: *von*; das PA ist eine sekundäre PP, es beruht nicht auf dem Agens eines Passivsatzes.

Nukleus und Satellit bezeichnen Gegenstände, die im Verhältnis von Produkt und Produzent stehen. Daher soll im weiteren Sinne die Aussage gelten: NN + *wurde/-n* + *von* NS + *geschaffen* / *hergestellt* / *hervorgebracht*, z.B.: *Der neue Roman wurde von Böll geschaffen*.

Abgrenzung:

der Brief von Frankfurt: ein dynamisch-lokales PA

Das NS bezeichnet nicht den Produzenten des Briefes, sondern den Ort seiner Herkunft. Die Präposition *von* kann mit *aus* variieren. Explikation: *Der Brief kommt von / aus Frankfurt.*

der Roman von Fritz:

Das PA kann sowohl der Klasse Produzent als auch der Klasse Zugehörigkeit angehören. Nach sachlichen Gegebenheiten ist zu entscheiden, ob das PA den Autor oder den Besitzer des Romans nennt. Die gültige Aussage ist im einen Fall: *Der Roman wurde von Fritz geschaffen* und im anderen Fall: *Der Roman gehört Fritz.* Die Kombination beider Relationen ist in einer GA-PA-Formation möglich, während die Nebenordnung von PA abweichend erscheint:

Fritz' Roman von Böll
(+) *der Roman von Fritz von Böll.*

II,19. Stoff (STO)

eine Vase von Meißner Porzellan
der Becher aus Zinn
eine Mischung aus Ernst und Ironie

Motsch hält nur solche NPA für korrekt, deren Nukleus artikellos steht oder den unbestimmten Artikel enthält. Daher hält er die folgenden NPA für unkorrekt:

(115) ⁺ *Die Häuser aus Holz wurden niedergebrannt.*

(116) ⁺ *Die Figuren aus Porzellan waren verschwunden.*

Es ist jedoch Ulvestad zuzustimmen, wenn er, gestützt auf Textbelege und Reaktionen von Informanten, beide Artikelformen für zulässig erklärt.⁸⁶

In Nukleus und Satellit können nur Non-Transforme auftreten. Diese müssen wiederum jeweils der gleichen nominalen Subklasse angehören, z.B. den Konkreta (*Becher - Zinn*). Von dieser Regel sind auch Nomina wie *Verbindung* und *Mischung* nicht auszunehmen, wenn vorausgesetzt werden kann, daß sie als Abstrakta und als Konkreta gebraucht werden können.

PA dieser Klasse sollen nicht als GA zulässig sein.

Präp: *aus, von*; die Präposition *von* muß mit *aus* variieren können.

Der Satellit nennt die für den Nukleus konstitutiven Bestandteile (den konstitutiven Bestandteil), nicht den Inhalt einer Menge, nicht eine äußere Erscheinungsform oder ein äußeres Detail. Daher sollen die NPA die Aussage erhalten: NN + *besteht / bestehen + aus* NS, z.B.: *Die Vase besteht aus Meißner Porzellan.*

II,20. Temporalia (TEM)

*das Bild aus dem 19. Jahrhundert
die Konferenz am Montag
seine Ankunft vor Klaus*

R. Steinitz schlägt eine Subklassifikation temporaler adverbialer PP in durative, iterative und temporale (im engeren Sinne) Adverbialia vor, z.B.: *vier Stunden, ein Jahr lang; jeden Tag, zu manchen Zeiten; vor einer Woche, am Montag.*⁸⁷

Die Begründung für die Trennung von Iterativa und Temporalia i.e.S. erscheint jedoch anfechtbar. Die Adverbialia *im Sommer* und *jeden Tag* sollen nur nebengeordnet, nicht aber in appositiver Relation auftreten können:

(97) *Im Sommer geht er jeden Tag schwimmen.*

(98) ⁺*Im Sommer jeden Tag geht er schwimmen.*

⁺*Im Sommer und jeden Tag geht er schwimmen.*⁸⁸

Der Schluß von der ungrammatischen präfiniten Kontaktstellung der Adverbialia auf ihren Status als nebengeordnete Adverbialia erscheint nicht zwingend. Satz (97) könnte als ein Fall geforderter Trennung von Vorgänger und Apposition betrachtet werden, wie sie R. Steinitz selbst für bestimmte appositive Komplexe vorsieht. Für diese Deutung spricht auch die Anwesenheit des Indefinitpronomens *jeden* beim Nachfolger. Die NP-Form

der Apposition müßte in diesem Fall als Ausnahme angesehen werden.⁸⁹

Für die Auffassung des zweiten Adverbials als Apposition spricht weiterhin die Möglichkeit, die für appositive Komplexe charakteristische Erweiterung *und zwar* einzufügen und die Adverbialia in einem NPA auftreten zu lassen, vgl.:

Im Sommer, und zwar jeden Tag, geht er schwimmen.

Jeden Tag im Sommer geht er schwimmen.

Permutierbar sind auch die folgenden vergleichbaren postnominalen PP:

das Erscheinen dieses Sterns im Sommer zu manchen Zeiten

das Erscheinen dieses Sterns zu manchen Zeiten im Sommer.

Trotz dieser geringen Evidenz für eine Trennung der Iterativa und Temporalia i.e.S. aufgrund syntaktischer Proben scheint eine semantische Unterscheidung angebracht, wonach Iterativa den Rhythmus der Wiederholung und die Häufigkeit eines Vorganges und Temporalia i.e.S. einen bestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum bezeichnen. Auf dieser Grundlage könnten temporale i.e.S. und iterative Adverbialia wie folgt beschrieben werden: Für Temporalia i.e.S. ist die Form der PP obligatorisch (hier wird von den nicht-nominalen Adver-

bialia abgesehen), sind Zeitbegriffe oder die Merkmale Vorgang, Ereignis im Nomen der PP fakultativ, sind adnominale Indefinitpronomen bei Zeitbegriffen nicht zulässig; für Iterativa ist die Form der PP nicht obligatorisch, Indefinitpronomen sind beim Nomen möglich, im Nomen sind Zeitbegriffe oder die Merkmale Vorgang, Ereignis obligatorisch.

Nach den Merkmalen von NN und NS müssen aus der Klasse der Temporalia i.e.S. die Angaben der zeitlichen Herkunft herausgelöst werden. Im Nukleus der Herkunfts-PA sind nur Non-Transforme, vor allem Konkreta, zulässig, vgl.:

*das Bild ⁺ von vier Stunden / ⁺ an jedem Tag /
⁺ am Montag / aus dem 19. Jahrhundert
 die Konferenz von vier Stunden / ? an jedem
 Tag / am Montag / ⁺ aus dem 19. Jahrhundert
 seine Ankunft ? von vier Stunden / an jedem
 Tag / am Montag / ⁺ aus dem 19. Jahrhundert.*

Bei der Belegung des Satelliten beschränken sich die Herkunftsangaben, die Durativa und Iterativa auf Zeitbegriffe oder die Merkmale Vorgang, Ereignis. Temporalia i.e.S. können überdies auch Personenbezeichnungen enthalten, vgl.:

seine Ankunft vor Klaus.

Wenn die Gegenstände von Nukleus und Satellit in einer Teil-von-Relation stehen, kann das PA mit

einem GA variieren, z.B.:

das erste Wochenende im neuen Jahr
das erste Wochenende des neuen Jahres.

Wie bei den entsprechenden Lokalia (*die Bibliotheken in Bonn - die Bibliotheken Bonns*) orientieren wir uns an der Oberfläche und weisen diese PA den Temporalia zu, nicht der Klasse Zugehörigkeit (s.u.).

Durative Adverbialia, die die Form einer NP im Akkusativ haben, gehen in das PA als sekundäre PP mit der Präposition *von ein*:

Wir reisten fünf Tage: unsere Reise von fünf Tagen.

Der NPA *die Konferenz von fünf Tagen* ist wie folgt zu explizieren: *die Konferenz, die fünf Tage dauert.*

Bei PA, die aus der Präposition *vom* und einem Datum bestehen, muß in der Explikation zum Teil eine PP mit einer anderen Präposition angesetzt werden, vgl.:

das Gesetz vom 1.1.60: das Gesetz, das vom 1.1.60 stammt - das Gesetz, das am 1.1.60 beschlossen wurde
die Konferenz vom 1.1.60: ⁺die Konferenz, die vom 1.1.60 stammt - die Konferenz, die am 1.1.60 stattfand.

In temporalen PA können einige monoseme und viele polyseme Präpositionen vorkommen, z.B.: *gelegentlich, seit, während, zeit; an, aus, bis, für, in, nach, um, von, zwischen.*

Die Vielfalt der Explikationen läßt für temporale PA keine einheitliche Aussage zu; als Verben für Relativsatz-Explikationen kommen vornehmlich *stattfinden, stammen, dauern* in Betracht. Die temporalen PA lassen sich zum Teil mit Substituten der folgenden Art erfassen: *dann, zu diesem Zeitpunkt, aus dieser Zeit, in diesem Zeitraum, von dieser Dauer, von diesem Zeitpunkt.*

Abgrenzung:

ein Zeitraum von fünf Tagen: ein PA der Klasse Maß

Das NN nennt eine Maßdimension, das NS eine Maßeinheit. Der NPA erfüllt die Aussage der Klasse Maß: *Der Zeitraum beträgt fünf Tage.* Die Explikation durch das Verb *dauern* ergibt einen abweichenden Satz.

II,21. Thema (THE)

das Lied von den Fischern
das Gespräch über die Pressekonzentration
die Studie zur Umweltverschmutzung

Das NN bezeichnet eine sprachliche Form, z.B.: *Gedicht, Roman, Bericht, Vortrag, Gutachten, Ge-*

setz, Notiz. Es kann aber auch die äußere Anordnung der sprachlichen Form(en) nennen: *Band, Ordner, Mappe, Wälzer*. In die Nuklei der PA-Klasse Thema gehen auch einige Ableitungen von Verben, die ein präpositionales Objekt fordern, ein, z.B.:

sprechen über - das Gespräch über

berichten über - der Bericht über

debattieren über - die Debatte über.

Präp: *über, von, zu-*; die Präposition *zu-* muß mit *über* variieren können. *Von* kann teilweise durch *über* ersetzt werden.

Die NPA sollen die Aussage erfüllen: NS + *ist / sind das Thema* + NN (als GA).

Abgrenzung:

das Gedicht von Goethe: ein PA der Klasse
Produzent

Goethe ist der Autor des Gedichts, nicht sein Thema. Es gilt die Aussage: *Das Gedicht wurde von Goethe geschaffen.*

die Studie zur Verbesserung der Beziehungen:

Das PA kann der Klasse Thema oder der Klasse Finalia angehören. Die Studie kann die Verbesserung der Beziehungen zum Thema haben oder selbst der Verbesserung der Beziehungen dienen. Wenn die erste Bedeutung auch die Meinung des NPA ist,

kann die Präposition zur mit über variieren.

II,22. Vergleich (VGL)

*Karls Vorsprung gegenüber Klaus
der Anstieg der Preise gegenüber dem Vorjahr
um 5 %
der Nachteil dieses Gerätes gegenüber jenem
Gerät*

Während diejenigen PA der Klasse Maß, deren Nuklei ein Nomen actionis enthalten, das Maß einer Entwicklung angeben - z.B.: *eine Steigerung um 10 %* -, nennt das PA der Klasse Vergleich den Fixpunkt des Maßstabes, z.B.: *die Preise sind gegenüber dem Fixpunkt Vorjahr (bis jetzt) um 5 %* (das Maß der Entwicklung) *gestiegen*.

Das NN bezeichnet die Art einer Differenz zwischen dem im Satelliten genannten Fixpunkt und einer zweiten Größe, die in einem weiteren PA, einem GA, Pronomen, im Kontext erwähnt oder impliziert sein kann. Im ersten Beispiel sind Karl und Klaus die Vergleichsgrößen, die Art der Differenz zwischen ihnen ist ein Vorsprung Karls.

Präp: *gegenüber; im Vergleich zu* betrachten wir nicht als Variante von *gegenüber*. Diese präpositionale PP kann nur adverbial verwendet werden.

Wenn das Korrelat des im Satelliten genannten Fixpunktes expliziert wird, ist die Aussage mög-

lich: NS und zweite Vergleichsgröße + unterscheiden sich + durch NN + Modifikatoren (z.B. ein GA), vgl.:

Klaus und Karl unterscheiden sich durch einen Vorsprung Karls.

Das Vorjahr und dieses Jahr unterscheiden sich durch einen Anstieg der Preise.

Abgrenzung:

Die Präposition *gegenüber* kommt außer in dieser PA-Klasse in statisch-lokalen PA und PA der Klasse Empfänger vor. Die unterschiedlichen Verwendungsweisen treten in den verschiedenen Aussagen deutlich zutage.

II,23. Vorgang (VOR)

die Sache mit dem Grunddeutsch

die Geschichte mit Klaus

der Vorfall mit dem betrunkenen Autofahrer

Diese NPA sind wohl vornehmlich in der gesprochenen Sprache üblich.

Der Nukleus enthält Nomina großen begrifflichen Umfangs, also geringer Spezifik: in einer Begriffshierarchie besetzen sie hochgelegene Knoten.

Die Anwendung dieser Art von NPA entspringt dem Bedürfnis oder der Notwendigkeit, einen Sachverhalt nur vage zu umreißen, seine genaue Kenn-

zeichnung zu vermeiden, vgl. weiter: *die Sache mit Gott*.

Im Nukleus sind nur Abstrakta zugelassen.

Das NS bezeichnet einen Gegenstand, der im Zentrum eines sehr allgemein gefaßten Vorgangs, eines Ereignisses, einer unbestimmten Aktivität steht.

Präp: *mit*; als Variante von *mit* kann teilweise *um* verwendet werden.

Aus der Eigenart der NN resultieren Schwierigkeiten für die Formulierung von Relativsatz-Explikationen und damit für die Aufstellung einer einheitlichen Aussage. Als explizierende Verben kommen *sich abspielen*, *geben - es gibt*, *sich ereignen* und das alltagssprachliche *sich drehen um* in Betracht, vgl.:

die Sache, die es mit dem Grunddeutsch gibt (?)

die Geschichte, die sich mit Klaus abgespielt hat (?)

der Vorfall, der sich mit dem betrunkenen Autofahrer abgespielt hat.

Derartige Explikationen grenzen diese PA von den anderen PA, die die Präposition *mit* enthalten können - PA der Klassen Instrumentalia, Merkmal-Mit, Modalia, Partner -, ausreichend ab.

II,24. Wunsch (WUN)

der Wunsch nach Freiheit

die Sehnsucht nach Gisela

das Verlangen nach einer Zigarette

Die NPA lassen sich zum Teil auf ein Verb und ein präpositionales Objekt zurückführen, z.B.:

das Verlangen nach - verlangen nach

die Suche nach - suchen nach

die Frage nach - fragen nach.

Zum Teil ist bei den zugrundeliegenden Verben nur der Anschluß eines Kasusobjekts üblich:

die Forderung nach - etwas fordern

der Wunsch nach - etwas wünschen.

Suchen hat beide Möglichkeiten: *etwas suchen - nach etwas suchen.*

Neben Deverbativa treten im Nukleus andere Abstrakta auf, z.B.: *Hunger, Durst, Gier.*

Das NN drückt das Begehren aus, der im Satelliten genannte Gegenstand möge vorhanden, gegenwärtig sein. In dem Komplex *die Frage nach der Ursache des Unfalls* stellt nicht das im Satelliten Genannte, sondern eine Antwort zu diesem Thema das Begehrte dar.

Präp: *nach*; das PA tritt als primäre und sekundäre PP auf.

Eine alle möglichen NPA dieser Art verbindende Aussage läßt sich nicht aufstellen.

Abgrenzung:

der Durst nach einer salzigen Mahlzeit:

Eine Interpretation des NPA im Sinne der Klasse Wunsch kann man wohl ausschließen, so daß das PA nur als temporales PA aufzufassen ist. Demgemäß nennt der Satellit nicht einen begehrten Gegenstand, sondern einen Zeitpunkt. Das PA kann durch das Temporaladverb *dann* erfaßt werden: *der Durst, den man nach einer salzigen Mahlzeit hat / den man dann hat.*

II,25. Zugehörigkeit (ZUG)

das Fahrrad von Paul

die Wipfel von Bäumen

der Bürgermeister von Mainz

Das PA kann bei entsprechenden Gegebenheiten mit einem GA variieren: *Pauls Fahrrad.*

Nukleus und Satellit fordern Non-Transforme. Innerhalb dieser Nominalklasse bestehen keine Einschränkungen.

Präp: *von*; das PA ist eine sekundäre PP.

Bestimmte statisch-lokale und temporale PA können PA der Klasse Zugehörigkeit äquivalent sein, z.B.:

*die Bibliotheken in Bonn - die Bibliotheken
von Bonn
das erste Wochenende im neuen Jahr - das erste
Wochenende vom neuen Jahr.*

Diese statisch-lokalen und temporalen PA wurden wegen unterschiedlicher Oberflächenmerkmale (primäre PP, Explikation) und der Möglichkeit der kontrastiven Verwendung der Präposition bei den Lokalia von den PA der Klasse Zugehörigkeit getrennt.

Der Nukleus nennt ein dem im Satelliten bezeichneten Gegenstand Zugehöriges. Diese Beziehung kann allgemein durch das Verb *haben* ausgedrückt werden, wobei *haben* aber zu differenzierende Zugehörigkeitsrelationen umfaßt.

Der Nukleus kann den aktuellen oder ständigen Besitz nennen, der Satellit den aktuellen oder ständigen Besitzer, z.B.:

*das Haus von Herrn Müller - das Haus, das
Herr Müller hat = das Haus, das Herr Müller
besitzt.*

Nukleus und Satellit können Gegenstände bezeichnen, die in einer Teil-von-Relation stehen:

*die Wipfel von Bäumen - die Wipfel, die Bäume
haben - die Wipfel sind Teile der Bäume.*

Der Nukleus gibt ein sachlogisches oder individuelles Merkmal des Gegenstandes im Satelliten

an:

die Ursache von diesen Ereignissen - die Ursache, die diese Ereignisse haben: Ereignisse haben eine Ursache (als sachlogisches Merkmal)

die Krankheit von Klaus - die Krankheit, die Klaus hat: Klaus hat eine Krankheit (als individuelles Merkmal).

Aufgrund der Möglichkeit, das NN und NS in einen *haben*-Satz einführen zu können, erscheinen diese NPA als Konversen derjenigen NPA der Klassen Merkmal-Mit, Merkmal-Von und - in gewisser Weise - Merkmal-Voll, bei denen die *haben*-Explikation ebenfalls zulässig ist, vgl. (bei der Zugehörigkeitsrelation ist hier nur das GA korrekt):

der Mann mit dem Hut - der Hut des Mannes
(im gesprochenen Deutsch möglich: *der Hut von dem Mann*)

eine Frage von großer Bedeutung - die große Bedeutung der Frage
(*der Garten voll bunter Blumen - die vielen bunten Blumen des Gartens*)

Wie sich die Richtung der *haben*-Relation umkehrt, so wechseln auch die Positionen im Relativsatz: das Relativum steht jetzt im Akkusativ und die NP erscheint im Nominativ:

der Mann mit dem Hut - der Mann, der einen Hut hat

der Hut des Mannes - der Hut, den der Mann hat.

Abgrenzung:

die Sportler von München: ein PA der Klasse Zugehörigkeit oder der Klasse Dynamische Lokalia

Wenn das PA einen Zugehörigkeitspunkt bezeichnet, sind eine GA-Variante und die Explikation durch einen *haben*-Satz möglich:

die Sportler Münchens

die Sportler, die München hat

Nennt das PA den Herkunftsort, ist die GA-Variation unzulässig. Die Präposition *von* kann in diesem Fall mit *aus* variieren, und folgende Explikation ist möglich: *die Sportler, die von München kommen.*

5. Korpusanalyse

Die Analyse von Texten (vgl. die Korpusbibliographie S. 327ff.) wird in der Absicht unternommen, über die Verwendung von PA Aufschluß zu erhalten. Es wird also z.B. nach der Häufigkeit der PA gefragt, nach der Art ihrer Kombination, danach, welchen syntaktischen und semantischen Klassen sie angehören.

Da die PA häufig mit anderen postnominalen Elementen wie GA, Appositionen, Partizipialkonstruktionen u.a. zusammen auftreten, erscheint es sinnvoll, nicht nur die PA, sondern die ganze Nukleuserweiterung, in der das (die) PA enthalten ist (sind), aufzunehmen. Diese Art der Auswertung ermöglicht einen allgemeinen Überblick über die Verwendung postnominaler Erweiterungen überhaupt.

5.1. Das Korpus

Der einzelne Bearbeiter muß aus der Gesamtmenge der Texte notwendig eine Auswahl treffen; er muß sich dabei der Problematik der angenommenen Textsorten sowie auch der Repräsentativität seiner Auswahl im Hinblick auf diese Textsorten bewußt sein.

Für die folgende Korpusanalyse werden hypothetisch vier Textsorten angenommen: Texte der Ver-

waltungssprache, Texte der Wissenschaftssprache, Belletristik und Trivialliteratur. Diese vier Textsorten werden in drei Zeitabschnitten ausgewertet: 1750-1780, 1850-1880, 1950-1972. Zwischen den Zeitabschnitten liegt somit ein Abstand von ca. 100 Jahren; der erfaßte Zeitraum wurde aus Gründen der Textbeschaffung auf 30 (bzw. 22) Jahre angesetzt.

Dieses Korpus ermöglicht also drei synchronische Querschnitte und vier diachronische Längsschnitte.

Die Entscheidung für die genannten Textsorten ist zunächst von dem Eindruck her zu sehen, daß in ihnen unterschiedliche Stile repräsentiert sind und daß namentlich hinsichtlich der Erweiterung von NP Unterschiede bestehen.

An den Leser, so kann man wohl allgemein sagen, stellen die Texte der vier Textsorten unterschiedliche Ansprüche. Die Lektüre von Texten der Verwaltungssprache und der Wissenschaftssprache erfordert größere Aufmerksamkeit und Vorbildung als das Lesen von Trivialliteratur. Gegenüber der im allgemeinen vordergründigen Trivialliteratur erschließt sich die Belletristik häufig erst durch Interpretation.

Untersuchungen zur deutschen Gegenwartssprache und zu früheren Epochen des Deutschen beruhen häufig auf Korpora, in denen die hier gewählten

Textsorten mehr oder weniger umfangreich und spezifiziert vertreten sind. Da die Untersuchungen jeweils unterschiedliche linguistische Daten ermitteln, kann die linguistische Charakterisierung bestimmter Textsorten zunehmend verfeinert werden.⁹⁰

An die Textsorten mußte die Forderung gestellt werden, in ausreichender Menge bis zum 18. Jh. vorhanden und mit den jüngeren Texten (19. und 20. Jh.) vergleichbar zu sein. Für einen Teil der wissenschaftlichen Texte z.B. bildet der Zeitraum 1750-1780 insofern eine untere Grenze, als sie vor dieser Zeit vorwiegend oder ausschließlich in Latein abgefaßt wurden. Die Produktion der Trivalliteratur setzt erst in dieser Zeit in größerem Umfang ein.

Mit den gewählten Textsorten sind im Korpus einerseits Sachtexte, andererseits fiktionale Texte vertreten, mithin Inhalte von unterschiedlicher sozialer Verbindlichkeit.

Die Textsorten umfassen selbst wieder Subklassen recht unterschiedlicher Ausprägung. Gesetzestexte unterscheiden sich z.B. deutlich von einfachen Mitteilungen der Ministerien. Die Trivalliteratur kennt so unterschiedliche Spielarten wie den Liebesroman, den Kriminalroman, den Kriegsroman. Deshalb müssen die Textsorten der einzelnen Zeitabschnitte diese Subklassen in gleichen Mengen enthalten.

Die gewählten Textsorten beschreiben wir wie folgt:

Texte der Verwaltungssprache:

Die Texte stammen aus der staatlichen und kommunalen Verwaltung. Die Textsorte umfaßt Gesetze, Verordnungen, Mitteilungen, Berichte, Referate. Der Text erscheint in der Regel gewissermaßen als Veröffentlichung einer gesellschaftlichen Institution; ein individueller Autor ist, wenn er überhaupt genannt wird, als solcher von untergeordneter Bedeutung. Die Texte dienen der sachlichen Information und haben im allgemeinen starke soziale Verbindlichkeit.

Texte der Wissenschaftssprache:

Hierzu gehören Texte aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen: Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sprachwissenschaft, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Medizin, Physik, Chemie. Die Autoren sind in der Regel Universitätslehrer oder haben wenigstens (wie einige wenige Autoren im 18. Jh.) eine wissenschaftliche Ausbildung erhalten. Die Texte dienen der sachlichen Information und sind durch argumentative Auseinandersetzung mit dem Gegenstand gekennzeichnet. Die soziale Verbindlichkeit der Texte kann als geringer eingestuft werden als die der Texte der Verwaltungssprache.

Belletristik:

Als belletristische Texte werden solche Romane und Erzählungen der deutschen Literatur in das Korpus aufgenommen, die allgemein in der Literaturgeschichte und -kritik als die bedeutendsten angesehen werden. Die Auswahl folgt also einem gesellschaftlich festgelegten Kanon. Die linguistische Analyse dieser Texte kann hier weniger als bei den anderen Textsorten von einer einheitlichen Sorte ausgehen; aber die Frage erscheint doch sinnvoll, ob sich die "gehobene" Prosa linguistisch-explizit von den Sachtexten und von trivialen Texten unterscheiden läßt. Die Analyse soll also auch die Einheitlichkeit der Texte innerhalb der Textsorte und in bezug auf andere Texte erweisen. Die belletristischen Texte - fiktionale Texte ohne soziale Verbindlichkeit - sind durch den Individualstil des Autors geprägt. Originalität gilt als Wertmaßstab.

Trivialliteratur:

Unter Trivialliteratur werden hier triviale Romane und Erzählungen verstanden, und zwar zum Teil auch solche, die nach der Unterscheidung von Foltin zur Unterhaltungsliteratur zu zählen wären.⁹¹

Die Abgrenzung zur "gehobenen" Prosa ist besonders im 18. Jh. nicht ohne weiteres gegeben, so daß die linguistische Analyse Grenzfälle und Übergänge beachten muß. Verbreitete - nicht di-

stinktive - Merkmale der untersuchten trivialen Texte sind: die Texte sind in Heftform und in unterhaltenden Zeitschriften veröffentlicht. Der Autor bleibt oft anonym oder verbirgt sich hinter einem Pseudonym und hat nicht die gesellschaftliche Bedeutung der Autoren belletristischer Prosa. Der Inhalt folgt bestimmten vordergründigen Absichten (Unterhaltung, Belehrung), die Darstellung ist wenig originell.

Für das 19. und 20. Jh. konnten gleiche Subklassen gebildet werden: Familienromane (Liebes- und Heimatromane), Kriegsromane, Kriminalromane, Abenteuerromane. Im 18. Jh. war diese Differenzierung nicht möglich, da sich die Trivialliteratur des gewählten Zeitabschnitts durchweg mit den Themen Liebe und tugendhafte Lebensführung beschäftigt.⁹²

Jede Textsorte ist in einem Zeitabschnitt mit 10 000 Substantiven - der Bezugsgröße für die PA - vertreten, insgesamt umfaßt das Korpus also 120 000 Substantive.

Im allgemeinen wurden 10 Texte pro Textsorte und Zeitabschnitt ausgewertet. Ein bestimmter Prozentsatz an Seiten, d.h. eine für den einzelnen Text als repräsentativ anzusetzende Menge, konnte nicht eingehalten werden; der ausgewertete Anteil liegt jedoch nicht unter 5 % des Gesamttextes. Die Zahl der beobachteten Substantive

beträgt in den meisten Fällen 1000, wenn nicht, wurden in den verschiedenen Zeitabschnitten die entsprechenden Textmengen ausgewertet.

Bei der Auswertung wurden Zitate, wörtliche und indirekte Rede ausgespart. PP in festen Titeln wie *der König von Preußen, die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung* wurden nicht als PA betrachtet. Als e i n Substantiv wurden Verbindungen wie *Herr Müller, Kaufmann Müller* (Titel, Beruf + Name) gezählt. Nicht gezählt wurden präpositionale PP und Verbzusätze, die sich in den verschiedenen Zeitabschnitten durch die Schreibung unterscheiden, z.B. *in bezug - in Bezug, anstelle - an Stelle, imstande - im Stande*. Maßeinheiten wie *Kilometer, Gramm, Mark* wurden ebenfalls nicht gezählt.

5.2. Die Auswertung des Korpus

Die Korpusanalyse befaßt sich zunächst mit dem Aufbau der NPA, d.h. der Häufigkeit von PA, den Graden ihrer Subordination, der Häufigkeit anderer postnominaler Erweiterungen usw.

Im Anschluß an diese Auswertungen wird das Vorkommen der syntaktischen und semantischen PA-Klassen dargestellt.

Den Abschluß bildet eine Analyse der Arten der Nuklei.

Die folgenden Abkürzungen werden verwendet: VER = Texte der Verwaltungssprache, WIS = Texte der Wissenschaftssprache, BEL = belletristische Texte, TRI = triviale Texte; 18, 19, 20 = Texte des 18., 19., 20. Jahrhunderts. "Textgruppe" wird die jeweilige Textsorte in einem Zeitabschnitt genannt.

5.2.1. Der Aufbau der NPA

5.2.1.1. Die Häufigkeit von PA

Bei der Ermittlung der Häufigkeit von PA muß man der Möglichkeit Rechnung tragen, daß die PA einzeln oder mehrfach in einem NPA vorkommen können, d.h. man muß die Möglichkeit berücksichtigen, daß viele Nuklei mit nur einem PA oder wenige Nuklei mit vielen PA auftreten können (Nukleus hier im Sinne des obersten Nukleus eines NPA).

Die erste Tabelle sieht von der Häufigkeit von PA pro NPA ab und gibt nur die Zahl der obersten Nuklei an; in einem zweiten Schritt wird die Häufigkeit der PA pro oberstem Nukleus aufgeschlüsselt.

Tabelle 1 nennt jeweils die Zahl der NP von 10 000 NP einer Textgruppe, die ein oder mehrere PA haben, d.h. also die Zahl der NP, die oberste Nuklei bilden (Beleg 1 und 314 der Typologie (s. S. 278 und 323) haben also hier jeweils den

Wert 1, in Tabelle 2 die Werte 1 und 8).

Tab.1: Häufigkeit von NPA pro 10 000 NP

	Zunahme:					
	18	19	20	18 - 19	19 - 20	18 - 20
VER	341	619	904	+ 278	+ 285	+ 563
WIS	406	549	776	+ 143	+ 227	+ 370
BEL	339	343	422	+ 4	+ 79	+ 83
TRI	291	363	392	+ 72	+ 29	+ 101

Die Tabelle macht eine Differenzierung der Textsorten in Sachtexte und fiktionale Texte deutlich. Der Abstand zwischen der Belletristik und der Trivialliteratur ist auch im 20. Jh. nicht sehr groß, während beider Abstand zu den Sachtexten beträchtlich ist. Neben dem geringen Vorkommen von NPA in fiktionalen Texten ist für diese auch eine ungleichmäßige Zunahme charakteristisch.

Die Textsorten unterscheiden sich nach der Zahl der NPA im 18. Jh. noch nicht wesentlich, wenngleich auch hier die Sachtexte höhere Werte aufweisen als die fiktionalen Texte. Der Abstand zwischen Sachtexten und fiktionalen Texten nimmt im 19. Jh. stark zu und steigert sich noch weiter im 20. Jh.

Die Häufigkeitsrangfolge VER - WIS - BEL - TRI gilt, wie man sieht, nicht generell. Im 18. Jh. erzielt die wissenschaftliche Prosa die größte

Häufigkeit, im 19. Jh. sind die trivialen Texte den belletristischen überlegen.

In diachronischer Richtung fällt der starke Zuwachs in der Textsorte VER auf. Im 18. Jh. rangieren die Verwaltungstexte noch unter den Wissenschaftstexten, während sie im 20. Jh. von diesen einen großen Abstand gewonnen haben. Die Verwaltungstexte nehmen am stärksten von allen Textsorten zu, und zwar um 563 NPA, die belletristischen Texte zeigen mit 83 NPA die geringste Zunahme.

In Tabelle 2 wird die Zahl der in der jeweiligen Textgruppe vorkommenden PA genannt. In dieser Zahl kommt also die Häufigkeit des Auftretens von PA bei einem obersten Nukleus zum Ausdruck.

Tab.2: Häufigkeit von PA pro 10 000 NP

	Zunahme:					
	18	19	20	18 - 19	19 - 20	18 - 20
VER	366	719	1173	+ 353	+ 454	+ 807
WIS	432	599	895	+ 167	+ 296	+ 463
BEL	355	363	476	+ 8	+ 113	+ 121
TRI	308	387	412	+ 79	+ 25	+ 104

Diese Aufstellung verändert die Platzierung der Textgruppen in Tab.1 nicht. Der wachsende Abstand zwischen Sachtexten und fiktionalen Texten ist deutlich sichtbar, ebenso die Zunahme der PA in

allen Textsorten. Diese Zunahme ist jedoch unterschiedlich stark. Besonders auffällig sind die geringe Steigerung von BEL 18 zu BEL 19 und das geringe Wachstum von TRI 19 zu TRI 20 - der zweite Steigerungswert ist hier im Unterschied zu den anderen Textsorten kleiner als der erste.

Durch die Berücksichtigung der Häufigkeit der PA pro NPA werden gegenüber Tab.1 die Abstände der Textgruppen untereinander modifiziert. Die Textgruppen VER 19 und VER 20 werden jetzt noch mehr herausgehoben; der Abstand von WIS 20 wächst gegenüber BEL 20 und TRI 20, BEL 20 entfernt sich wiederum von TRI 20. Die belletristischen Texte behaupten gegenüber den trivialen Texten im 18. und 20. Jh. einen kleinen Vorsprung; im 19. Jh. sind die trivialen Texte den belletristischen in geringem Maße überlegen. Eine klare Trennung dieser Textsorten ergibt sich also hier nicht.

Da die Werte in Tab.2 gegenüber denen in Tab.1 nicht sehr viel höher liegen und die Rangfolge der Textgruppen der von Tab.1 entspricht, muß der Anteil der NPA mit nur einem oder wenigen PA erheblich sein.

In der folgenden Tabelle wird ein Wert angegeben, der die mittlere Häufigkeit von PA pro NPA, also im Verhältnis zu den obersten Nuklei, bezeichnet. Dieser Wert resultiert aus der Division der Summe der PA durch die Summe der NPA.

Tab.3: mittlere Häufigkeit von PA pro NPA

	18	19	20
VER	1,07	1,16	1,30
WIS	1,06	1,09	1,15
BEL	1,05	1,06	1,13
TRI	1,06	1,07	1,05

Mit der Zunahme der NPA geht in der Regel auch eine Erhöhung der Zahl der einer NP attribuierten PA einher; eine gegenläufige Tendenz ist nur zwischen TRI 19 und TRI 20 zu bemerken.

Die Texte der Verwaltungssprache rangieren hier in allen drei Zeitabschnitten an der Spitze, und zwar teilweise mit großem Abstand vor den wissenschaftlichen Texten.

Wiederum wird der wachsende Abstand zwischen den Sachtexten und den fiktionalen Texten deutlich.

Wenn auch die Zahl der NPA mit mehr als einem PA zum 20. Jh. hin zunimmt, so lassen doch die niedrigen Werte insgesamt wiederum den Schluß zu, daß die Mehrheit der NPA nur ein PA enthält.

Die Häufigkeit von PA pro NPA wird in der folgenden Tabelle differenziert dargestellt. Sie zeigt, wieviele der NPA einer Textgruppe ein, zwei, drei usw. PA haben. Der Wert 94,72 bei VER 18/1 PA bedeutet, daß 94,72 % der insgesamt 341 NPA ein PA haben.

Tab.4: Aufschlüsselung der NPA nach der Häufigkeit von PA

	1PA	2PA	3PA	4PA	5PA	6PA	7PA	8PA	9PA	10PA
VER 18	94,72	4,69			0,29	0,29				
VER 19	87,72	10,50	0,96	0,32	0,32					0,16
VER 20	80,75	13,82	3,42	0,77	0,33	0,33	0,11	0,44		
WIS 18	94,58	4,67	0,49	0,24						
WIS 19	91,80	7,46	0,54	0,18						
WIS 20	87,11	10,56	2,19	0,12						
BEL 18	95,28	4,71								
BEL 19	95,33	3,49	1,16							
BEL 20	89,81	8,53	0,94	0,47	0,23					
TRI 18	94,84	4,46	0,68							
TRI 19	95,31	3,85	0,55				0,27			
TRI 20	94,89	5,10								

Die Sachtexte enthalten in stärkerem Maße NPA mit mehreren PA. Während die Trivialliteratur in der Regel nicht über drei PA pro oberstem Nukleus hinausgeht - von dem vereinzelt Beleg mit sieben PA sei einmal abgesehen -, begegnen in den Texten der Verwaltungssprache NPA, die bis zu zehn PA haben; für acht PA z.B. finden sich in den Texten des 20. Jh.s vier Belege. Texte der Verwaltungssprache und - in geringerem Maße - wissenschaftliche Texte zeichnen sich durch die häufige Anwesenheit mehrerer PA in den NPA aus.

Bei den Sachtexten wächst der Anteil der NPA mit zwei und mehr PA vom 18. zum 20. Jh., und umgekehrt sinkt der Anteil der NPA mit einem PA. Die fiktionalen Texte vollziehen diese Entwicklung nur zum Teil mit; bei den belletristischen Texten fällt die Gruppe BEL 19 heraus, bei den trivialen Texten fehlt eine stetige Verschiebung der Anteile.

Der Anteil der NPA mit nur einem PA ist in allen Textgruppen beträchtlich. Er erreicht in BEL 19 sein Maximum mit 95,33 % und sinkt nicht unter 80,75 % (in VER 20).

5.2.1.2. Subordination von PA

Die Komplexität der NPA wird durch die Angabe der Häufigkeit von PA bei einer NP und ebenso durch die Angabe des Grades der Subordination demonstriert. Allerdings bedürfen diese Angaben der Ergänzung durch die Darstellung der Häufigkeit und der Grade der Subordination der GA, denn GA können Nuklei von PA sein. Ein PA dritten Grades setzt also nicht notwendig PA ersten und zweiten Grades voraus (vgl. in der Typologie z.B. die Belege 188ff. (S. 303)).

Tabelle 5 gibt den prozentualen Anteil der PA des jeweiligen Grades an der Summe der PA an.

Tab.5: Subordination von PA

	1.	2.	3.	4.Grad
VER 18	92,34	6,83	0,81	
VER 19	83,17	14,74	2,08	
VER 20	76,21	18,24	4,68	0,85
WIS 18	92,82	6,71	0,46	
WIS 19	88,98	10,18	0,83	
WIS 20	85,25	13,40	1,34	
BEL 18	93,52	6,19	0,28	
BEL 19	91,46	8,26	0,27	
BEL 20	90,33	9,03	0,63	
TRI 18	94,15	5,51	0,32	
TRI 19	91,47	8,01	0,51	
TRI 20	94,66	4,85	0,48	

Die Textsorten VER, WIS und BEL zeigen - mit Ausnahme von BEL 19/3.Grad - ein stetiges Anwachsen der Werte für Subordinationen 2. und 3.Grades und den Rückgang des Anteils der einfachen Unterordnung. Diese Entwicklung ist bei den Texten der Verwaltungssprache am stärksten ausgeprägt, weniger stark bei den wissenschaftlichen Texten und wiederum schwächer bei der belletristischen Prosa. Die Textgruppe VER 20, für die umfangreiche PA-Kombinationen kennzeichnend sind (s. Tab.4), nimmt auch hier wieder eine Sonderstellung ein,

indem sie als einzige PA 4.Grades enthält.

Die Texte der Trivialliteratur lassen keine einheitliche Tendenz erkennen; die Textgruppen TRI 18 und TRI 20 stehen einander nahe (wie schon in Tab.4). Die Entwicklung, die von TRI 18 zu TRI 19 erkennbar ist, führt nicht entsprechend zu TRI 20 weiter, sondern wird gleichsam wieder rückgängig gemacht.

Insgesamt treten zwischen den Textsorten wieder Unterschiede hervor: Von nicht zu weit voneinander entfernten Ausgangspositionen in den Texten des 18. Jh.s nimmt die Textsorte VER eine starke Entwicklung, die wissenschaftliche Prosa eine weniger starke, die Belletristik eine gemäßigte Entwicklung; die Trivialliteratur hebt sich durch eine uneinheitliche Tendenz von den anderen Textsorten ab.

Die Textgruppen des 20. Jh.s bieten eine klare Anordnung: Der Anteil der PA 1.Grades nimmt in der Reihenfolge VER, WIS, BEL, TRI zu, und in derselben Reihenfolge sinkt der Anteil der PA 2. und 3.Grades.

5.2.1.3. Genitivattribute in NPA

In der folgenden Aufstellung sind alle die GA erfaßt, die zusammen mit einem oder mehreren PA in NPA auftreten. Die Tabelle soll die Frage beantworten, ob zwischen dem Auftreten von PA und dem Auftreten von GA ein Zusammenhang besteht.

Tabelle 6 nennt zum einen die absolute Zahl der GA, die in den NPA einer Textgruppe auftritt. Zum anderen wird diese Zahl auf die Summe der NPA einer Textgruppe bezogen; damit wird das Vorkommen von GA so dargestellt, als ob jeder NPA nur ein GA enthielte.

Tab.6; Häufigkeit von GA

	18		19		20	
VER	83	24,34	310	50,08	477	52,76
WIS	130	32,01	220	40,07	289	37,24
BEL	69	20,35	67	19,53	39	9,24
TRI	49	16,83	71	19,55	51	13,01

Die Platzierung der Textgruppen nach den absoluten Werten korrespondiert mit der Platzierung nach den Prozentzahlen.

Die absoluten Zahlen für GA in NPA spiegeln im allgemeinen das Bild der Häufigkeit von PA in den Textgruppen wider (vgl. Tab.1 und 2). Die Sachtexte gewinnen von den fiktionalen Texten einen

deutlichen Abstand. Die führende Position der wissenschaftlichen Texte im 18. Jh. begegnet wieder, ebenso der im Vergleich zur Belletristik höhere Wert der Trivialliteratur im 19. Jh. Die Abnahme der Werte in BEL 19 und, stärker noch, in BEL 20 sowie in TRI 20 entspricht nicht der Entwicklung der PA in diesen Textgruppen. Der Zunahme von GA in den Sachtexten steht also in den fiktionalen Texten eine fallende Tendenz gegenüber. Mit der Zunahme der NPA können die GA jedoch auch in den Sachtexten nicht Schritt halten: In VER 20 steigt der Anteil der GA nur noch schwach an, in WIS 20 ist er rückläufig.

Im 18. Jh. liegen die Werte der verschiedenen Textgruppen wiederum eng beieinander. Das Verhältnis von NPA zu GA bewegt sich hier zwischen 5:1 (TRI) und 3:1 (WIS). Im 20. Jh. haben sich die Textgruppen weit voneinander entfernt. Das Verhältnis der NPA zu den GA beträgt jetzt in den Texten der Verwaltungssprache etwa 2:1, in den wissenschaftlichen Texten 2,7:1, in der Belletristik 10,8:1 und in der Trivialliteratur 7,7:1. Die Verwaltungstexte halten damit ihre obere Position, die wissenschaftliche Prosa bleibt wiederum unterhalb der Werte der Verwaltungstexte, wobei sie aber den Verwaltungstexten nähersteht als den fiktionalen; bei insgesamt niedrigen Werten rangiert die Trivialliteratur vor der Belletristik.

Neben der Häufigkeit sollen noch die Grade der Subordination von GA angeführt werden. Diese Aufschlüsselung ergänzt die Darstellung der Grade der Subordination der PA, da PA und GA füreinander Nuklei sein können.

Tabelle 7 zeigt den prozentualen Anteil der GA ersten, zweiten, dritten usw. Grades an der Summe der GA.

Tab.7: Subordination von GA

	1.	2.	3.	4.	5.	6,Grad
VER 18	72,28	26,50	1,20			
VER 19	58,06	35,48	6,12	0,32		
VER 20	46,12	40,67	9,85	2,93	0,20	0,20
WIS 18	56,15	40,76	3,07			
WIS 19	56,81	38,63	4,54			
WIS 20	53,63	38,40	6,57	1,38		
BEL 18	42,02	50,72	7,24			
BEL 19	49,25	47,76	2,98			
BEL 20	46,15	48,71	5,12			
TRI 18	48,97	48,97	2,04			
TRI 19	49,29	46,47	4,22			
TRI 20	41,17	50,98	7,84			

Die Textgruppe VER 18 ist vor den anderen Textgruppen dieses Zeitabschnitts durch einen großen

Anteil an GA 1. Grades ausgezeichnet. Dieser Verteilung folgt, wenngleich mit einigem Abstand, die wissenschaftliche Prosa, wohingegen die fiktionalen Texte zwischen GA 1. und 2. Grades ein ausgeglichenes (TRI) bzw. zungunsten der GA 2. Grades verschobenes Verhältnis aufweisen (BEL). Insgesamt ist jedoch die Häufigkeit von GA in den Textsorten BEL und TRI gering, was die Relevanz der statistischen Aussagen einschränkt.

Immerhin läßt sich auch bei den trivialen Texten eine Entwicklung beobachten, die am stärksten in den Texten der Verwaltungssprache ausgeprägt ist und die analog zur Entwicklung der Subordination von PA verläuft: Der Anteil der GA 1. Grades an der Summe der GA sinkt, während der Anteil der GA 2. und höheren Grades zunimmt. In VER 19 findet sich schon ein Beleg für ein GA 4. Grades, in VER 20 gibt es 14 GA 4. Grades, und GA 5. und 6. Grades kommen hinzu. Die wissenschaftlichen Texte vollziehen diese Entwicklung nur in geringem Maße mit. Die Belletristik bietet ein uneinheitliches Bild, die Verschiebungen sind hier sehr gering.

Die Sachtexte des 18. und 19. Jh.s sind durch ein deutliches Übergewicht von GA 1. Grades charakterisiert. Zum 20. Jh. verringert sich der Abstand zwischen GA 1. und 2. Grades, und GA 3. und höheren Grades kommen stärker auf. Neben der größeren Häufigkeit wird diese höhere Subordination zum

unterscheidenden Merkmal zwischen Sachtexten und fiktionalen Texten.

Beim Vergleich der Tabellen 5 und 7 fällt die ungleiche Verteilung der Attribute 1. und 2. Grades auf. Das Übergewicht der PA 1. Grades ist nun darauf zurückzuführen, daß die NP mit einem PA die Mehrheit der NPA ausmachen, während umgekehrt GA nur bei Anwesenheit eines oder mehrerer PA gezählt wurden. Gleichwohl besteht Anlaß zu der Annahme, daß GA im allgemeinen in stärkerem Maße als PA in Subordinationen 2. und höheren Grades verwendet werden (vgl. z.B. VER 20 in Tab. 5 und 7).

5.2.1.4. Nebensätze in NPA

Neben GA treten auch attributive Nebensätze in stärkerem Maße in NPA auf.

Die folgende Tabelle nennt die absolute Zahl der Nebensätze in einer Textgruppe sowie den prozentualen Anteil der NPA, in denen ein Nebensatz enthalten ist, an der Summe der NPA (vgl. in der Typologie etwa die Belege 116ff. (S. 293)).

Tab.8: Häufigkeit von attributiven Nebensätzen in NPA

	18		19		20	
VER	7	2,05	36	5,81	14	1,54
WIS	25	6,15	43	7,83	23	2,96
BEL	26	7,66	25	7,28	20	4,73
TRI	16	5,49	31	8,53	6	1,53

Die Zahl der Nebensätze nimmt nur in den belletristischen Texten vom 18. zum 19. Jh. hin nicht zu; im 20. Jh. geht die Zahl der Nebensätze in allen Textgruppen wieder zurück, wobei sie überwiegend sogar unter den Wert des 18. Jh.s sinkt. Die bisher aufgetretene Differenzierung der Textsorten in Sachtexte und fiktionale Texte ergibt sich unter dem Gesichtspunkt der Häufigkeit der Nebensätze nicht. Hier stehen die Textsorten WIS und BEL einander nahe. Die Verwaltungstexte rangieren insgesamt an letzter Stelle, ganz im Gegensatz zu ihrer führenden Stellung in bezug auf PA und GA.

Die Zunahme der PA in den Texten des 19. Jh.s wird, die belletristischen Texte ausgenommen, von einer Zunahme der attributiven Nebensätze begleitet. In den Texten des 20. Jh.s steht jedoch einer nochmaligen Steigerung der Zahl der PA der starke Rückgang der Nebensätze gegenüber.

5.2.1.5. Postnukleare Konstituenten

Mit der Darstellung der Häufigkeit postnuklearer Konstituenten wird der Umfang der Nukleus-Erweiterung insgesamt beleuchtet. Zu den Konstituenten zählen neben den PA und GA attributive Nebensätze, Adjektive und ihre Dependenzien, mit *als* eingeleitete NP, mit *wie* eingeleitete NP, Appositionen, Infinitive mit *zu* und Partizipialkonstruktionen. Das Maß an Konstituenten wird hauptsächlich durch die Zahl der PA und GA bestimmt, während attributive Nebensätze weniger häufig vertreten sind und die anderen Konstituenten eine untergeordnete Rolle spielen.

Die Tabelle gibt in der Kopfleiste die Summe der Konstituenten pro Textgruppe an und zeigt vertikal die prozentuale Verteilung der NPA auf Belege mit einer, zwei, drei usw. Konstituenten.

Tab.9: Häufigkeit und Verteilung der Konstituenten

	VER			WIS		
	18	19	20	18	19	20
	466	1077	1681	590	881	1228
1	72,14	52,50	51,10	67,24	55,37	59,92
2	22,28	31,66	28,87	24,38	31,32	26,93
3	3,81	10,01	12,50	4,92	11,11	9,92
4	1,17	3,06	3,76	2,70	1,82	1,93
5		1,77	1,54	0,73	0,36	0,90
6	0,29	0,80	0,33			0,25
7	0,29		1,10			0,12
8			0,33			
9			0,11			
10			0,22			
11			0,11			
13		0,16				

	BEL			TRI		
	18	19	20	18	19	20
	456	462	539	376	497	473
1	74,33	72,30	79,85	75,60	72,17	82,90
2	18,87	22,15	15,16	20,27	21,76	14,28
3	5,30	4,37	3,31	3,43	4,68	2,29
4	1,17	0,87	0,94	0,68	1,10	0,25
5		0,29	0,47			0,25
6	0,29		0,23			
10					0,27	

Die Anordnung der Textgruppen nach der Summe der Konstituenten gleicht der Anordnung nach der Häufigkeit von NPA und PA (vgl. Tab.1 und 2). Im 18. Jh. rangiert die wissenschaftliche Prosa vor den Texten der Verwaltungssprache, während im 19. und 20. Jh. die Texte der Verwaltungssprache den wissenschaftlichen Texten vorangehen. Im 18. und 20. Jh. weist die Belletristik gegenüber der Trivialliteratur die höheren Werte auf, im 19. Jh. kehrt sich die Reihenfolge um.

Wenn alle postnuklearen Konstituenten in den Vergleich einbezogen werden, erweitert sich der Abstand zwischen den Sachtexten und den fiktionalen Texten noch stärker. Zwischen den vier Textgruppen des 20. Jh.s bestehen die folgenden Relationen:

nach der Zahl der PA: VER 2,85 - WIS 2,17 - BEL 1,55 - TRI 1;

nach der Zahl der Konstituenten: VER 3,55 - WIS 2,60 - BEL 1,14 - TRI 1.

Der Abstand zwischen den belletristischen und den trivialen Texten verringert sich, wenn alle Konstituenten berücksichtigt werden.

Die Verteilung der Konstituenten spiegelt die Aufschlüsselung der NPA nach der Häufigkeit der PA wider (Tab.4). Die Texte der Verwaltungssprache enthalten im stärksten Maße Belege mit hohen Konstituentenzahlen. Das Maximum liegt hier bei

13 Konstituenten (für 12 Konstituenten gibt es keinen Beleg).

Gegenüber den älteren Verwaltungstexten zeichnen sich die des 20. Jh.s durch eine stärkere Besetzung mit Belegen höherer Konstituentenzahlen aus. Dieser Tendenz folgt die wissenschaftliche Prosa am weitesten nach, wobei aber der Unterschied zur Belletristik nicht groß ist.

Die Veränderungen vom 18. zum 20. Jh. sind wiederum bei den Verwaltungstexten am größten; in den fiktionalen Texten sind sie sehr gering. Der Anteil der Belege mit einer Konstituente, also einem PA, sinkt bei allen Textsorten vom 18. zum 19. Jh., nimmt jedoch im 20. Jh. nur noch in der Textsorte VER weiter ab.

Unter dem Gesichtspunkt der postnominalen Erweiterungen, die mindestens ein PA enthalten, gruppieren sich die vier Textsorten im 20. Jh. vom höchsten zum niedrigsten Wert wie folgt: VER - WIS - BEL - TRI.

5.2.1.6. Subklassen und Streuung

Unter dem Kriterium der Häufigkeit von PA tritt in den trivialen Texten des 20. Jh.s ein Unterschied zwischen zwei Inhaltsgruppen hervor. Romane, die sich mit den Themen Liebe, Ehe, Heimat befassen, zeigen eine Tendenz zu geringerer Häufig-

keit von PA als Kriegs-, Abenteuer- und Kriminalromane. Die Durchschnittswerte beider Gruppen betragen ca. 36 und 23, d.h. jede 36. bzw. 23. NP des Textes hat ein PA. An einem breiteren Textmaterial wäre zu untersuchen, ob dieser Unterschied durchgängig auftritt und an welche Faktoren (etwa Thematik, Autor, Leserschaft) er gebunden ist.

Obwohl die trivialen Texte des 19. Jh.s ähnliche Inhalte haben, begegnet die Differenz zwischen den Inhaltsgruppen hier nicht. Möglicherweise haben die Vermischung von Abenteuer (Kriegsschilderung usw.) und Liebesthematik, die für die Romane der zweiten Art in der erfaßten Zeit charakteristisch ist, sowie der allgemeine Anspruch der Familienzeitschriften, denen die Texte entnommen sind, ausgleichend gewirkt.

Eine Auflösung der Textsorte Texte der Verwaltungssprache in drei Subklassen zeigt, daß sich diese Subklassen in bezug auf das Auftreten von PA nicht gleichmäßig entwickeln. Die stärkste Zunahme ist bei den Gesetzestexten zu beobachten, die Texte der kommunalen Verwaltung folgen mit geringem Abstand nach, die regierungsamtlichen Erklärungen, Mitteilungen usw. nehmen am wenigsten zu. Diese unterschiedlich starke Entwicklung vollzieht sich vom 18. zum 19. Jh. Von da an wächst die Zahl der PA in den Subklassen gleich-

mäßig.

Der Abstand zwischen diesen Subklassen ist im 18. Jh. am größten. Er geht im 19. Jh. und im 20. Jh. auf ein etwa gleiches Maß zurück.

Tabelle 10 zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Zahl der PA in den Subklassen der Verwaltungssprache. Der Wert 31,25 in 18/Texte der kommunalen Verwaltung bedeutet, daß in dieser Subklasse durchschnittlich jede 31,25. NP ein PA hat.

Tab.10: Entwicklung der Zahl der PA in den Subklassen der Verwaltungssprache und Streuung

	18	19	20
Durchschnitt aller Texte	29,33	13,91	8,53
Texte der kommunalen Verwaltung	31,25	15,15	10,20
Erklärungen, Mitteilungen	24,39	14,55	9,01
Gesetzestexte	30,93	12,35	7,08
Summe der Einzelabweichungen vom Gesamtdurchschnitt (Streuung)	8,46	3,44	3,60

Der Rückgang der Streuung in den Texten des 19. und 20. Jh.s bedeutet, daß sich die Subklassen der Verwaltungssprache in bezug auf die Häufigkeit der PA einander genähert haben.

Diese Tendenz, die die freilich nur auf der Basis von drei Durchschnitten gewonnenen Streuungswerte signalisieren, findet ihre Entsprechung im Rück-

gang der Streuung in den wissenschaftlichen Texten. In der Belletristik und Trivialliteratur verringert sich die Streuung in den Texten des 19. Jh.s; sie steigt jedoch in den Texten der Gegenwart an.

In der folgenden Tabelle werden die Textsorten WIS, BEL und TRI unter dem Gesichtspunkt der Streuung verglichen. Die Tabelle nennt die Summe der Abweichungen der jeweils 10 Einzeldurchschnitte, d.h. der individuellen Durchschnitte innerhalb der Textgruppe, von den Gesamtdurchschnitten, d.h. dem Textgruppendurchschnitt.⁹³

Tab.11: Streuung in bezug auf die Zahl der PA

	18	19	20
WIS	51,79	32,62	22,16
BEL	71,92	24,66	82,08
TRI	74,73	58,82	80,67

In allen drei Textsorten besteht beim Übergang vom 18. zum 19. Jh. die Tendenz zur Vereinheitlichung; diese Tendenz wird nur in der wissenschaftlichen Prosa im 20. Jh. weitergeführt, während die Abweichungen bei den belletristischen und trivialen Texten wieder zunehmen. Insgesamt zeigen die fiktionalen Texte eine stärkere Streuung als die wissenschaftlichen Texte.

Für die Verwaltungstexte des 20. Jh.s kann ein auf der Basis von 10 Einzeldurchschnitten gewonnener Streuungswert zum Vergleich herangezogen werden. Mit einem Streuungswert von nur 13,79 zeigen die Verwaltungstexte von den Textgruppen des 20. Jh.s die größte Einheitlichkeit. Damit sondern sich im 20. Jh. die Sachtexte wiederum deutlich von den fiktionalen Texten ab. Zwischen den fiktionalen Texten selbst besteht nur eine geringe Differenz; der Abstand zwischen den Verwaltungstexten und der wissenschaftlichen Prosa ist etwas größer. Vgl. noch einmal die vier Streuungswerte für die Texte des 20. Jh.s in der Reihenfolge VER - WIS - BEL - TRI: 13,79 - 22,16 - 82,08 - 80,67.⁹⁴

Die Höhe des Streuungswertes gibt Auskunft über die Homogenität einer Textgruppe. Die hier unter dem Kriterium der Häufigkeit von PA ermittelten Werte lassen den Schluß zu, daß sich die individuellen Texte verschiedener Textsorten nicht strikt voneinander absondern. Tatsächlich stehen z.B. vier Einzeldurchschnitte der wissenschaftlichen Prosa des 20. Jh.s in der Nähe des Gesamtdurchschnittes der Verwaltungssprache des 20. Jh.s. Drei Einzeldurchschnitte der Belletristik des 20. Jh.s liegen über dem Gesamtdurchschnitt der Trivilliteratur des 20. Jh.s, während umgekehrt drei Einzeldurchschnitte der Trivilliteratur kleiner sind als der Gesamtdurchschnitt der Belle-

tristik in diesem Zeitraum.

Überschneidungen treten also besonders zwischen der Belletristik und der Trivialliteratur nicht selten auf - im 19. Jh. kehrt sich ja die sonstige Rangfolge BEL - TRI (18. und 20. Jh.) um.

Die Häufigkeit von PA kann in der Gegenwart als Merkmal zur Unterscheidung von Sachtexten, Texten der Verwaltung, der Wissenschaft, und fiktionalen Texten dienen. Sie kann mit einiger Sicherheit zur Unterscheidung von Verwaltungstexten und wissenschaftlichen Texten benützt werden. Die Häufigkeit von PA kann nur als ein Anzeichen dienen bei der Unterscheidung dessen, was gemäß einer bestimmten Tradition als Belletristik und Trivialliteratur verstanden wird.⁹⁵

5.2.2. Die Zugehörigkeit der PA zu den syntaktischen und semantischen Klassen

Der zweite Teil der Korpusanalyse befaßt sich mit dem Vorkommen der syntaktischen und semantischen PA-Klassen.

In der folgenden Tabelle wird eine Übersicht darüber gegeben, welche PA-Klassen in einer Textgruppe vorhanden sind und welchen Anteil sie an der Summe der PA der Textgruppe haben. Dieser Anteil wird nur relativ ausgedrückt, d.h. durch eine Rangfolge; in der Tabelle haben also die Klassen

auf Platz 1 den größten Anteil usw. (gleiche Mengen werden durch Ausrufe- und Fragezeichen markiert; zu den Abkürzungen vgl. die Darstellung der syntaktischen und semantischen Klassen, S. 165 ff.):

Tab.12: Vorkommen und Häufigkeitsrangfolge der syntaktischen und semantischen Klassen

	VER			WIS			BEL			TRI		
	18	19	20	18	19	20	18	19	20	18	19	20
1	LOS											
2	TEM	TEM	SP!	ZUG	ZUG	POV	LOD	MIT	MIT	EMP	LOD	MIT
3	LOD	MAS	TEM!	DS	POV	SP	THE!	LOD	LOD	LOD	MIT	LOD
4	MAS	SP	FIN	THE	LOD	FIN	VON!	POV	ZUG	VON	MEN!	ZUG
5	FIN	THE	THE	LOD	TEM	ZUG	ZUG	ZUG	FIN	POV	ZUG!	POV
6	DS	FIN	POV	POV	MEN	MAS	MIT	MOD	DS!	ZUG	POV?	STO
7	ZUG	POV	MAS	FIN	DS	THE	PRO	TEM	TEM!	MIT	EMP?	THE
8	POV!	LOD	ZUG	ART	THE	DS	EMP!	MEN	POV?	PAR	FIN	DS!
9	THE!	DS	LOD	MAS!	MIT	LOD	ART!	DS	THE?	THE!	DS	FIN!
10	EMP	ZUG!	KAU	INS!	FIN	MEN	POV?	FIN!	STO	MEN!	TEM	TEM
11	BED!	INS!	KRI	PAR!	SP!	TEM	DS?	PRO!	VOL	TEM!	VON!	MOD?
12	ART!	PAR	DS	POA?	VON!	SA	TEM!	THE	EMP	DS	STO!	PAR?
13	PAR	INF	EMP	VON?	BED!	MIT	POA!	VON!	PRO!	ART	THE?	MEN!
14	KAU	EMP!	MIT	KAU	PAR	KAU	FIN?	STO!	SA!	STO	VOL?	EMP!
15	KRI	MOD!	BED	MEN!	SA	EMP	STO?	POA?	MOD!	PRO?	MOD!	VOR
16	POA	KAU	MOD	SP!	INS	AG!	PAR	PAR?	MEN	FIN?	PAR!	PRO!
17	STO	MIT	AG	STO!	KRI	BED!	MEN!	VOL!	VOR!	INF!	PRO	SA!
18	SA!	AG!	SA	MIT?	KAU	KRI	MOD!	MAS!	MAS!	KAU!	ART	MAS!

	VER			WIS			BEL			TRI		
	18	19	20	18	19	20	18	19	20	18	19	20
19	AG!	KRI!	MEN	TEM?	AG	WUN	SA?	WUN!	PAR	POA!	SP!	SP?
20	MEN!	VON?	WUN!	KRI?	MAS	MOD	MAS?	SP?	SP!	MAS?	SA!	VON?
21	VON!	SA?	POA!	MOD!	POA	PRO	KAU!	AG?	INF!	BED?	MAS?	AG!
22	MIT!	MEN!	PAR!	SA!	MOD!	PAR	BED!	EMP?	ART!	WUN?	BED?	WUN!
23	INS?	BED!	INS?	BED?	STO!	INS!	WUN!	BED!	VON?	INS?	WUN?	INS!
24	PRO?	POA?	INF?	WUN?	ART	POA!	SP!	INS!	POA?	SA!	INS?	INF!
25		STO?	VON?	EMP?	EMP	STO?	INS?	INF!	INS?	VOR!	POA?	ART!
26		WUN	VGL	INF!	WUN!	INF?	INF?	KAU!	WUN?	VOL!	KAU?	
27		VGL	ART?	PRO!	PRO!	VON!	VOL?	VOR!	KAU!	SP		
28		ART	STO?		INF	VGL!			AG!			
29			PRO?			ART			BED!			
30									KRI!			

Nach der Zahl der überhaupt auftretenden Klassen variieren die Textgruppen nicht wesentlich. Die Textgruppe BEL 20 enthält mit 30 die höchste Zahl von Klassen, die Textgruppe VER 18 mit 24 die niedrigste Zahl. In den Textsorten VER, WIS und BEL nimmt die Zahl der auftretenden PA-Klassen vom 18. zum 20. Jh. hin zu, bei den trivialen Texten ist eine leichte Gegenteilstendenz zu beobachten.

Für die PA-Klasse Konzessiva findet sich überhaupt kein Beleg. Es wäre interessant, diesem Befund eine Erhebung der relativen Häufigkeit von konzessiven Adverbialia und Nebensätzen zur Seite zu stellen.

Nur in geringem Maße vertreten sind die Klassen KRI, die außer in den Sachtexten nur noch in BEL 20 vorkommt (dort an letzter Stelle der Rangfolge), die Klassen VGL, VOL und VOR, wobei die beiden letzteren im Unterschied zu KRI und VGL in den fiktionalen, nicht aber in den Sachtexten auftreten.⁹⁶

Die Klasse VGL taucht nur in den Textgruppen des 19. und 20. Jh.s auf; möglicherweise ist diese Art von PA erst im 19. Jh. aufgekommen. Die Agentia treten erst im 19. Jh. stärker in Erscheinung. Sie sind im 18. Jh. in den Texten der Verwaltungssprache mit nur zwei Belegen vertreten.

Die folgenden Klassen sind in den angegebenen Textgruppen **n i c h t** enthalten:

AG: WIS 18, BEL 18, TRI 18, 19

INF: VER 18, TRI 19

POA: TRI 20

SA: BEL 19

SP: VER 18

ART: BEL 19

BED: TRI 20

KAU: TRI 20

KON: alle Textgruppen

KRI: BEL 18, 19, TRI 18, 19, 20

MOD: VER 18, TRI 18

PRO: VER 19

VGL: VER 18, WIS 18, 19, BEL 18, 19, 20, TRI 18, 19, 20

VOL: VER 18, 19, 20, WIS 18, 19, 20, TRI 20
VOR: VER 18, 19, 20, WIS 18, 19, 20, BEL 18,
 TRI 19
WUN: VER 18

Die statischen Lokalia, die in allen Textgruppen die erste Stelle behaupten, liegen oft mit erheblichem Vorsprung vor den folgenden Klassen. Der Vorsprung der Lokalia würde noch beträchtlich wachsen, wenn man statische und dynamische Lokalia zusammenfaßte, da die dynamischen Lokalia ebenfalls stark vertreten sind.

Eine Übersicht über die Entwicklung des Anteils der statischen Lokalia an der Summe der PA zeigt einen Rückgang dieses Anteils in den Sachtexten - wobei diese Entwicklung in den Texten der Verwaltung besonders ausgeprägt ist - und den Anstieg dieses Anteils in der fiktionalen Prosa - wobei die trivialen Texte durch eine starke Steigerung hervorstechen.

Die Tabelle zeigt außerdem den Vorsprung der statischen Lokalia vor den jeweils zweitplazierten Klassen.

Tab.13: Anteile der Klasse LOS und der zweitplazierten Klasse an der Summe der PA (in %)

	18		19		20	
	LOS	2.Platz	LOS	2.Platz	LOS	2.Platz
VER	42,07	10,10	19,05	9,59	16,02	9,20
WIS	23,37	11,80	17,52	10,85	20,67	10,72
BEL	20,00	13,00	32,50	10,46	28,57	13,86
TRI	16,23	11,03	30,74	9,04	39,56	14,07

Die Rangfolge, die im 18. Jh. hinsichtlich des Anteils an statischen Lokalia vorliegt, hat sich im 20. Jh. umgekehrt. Für VER 18 und TRI 20, die Gruppen mit den oberen Extremwerten, sind nicht nur eine geringe Frequenz der anderen PA-Klassen charakteristisch, sondern auch die relativ niedrigsten Zahlen für die überhaupt anwesenden PA-Klassen (s. Tab.12).

Die Textsorten WIS und BEL nehmen wiederum Positionen ein, die zwischen denen der Textsorten VER und TRI liegen.

Die führende Stellung der Klasse LOS verbindet also alle Textgruppen über ihre unterschiedlich starken Anteile an dieser Klasse hinweg miteinander.

Obwohl die den statischen Lokalia nachfolgenden Klassen nicht einheitlich plaziert sind, lassen sich einige heraussondern, die in allen Textgruppen eine wichtige Rolle spielen. In allen Text-

gruppen sind die folgenden Klassen stark vertreten: LOS, LOD, POV, ZUG, THE, TEM, DS, FIN. Demgegenüber kommen die folgenden Klassen im allgemeinen selten vor: INF, POA, VGL, VOL, VOR, WUN.

In dem folgenden Textsortenvergleich muß die diachronische Entwicklung, die später bei einigen Klassen dargestellt wird, noch verdeckt bleiben, da für die drei Textgruppen Mittelwerte gebildet werden.

In der Tabelle werden zunächst die Klassen genannt, die allgemein stark bzw. schwach vertreten sind. In der Kategorie der schwach vertretenen Klassen werden auch die nicht auftretenden Klassen aufgeführt, die Konzessiva ausgenommen. Nach einem Absatz folgen die individuell in den Textsorten stark oder schwach vertretenen Klassen. Innerhalb dieser Zweiteilung wird die Rangfolge durch die Stärke des Anteils der jeweiligen Klasse bestimmt.

Tab.14: textsortenspezifische Häufigkeitsrangfolge der Klassen

Stark vertretene Klassen:				Schwach vertretene Klassen:			
VER	WIS	BEL	TRI	VER	WIS	BEL	TRI
LOS	LOS	LOS	LOS	POA	POA	WUN	POA
TEM	ZUG	LOD	LOD	INF	WUN	INF	WUN
FIN	POV	ZUG	POV	WUN	INF	VOR	INF
THE	DS	POV	ZUG	VGL	VGL	VGL	VOL
LOD	LOD	THE	DS	VOL	VOR		VOR
POV	THE	TEM	THE	VOR	VOL		VGL
ZUG	FIN	DS	TEM				
DS	TEM	FIN		VON	MOD	SA	INS
				ART	STO	KAU	SP
SP	SP	MIT	MIT	STO	EMP	BED	KAU
MAS	MAS	MOD	EMP	PRO	PRO	INS	AG
			MEN			AG	KRI
						KRI	

Zwischen den Sachtexten und den fiktionalen Texten liegt zu einem geringen Teil ein Kreuzverhältnis vor. Die Klasse SP spielt in den Sachtexten eine große Rolle, ist jedoch in der trivialen Prosa und auch in der Belletristik von untergeordneter Bedeutung. Die Klassen MOD und EMP, die in der Belletristik bzw. Trivialliteratur stärker hervortreten, gehören in den wissenschaftlichen Texten zu den schwach vertretenen Klassen.

Für die Sachtexte ist der starke Anteil der Klassen SP und MAS charakteristisch, bei den fiktionalen Texten fällt die Häufigkeit der Klasse MIT und der stärkere Anteil der dynamischen Lokalia auf. Demgegenüber sind hier Klassen wie SP, SA, INS, KAU, AG und KRI von geringer Bedeutung. In den Sachtexten sind die Klassen STO, PRO und MOD weniger umfangreich; die Klassen VOL und VOR finden sich hier gar nicht, die Klasse VGL ist mit wenigen Beispielen vertreten.

Die Unterschiede innerhalb der Sachtexte gehen zum Teil aus der Anordnung der Klassen in der Tabelle hervor. Die Klassen SP und MAS erreichen in den Texten der Verwaltungssprache die größeren Anteile, ebenso die Kausalia; PA der Klasse MEN sind in der wissenschaftlichen Prosa stärker vertreten.

Zwischen den belletristischen und den trivialen Texten bestehen, wie die Tabelle zeigt, geringe Differenzen. Die Anteile der Klasse MIT sind in beiden Textsorten etwa gleich groß.

Unter diachronischem Aspekt sind einige Entwicklungen bemerkenswert, deren Darstellung zum Teil als Ergänzung zur Übersicht über die durchschnittliche Plazierung der Klassen wichtig ist.

Der Anteil der Klassen POA, ART und VON ist im allgemeinen zurückgegangen, der Anteil der Klassen AG, SÄ, FIN und MIT ist in der Regel gestie-

gen. Bei den Klassen POV, SP und STO findet sich eine uneinheitliche Tendenz.

Die Tabellen nennen die prozentualen Anteile der Klassen an der Summe der PA.

Tab.15: die Entwicklung einiger PA-Klassen

POA:			ART:				
	18	19	20		18	19	20
VER	1,09	0,69	0,51	VER	2,18	0,13	0,08
WIS	2,31	1,16	0,78	WIS	3,47	0,83	0,33
BEL	2,53	1,37	0,42	BEL	3,94	0	0,63
TRI	1,29	0,25	0	TRI	2,92	1,03	0,24

VON:			AG:				
	18	19	20		18	19	20
VER	0,54	0,97	0,42	VER	0,54	1,11	1,27
WIS	2,31	3,17	0,33	WIS	0	0,15	1,56
BEL	6,47	1,65	0,42	BEL	0	0,55	0,21
TRI	6,81	2,32	0,48	TRI	0	0	0,24

SA:			FIN:				
	18	19	20		18	19	20
VER	0,54	0,97	1,02	VER	5,19	6,81	7,92
WIS	0,69	2,83	2,79	WIS	3,70	3,33	6,25
BEL	1,12	0	1,47	BEL	2,25	2,20	4,20
TRI	0,64	0,77	0,72	TRI	1,94	3,87	2,42

MIT:				POV:			
	18	19	20		18	19	20
VER	0,54	1,25	2,72	VER	2,73	5,98	7,50
WIS	0,92	4,17	2,68	WIS	5,32	7,01	10,72
BEL	4,78	10,46	13,86	BEL	3,38	7,16	3,57
TRI	4,22	8,52	14,07	TRI	6,49	5,16	4,12
SP:				STO:			
	18	19	20		18	19	20
VER	0	8,34	9,20	VER	0,81	0,69	0,08
WIS	1,62	3,17	7,70	WIS	1,62	1,00	0,67
BEL	0,84	0,55	0,63	BEL	2,25	1,65	3,36
TRI	0,32	0,77	0,48	TRI	2,27	2,32	3,39

Die Entwicklung der Werte für die PA der Klasse ART kann durch ein anderes Ergebnis der Textanalyse beleuchtet werden: Auch die Zahl derjenigen PA dieser Klasse, die sich in ein appositives Verhältnis als NP unmittelbar zum Nukleus stellen lassen (*diese Art von Pflanzen - diese Art Pflanzen*), nimmt vom 18. Jh. zum 20. Jh. bei den Textsorten VER, BEL und TRI ab; in den wissenschaftlichen Texten steigt ihre Zahl im 19. Jh. geringfügig an, bleibt aber dann in den Texten des 20. Jh.s unverändert. Diese Entwicklung legt die Annahme nahe, daß heute die appositive Verbindung in stärkerem Maße verwendet wird als früher.

Möglicherweise besteht zwischen der Abnahme von PA der Klasse VON und der Zunahme von PA der Klasse MIT ein Zusammenhang. Diese Klassen können unter bestimmten Voraussetzungen miteinander variieren (s.o., S. 197), und in stilistischer Hinsicht mag man bei beiden Möglichkeiten den schlichteren *mit*-PA in den jüngeren Texten den Vorzug geben.

Bemerkenswert erscheint, wie schon oben erwähnt, das Aufkommen der Klasse AG, die erst in den Texten des 19. Jh.s an Umfang gewinnt.

Bei den Sachtexten ist eine Zunahme der syntaktischen Klassen AG, POV, SA und SP zu beobachten. Der Rückgang der Klasse POA steht dieser Tendenz jedoch entgegen. Die Entwicklung dieser Klassen ist in den fiktionalen Texten weniger einheitlich. Teilweise ist eine Abnahme der Werte zu bemerken (POA, POV, SP) oder eine geringe Zunahme (AG, SA).

Die Analyse der Textsorten hinsichtlich des Vorkommens der syntaktischen und semantischen PA-Klassen bestätigt das Resultat, das die Untersuchung des Aufbaus der NPA ergab: Sachtexte und fiktionale Texte unterscheiden sich in stärkerem Maße als diese jeweils untereinander. Die Texte der Verwaltungssprache heben sich wiederum etwas von den wissenschaftlichen Texten ab, während sich belletristische und triviale Texte recht einheitlich verhalten.

5.2.3. Die Nuklei

Die Nuklei werden unter dem Gesichtspunkt erfaßt, ob sie als Nominalisierung angesehen werden können oder nicht (als Nuklei gelten hier nicht nur die obersten Nuklei, deren Zahl mit der Zahl der NPA identisch ist - s. Tab.1 -, sondern auch die Nuklei von PA innerhalb der NPA).

Die Nominalisierungen (NOM) werden in Deverbativa (NOV) und Adjektivabstrakta (NOA) unterteilt, die übrigen Nuklei werden als Nicht-Nominalisierungen (NN) gefaßt.

Tabelle 16 zeigt das Verhältnis von NN zu NOM für die einzelnen Textgruppen. Der Wert 4,78 in VER/18 bedeutet, daß NN und NOM im Verhältnis von 4,78 zu 1 stehen.

Tab.16: das Verhältnis der nicht-nominalisierten zu den nominalisierten Nuklei

	18	19	20
VER	4,78	1,53	1,77
WIS	3,35	2,19	1,70
BEL	3,41	4,19	6,28
TRI	2,57	4,18	6,25

Im 18. Jh. liegen die Textgruppen noch relativ nahe beieinander. Im 20. Jh. haben sich Sachtexte und fiktionale Texte stark voneinander entfernt,

wobei zwischen diesen selbst nur noch geringe Differenzen bestehen.

Während in den Sachtexten der Anteil der nominalisierten Nuklei wächst, verschiebt sich die Relation in den fiktionalen Texten zugunsten der nicht-nominalisierten Nuklei.

Die geringe Überlegenheit der NN in den Sachtexten des 19. und 20. Jh.s wird zum Teil durch das Aufkommen der syntaktischen Klassen bewirkt, wie es in Tab.15 im einzelnen dargestellt wurde. Der im Vergleich zu den Verwaltungstexten kleineren Relation von WIS 18 entspricht dort der höhere Anteil der Klassen POA, POV, SA und SP. Die Texte der Verwaltungssprache zeigen hier wie dort die stärkere Entwicklung.

Die wachsenden Relationen in den fiktionalen Texten sind auch Ausdruck des zum Teil fallenden Anteils in den syntaktischen Klassen.

Die Nominalisierungen sind freilich nicht auf die syntaktischen Klassen beschränkt; in diesen werden sie nur direkt faßbar. In diesem Sinne ist die Besetzung des zweiten Platzes in der Liste der Häufigkeit der syntaktischen und semantischen Klassen aufschlußreich (Tab.12): Im 20. Jh. rangieren bei den Sachtexten syntaktische Klassen an zweiter Stelle (SP, POV), bei den fiktionalen Texten steht die Klasse MIT, die nicht-nominalisierte Nuklei fordert, an zweiter Stelle.

Der Rückgang der Klasse POA (vgl. Tab.15) läßt eine Abnahme der NOA erwarten, und zwar stärker in den fiktionalen Texten als in den Sachtexten.

Tabelle 17 zeigt den prozentualen Anteil der NOA an den NOM.

Tab.17: Anteil der NOA an den NOM

	18	19	20
VER	10,00	5,26	3,46
WIS	16,66	11,17	6,80
BEL	20,51	5,88	9,84
TRI	11,90	5,55	1,79

Das Verhältnis von NOV zu NOA verschiebt sich stark zugunsten der Deverbativa.

Im Vergleich zu den Verwaltungstexten bewahren die wissenschaftlichen Texte stets einen höheren Anteil an NOA. In den belletristischen Texten sinkt der Anteil der NOA vom 18. zum 19. Jh., nimmt jedoch zum 20. Jh. hin wieder ein wenig zu. In den trivialen Texten steht der sinkenden Zahl der Verb-Nominalisierungen eine noch stärkere Abnahme der Adjektiv-Nominalisierungen gegenüber.

Die einzelnen Textgruppen gliedern sich hier nicht in die gewohnte Anordnung. Da die absoluten Zahlen für NOA sehr niedrig sind, hat diese Verschiebung jedoch nur geringe Bedeutung. Die NOA bilden nur

einen Anteil von insgesamt 2,14 % an der Summe der Nuklei, während der Anteil der NOV 25,79 % beträgt.

Die bisher festgestellte Tendenz, daß sich die Sachtexte einerseits und die fiktionalen Texte andererseits recht einheitlich verhalten, läßt sich im wesentlichen auch dann beobachten, wenn man die Nuklei der PA analysiert. Die Annäherung der Textgruppen aneinander ist besonders in den Texten des 20. Jh.s sehr deutlich (s. Tab.16).

5.2.4. Zusammenfassung

Bei der linguistischen Beschreibung von Textsorten sind ebenso wie bei der Darstellung des sprachlichen Systems der synchrone und der diachrone Aspekt zu unterscheiden - die beobachtete Entwicklung der Textsorten in einem Zeitraum von 200 Jahren würde durch eine zusammenfassende Betrachtung verdeckt und entstellt. Des weiteren ist die Beobachtung der Subklassen und der Streuung der individuellen Texte innerhalb der Textsorte wesentlich.

Im allgemeinen ergibt sich in der Korpusanalyse eine deutliche Trennung zwischen Sachtexten, d.h. Texten der Verwaltungssprache und der Wissenschaftssprache, und fiktionalen Texten, Belletristik und Trivialliteratur.

Die Texte der Verwaltungssprache heben sich in der Regel sichtbar von den wissenschaftlichen Texten ab, während zwischen den belletristischen und den trivialen Texten kein durchgehender Unterschied besteht.

Die Texte der Verwaltungssprache erweisen sich als die einheitlichste Textsorte; sie zeigen vom 18. zum 20. Jh. eine markante Entwicklung. Die wissenschaftlichen Texte folgen im wesentlichen der Entwicklung der Verwaltungstexte, bleiben jedoch in der Ausprägung dieser Entwicklung zurück. Die Entwicklung der fiktionalen Texte ist im allgemeinen weniger einheitlich und beständig.

Für die einzelnen Textsorten ergibt sich im 20. Jh. folgendes Bild: Die Texte der Verwaltungssprache erreichen die höchste Zahl von PA und GA. Der Anteil der NPA mit mehr als einem PA und höheren Subordinationen von PA und GA ist in dieser Textgruppe am größten. Die individuellen Texte haben die geringste Streuung. Der Anteil der statischen Lokalia ist bei den Verwaltungstexten niedriger als in den anderen Textgruppen, dafür verfügen sie in stärkerem Maße über syntaktische Klassen. Dieser Sachverhalt kommt auch in dem hohen Anteil an nominalisierten Nuklei zum Ausdruck.

Das hohe Maß an Verbalabstrakta hebt auch H. Wagner als Charakteristikum der Verwaltungssprache hervor; ebenso findet sie umfangreiche attributi-

ve Erweiterungen für Verwaltungstexte charakteristisch.⁹⁷

Die Texte der Wissenschaftssprache bleiben nach der Zahl der PA und GA unter den Werten der Verwaltungstexte, jedoch noch weit über denen der fiktionalen Texte. Diese Stellung nehmen die wissenschaftlichen Texte auch nach den Kriterien der Häufigkeit der PA pro NPA und der Subordination von PA und GA ein. Die individuellen Texte haben einen Wert der Streuung, der dem der Verwaltungstexte sehr viel näher kommt als dem der fiktionalen Texte. Bei den syntaktischen und semantischen Klassen treten gegenüber den Verwaltungstexten leichte Positionsverschiebungen ein. Die Zahl der nominalisierten Nuklei ist ein wenig höher als die der Verwaltungstexte.

Nach der Zahl der PA liegt die Belletristik vor der Trivialliteratur, bei der Zahl der GA kehrt sich die Reihenfolge um. Entsprechend verteilen sich die Positionen bei der Häufigkeit der PA pro NPA und der Subordination von PA bzw. bei der Häufigkeit und Subordination von GA. Belletristische wie triviale Texte haben so hohe Streuungswerte für die Häufigkeit von PA, daß die individuellen Texte unter diesem Gesichtspunkt nicht zu distinkten Textsorten zusammengefaßt werden können. Für belletristische und triviale Texte ist ein hoher Anteil von PA der Klasse MIT kennzeich-

nend. Der Anteil der nominalisierten Nuklei ist fast gleich groß.

Unter diachronischem Gesichtspunkt ist vor allem die starke Zunahme der PA und GA und der wachsende Anteil der syntaktischen Klassen und damit der nominalisierten Nuklei in den Texten der Verwaltungssprache hervorzuheben. Die Zahl der PA und GA der wissenschaftlichen Texte - sie ist im 18. Jh. höher als in den Verwaltungstexten - wächst nicht im gleichen Maße. Der Anteil der Nominalisierungen ist schon im 18. Jh. größer und steigert sich daher auch weniger. Der Zunahme der Zahl der PA steht in den fiktionalen Texten eine Abnahme der Zahl der GA gegenüber. Der Anteil der nominalisierten Nuklei geht gleichmäßig zurück. Als wichtige PA-Klasse kommt in den belletristischen und trivialen Texten im 19. und 20. Jh. die Klasse MIT auf.

Im allgemeinen ist also ein Anwachsen der Zahl und des Umfanges der attributiven postnominalen Erweiterungen festzustellen. Diese Tendenz wird von Eggers und Admoni allgemein in der heutigen deutschen Schriftsprache beobachtet.⁹⁸

Zur textsortenspezifischen Häufigkeit von GA referiert Admoni eine Auszählung von Inosemzew, wonach das GA in wissenschaftlichen Texten der Gegenwart 18,6 % und in der Belletristik 6,74 % "aller Fälle des Substantivgebrauchs" ausmacht -

eine Relation, von der das Verhältnis der GA in NPA wissenschaftlicher und belletristischer Texte nicht weit entfernt ist (vgl. die prozentualen Anteile in Tab.6).⁹⁹

Der Rückgang der Zahl der Nebensätze in den NPA, der in den Texten des 20. Jh.s gegenüber den Texten des 19. Jh.s zu bemerken ist, scheint eine allgemeine Tendenz anzuzeigen. Sommerfeldt stellte bei einer Untersuchung von Lokalzeitungen den Rückgang der Nebensätze im 20. Jh. gegenüber dem 19. Jh. im allgemeinen und für Attributsätze im besonderen fest. Eggers führt den hohen Anteil von "Einfachsätzen" in der von ihm untersuchten populärwissenschaftlichen Prosa der Gegenwart auf den Einfluß der Alltagssprache zurück. Im besonderen vermutet er einen Zusammenhang zwischen der Verwendung von PA und dem Rückgang der Nebensätze in der deutschen Gegenwartssprache. Möller sieht im Rückgang der Nebensätze, auch der Attributsätze, ein Kennzeichen der heutigen Gebrauchssprache.¹⁰⁰

Auf den starken Gebrauch von Verbalabstrakta in der deutschen Schriftsprache der Gegenwart wird in der Forschungsliteratur allgemein aufmerksam gemacht. Hier ist allerdings auf die unterschiedliche Entwicklung bei den Textsorten - Zunahme der Nominalisierungen in den Sachtexten und Abnahme in den fiktionalen Texten - hinzuweisen. In

der intensiven Verwendung von Verbalabstrakta
sieht H. Wagner, wie schon erwähnt, ein charak-
teristisches Merkmal der Verwaltungssprache.¹⁰¹

6. Typologie

Während die syntaktische und semantische Interpretation der PA die Möglichkeiten des sprachlichen Systems anhand einfach strukturierter NPA darlegte, will die folgende Typologie die vielfältige Anwendung dieser Möglichkeiten in konkreten Texten demonstrieren, und zwar nicht nur die vielfältigen Aktualisierungen von PA, sondern auch anderer Konstituenten der NPA.

Die Variablen in den NPA sind einmal die unterschiedliche Zahl und Art von Konstituenten, die Art ihrer Kombination (Koordination, Nebenordnung, Subordination, Apportionierung) und die innere Ausgestaltung der PA und GA (z.B. mehrere NP bei nur einer Präposition); abgesehen wird hier von den syntaktischen und semantischen Klassen der PA.

Bei der Aufnahme der unterschiedlichen NPA (= Typen) spielt ihre jeweilige Textzugehörigkeit keine Rolle; umgekehrt konnte das Vorkommen der verschiedenen Typen nicht nach Textsorten und Zeitabschnitten aufgeschlüsselt werden. Das Resultat dieser Analyse würde wohl im wesentlichen die im vorigen Kapitel gegebenen Häufigkeits- und Strukturbeschreibungen widerspiegeln.

Der Typologie liegt das folgende Einteilungsschema zugrunde:

Typen mit der gleichen Zahl von Konstituenten bil-

den eine Klasse. Konstituenten sind: PA, GA, NS = attributive Nebensätze, AD = attributive postnominale Adjektive und ihre Dependientien, ALS = mit *als* eingeleitete NP, AP = Appositionen, INF = attributive Infinitive mit *zu*, PK = Partizipialkonstruktionen, WIE = mit *wie* eingeleitete NP.

Die Untergliederung innerhalb einer Konstituentenklasse ergibt sich wie folgt:

Das PA umfaßt bei einer Präposition mehrere NP, z.B.: *der Mann mit dem Hut und dem Stock* = PA2; das PA ist zwei-, drei-, viergliedrig: *die Fahrt von Hamburg nach Bremen* = PAZ (-D, -V); das GA umfaßt mehrere NP, wird aber nur einmal morphologisch markiert: *die Entwicklung der Pläne und Vorhaben* = GA2.

Die Ziffer vor der Sigle bezeichnet den Grad der Subordination, z.B.: *die Frau des Mannes mit dem Hut* = Nukleus - GA - 2PA; nach dem Grad der Subordination werden spezifiziert: PA, GA und NS.

Diskontinuierliche Glieder bei mehrgliedrigen PA sowie bei PA und GA mit mehreren NP werden beim ersten PA (GA) zusammengefaßt, d.h. dem PA (GA), von dem die Mehrgliedrigkeit ausgeht, z.B.: *der Unterschied zwischen dem Mann mit dem Hut aus Filz und den Stiefeln aus braunem Leder und dem Mann mit der Baskenmütze und den Stiefeln aus schwarzem Leder* = PAZ - 2PA2 - 3PA - 3PA - 2PA2 - 3PA.

Koordination wird mit '+', Nebenordnung und Subordination werden mit '-' bezeichnet; Konstituenten, die eine Koordination unterbrechen, werden in /.../ gestellt, z.B.: *die Spiele gegen die Mannschaft aus Berlin und gegen die Mannschaft aus Frankfurt* = PA/- 2PA/+ PA - 2PA.

Die Strukturbeschreibung folgt mit Ausnahme der Zusammenfassungen der linearen Anordnung der Belege. Die Abfolge der Varianten innerhalb einer Konstituenten-Klasse wird wie folgt geregelt: PA (hat Vorrang vor) - PA2 - PA3 ... PAZ ... 2PA - 2PA2 - 2PA3 ... GA - GA2 ... 2GA ... NS - 2NS ... AD - ALS - AP - INF - PK - WIE; '+' hat Vorrang vor '-'. Der Nukleus bleibt unbezeichnet.

Dem Textbeleg geht eine Strukturbeschreibung voran, in Klammern folgt dem Beleg die Quellenangabe. Diese ist wie folgt zu lesen: (V4a-10) = Titel 4a der Texte der Verwaltungssprache, S. 10, vgl. die Korpusbibliographie im Anschluß an die Typologie; W = Wissenschaftssprache, B = Belletristik, T = Trivialliteratur.

Die Typologie umfaßt NPA von einer bis zu 13 Konstituenten (für 12 Konstituenten ist kein Beleg vorhanden); insgesamt enthält sie 323 Typen. In der Gesamtzahl von 5745 NPA sind also 323 mehr oder weniger umfangreiche Strukturklassen enthalten. Wie die Auswertungen im vorigen Kapitel ge-

zeigt haben, überwiegen die NPA, die eine Konstituente, also eine Variante von 'PA', enthalten, in allen Textgruppen bei weitem.

Die höchste Zahl von PA erreicht der umfangreichste, 13 Konstituenten umfassende Typ, der 10 PA enthält (Beleg 323). Beleg 314 bietet ein Beispiel für eine stark, aber nur mit PA erweiterte NP: der NPA enthält acht PA.

Am stärksten variiert die Klasse mit drei Konstituenten, in der mit 111 Typen etwa ein Drittel aller Typen vertreten sind, vgl.:

Konstituenten:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	13	=	12
Typen:	13	53	111	84	35	13	4	4	1	3	1	1	=	323

Die Zahl der Typen in einer Konstituentenklasse und die Zahl der überhaupt auftretenden NPA in dieser Konstituentenklasse klaffen bei den niedrigen Konstituentenzahlen weit auseinander, um sich dann immer stärker anzugleichen. Die obere Zeile der folgenden Tabelle nennt die Zahl der Konstituenten, die mittlere Zeile die Zahl der überhaupt auftretenden Belege und die untere Zeile die Zahl der Typen in der Konstituentenklasse:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	13	=	12	Klassen
3722	1411	429	111	41	14	7	4	1	3	1	1	=	5745	NPA
13	53	111	84	35	13	4	4	1	3	1	1	=	323	Typen

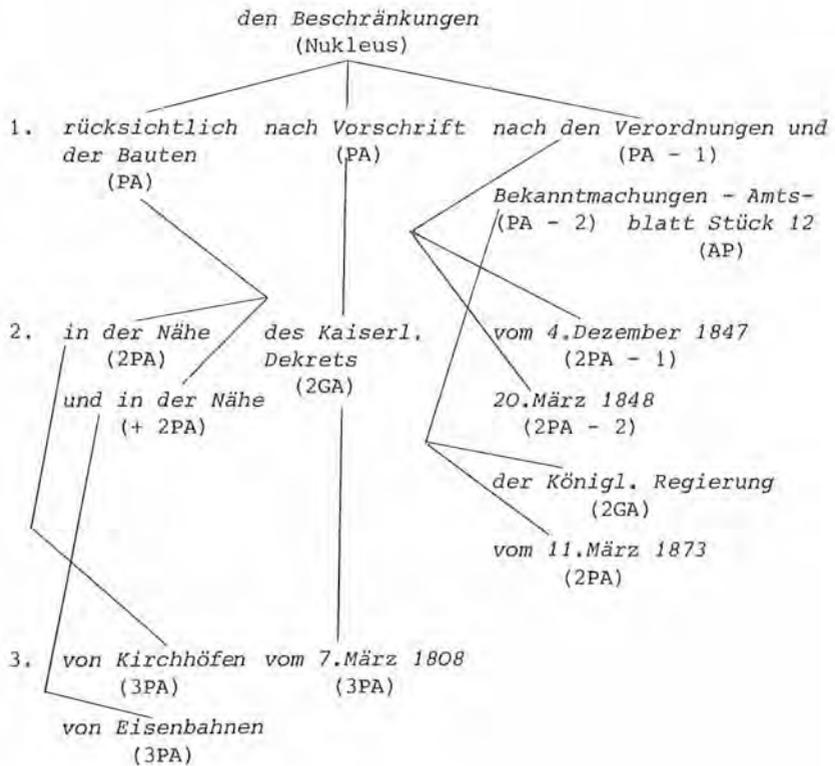
Bei den Klassen von einer und zwei Konstituenten ist die Zahl der Typen durch die geringen Möglichkeiten innerer Variation, bei den Klassen von fünf und mehr Konstituenten durch das geringe Auftreten von NPA dieses Umfangs bestimmt.

Die lineare Strukturbeschreibung der NPA kann jeweils durch einen Abhängigkeitsstammbaum ergänzt werden, in dem das Gefüge der Koordinationen, Nebenordnungen und Subordinationen sowie Apponierungen deutlich wird.

Der 13 Konstituenten umfassende Typ 323 wird im folgenden als Beispiel in linearer und zweidimensionaler Strukturbeschreibung dargestellt (links die Grade der Subordination):

den Beschränkungen rücksichtlich der Bauten in der Nähe von Kirchhöfen nach Vorschrift des Kaiserl. Dekrets vom 7.März 1808 und in der Nähe von Eisenbahnen nach den Verordnungen vom 4.Dezember 1847, 20.März 1848 und Bekanntmachung der Königl. Regierung vom 11.März 1873, Amtsblatt Stück 12

PA - 2PA/- 3PA - PA - 2GA - 3PA/+ 2PA - 3PA -
PA2 - 2PA2 - 2GA - 2PA - AP



1. Eine Konstituente

1. PA

die Speicher längs der Hopfengasse (B19-12)

2. PA2

*ein Tier mit gebogenen Hörnern und einem feinsträh-
nigen Bart (B20-80)*

3. PA3

ihre Umgebung aus Brauen Haut Muskelbewegung
(B20-12)

4. PA4

die Veränderung von Temperatur und Salzgehalt,
Strömungsgeschwindigkeit und -richtung (W32-256)

5. PA5

ein kalkfreier Oligoklas mit ... Kieselsäure, ...
Thonerde, ... Natron, ... Kali und ... Wasser
(W17-108)

6. PA6

des nöthigen Vorrathes an Hecke und Tangelholz,
Rasen, Moos, Erde und Wasser (V1b-1434)

7. PA7

eine Menge von Papiermachern, Druckersleuten, Ver-
käufern, Angestellten, Laufburschen, Lederhänd-
lern, Buchbindern (B11-604)

8. PA8

die einschlägigen Untersuchungen von H. Hug-Hell-
muth, A. Adler, S. Foster, W. Kündig, B. Weill,
B.M. Ross, W. Toman, D.P. Ausubel (W29-256)

9. PA11

Unfälle und Landplagen von Feuersbrünsten,
Wassernoth, Pest und andern ansteckenden Krankhei-
ten, Viehseuchen, Hungersnoth, Theuerung, tollen
Hunden, schädlichen Thieren, baufälligen Brücken,
Gebäuden u.d.g. (W9-155)

10. PAZ

seine Fahrt von Berlin nach Hohen-Vietz (B9-603)

11. PAZ3

mit der ... Vermischung von Arbeit und Täuschung, innerer Hohlheit und äußerem Erfolg, Unsinn und weisem Betriebe (B11-603)

12. PAD

das Verhältnis von Anlage, Reifen und Lernen (W30-26)

13. PAV

das Verhältnis von Ackerbau, Industrie, Handel und Lohnarbeit (W12-403)

II. Zwei Konstituenten

14. PA + PA2

die Gemeinschaft im Contributions-Wesen, an Land-Tägen und Landes-Gerichten (V4a-706)

15. PA + PA3

mit ihrem ... Participations-Gesuch an denen Geld-Straffen, ingleichem an Elln, Maaß und Gewicht (V4b-69)

16. PA + GA

beim Verlust von Kleidungsstücken und zum Schulgebrauch bestimmter Sachen (V11-346)

17. PA - PA

der Beförderung von Personen mit den ... zugelassenen Kraftdroschken (V11-345)

18. PA - PAZ

Unterschiede im Sprachverhalten zwischen sozialer Unterschicht und Mittelschicht (W30-42)

19. PA - 2PA

das verbotene Baden in dem ... Fluß vor der Stadt (B20-79)

20. PA - 2PA3

Frauen mit krankhaften Dispositionen etwa für Kreislaufleiden, Thromboseneigung, Leberschäden (W31-22)

21. PA - 2PAZ

nach dem Satze von der Aequivalenz von Wärme und Arbeit (W15-23)

22. PA - 2GA

als Spezialist für die Aufheiterung der wesentlichen Kunden (B22-290)

23. PA - 2GA2

Organe zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (V12f-1350)

24. PA - 2GA3

für ... Neueinrichtungen auf dem Gebiet des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens (V17-3)

25. PA - NS

mit einem zerkratzten Rahmen ohne Tretlager, dessen hintere Stützrohre kaum fingerdick waren (B20-251)

26. PA - 2NS

aus meinem festen Bestand an heiteren Geschichten, deren Wirkung ich bei ... Finnen ... erprobt hatte (B22-292)

27. PA - AD

eine Figur aus grauem Stein, ungefähr zehn Meter hoch (T26-52)

28. PA - ALS

hinter der Berufung auf die allgemeine Anerkennung als die eigentliche Berechtigung (W19-31)

29. PA - AP

der Entwicklung in den beiden Vorjahren um die gleiche Zeit (V13)

30. PA - INF

seine ... Reise nach Jamaika, um seine tugendhafte Alina ... zu trösten (T9C-124)

31. PA - PK

Trommeln aus Blech, lackiert (B19-103)

32. PA - WIE

ein Zug in langen ... Gewändern wie römische Senatoren (B10-5)

33. PA2 + PA

einige Spur von Verzweiflung, Ungeduld oder nur von Mißvergnügen (B8-383)

34. PA2 - PA

die ... Durchführung von Jahrmärkten und Volksfesten im Stadtbezirk (V16-3)

35. PA2 - PA2

durch Aufstellung von Fachconsuln und kaufmännischen Viceconsuln im Orient und den überseeischen Gebieten (V6b-118)

36. PA2 - 2PA

die wirtschaftliche Prüfung von Plänen und Kostenberechnungen zu Investitionsvorhaben (V17-2)

37. PA2 - 2GA

der Schutz von Freiheit und Recht des Staatsbürgers (V12f-1350)

38. PA2 - 2GA2

die ... Ordnung bei Bewegung und Flug der Säugthiere und Vögel (W13-381)

39. PA2 - NS

ein Syndrom von Einstellungen und Verhaltensweisen, das durch ein hohes Maß an Konformitätstendenzen gekennzeichnet ist (W30-40)

40. PA2 - 2NS

ein Vers von iambischem Charakter und vier Hebungen, von denen die beiden letzten quantitierend bestimmt sind (W18-637)

41. PA2 - AD

das Pfarrhaus, mit Holzdach und kleinen Fenstern, wenig von den Wohnungen der Landleute verschieden (B10-100)

42. PA2 - PK

ein altes Schloß mit Thürmen und Zinnen, male-

risch auf einem Berge gelegen (T10-692)

43. PA3 - 2PA

Refixions-Gebühren für Edictales, Subhastations-Patente und andre Aushänge in Parthey-Sachen (V1b-1974)

44. PA3 - 2GA

beständige Gevollmächtigte von Chur-Fürsten, Fürsten und übrigen Ständen des Reichs (V4a-22)

45. PA3 - 2NS

kleine Herren mit Bäuchlein und dicken Hälsen, aber langen Beinen, welche tapfer ausgreifen (B10-201)

46. PA3 - ALS

die Ertheilung von Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht als Gewerbe (V7b-193)

47. PA4 - 2PA

sonstige Verordnungen über Servis- und Verpflegungswesen, Einquartierung, Ersatz von Flurbeschädigungen (V6b-46)

48. PA4 - 2PA3

die Fluchtlinie für Gebäude und bauliche Anlagen, Hecken und Baumpflanzungen an öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen (V9-3)

49. PA4 - 2GA

das Centrum für die Beuger und Pronatoren der rechten, die Strecker und Supinatoren der linken Seite (W21-200)

50. PA4 - NS

eine Lage von Lehm, Pferdehaaren, Stroh und Kalk, die sich an die Säge ... fest setzte (T19-54)

51. PAZ + PAZ

den Unterschied von Nutzen und Kosten sowie von Reichthum und Werth (W12-401)

52. PAZ - PA

bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Rechnungsprüfungsamt und den Verwaltungsdienststellen über Prüfungsbemerkungen (V17-6)

53. PAZ - 2PA

die Grenzen zwischen einer wettbewerbsneutralen Kontrolle dank selbstschreibender Meßgeräte und einer nicht neutralen Industriespionage (V12b-183)

54. PAZ - 2GA

als Unterschied zwischen dem Barwert der künftigen Pensionsleistungen und einer ... Rückstellung (V14b-1892)

55. PAZ - NS

Uebereinstimmungen zwischen Germanen und Italern, welche Lottner ... aufwies (W18-3)

56. PAZ - AP

der ... Unterschied zwischen Singular und Plural-Dual Perfecti, d.h. die eigenthümliche Gestalt des germanischen Verbalablautes (W18-4)

57. GA - PA

die haftende Reibung des Rades auf der Bahn (B20-249)

58. GA - PA2

die Stellung der Polizei in Staat und Gesellschaft
(V12f-1350)

59. GA - PA3

*die Prüfung der Verwaltung auf Sauberkeit, Zweck-
mäßigkeit und Wirtschaftlichkeit* (V17-2)

60. GA - PA4

*die Deutung des Löslichen auf Kalkfeldspath,
Chlorit, Titanmagneteisen und zeolithische Sub-
stanz* (W17-108)

61. GA - 2PA

die Höhe des Erbsberges im Jäschkentaler Wald
(B19-102)

62. GA - 2PA2

*die Namen der Zeichnungsberechtigten innerhalb
des Haushalts- und Kassenwesens* (V17-5)

63. GA2 - 2PA

*ein ... Bewunderer hübscher Mädchen und Frauen in
Balltoilette* (B15-207)

64. GA2 - 2PAZ

*zur Anbahnung eines Zoll- und Handelsvertrages
zwischen Rußland und den deutschen Staaten* (V6b-
113)

65. GA3 - PA

*nach dem Ausscheiden des Gesellen, Gehülfen oder
Fabrikarbeiters aus der Arbeit* (V10-139)

66. WIE - PA

in einem Gestein wie No. 17 mit etwa 43 % Kieselsäure (W17-108)

III. Drei Konstituenten

67. PA + PA + PA

Direktoren in der Internationalen Bank ..., in der Internationalen Finanz-Corporation und im Internationalen Währungsfonds (V14b-1886)

68. PA + PA - 2PA

ein Dicker mit glänzender Glatze und mit fetten Falten am Nacken (B18-16)

69. PA + PAZ - 2GA

der Weg durchs Dorf und vom Dorfe bis an das Tor des Schloßhofes (B5-314)

70. PA + GA - 2PA4

der Beobachtung von Planktonkonzentrationen und der täglichen Vertikalwanderung von Plankton, Fischen, Tintenfischen und Staatsqualen (W32-257)

71. PA - PA - 2PA

Gesetz vom 21. Dezember 1955 über das ... Abkommen vom 30. Juni 1955 (V14b-1888)

72. PA - PA - 2NS

die Tafel aus falschem Marmor mit der Inschrift, deren Lettern größtenteils ausgefallen waren (B18-309)

73. PA - PA2 - 2NS

ein Knabe von ... vierzehn Jahren, mit blondem ... Haar und einem schmalen ... Gesicht, das ... etwas Albernes hatte (B15-7)

74. PA - PA3 - 2NS

bei ... Errichtung von Einfriedungsmauern an öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen, von welchen ein Wasserablauf ... stattfindet (V9-7)

75. PA - 2PA - 2PA

die ... Hypothese über die Entstehung von Neutronensternen im Verlauf von Supernovaexplosionen (W26-147)

76. PA - 2PA - 3PA

die Platte mit dem Capriccio über die Wiederkehr von langer Reise (B20-336)

77. PA - 2PA - 3PAZ

die Verarbeitung von Hypothesen über die Umwandlung von Masse in Energie (W27-107)

78. PA - 2PA - 3GA

bei Befreiung von der Versicherungspflicht in der ... Rentenversicherung der Angestellten (V14b-1889)

79. PA - 2PA - 3GA2

die ... Kapitel über Konzepte aus den Bereichen der Soziolinguistik und didaktischen Linguistik (W28-3)

80. PA - 2PA - NS

der ... Zusage hinsichtlich der Hilfe in Notfäl-

len, die aber nur den Abschied hatte verkleinern sollen (B20-12)

81. PA - 2PA - 2NS

die Tartüfferie um einen Begriff von Ehe, dem keine Realität entspricht (B18-159)

82. PA - 2PA - 3NS

aus ... Schreibstuben für eine Menge von Beamten, die ... bis Abends spät arbeiten (T19-17)

83. PA - 2PA - AP

die rechtliche Behandlung von Dauerschuldverhältnissen auf Grund unwirksamer Verträge, insbesondere von Gesellschafts- und Arbeitsverträgen (W25-101)

84. PA - 2PA - PK

einen ... Vorrat von ... Brocken aus ... lateinischen Dichtern, einen griechischen Vers aus dem Oppian ungerechnet (B5-6)

85. PA - 2PA2 - 2PA

Conclusa zur Gelangung zu Sitz und Stimme im Reichs-Fürsten-Rath (V4b-722)

86. PA/- 2GA/+ PA

bei Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung der Angestellten oder in der knappschaftlichen Rentenversicherung (V14b-1889)

87. PA - 2GA + 2GA

zur Teilnahme an den Sitzungen des Rates und des Hauptausschusses (V16-7)

88. PA - 2GA - PA

die Geltendmachung von Willensmängeln der Bevollmächtigung seitens des Vollmachtgebers (W25-400)

89. PA - 2GA - PA2

der Beweis für die Göttlichkeit der Sprache aus ihrer Ordnung und Schönheit (W4-143)

90. PA - 2GA - 2PA

Verschlechterungen auf Grund der Beschlußfassung des Parlaments über das Finanzplanungsgesetz (V12a-57)

91. PA - 2GA - 3PA

ein Beitrag für den Anschluß einer beachtlichen Minderheit von Menschen (W30-65)

92. PA - 2GA - 3PA2

im Rahmen der Überlegungen zur Neugliederung des Gerichtsaufbaus in der Verwaltungs- und Finanzgerichtsbarkeit (V12d-1167)

93. PA - 2GA - 3PAZ

durch ... Bemühungen um die Pflege des Verhältnisses zwischen dem ... Bürger und den Gerichten (V12d-1168)

94. PA - 2GA - 3GA

im ... Ringen um die mögliche Unterdrückung der Gewebsabwehr des Empfänger-Organismus (W31-19)

95. PA - 2GA - 3GA2

die ... Erklärungen zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Angestellten und Arbeiter (V16-8)

96. PA - 2GA - NS

mit einem ... Spalt im Strahlengang des Teleskops, dessen Umlaufperiode gleich der Pulsperiode war (W26-147)

97. PA - 2GA - 3NS

Sachen aus dem Kreis der Waren, die er in seinem Handelsgeschäft führt (V14a-65)

98. PA - 2GA - ALS

diese ... Angriffe gegen die Person des Reichskanzlers als des Trägers unserer ... Politik (V6e-244)

99. PA - 2GA - AP

einer ... Anhöhe in der ... Ecke des Gartens oberhalb dem ... Bett eines Fischteiches (B16a-207)

100. PA - 2GA - INF

ihre Bedenken gegen den Vorschlag des Bundesrates, die Reisegewerbekarte ... zu erteilen (V18-6)

101. PA - 2GA2 - 3NS

ein Buch mit einer ... Sammlung abgeschriebenener Gedichte oder Lieder, die ihr ... mochten gefallen haben (B11-787)

102. PA - 2NS - 3NS

Töpfe voll Reseda, deren zarter Duft aber nicht den üblen Geruch der ... Quellampe überwog, die ... auf dem Tisch brannte (T12a-246)

103. PA/- ALS/+ PA

Nachfolge in ein Vermögen als Ganzes ... und damit

in alle einzelnen Bestandteile (W20-299)

104. PA - AP - 2NS

eine Beobachtung von E. Fürst, einer Jung-Schülerin, die ... Assoziations-Experimente durchführte (W29-160)

105. PA - AP - INF

die Leugnung von Macht, d.h. der Chance, seinen Willen ... durchzusetzen (W23-294)

106. PA/- INF/+ PA

zu einem Gespräch über die beste Art zu recitieren, und über die Griechischen Dichter (B8-588)

107. PA2 + PA - NS

die Fehler in der Breite, Schwärze und ... in der Lage, die sich fanden (W15-3)

108. PA2 + PA2 - 2PA4

der Kleinhandel mit altem Metallgeräth oder Metallbruch ..., oder mit Garnabfällen oder Dräumen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen (V7b-193)

109. PA2 - PA - 2PA2

Einrichtungen für Lehren und Lernen auf allen Ebenen von Schulen und Hochschulen (W30-65)

110. PA2 - PA - 2GA

aus einer ... Versorgung mit Wohnung und Unterhalt ... nach Maßgabe der §§ 48, 42 und 35 des Bundesvertriebenengesetzes (V14b-1886)

111. PA2 - 2PA - 3PA2

die Frage nach der inneren Struktur, den notwen-

digen Veränderungen auf Grund neuer Bedingungen für Lehre und Forschung (V12c-465)

112. PA2 - 2GA - PA

das ... Zahlenmaterial über die Bestände und Erledigungen der Finanzgerichte für das Jahr 1970 (V12d-1167)

113. PA2 - 2GA - 2PA

unsere Kenntnisse über die Fortsetzung oder Wiederholung ... kindlicher Rollenprobleme beim nächsten Generationswechsel (W29-260)

114. PA2 - 2GA - 2GA

ein Mädchen mit der Mutter dunklen Augen und des Vaters blonden Locken (T13-369)

115. PA2 - 2GA - 3GA

Vorschläge für die Verfassung und ... Struktur aller Hochschulen des größten Bundeslandes (V12c-466)

116. PA2 - 2GA - NS

dieselbe ... Gestalt mit den ... abfallenden Schulterlinien und dem edlen Oval des Kopfes, die vor mich getreten (T15-23)

117. PA3 - 2PA3 - 3NS

die ... Anforderungen ... an die Errichtung, den Betrieb und die Überwachung von Öltanks, Heizölbehältern und sonstigen Anlagen, in denen ... Stoffe gelagert werden (V12e-1269)

118. PA3 - 2GA - NS

von jeder Veränderung in der Größe, Bebauung oder

*Benutzung eines Grundstückes, welche eine andere
Einschätzung zur Folge haben würde (V9-173)*

119. PA3 - 2NS - INF

*den Vertrieb von Schriften, Bildwerken und Abbil-
dungen, die geeignet sind, ... Jugendliche zu ge-
fährden (V18-6)*

120. PA5 - 2PA - 2PA

*die Lust an den ... Morgen- und Abendsonnen, den
... Wolken, dem Reif am Baum, dem Mondenschein auf
den ... Feldern (B14-501)*

121. PAZ - PA - 2NS

*bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ober-
stadtdirektor und dem Personalrat in Angelegenhei-
ten, die der Mitbestimmung ... unterliegen (V16-9)*

122. PAZ - 2PA - 2GA

*der Konflikt zwischen Hilfsbereitschaft für die
einzelne Mutter und der Unantastbarkeit des Lebens
(W31-24)*

123. PAZ - 2GA - 2PA

*im Zwielficht zwischen Innerem der Werkstatt und
... Hof an der Klapptür (B20-251)*

124. PAZ - 2GA - 2GA

*der Unterschied zwischen der Geschichte vergange-
ner Zeiten und der Kenntniß heutiger Rechte (W9-2)*

125. PAZ - 2GA - 2NS

*das Verhältniß zwischen den Massen der Körper und
den Kräften, welche darauf wirken (W3-245)*

126. PAZ - 2NS - 2NS

der Gegensatz zwischen dem Irrtum, welcher das Dasein einer ... relevanten Tatsache ausschließt ... und dem Irrtum, welcher selbst Bestandteil eines ... relevanten Tatbestandes ist (W20-409)

127. PA2Z - 2GA - 2PA

das Verhältniß zwischen der mittleren Bewegung und Entfernung des Mondes von der Erde und zwischen den darauf wirksamen Kräften (W3-235)

128. GA + PA - 2GA

der ... Freund des Ministers, und von Juliens Vater (T7-90)

129. GA + GA - PA

von den Haushaltsmitteln des Bundes und der Länder in Höhe von 532 Mill. DM (V19-5)

130. GA + GA - PA2

der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe, sowie desselben Gewerbes in mehreren Betriebs- oder Verkaufsstätten (V7b-188)

131. GA + GA - 2PA

die Rechtsverhältnisse der Kapitäne und der Besatzungsmitglieder auf den Seeschiffen (V14a-61)

132. GA + GA2 - PA2

die Behandlung des Schifffahrtsverkehrs und des Waaren-Imports und -Exports in den ... See- und Binnenplätzen (V6b-118)

133. GA - PA + PA

die Unabhängigkeit der Abgeordneten von ihrem Parteiapparat und von den Einflußverbänden (W23-22)

134. GA - PA + PA + Z

wegen Verlegung ihres Wohnsitzes aus einer ... schlachtsteuerpflichtigen Stadt oder aus dem Auslande in einen klassensteuerpflichtigen Ort (V7a-77)

135. GA - PA - PA

Zuwachs des ... Arbeitsvolumens gegenüber 1972 um rund 2 Prozent (V20-98)

136. GA - PA - 2PA

die ... Aussagen der Gutachten über die Voraussetzungen für effektives Lernen (W30-66)

137. GA - PA - 2PAZ

eine Erhöhung des spec. Gew. bei Umwandlung von Felsitporphyren in "Quarzit" (W17-101)

138. GA - PA - 2PAZ2

den Groll des ... Mannes über die ... Scheidewand zwischen dem Nachbarhaus und dem ... Grund und Boden (T14-809)

139. GA - PA - 2GA

die Anforderungen der Firmen für Angehörige der Metallberufe (V13)

140. GA - PA - 2NS

eine Anwendung dieser Vorschriften auf Genossenschaften, die sich auf die Urproduktion beschrän-

ken (V18-5)

141. GA - PA - AP

diese Einbettung des ... Sprachverhaltens in ... Funktionszusammenhänge, in das Leben in Nachbarschaft und Beruf (W30-43)

142. GA - PA - INF

die Tendenz der Sprachen in höherem Lebensalter, sich die Aussprache der Flexionssilben möglichst zu erleichtern (W18-209)

143. GA - PA2 - 2PA

alle Einwirkungen der Sonne auf unsere irdischen Verhältnisse und die Verhältnisse im ... Raum (W24-158)

144. GA - PA2 - 2GA

der Schutz der deutschen Schifffahrt durch Gesandtschaften und Consulate des Bundes (V6c-74)

145. GA - PA3 - 2PA

die ... Reaktionen des Menschen gegenüber Lärm, Vibration und Wärme am Arbeitsplatz (W31-14)

146. GA - 2PA + 2GA

der ... Ablauf der Finanzierung von Haushaltsdefiziten und insbesondere des Eventualhaushalts (V12b-185)

147. GA - 2PA - PA

zur Beantragung des Versicherungsschutzes für Bauvorhaben beim Rechtsamt (V15-5)

148. GA - 2PA - 2PA

nach Maßgabe der Artikel 71 ... des Zusatzabkommens vom 3. August 1959 zu dem NATO-Truppenstatut (V14b-1887)

149. GA - 2PA - 2PA2

ein Erfolg unserer Kenntnisse über ... Krisendynamik aus der ... Biologie und Pathologie (W31-13)

150. GA - 2PA - 3PA

aus der Zeit eines möblierten Zimmers in einer Parkstraße in Westberlin (B20-11)

151. GA - 2PA - 3PA2

Mittelpunkt eines Kreises von aufgeschlagenen Werken in jedem Alter und Format (B10-7)

152. GA - 2PA - 3GA

die Möglichkeit einer Untersagung von Betrieben jedes beliebigen Gewerbes (V18-4)

153. GA - 2PA - 3GA2

für § 8 der Zweiten Verordnung zur Änderung des Maß- und Eichrechts (V18-5)

154. GA - 2PA - 2NS

der helle Ton einer Glocke in der Nähe, die langsam elf Uhr schlug (B15-2)

155. GA - 2PA - 3NS

das Schlußergebnis aller Erwägungen über die Lage, in der ich mich befand (T19-17)

156. GA - 2PA - INF

dem Vorrecht der Leute in seiner Situation, die

gleichgültigsten Dinge ... in die Ohren zu raunen
(B15-603)

157. GA - 2PA2 - PA

*Herabsetzung des Bundesanteils an der Einkommen-
und Körperschaftssteuer auf 37 v.H. (V12a-57)*

158. GA - 2PA2 - 3GA

*im Mittelpunkt des Austausches von Lehrenden und
Lernenden aller Unterrichtsstufen (V12f-1352)*

159. GA - 2PA2 - NS

*der Anteil der Erwerbspersonen in der ... Land-
und Forstwirtschaft, der 1882 noch 42 % ... be-
trug (W23-291)*

160. GA - 2PA - 3NS

*zur Prüfung der Vergabe von Lieferungen, deren
Wert ... DM übersteigt (V17-3)*

161. GA - 2PA3 - 3GA

*nach ... Jahren der Unsicherheit über die Stel-
lung des Bundesgrenzschutzes, seine Aufgaben und
Befugnisse (V12f-1349)*

162. GA - 2PAZ - 3PA

*die Preisgabe der ... Unterscheidung zwischen dem
... Gewerbe am Wohnort und dem Wandergewerbe
(V18-1)*

163. GA - 2PAZ - 3GA

*das Verständnis des ... Unterschiedes zwischen
den Partner-Ersatz-Rollen und den ... Rollen des
Kindes (W29-156)*

164. GA - 2PAZ - 2NS

Erörterung der Beziehung zwischen verfügbaren Techniken und praktischen Entscheidungen, die in der dezisionistischen Betrachtung ignoriert wird (W27-126)

165. GA - 2GA - PA

die ... Abhängigkeit der Wesen der Dinge von Gott (W6-111)

166. GA - 2GA - PAZ

die Projektion des Ideal-Aspektes des eigenen Selbst von einer Elternfigur auf ein Kind (W29-78)

167. GA - 2GA - 2PA

das Prinzip der Autonomie der Hochschule gegenüber dem Staat (V12c-465)

168. GA - 2GA - 3PA

die Probleme der Beschäftigung der ausländischen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik (V12d-1170)

169. GA - AP - PA

den Einfluß der Interessenten-Organisationen, auch der monopolistischen Kräfte, auf die Wirtschaftspolitik (W23-99)

170. GA - WIE - PA

einen Vorsprung einzelner Parteien, wie Säulenstellungen ..., bis 0,50 m (V9-5)

171. GA2 - PA - 2NS

die ... Ähnlichkeit meiner Gesichts-Bildung und Mine mit einer Person, welche er ... gekannt

habe (B8-588)

172. GA2 - 2PA - 3GA

eine ... Verschärfung der Straf- und Bußgeldbestimmungen gegen ... Verunreinigungen der Gewässer (V12e-1269)

173. GA2 - 2PA - 2NS

die Wirkung derjenigen heroischen Treue und Standhaftigkeit in der Liebe, welche zu einer Tugend gemacht wird (B8-487)

174. GA2 - 2PA - 3NS

die Beendigung der Commissions- und Abtheilungsberathungen über die ... Gesetzentwürfe, welche dem Landtage ... zugegangen sind (V6a-100)

175. GA2 - 2GA - 2PA

die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Jahre 1873 (V6e-207)

176. GA2 - 2GA - 3PA

die Größe des Reichthums und Ansehens des Hauses von Lord N (B4-282)

177. GA3 - PA - 2GA

die ... Beteiligung der Nichtordinarien, Assistenten und Studenten an den Entscheidungen der Hochschulorgane (V12c-465)

IV. Vier Konstituenten

178. PA + PA + PA - 2NS

der ... Ingrimm gegen die Kirche, gegen ihre Institutionen, gegen jede Lebensäußerung, die ... in ihrem Boden wurzelt (T12b-245)

179. PA + PA + PA2 - NS

den Reichtum an ... Vertrauen, an Opferfähigkeit, an Aufstaunen und ... Ergeben ..., der in der Morgenröte dieses reinen Angesichts aufging (B12-70)

180. PA + PA2 + PA - 2PA

eine Gondel voll Musikanten ..., voll Gitarren und mexikanischen Riesenhüten, voll Honigstimmen aus dunklen Räubergesichtern (B18-23)

181. PA + PA3 + PA - 2GA

eine Revolte gegen das "etablierte" Norwegen, gegen die Regierung, die Stortings-Mehrheit und die großen Organisationen ... und gegen den größten Teil der Presse (V19-3)

182. PA - PA + PA - 2GA

durch Zuschüsse zur Sozialversicherung aus eigenen Mitteln und aus Mitteln der "Arbeitgeber" (W23-99)

183. PA - PA - 2PA - 3PA

die Präklusivfrist von drei Monaten zur Eingebung von Reklamationen gegen die Klassensteuerveranlagung (V7a-948)

184. PA - PA - 2GA - PA

Prophezeiungen auf Grund blendender Phantasie nach

dem Muster der "science fiction" ohne ... Begründung (W23-291)

185. PA - PA - 2GA - 2PA

Mehrbedarf bei verschiedenen Ansätzen auf Grund der Entwicklung der Ist-Ausgaben im Jahr 1966 (V12a-57)

186. PA - PA - 2NS + 2NS

ein Mann von mittelmäßiger Größe ..., mit einer Physiognomie, die aus Neger, Pudel und Mops zusammengesetzt ist, und die ... viel Widriges in sich vereinigt (B5-68)

187. PA/- 2PA/+ PA + PA

die Basalte vom Roderberg bei Rolandseck, vom Kammerbühl, von Stolpen (W17-119)

188. PA/- 2PA/+ PA - 2GA

den Regelungen für den Zugang zum stehenden Gewerbe und für die Ausübung dieses Gewerbes (V18-5)

189. PA/- 2PA/+ PA2 - 2GA

die ... Vorschriften über die Voraussetzungen für die Bestellung sowie über die Befugnisse und Verpflichtungen der ... vereidigten Personen (V14a-66)

190. PA - 2PA + 2PA + 2PA

die Übergänge für den Verkehr auf der Straße auf Schienen in der Luft (B20-7)

191. PA - 2PA/- 3GA/+ 2PA

mit Hilfe von Mikrobenkulturen auf Nährböden aus Abfallstoffen der Erdölindustrie oder aus Meeres-

kulturen (W31-23)

192. PA - 2PA - 3GA - 4PA2

Verhandlungen über eine Vereinbarung auf dem Gebiete des Rechtsverkehrs in Zivil- und Handelssachen (V12f-1354)

193. PA/- 2PA3/+ PA - 2PA

die Klage über die Verfälschung mit Kalk, Schwefel, Milch, nicht aber über die ... Vergiftung mit Bley (W2-193)

194. PA/- 2GA/+ PA - 2PA

die Klagen über das ... Verderben der Menschen, und über den ... Mangel an ... tugendhaften Personen (T9e-440)

195. PA/- 2GA/+ PA - 2GA

Aussagen über die Größe der Objekte, über den Winkeldurchmesser der Radioquellen (W26-138)

196. PA/- 2GA/+ PA2 - 2GA

die fruchtbarsten Erklärungen in allen Theilen der Philosophie, und in allen Gattungen und Vorträgen der Sprache (W4-146)

197. PA - 2GA + 2GA - PA

die Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Rates und der Ausschüsse gemäß § 30 (V16-6)

198. PA - 2GA - 2PA + 2PA

Informationen über die Verteilung der Tiere auf dem Sediment und auf Hartsubstraten (W32-259)

199. PA - 2GA - 2PA - PA

die Deckungslücke im Entwurf des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1967 in Höhe von rd. 3,7 Mrd. DM (V12a-57)

200. PA - 2GA - 2PA - 3PA

die Frage über die Stellung der ... Mächte zu dem ... Verträge von 1852 (V6a-101)

201. PA - 2GA - 2PA - 3GA

ein ... Indiz für das Überwiegen erblicher Determinanten in der Ausprägung der ... Leistungsfähigkeit (W30-25)

202. PA - 2GA - 3PA - PA

in der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über das Versteigerungsgewerbe ... vom 30. Oktober 1934 (V18-3)

203. PA - 2GA - 3PA - 4GA

der ... Koordinierungsausschuß zur Vereinheitlichung der Verfahrensordnungen für die ... Zweige der Gerichtsbarkeit (V12f-1168)

204. PA - 2GA - 3GA - PA

die Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen der Gerichte des einen Landes in dem anderen Land (V12f-1354)

205. PA - 2GA - 3GA - 2PA

unser Begriff von der Abhängigkeit selbst der Wesen aller Dinge von Gott (W6-109)

206. PA - 2GA - AP - AP

ein ... Hinweis auf die beiden größten Epochen der Philosophie, die Anfangspunkte zugleich der beiden größten philosophischen Zeitalter, auf Socrates und Kant (W19-2)

207. PA - 2GA3 + 2GA + 2GA

eine Besinnung auf die ... Quellen der heutigen Ideen, Ordnungen, Regierungssysteme, der sozialen Zustände, der außenpolitischen Entscheidungen (W23-20)

208. PA - NS + NS + NS

der Junker Hennig ... aus Krodebeck, der ... älter geworden ist, den wir als einen ganz verständigen Menschen kennenlernten, von dessen Weltverstande es ... heißen mag (B14-623)

209. PA - NS - INF - INF

Stationshalter aus der Nachbarschaft, die in die Stadt gekommen waren, theils neue Weidegründe zu belegen, theils Vieh und Pferde zu verkaufen (T11-265)

210. PA - WIE - PA - 2GA

die Auswirkungen von ... Faktoren, wie Strömungen ..., auf die Verteilung der Tiere (W32-253)

211. PA2 + PA - 2GA + 2GA

die Bahnen für die Beuger und Pronatoren sowie für die Muskeln des Halses und der Wirbelsäule (W21-200)

212. PA2 - 2PA/- 3GA/+ 2PA

Personen mit Wohnsitz oder ... Aufenthalt im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder in Berlin (West) (V14b-1884)

213. PA2 - 2GA + 2GA - 2PA

unsere Kenntnisse in der Enzymdynamik der Gewebe und der Einzelzelle unter Arznei-Therapie und deren individueller Wirksamkeit (W31-13)

214. GA + GA + GA - 2PA

auf dem Flor der Commerciën, der Wissenschaften, und des Nahrungsstandes im Lande (W8b-100)

215. GA + GA + GA - 2PA2

dem Collegio der Finanzen, des Kriegswesens und des richterlichen Ausspruchs über Ehre und Güter (W1-7)

216. GA + GA - PA - 2NS

bei Beratungen des Rates oder eines Ausschusses über Angelegenheiten, die auf eine Anregung ... zurückgehen (V16-5)

217. GA + GA - 2PA - 3PA

als eine Ergänzung der Handwerksordnung und des Gesetzes über die Berufsausübung im Einzelhandel (V18-1)

218. GA + GA2 - 2PA - AP

die Beurteilung ihrer Reaktionswege, ihrer Resorption und Verteilung auf ... Rückkoppelungskreise, etwa zwischen Hypophyse, Zwischenhirn- und Schild-

drüse (W31-13)

219. GA - PA + PA + PA

der Abbruch der Straßen an Erdwällen oder in Gräben oder vor Mauern (B20-8)

220. GA - PA + PA - 2GA

das Ansetzen der Leiter in dem Fahrdamme und in den Rinnen der Straßen (V9-8)

221. GA - PA + PA - 2NS

der ... Anblick eines Jünglings, an einem Ort und bei einem Feste, welches kein männliches Auge entweihen durfte (B8-386)

222. GA - PA - PA - 2GA

mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrats von 1966 zur Neuordnung des Studiums (V12c-465)

223. GA - PA - PA - 2GA2

die Zuleitung des Kapitals zur Industrie in den Formen der Kommandit- und Actiengesellschaften (V6a-139)

224. GA - PA - PA - 2NS

die Annahme dieser Münzsorte bei den ... Kassen zu einem Curs, welcher ... sich der ... Werthrelation anzuschließen hätte (V6b-115)

225. GA - PA - 2PA - 3PA

eine Selbsterhaltung der Seele gegen die Störung durch eine Durchdringung mit einem anderen Realen (W19-94)

226. GA - PA - 2PA - 3GA

dem Vorschlag der Bundesregierung in der Stellungnahme zu dem Änderungsvorschlag des Bundesrates (V18-5)

227. GA - PA - 2PA - AP

die Position der Gewerkschaften in ihren Auseinandersetzungen mit der anderen Tarifpartei, den "Arbeitgeber"-Verbänden (W23-99)

228. GA - PA - 2GA + 2GA

eine ... Vergleichung ihres gegenwärtigen Zustandes mit jenen Tagen ... freier Unschuld und sorglosen Zutrauens (B1-144)

229. GA - PA - 2GA - 2PA

das Lehrgebäude Epikurs von der zufälligen Entstehung der Welt aus Atomen (T7-8)

230. GA - PA - 2GA - 3GA

der Vorschlag des Bundesrates für eine Ergänzung des § 36 der Gewerbeordnung (V18-5)

231. GA - PA - 2GA - INF

die Auffassung des Ausschusses zu dem Vorschlag des Bundesrates, auch das Bergwesen ... in den Anwendungsbereich des § 24 einzubeziehen (V18-2)

232. GA - PA - AP - NS

einen ... Strom dunkler ... Lava bei La Cierciara ... innerhalb des Kraterwalles, der ... den Trachyten angehört (W15-119)

233. GA - PA4 - 2PA - 2PA

Kaplan Neubers ... Reportage über die Krokusse im Stadtgarten, die Märzenbecher auf der Lerchbergwiese und die Schneeglöckchen und Palmkätzchen (B24-605)

234. GA/- 2PA/+ GA - 2GA

zur Bewachung des Ueberganges über den ... Fluß und des Kreuzungspunktes der Straßen (T18-1)

235. GA - 2PA - PA - 2PA

die Verbindung der Vorstellungen aus dem Gefühl mit den Vorstellungen aus dem Gesicht (W11-399)

236. GA - 2PA - 2PA - 3GA

die Probleme der Züchtung von Meerestieren unter den ... Bedingungen ihres Lebensraumes (W32-256)

237. GA - 2PA - 2PA - 3GA2

wegen Abänderung des Gesetzes vom 1. Mai 1851 betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer (V7a-223)

238. GA - 2PA - 2PAZ - 2PA

nach Maßgabe des Artikels VIII des Abkommens vom 30. Juni 1955 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika über gegenseitige Verteidigungshilfe (V14b-1887)

239. GA - 2PA - 3PA - 2PA

die Bestimmungen des Gesetzes über die Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben vom 18. Juni 1840 (V7a-219)

240. GA - 2PA - 3PA - 3NS

ein ... Quantum der Mitwirkung an der Herstellung von Gesetzentwürfen, die nominell auf den Reichskanzler fällt (V6e-223)

241. GA - 2PA - 3GA - 2PA

in der Fassung der Verordnung zur Änderung der Versteigerungsvorschriften vom 4. Februar 1936 (V18-3)

242. GA - 2PA - 3GA - 3PA

den ... Process der Vorstellungsbildung aus der Bearbeitung der Wahrnehmungsobjecte durch die logischen Gesetze (W19-92)

243. GA - 2PA - 3GA - 2NS

die Wirksamkeit des Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers, welches ... Ihre Genehmigung erhalten hat (V6c-63)

244. GA - 2PA - 3GA - 3NS

in der Beantwortung der Frage von den Schulen der gesitteten Stände, in welchen der Unterricht nur auf das bürgerliche Leben ... abzielet (W1-51)

245. GA - 2PA2 - 3GA + 3GA

die Regelung der Bedingungen für den Erwerb und Verlust der Bundesangehörigkeit und der Staatsangehörigkeit (V6c-74)

246. GA - 2PA2 - 3GA - 2PA

nach Maßgabe der Artikel 12 ... des Protokolls über die Vorrechte und Befreiungen der Europä-

ischen Wirtschaftsgemeinschaft vom 17. April 1957
(V14b-1888)

247. GA - 2PA2 - 3GA - 3GA

die Aufstellung eines Gesetzentwurfes über die
Einführung der ... Civilehe und die Beurkundung
des Personenstandes (V6e-208)

248. GA - 2PAZ - 2PA - 2NS

die Sicherung einer Eisenbahnverbindung zwischen
Deutschland und Italien durch die Schweiz, welche
bereits im verflossenen Jahre ... beschlossen wur-
de (V6d-215)

249. GA - 2GA + 2GA - PA

die ... Anstrengungen der Partei des Hrn. Vorred-
ners und seiner Organe ... gegen die deutsche Po-
litik (V6e-244)

250. GA - 2GA - PA - PA2

die Mischung der gewöhnlichen Festlandformen der
süßen Gewässer mit Meeresformen nur in salzigen
Quell- und Soolwässern (W13-134)

251. GA - 2GA - PA - 2GA

eine gemeinsame Beschlußfassung der wissenschaft-
lichen Mitglieder der Institute ... über das For-
schungsprogramm des Instituts (V12c-466)

252. GA - 2GA - PA2 - NS

Entscheidungen der Gerichte eines Landes in ...
Zivil- und Handelssachen, für die ... eine Zustän-
digkeit der Gerichte dieses Landes gegeben ist
(V12f-1354)

253. GA - 2GA - 2PA - 2PA

das Prinzip der Selbstgestaltung der Rechtsverhältnisse durch den einzelnen nach seinem Willen
(W25-1)

254. GA - 2GA - 2PA - 3GA

verschiedne Proben einer nicht geringen Ungleichheit unseres Helden mit dem Weisen des Seneca
(B8-384)

255. GA - 2GA - 2PA - 2NS

die ... Bedingung der Association des Menschen mit dem Menschen, die ... der Leitstern des Careyschen Denkens gewesen war (W12-403)

256. GA - 2GA - 3PA - 2PA

mit seiner Vorbildung des Zustands des Adels in Württemberg vor errichteter Ritter-Ordnung
(V4a-159)

257. GA - 2GA - 3PA - 3PA

die Anwendung anderer Verfahren der Absetzung für Abnützung in gleichen Jahresbeträgen (V14b-1894)

258. GA - 2GA - 3PA - 4GA

durch die Einbringung des Entwurfs eines Vierten Bundesgesetzes zur Änderung der Gewerbeordnung
(V18-1)

259. GA - 2NS - PA - 2GA

das Verhältnis des Volumens, in dem Quellen dieser Art entdeckt worden sind, zum Gesamtvolumen des Milchstraßensystems (W26-146)

260. GA2 - PA - 2GA - 3GA

die ... Prüfung der Kassenvorgänge und Belege zur Vorbereitung der Prüfung der Jahresrechnung (V17-2)

261. GA2 - 2GA - 2PA - 3GA

eine Darstellung der Erwägungen und Planungen meines Hauses zur Reform der Rechtspflege (V12d-1169)

V. Fünf Konstituenten

262. PA + PA/- 2PA2/+ PA2 - 2PA

den Handel mit Arzneimitteln, mit Losen von Lotterien und Ausspielungen sowie mit Bezugs- und Anteilscheinen auf solche Lose (V14a-66)

263. PA - PA - 2GA - 2PA - NS

das Haager Übereinkommen vom 5. Oktober 1961 zur Befreiung ausländischer ... Urkunden von der Legalisation, dem beide Staaten angehören (V12f-1354)

264. PA/- 2PA/+ PA - 2PA - 2NS

die Steuerpflicht von Bezügen aus einem ... Dienstverhältnis sowie von Bezügen aus einem früheren Dienstverhältnis, die ... neu gewährt werden (V14b-1885)

265. PA/- 2GA/+ PA + PA + PA

vier Gesetzentwürfe: über die Verfassung der Gerichte, über das Civilverfahren, über das Strafverfahren und über das Concursverfahren (V6e-206)

266. PA - 2GA/- + 2GA + 2GA - 3GA

die Anweisung zur Kunst des Lesens, der ... Kalligraphie und der ersten Übungen des Rechnens (W1-76)

267. PA - 2GA + 2GA + 2GA - NS

der Koordinierungsausschuß zur Vereinheitlichung der Verwaltungsgerichtsordnung, der Finanzgerichtsordnung und des Sozialgerichtsgesetzes, auf dessen Arbeit noch einzugehen sein wird (V12d-1167)

268. PA/- 2GA - 2PA/+ PA - 2GA

die ... Anschauung vom Drängen der Bevölkerung auf die Nahrungsmittel und von der ... Schwierigkeit der Cerealienbeschaffung (W12-201)

269. PA - 2GA - 2PA - 2PA - 3GA

ein Oxygenator für den Austausch der Blutgase gegen ein ... Gasgemisch an Gitterstrukturen semipermeabler Membranen (W31-16)

270. PA - 2GA - 2PA - 3PA - PA

nach dem Gesetz über den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zu dem ... Abkommen über den Internationalen Währungsfonds vom 28. Juli 1952 (V14b-1886)

271. PA - 2GA - 3GA - 3PA - WIE

alle ... Zonen im Gebiet der Wechselwirkung des Sonnenwindes mit dem interstellaren Raum, wie die Heliosphäre (W24-167)

272. PA/- 2GA2/+ PA - 2PA - 2NS

Kenntnisse über die Entwicklung der kindlichen Trieb- und Ich-Organisation und über die ... Prozesse im Kind, die an der Neurosenentstehung beteiligt sind (W29-259)

273. PA2 - 2PA - 3GA - NS - 2NS

alles Einkommen aus Grund-Eigenthum oder stehenden Gewerben im Bezirke der Gemeinde, welches ... Personen ... zufließt, die nicht in diesem Bezirke wohnen (V9-133)

274. PA2 - 2PA - 2NS - PK - 4NS

Gestalten mit nur zwei Beinen, einem langgezogenen Körper in einer schwarzen Umhüllung, aus dem oben ein seltsames Organ hervorwuchs, mit verschiedenen Auswüchsen versehen, deren Zweck Tic nur erraten konnte (T26-57)

275. PA3 - 2PA - 3PA - 2PA - 2PA

wegen der Erinnerung an ein ... Zimmer in einer schmalen Straße mit Bäumen und die Kastanienblüte und Sommerabende auf einem rostigen Balkon vor mehreren Jahren (B20-12)

276. PAZ - 2PA - 2PA - 2PA - 2PA

der Übergang von der Absetzung für Abnutzung in fallenden Jahresbeträgen zur Absetzung für Abnutzung in gleichen Jahresbeträgen (V14b-1894)

277. PAZ - 2GA - 2PA - 2PA - 3GA

den Unterschied zwischen einer Erfolgskontrolle technischer Empfehlungen und einer praktischen

Bewährung von Techniken im hermeneutisch geklärten Zusammenhang konkreter Lagen (W27-126)

278. PAZ - 2GA - 3NS - 2GA - 2PA

das Produkt aus der Gesamtlänge des Weges, den das Signal zurückgelegt hat, und der mittleren Dichte freier Elektronen entlang dieses Weges (W26-146)

279. PA3Z - 2GA - 2PA - 2PA - 2NS

der Gegensatz zwischen ihrem ... Spielverhalten, der noch sehr mangelhaften Differenzierung des sprachlichen Ausdrucks, der Plumpheit in der bildnerischen Gestaltung einerseits und dem kritischen ... Auftreten gegenüber dem Untersucher andererseits, welches dem mütterlichen Benehmen aufs Haar gleicht (W29-162)

280. GA + GA - PA - 2GA - AP

eine gewisse Beziehung der Gegenstände und ihrer Eindrücke auf den dermaligen Zustand der Seele, auf ihre Triebe und Tätigkeiten (W11-200)

281. GA + GA - 2GA - PA - 2GA

das Vertrauen der Nation und der Mehrheit dieses Reichstages zu dem Träger dieser Politik (V6e-244)

282. GA - PA + PA5 - 2NS - 2NS

Siegfrieds Auflehnung gegen seine Umgebung, gegen das Kriegsgefangenenencamp, den Stacheldrahtzaun, die Kameraden, deren Gespräche ihn anödeten, den Krieg, den er seinen Eltern zuschrieb und das ... Vaterland (E21-9)

283. GA - PA - PA/- 2GA/+ PA
Heilung der Venus-Seuche durch den Schwitz-Kasten, öfters ohne Gebrauch des Mercurii und allezeit ohne Salivation (W10-111)
284. GA - PA - 2PA - 3PA - 4NS
die Befreiung der letzteren von jeder Trübung durch die Erinnerung an Kämpfe, welche eine ... Erbschaft ... waren (V6d-216)
285. GA - PA - 2GA + 2GA + 2GA
das Zurücksetzen eines Neubaus hinter die festgesetzte Baulinie eines Weges, einer Straße oder eines ... Platzes (V9-3)
286. GA - PA - 2GA - PA - 2GA
die Theilnahme anderer deutscher Regierungen an der Besetzung Holsteins durch Heranziehung entlegener Bundesarmeecorps (V6a-94)
287. GA - PA - 2GA - 2PA - 3GA
dem Vorschlag des Bundesrates zur Ergänzung des § 24 ... nach Maßgabe der Stellungnahme der Bundesregierung (V18-2)
288. GA - PA2 - 2GA - 3GA - 4GA
die Erhebung und Verwaltung der Schlachtsteuer durch die Behörden und Beamten der Verwaltung der indirekten Steuern des Staats (V7a-223)
289. GA/- 2PA/+ GA - 2PA - 3GA
Entwürfe - nemlich eines Gesetzes über den Landsturm und eines Gesetzes über die ... Controle der Beurlaubten (V6e-207)

290. GA - 2PA - PA - 2GA - 3GA

die ... Erneuerung der Stempelung mit der Jahreszahl auf Grund einer ... Prüfung des Zustandes der Waage (V5a-11)

291. GA - 2PA/- 3PA/+ 2PA2 + 2PA

die Zusammenfassung der Vorschriften für das ambulante Gewerbe am Wohnort, für die Handels- und Firmenvertreter und für das Wandergewerbe (V18-5)

292. GA - 2PA - 3GA/- 4PA/+ 3GA

die Verstärkung der Entwicklungstätigkeit auf dem Gebiet des Baus von Zivilflugzeugen und der Raumfahrttechnik (V12b-183)

293. GA - 2PA - 3GA - 4GA - 2PA

Artikel II des Gesetzes zur Änderung der Titel I ... der Gewerbeordnung vom 29. September 1953 (V14a-67)

294. GA - 2PA2 - 3GA - 4GA - 2PA

nach Artikel VI des Abkommens über die Vorrechte und Befreiungen der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen vom 21. November 1947 (V14b-1887)

295. GA - 2GA - 2PA + 2PA - 3GA

jeder Versuch der Bildung organisirter Streitkräfte unter dem Namen und zur Verfügung einer nicht anerkannten ... Autorität (V6a-40)

296. GA2 - PA2 - 2PA - 2PA - 2GA

die Ermittlung der Herstellungs- und Einrichtungskosten durch Aufstellung von Baumassenberechnungen

gem. DIN 277 und Einsetzen ortsüblicher cbm-Preise (V15-3)

VI. Sechs Konstituenten

297. PA + PA + PA + PA + PA - 2GA

durch seinen Reichthum an ... Wasserkräften, an Fossilien, an Holz, an Steinen und an Landesproducten aller Art (V6a-139)

298. PA - 2GA + 2GA + 2GA + 2GA - 3PA

durch ... Arbeit auf dem Gebiete der Wohlfahrt und der Bildung, der Freiheit und der Ordnung im eigenen Lande (V6c-75)

299. PA - 2GA - 3GA - 4PAZ - 5GA - 5GA

einen Beitrag zur Förderung des Verständnisses der Verzahnung zwischen den affektiven Ansprüchen der Eltern und den Reaktionen des Kindes (W29-258)

300. PA - 2GA - 2NS - AD - AP - 3NS

ein ... Rest von der großen Stadt der Azteken, die von einem See umgeben war, zugänglich nur auf zwei Dämmen, ein indianisches Venedig, wie die spanischen Chronisten es nannten (B18-23)

301. PA/- 2GA2 - 3GA/+ PA2 - 2GA - NS

die ... Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs, und über die Einrichtung und die Befugniß des Rechnungshofes, welche ... nicht erledigt werden konnten (V6e-207)

302. PA2/- 2PA2 - 2PA - 3GA3 - 2GA/+ PA

die ... Mitwirkung bei der Ausarbeitung von Satzungen und Dienstanweisungen auf dem Gebiet des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens und der Vorbereitung des Stellenplanes sowie bei allen wesentlichen ... Maßnahmen (V17-2)

303. GA - PA/- 2GA + 2GA/+ PA - 2GA

Verträge der Stadt mit Mitgliedern des Rates und der Ausschüsse und mit leitenden Dienstkräften der Stadt (V16-7)

304. GA - PA2/- 2GA/+ PA - 2GA - 3GA2

die ... Beteiligung des Handelsstandes bei der Bildung und Verwaltung der Eisenbahn-Unternehmungen sowie in der Geltendmachung des gemeinsamen Interesses des Eisenbahnen und Transport-Aufgeber (V6b-117)

305. GA - 2PA - 2PA - 3GA - 2PA - 3GA

nach Maßgabe des Artikels X des Abkommens vom 19. Juni 1951 zwischen den Parteien des Nordatlantikvertrages über die Rechtsstellung ihrer Truppen (V14b-1887)

306. GA/- 2PA - 3GA/+ GA - 2PA - 3GA

das Amt einer Aufseherinn über den Gebrauch der Wohltaten und der Lehrmeisterinn bey den Töchtern der Frau G. (B4-235)

307. GA - 2PA2 + 2PA - PA - PA - PA

eine Verbindung der Seehäfen an der Nord- und Ostsee, sowie an der Adria mit dem Binnenlande durch

Eisenbahnen auf dem kürzesten Wege (V6b-118)

308. GA - 2PAZ - 3PA - 4GA - 3GA - AP

eine ... Verschleierung der Differenz zwischen Fortschritten in Systemen zweckrationalen Handelns und emanzipativen Veränderungen des institutionellen Rahmens - zwischen technischen Fragen und praktischen (W27-100)

309. GA2/- PA/+ GA - 2GA - PA - 2GA

mit Aussetzung der Lehns-Consens- und Land-Buchs-Gebühren, bis zu der ... verbesserten Lehns-Constitution, und der Kosten der Executorum, bis zu der ... Bekanntmachung einer besonderen Executions-Ordnung (V1b-186)

VII. Sieben Konstituenten

310. PA - 2GA/- 3GA - 4GA/+ 2GA + 2GA + 2GA

Voraussagen über die Folgen einer Erhöhung der Mindestreservevorschriften der Zentralbank, einer Zollsenkung, einer Mißernte, einer Modelaune (W23-291)

311. PA/- 2GA2 - PA + PA/+ PA - 2GA - PA

die Protocolla wegen Continuation des Lichtensteinischen Sitzes und Stimme de An. 1723, item de An. 1750. und wegen Continuation des Fürstlich Salmischen de An. 1746. (V4b-721)

312. PA/- 2GA3 - 3PA - 4GA/+ PA - 2GA - 3GA

für Rechtsstreitigkeiten wegen der Versagung der

Konzession, Erlaubnis oder Genehmigung zum Betrieb eines der ... Gewerbe sowie wegen der Untersagung der ferneren Benutzung einer gewerblichen Anlage (V14a-67)

313. GA - 2GA - PA - PA - 2PA - 3PA2 - 3PA
die Entscheidung des Ministerrates der Montanunion vom 16. Februar über eine Gemeinschaftslösung für den Absatz von Koks- und Koks in der Gemeinschaft (V12b-182)

VIII. Acht Konstituenten

314. PA - 2PA - 3PA - 4PA - PA - 2PA - 2PA - 2PA2
Notwendigkeit zur Bereitstellung von Mitteln für Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder auf Grund der Einigung mit den Ländern über das Beteiligungsverhältnis an der Einkommen- und Körperschaftssteuer (V12a-57)

315. PA5 + PA - 2PA - 3PA - PA - 2GA4 + 2GA + 2GA
das Feilbieten von Bäumen, Sträuchern, Saat- und Pflanzengut und Futtermitteln, von Arzneimitteln für die Anwendung an Tieren bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben des Gemüse-, Obst-, Garten- und Weinbaues, der Imkerei und der Fischerei (V14a-70)

316. GA - 2PA/- 3GA// - 4GA//+ 3GA - 4GA/+ 2PA - 3GA
die ... Regierungsentwürfe eines Gesetzes zur Änderung der Amtsbezeichnungen der Richter und der Präsidialverfassung der Gerichte sowie zur Ände-

rung des Deutschen Richtergesetzes (V12d-1168)

317. GA - 2GA - 2PA - 3PA - PA - 2PA - 3GA + 3GA
 die Aufstellung eines Eventualhaushalts des Bundes bis zur Höhe von 2,5 Mrd. DM zur Finanzierung von Investitionen des Bundes und anderer öffentlicher Stellen (V12b-185)

IX. Neun Konstituenten

318. GA - 2GA - PA - 2GA + 2GA2 + 2GA2 + 2GA2 +
2GA - 3PA
 die Anwendung der Vorschriften der Gewerbeordnung auf die Tätigkeit der Rechtsbeistände, der Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, der ... Buchprüfer und Buchprüfungsgesellschaften, der Steuerberater und Steuerberatungsgesellschaften sowie der Helfer in Steuersachen (V18-2)

X. Zehn Konstituenten

319. PA - PA - 2GA - 2PA/- 3PA - 3PA2 - 4GA/+
2PA - 3PA - 3PA
 Gesetz vom 30. April 1954 über den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zum Allgemeinen Abkommen vom 2. September 1949 über die Vorrechte und Befreiungen des Europarates und zu dem Zusatzprotokoll vom 6. November 1952 zu diesem Abkommen (V14b-1887)

320. PA - PA2 - 2GA - 2PA - 3PA - 3PA - 2GA -
3PA - 3PA - 4PA

Gesetz vom 7. April 1956 über den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zu dem ... Abkommen vom 7. Dezember 1944 über die Internationale Zivilluftfahrt und die Annahme der Vereinbarung vom 7. Dezember 1944 über den Durchflug im Internationalen Fluglinienverkehr (V14b-1887)

321. GA - 2PA + 2PA/- 3GA/+ 2PA/- 3PA/+ 2PA/-
3GA/+ 2PA + 2PA2

der Wächter dieser ... Tradition von festen Prinzipien, von Würde der Kronen, von Ehre in der Politik, von bindender Kraft der Verträge, von Völkerrecht, von Treue und Pflicht (T12b-245)

XI. Elf Konstituenten

322. PA - PA/- 2GA - 2PA - 3PA2 - 4GA - 5GA -
3PA/+ PA - 2PA2 - 2PA

Gesetz vom 22. Juni 1954 über den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zum Abkommen über die Vorrechte und Befreiungen der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen vom 21. November 1947 und über die Gewährung von Vorrechten und Befreiungen an andere ... Organisationen (V14-1887)

XII. Dreizehn Konstituenten

323. PA - 2PA/- 3PA - PA - 2GA - 3PA/+ 2PA -
3PA - PA2 - 2PA2 - 2GA - 2PA - AP

den Beschränkungen rücksichtlich der Bauten in der Nähe von Kirchhöfen nach Vorschrift des Kaiserl. Dekrets vom 7. März 1808 und in der Nähe von Eisenbahnen nach den Verordnungen vom 4. Dezember 1847, 20. März 1848 und Bekanntmachung der Königl. Regierung vom 11. März 1873, Amtsblatt Stück 12 (V9-3)

Bibliographie der Korpustexte

Texte der Verwaltungssprache

1750 - 1780

1. Neue Sammlung Königl. Preuß. und Churfürstl. Brandenburgischer ... Ordnungen, Edicten, Mandaten, Rescripten
 - a) Bd. V, 1. Teil (1771-1772), Berlin 1776
 - b) Bd. VI (1776-1780), Berlin 1781
2. Vollständige Sammlung deren die Verfassung des Hohen Erzstifts Cölln betreffender Stücken ..., 2 Bde., Cölln 1772/73
 - a) Bd. 1, b) Bd. 2
3. Sammlung der Gesetze und Verordnungen, welche in dem vormaligen Churfürstenthum Cölln über Gegenstände der Landeshoheit, Verfassung, Verwaltung und Rechtspflege ergangen sind, hrg. J.J. Scotti, 1. Abt./2. Teil, Düsseldorf 1830
4. Teutsches Staats-Archiv, hrg. J.J. Moser,
 - a) für 1752, Hanau o.J.
 - b) für 1754, Hanau o.J., 2 Bde.: ba) Bd. 1, bb) Bd. 2

1850 - 1880

5. Central-Blatt für das Deutsche Reich, hrg. im Reichskanzler-Amt,
 - a) 1. Jg./Nr. 2 vom 17.1.1873, b) 1. Jg./Nr. 13 vom 4.4.1873, c) 2. Jg./Nr. 21 vom 22.5.1874, d) 3. Jg./Nr. 1 vom 1.1.1875
6. Europäischer Geschichtskalender, hrg. H. Schulthess,
 - a) Bd. V (1864), Nördlingen 1865, b) Bd. VI (1865), Nördl. 1866, c) Bd. XI (1870), Nördl. 1871, d) Bd. XII (1871), Nördl. 1872, e) Bd. XV (1874), Nördl. 1875

7. Die Gesetze und Verordnungen ... für den preußischen Staat und das deutsche Reich (1806-1875), hrg. G.A. Grotéfénd,
 - a) Bd. II (1850-1867), Köln und Neuss 1875
 - b) Bd. III (1868-1875), Köln und Neuss 1876
8. Gesetz-Sammlung für die Königl. Preuß. Staaten 1873, Berlin o.J.
9. Sammlung der Lokal-Polizei-Verordnungen, Ortsstatuten und Reglements etc. der Bürgermeisterei Bonn, hrg. J. Schmitz, Bonn 1876
10. Zusammenstellung der Gesetze, Verordnungen, Instructionen und Reglements im Kreise Bonn, hrg. M. Schlönbach, Bonn 1868

1950 - 1972

11. Amtsblatt der Stadt Bonn, Nr. 46 vom 31.7.1970
12. Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung,
 - a) Nr. 8 vom 26.1.1967, b) Nr. 23 vom 3.3.1967,
 - c) Nr. 57 vom 9.5.1968, d) Nr. 106 vom 9.7.1971,
 - e) Nr. 116 vom 4.8.1971, f) Nr. 126 vom 2.9.1971
13. Bundesanzeiger, Nr. 171 vom 12.9.1972, S. 4: Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ...
14. Bundesgesetzblatt,
 - a) Nr. 6/1960: Viertes Bundesgesetz zur Änderung der Gewerbeordnung vom 5.2.1960
 - b) Nr. 123/1971: Bekanntmachung der Neufassung des Einkommensteuergesetzes vom 1.12.1971
15. Dienstanweisung der Stadt Bonn über die Planung und Durchführung städtischer Bauvorhaben (o.J.)
16. Hauptsatzung der Stadt Bonn vom 19.2.1970
17. Rechnungsprüfungsordnung der Stadt Bonn vom 20.3.1970

18. Schriftlicher Bericht des Wirtschaftsausschusses, Deutscher Bundestag, 3. Wahlperiode, Drucksachen 318, 1304
19. Sozialdemokratischer Pressedienst W/XXVII/72 vom 18.9. 1972
20. Sozialpolitische Informationen, Jg. VI/Nr. 25 vom 25.8.1972

Texte der Wissenschaftssprache

1750 - 1780

1. Basedow, J.B.: Vorstellung an Menschenfreund, in: Ausgew. päd. Schriften, hrg. A. Reble, Paderborn 1965, S. 5-80
2. Beckmann, J.: Beiträge zur Geschichte der Erfindungen, 2 Bde., Hildesheim 1965, a) Bd. 1, b) Bd. 2
3. Euler, J.A.: Theorie vom Monde, in: Abhandl. d. Bayer. Akad. d. Wiss., Bd. IV (1767), 2. Teil, S. 231-270
4. Herder, J.G.: Abhandlung über den Ursprung der Sprache, in: Sämtl. Werke, hrg. B. Suphan, Bd. V, Berlin 1891, S. 1-147
5. Kästner, A.G.: Vermischte Schriften, Altenburg ³ 1783
6. Kant, I.: Vorkritische Schriften (1757-1777) = Kant's ges. Schriften, hrg. Akad. d. Wiss. Berlin, 1. Abt., Bd. II, Berlin 1912
7. Lambert, J.H.: Freie Perspektive - II. Teil, in: Schriften zur Perspektive, hrg. M. Steck, Berlin 1943, S. 309-380
8. Pfeiffer, J. Fr. v.: Lehrbegriff sämtlicher ökonomischer und Cameralwissenschaften, 4 Bde., Mannheim 1777-79, a) Bd. 1, b) Bd. 4

9. Pütter, J.St.: Kurzer Begriff des Teutschen Staatsrechts, Göttingen ²1768
10. Rumpelt, F.T.: Kurze theoretische und practische Abhandlung der venerischen Krankheiten, Dresden 1760
11. Tetens, J.N.: Philosophische Versuche über die menschliche Natur und ihre Entwicklung, Berlin 1913 = Neudrucke seltener philosophischer Werke, Bd. IV

1850 - 1880

12. Dühring, E.: Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus, Berlin ²1875
13. Ehrenberg, Chr.G.: Mikrogeologische Studien ..., in: Abhandl. d. königl. Akad. d. Wiss. zu Berlin (1872), Physik. Klasse, Berlin 1873, S. 131-398
14. Graefe, A. v.: Heilwert der Iridektomie bei Glaukom, Leipzig 1911 = Klassiker der Medizin, hrg. K. Sudhoff
15. Kirchhoff, G.: Untersuchungen über das Sonnenspectrum ..., 2 Bde., Berlin ²1862, a) Bd. 1, b) Bd. 2
16. Koch, R.: Die Ätiologie der Milzbrand-Krankheit, Leipzig 1910 = Klassiker der Medizin, hrg. K. Sudhoff
17. Roth, J.: Beiträge zur Petrographie der plutonischen Gesteine, in: Abhandl. d. königl. Akad. d. Wiss. zu Berlin (1873), Physik. Klasse, Berlin 1874, S. 89-135
18. Scherer, W.: Zur Geschichte der deutschen Sprache, Berlin ²1878
19. Windelband, W.: Ueber die Gewissheit der Erkenntnis, Berlin 1873
20. Windscheid, B.: Lehrbuch des Pandektenrechts, Bd. I, hrg. Th. Kipp, Frankfurt/M. ⁹1906, Neudruck Aalen 1963
21. Wundt, W.: Grundzüge der physiologischen Psychologie, Leipzig 1873

22. Ziller, T.: Die Theorie der formalen Stufen des Unterrichts, hrg. J. Muth, Heidelberg 1965 = Grundlagen und Grundfragen der Erziehung 16

1950 - 1972

23. Eynern, G. v.: Grundriß der politischen Wirtschaftslehre, Köln und Opladen 1968
24. Fahr, H.J.: Überschallwinde von der Sonne, in: Forschung 71, Fischer Bücherei, Frankfurt 1970, S. 155-169
25. Flume, W.: Das Rechtsgeschäft, Berlin/Heidelberg/New York 1965 = Enzykl. d. Rechts- und Staatswiss., Abt. Rechtswiss., Allg. Teil d. bürgerl. Rechts, Bd. II
26. Grewing, M. und Priester, W.: Pulsare ..., in: Forschung 71, Fischer Bücherei, Frankfurt 1970, S. 137-154
27. Habermas, J.: Technik und Wissenschaft als "Ideologie", ed. suhrkamp 287, Frankfurt ⁵1971
28. Linguistik I, Lehr- und Übungsbuch zur Einführung in die Sprachwissenschaft, Tübingen 1970 = Germanist. Arbeitshefte 5
29. Richter, H.-E.: Eltern, Kind und Neurose, rororo 6082/83 (²1967)
30. Roth, H.: Einleitung und Überblick in: Deutscher Bildungsrat, Gutachten und Studien der Bildungskommission, Bd. 4: Begabung und Lernen, Stuttgart 1972, S. 17-67
31. Selbach, H.: Medizin und Technik ..., in: Forschung 71, Fischer Bücherei, Frankfurt 1970, S. 13-25
32. Thiel, H.: Tauchen, Unterwasser-Photographie und Unterwasser-Fernsehen ..., in: Forschung 71, Fischer Bücherei, Frankfurt 1970, S. 253-262

Belletristik

1750 - 1780

1. Goethe, J.W. v.: Die Leiden des jungen Werthers, München 1962 = dtv Gesamtausgabe Bd. 13
2. Hermes, J.T.: Sophiens Reise von Memel nach Sachsen, 6 Bde., Leipzig ²1776-1778
a) Bd. 1, b) Bd. 4, c) Bd. 5, d) Bd. 6
3. Hippel, Th.G.: Lebensläufe nach aufsteigender Linie, 2 Bde., Leipzig 1859
a) Bd. 1, b) Bd. 2
4. Laroche, S. v.: Geschichte des Fräuleins von Sternheim, hrg. K. Ridderhoff, Berlin 1907
5. Müller, J.G.: Siegfried von Lindenberg, München/Berlin 1918
6. Musäus, K.A.: Grandison der Zweite, 3 Bde., Eisenach 1761-68
a) Bd. 1, b) Bd. 2, c) Bd. 3
7. Nicolai, Fr.: Das Leben und die Meinungen des Herrn Magisters Sebaldus Nothanker, Darmstadt 1967 = Dt. Lit. in Entwicklungsreihen, Bd. 15, hrg. F. Brüggemann
8. Wieland, Chr.M.: Geschichte des Agathon = Werke, hrg. F. Martini und H.W. Seiffert, Bd. I, München 1964

1850 - 1880

9. Fontane, Th.: Vor dem Sturm = Werke, Bd. I, München 1959
10. Freytag, G.: Die verlorene Handschrift = Werke, Bde. VI und VII, Leipzig 1897
a) Bd. VI, b) Bd. VII
11. Keller, G.: Der grüne Heinrich, München 1967

12. Ludwig, O.: Zwischen Himmel und Erde, in: Werke, hrg. P. Merker, Bd. III, München/Leipzig 1914, S. 1-204
13. Meyer, C.F.: Jürg Jenatsch, in: Sämtl. Werke, München/Zürich 1963, S. 7-176
14. Raabe, W.: Der Schüdderump, in: Werke in vier Bänden, hrg. K. Hoppe, Bd. II, München 1963, S. 379-748
15. Spielhagen, Fr.: Problematische Naturen, Leipzig 1917
16. Storm, Th.:
 - a) Aguis submersus, in: Ges. Werke, hrg. W. Merstetten, Bd. II, Berlin 1928, S. 207-268
 - b) Bulemanns Haus, in: Deutschland erzählt (Von Büchner bis Hauptmann), hrg. B. v. Wiese, Fischer Bücherei 711, Frankfurt 1965, S. 273-289

1950 - 1972

17. Böll, H.: Ansichten eines Clowns, München 1972 = dtv 400
18. Frisch, M.: Stiller, Frankfurt 1965 = Fischer Bücherei 656
19. Grass, G.: Hundejahre, Neuwied/Berlin 1968 = rororo 1010-1014
20. Johnson, U.: Das dritte Buch über Achim, Frankfurt 1961
21. Koeppen, W.: Der Tod in Rom, München 1971 = dtv 753
22. Lenz, S.: Der Amüsierdokter, in: Deutschland erzählt (Von Schnitzler bis Johnson), hrg. B. v. Wiese, Frankfurt 1966 = Fischer Bücherei 500, S. 290-295
23. Schmidt, A.: Rosen & Porree, Karlsruhe 1959
24. Walser, M.: Halbzeit, München/Zürich 1970 = Knauer TB 34

Trivalliteratur

1750 - 1780

1. Dreytägige Geschichte eines zärtlichen Vaters, in: Mannigfaltigkeiten, 105. Woche, 31.8.1771, S. 19-27 und 107. Woche, 14.9.1771, S. 33-40
2. Entdeckung der versteinerten afrikanischen Stadt Biedoblo, in: Der Niederrheinische Zuschauer, Rheno-polis 1766, S. 1-53
3. Hopffgarten, L.F. v.: Heim, oder die Geschichte des bestraften Eigensinnes, Leipzig 1778
4. Köhler, K.F.: Scenen aus dem menschlichen Leben; oder die Geschichte einer Spröden, Leipzig 1777
5. Laetitia, in: Allgemeine Unterhaltungen vom Jahre 1769, Nr. 12 vom 11.2.1769, S. 89-102
6. Melide, Eine moralische Erzählung, in: Mannigfaltigkeiten, 157. Woche, 29.8.1772, S. 6-31
7. Riem, A.: Dorset und Julie, Leipzig 1773
8. Thon, E.: Julie von Hirtenthal, Eisenach 1780-83
9. Vorlesungen für Personen beyderley Geschlechts:
 - a) Die Gelassenheit im Unglück, I,1 (1774), Nr. 1 vom 5.3., S. 19-26; b) Die belohnte Tugend und Standhaftigkeit, I,1 (1774), Nr. 4 vom 19.3., S. 49-60; c) Die Stärke der Freundschaft, I,1 (1774), Nr. 8 vom 16.4., S. 113-126; d) Die gerettete Unschuld, I,1 (1774), Nr. 18 vom 25.6., S. 273-281; e) Die kindliche Liebe und wahre Tugend im Unglück, II,1 (1774), Nr. 28 vom 3.9., S. 440-450; f) Die rechte Anwendung des Reichthums, III,2 (1775), Nr. 14 vom 29.4., S. 209-218; g) Die Verachtung des Ruhms, IV,2 (1775), Nr. 40 vom 28.10., S. 625-638; h) Der Geitz und die Ehre, IV,2 (1775), Nr. 41 vom 4.11., S. 641-648; i) Ueber die schädlichen Folgen einer leichtsinnigen Aufführung, IV,2 (1775), Nr. 43 vom 18.11., S. 673-686 und Nr. 44 vom 25.11., S. 689-704

1850 - 1880

10. Blum, H.: Aus vergessenen Acten, in: Die Gartenlaube (1879), S. 542-544 u.ö. bis 712
11. Gerstäcker, Fr.: Im Busch, in: Die Gartenlaube (1859), S. 265-268 u.ö. bis 308
12. Hahn-Hahn, I.: Doralice, 2 Bde., Mainz 1861
a) Bd. 1, b) Bd. 2
13. Herbst, L.: Clotilde, in: Die Gartenlaube (1879), S. 369-371 u.ö. bis 444
14. Marlitt, E.: Das Heideprinzeßchen, in: Die Gartenlaube (1871), S. 513-517 u.ö. bis 868
15. Ried, V.: Hans Hartung, in: Deutsches Familienblatt (1880), S. 7-9 u.ö. bis 81
16. Schifkorn, F.: Der Steppenkönig, in: Deutsches Familienblatt (1880), S. 535-536 u.ö. bis 572
17. Schmid, H.: Die Zuwider-Wurzen, in: Die Gartenlaube (1871), S. 121-124 u.ö. bis 275
18. Schücking, L.: Pulver und Gold, in: Die Gartenlaube (1871), S. 1-4 u.ö. bis 131
19. Venedey, J.: Meine Flucht aus dem Gefängnisse, in: Freya 6 (1866), S. 16-19, 39-42, 53-58

1950 - 1972

20. Behrendt, L.: Dornröschen wider Willen, Kelter Verlag Hamburg o.J. (1972), Nr. 25
21. Bergen, B.: Ich träume nur von deinem Lächeln, in: Das Goldene Blatt, Nr. 44 (22.10.1972), S. 17-31
22. Burg, K.: Die Kanonen von Chios, Pabel Verlag Rastatt o.J. (1972), Nr. 756

23. Heinrich, W.: Das geduldige Fleisch, München ³1972 = -
Heyne-Buch 842/43
24. Holldorf, C.: Das Kind der Geliebten, Bastei Verlag
Bergisch Gladbach o.J. (1972), Nr. 339
25. Martin, H.: Kein Schnaps für Tamara, Hamburg 1966 =
rororo 2086
26. Peschke, H.: Die Macht im Dunkeln, Andromeda Verlag
Köln 1972, Nr. 25
27. Peters, H.: Ein Toter stellt die Falle, Bastei Verlag
Bergisch Gladbach o.J. (1972), Nr. 589
28. Waldenburg, M.: Die Allmacht der Liebe, Moewig-Verlag
München 1972, Nr. 152
29. Weiss, H./ Boileau-Narcejac: Die trauernden Witwer,
in: Stern 43 (1972), S. 240-255

Erklärung der Abkürzungen und Zeichen

Die Grade der Grammatikalität und Akzeptabilität einer Äußerung werden wie folgt abgestuft: (?) = leichte Abweichung - ? - (+) - + = schwerwiegende Abweichung. Diese Zeichen werden auch bei grammatisch abweichendem Bezug eines Nachfolgersatzes auf seinen Vorgängersatz verwendet.

$a \neq b$ = a und b sind nicht äquivalent

(a) b = b steht immer, a nur fallweise

a/b = an dieser Stelle können a und b stehen

GA = Genitivattribut

NP = Nominalphrase

NPA = ein m i n d e s t e n s u m e i n präpositionales Attribut erweiterter Nukleus

PA = präpositionales Attribut

PP = Präpositionalphrase

Kapitel 4:

Non-Transforme, s. S. 154, NN = Nomen (Nomina) im Nukleus,
NS = Nomen (Nomina) im Satelliten, Präp = Präposition(-en),
s. S. 164

Kapitel 5:

VER = Verwaltungstexte, WIS = Wissenschaftliche Texte,
BEL = Belletristik, TRI = Trivialliteratur; 18, 19, 20 =
18., 19., 20. Jh., s. S. 229

Kapitel 6:

NS = Nebensatz, AD = Adjektiv und sein(-e) Dependens (Dependentien), ALS = mit *als* eingeleitete NP, AP = Apposition, INF = Infinitiv, PK = Partizipialkonstruktion, WIE = mit *wie* eingeleitete NP;
V = Texte der Verwaltungssprache, W = Texte der Wissenschaftssprache, B = belletristische Texte, T = triviale Texte, s. S. 274f.

Die Abkürzungen der syntaktischen und semantischen Klassen:

AG = Agentia
ART = Art
BED = Bedarf / Vorhandensein
DS = Dreigliedrige Syntagmen
EMP = Empfänger
FIN = Finalia
INF = Infinitive
INS = Instrumentalia
KAU = Kausalia
KON = Konzessiva
KRI = Kriterium
LOD = Dynamische Lokalia
LOS = Statische Lokalia
MAS = Maß
MEN = Menge
MIT = Merkmal-Mit
MOD = Modalia
PAR = Partner

- POA = Präpositionales Objekt - Adjektiv
- POV = Präpositionales Objekt - Verb
- PRO = Produzent
- SA = Subjekt - Aktiv
- SP = Subjekt - Passiv
- STO = Stoff
- TEM = Temporalia
- THE = Thema
- VGL = Vergleich
- VOL = Merkmal-Voll
- VON = Merkmal-Von
- VOR = Vorgang
- WUN = Wunsch
- ZUG = Zugehörigkeit

Anmerkungen

- 1 vgl. dazu R. Steinitz' Begriff der Nebenordnung (Adverbialsyntax, S. 47ff.) und eine kritische Bemerkung zu diesem Begriff, s.u. Anm. 15
Engel (Regeln, S. 81) nennt zwei Sätze, in denen zum Zwecke der Hervorhebung verbdependente PP aus dem Mitfeld vor das Finitum gerückt sind:
Mit den Hühnern ins Bett gehen sie dort.
Die Kinder nach Stuttgart sollst du bringen.
Diese Fälle sind wohl auf die gesprochene Alltagssprache beschränkt. Dort wird eine derartige Verschiebung von einer entsprechenden kontrastiven Intonation begleitet. Die postnominalen PP gehören als obligatorische Adverbialia in den Stellenplan der Verben, sie können ohne weiteres von ihren Vorgängern getrennt werden. Ein Vorgänger-Bezug ist auszuschließen.
- 2 Mit diesem Begriff der Subordination erfassen wir den Bereich der Attribute, wie sie traditionell verstanden werden. Gilt als Merkmal einer subordinierten Einheit nur ihre Unselbständigkeit im Satz, so wird der Bereich der sekundären, abhängigen Elemente, der "Attribute", sehr erweitert - wie zum Teil bei Erben, Grammatik, §§ 549, 622, und Jung, Grammatik, 688f.
Zur Diskussion von Abhängigkeitsverhältnissen und syntaktischen Status vgl. Erben, a.a.O., und Mentrup, W., Rezension zu Jung, Grammatik, in: WW 19 (1969), S. 52-62
- 3 Seiler, Relativsatz, S. 9
- 4 Die Weglaßprobe wird von Glinz und in der Duden-Grammatik angewendet, um den Nukleus in einem attribuierten Satzglied zu ermitteln. Generell wird jedoch nicht zwischen der möglichen Eliminierbarkeit von Attributen und Satzgliedern selbst unterschieden (vgl. Anm. 2). In beiden Grammatiken wird das Weglaß-Verfahren mehr oder weniger intuitiv benutzt. Es fehlt die Diskussion des Kriteriums der Entbehrlichkeit unter den Aspekten der syntaktischen, semantischen und kommunikativen Korrektheit und Vollständigkeit. Vgl. Glinz, Innere Form, S. 232ff., Duden-Grammatik 5660 (3. Aufl.: 1266)
Die Duden-Grammatik ist inzwischen in 3. Auflage erschie-

nen. Wir verweisen in den Anmerkungen gesondert auf diese Auflage.

- 5 Seiler, Relativsatz, S. 8
- 6 Admoni, Sprachbau, § 46 (S. 218)
- 7 Duden-Grammatik 5660, Anm. 1. Auch in der 3. Auflage unterscheidet die Duden-Grammatik zwischen freien und notwendigen ("konstitutiven") Attributen; letztere sollen sich zu ihren Nuklei verhalten wie die Ergänzungen zum Satz. Die Eliminierung von Ergänzungen kann aber zu unkorrekten Sätzen führen, die Eliminierung von Attributen nicht. Vgl. in der 3. Auflage 1267ff. und 1288
- 8 Schippan, Th., Verbalsubstantive, S. 217
Wenn die Duden-Grammatik (3. Aufl.: 1268ff., 1276) von "konstitutiven Attributen des Verbalsubstantivs" spricht, unterscheidet sie gerade nicht zwischen den unterschiedlichen Fügungspotenzen des Verbs (z.T. notwendige Ergänzungen) und des Verbalsubstantivs (fakultative Attribute).
- 9 Steinitz, R., Adverbialsyntax, Anm. 47 (S. 198)
- 10 Duden-Grammatik 7170; in der neuen Auflage hält die Duden-Grammatik auch teilweise die Voranstellung des PA für korrekt: "Lokale und temporale Adverbien oder Präpositionalgefüge können dem substantivischen Ausdruck auch vorangehen: ... an der Straße das Haus, am gestrigen Tage die Explosion ..." (1536)
Wir halten die Abfolge PA-Nukleus für eine Erscheinung der Alltagssprache.
- 11 Duden-Grammatik 6100 (3. Aufl.: 1336); s. auch Admoni, Sprachbau, § 22 (S. 118), Glinz, Innere Form, S. 430, Schmidt, Grundfragen, S. 148
Daß es sich beim absoluten Akkusativ nicht um die reduzierte Form einer aktualisierten Partizipialkonstruktion handelt, wird etwa durch die Schwierigkeit verdeutlicht, für den folgenden Satz ein akzeptables Partizip zu finden:
Ein fröhliches Lied auf den Lippen zogen sie durchs Land.

- 12 Wenn die Phrase *mit der Puppe im Arm* selbst einer NP attribuiert wird, kann die zweite PP nebengeordnet ((a)) oder subordiniert sein ((b)). Die Subordination wird durch die Relativsatzumschreibung demonstriert:
 (a) *das Einschlafen mit der Puppe im Arm*
 (b) *das Mädchen mit der Puppe im Arm: das Mädchen, das eine Puppe hat, die sie im Arm hält*
- 13 Heringer unterscheidet zwischen den Bedeutungen eines Satzes und seiner im konkreten Kommunikationszusammenhang festgelegten Meinung. Heringer, *Theorie*, S. 43, Anm. 3
- 14 Glinz, *Innere Form*, S. 236
 Die Unterscheidung von grammatischer Definition des PA und seiner Feststellung in aktuellen Sätzen vermißt man auch in der Duden-Grammatik. Wenn es dort wiederholt heißt, daß die Grenze zwischen Gliedteilen und Satzgliedern "nicht immer scharf zu ziehen ist", so gilt diese Schwierigkeit für die Analyse konkreter Texte. Der Beispielsatz der Duden-Grammatik -
Maria schrieb täglich einen liebevollen Gruß aus München an ihren Verlobten -
 hat nach unserer Auffassung eine eindeutige Meinung und - jedoch - zwei Bedeutungen, die die grammatische Analyse zu unterscheiden vermag, indem sie die PP aus *München* einmal als nominaldependent und zum anderen als verbdependent interpretiert.
 Duden-Grammatik 5660, 5745 (3. Aufl.: 1297)
- 15 Die Schwierigkeit, PA und "präpositionale Angaben" zu unterscheiden, illustriert Heringer an dem Satz:
x₁ sitzt auf einer Bank im Park.
 In diesem Satz könne man *im Park* als Angabe und als Attribut auffassen. Die Deutung der PP als Angabe ist aber mit Heringers eigenen methodischen Voraussetzungen abzuweisen, denn in der Explikation "*x₁ sitzt im Park und x₁ sitzt auf der Bank*" können die PP kommutieren, sie gehören zur gleichen syntaktischen Kategorie und müßten sich folglich ausschließen.
 Heringer, *Theorie*, S. 202
 R. Steinitz unterscheidet drei Möglichkeiten, Adverbia lia zu kombinieren: Nebenordnung, Subordination, Koor-

dination. Die Nebenordnung ist nach ihrer Auffassung dadurch gekennzeichnet, daß sie nur Adverbialia verschiedener Adverbialklassen zuläßt. Demgemäß wäre die Kombination der Ergänzung auf einer Bank mit der Angabe im Park als Nebenordnung unzulässig, da beide PP einer Adverbialklasse, den statischen Lokalia, angehören. R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 47ff.

Diese Regularität läßt sich gegen Heringers Interpretation anführen, bedarf andererseits selbst einer Modifikation. Bestimmte dynamische Lokalia können nebengeordnet auftreten, wenn sie die verschiedenen Phasen eines Bewegungsablaufes bezeichnen, vgl.:

Der Zug fährt von Hamburg nach München.

Der Konvoi fuhr aus der Nordstadt durch das Zentrum in die Südstadt.

Auch Temporalia können nebengeordnet auftreten:

Seit dem letzten Sommer trifft sich der Arbeitskreis an jedem 1. Mittwoch.

Die Definition der Nebenordnung von Adverbialia muß also im Hinblick auf eine feinere Subklassifikation präzisiert werden (vgl. dazu auch Engel, Regeln, S. 57).

Zwischen den beiden PP in Heringers Beispielsatz besteht ein subordinatives Verhältnis, die PP bilden einen NPA: Der NPA läßt sich in die präfinite Position verschieben:

Auf einer Bank im Park sitzt x_1 .

Er kann durch die Proform *dort* vertreten werden. Die Trennung der PP führt zu einem abweichenden Satz:

? *Auf einer Bank sitzt x_1 im Park.*

Der Vorgänger-Bezug der PP *im Park* kann durch ihre Umschreibung durch einen Relativsatz deutlich gemacht werden:

x_1 sitzt auf einer Bank, die sich im Park befindet.

Bei einer veränderten Wortstellung kommt im Sinne von R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 30ff. und 198f., die Interpretation der PP *im Park* als "Quasi-Lokale", das auf einen Temporalsatz zurückgeht, in Betracht, vgl.:

Im Park sitzt x_1 auf einer Bank: Wenn x_1 im Park ist, sitzt er auf einer Bank.

- 16 Den vielfältigen Bedingungen des PP-Anschlusses an nicht-nominale Nuklei kann hier nicht im einzelnen

- nachgegangen werden. Wenn die Nachfolger-PP ein PA sein soll, muß sie also PP sein, d.h. aus einer Präposition und einem nicht-nominalen Element in getrennten Morphemen bestehen (nicht: *davor*, sondern: *vor ihm*); der NPA muß die Merkmale 1-5 haben, und die PP muß die Funktion der Vorgänger-Modifikation erfüllen (vgl. dazu den folgenden Abschnitt 1.2.).
- 17 Seiler, Relativsatz, S. 21; vgl. auch Motsch, Adjektiv, S. 65ff., Behaghel, Deutsche Syntax, Bd. III, Heidelberg 1928, § 1406ff.
 - 18 s. dazu Seiler, Relativsatz, S. 27, Motsch, a.a.O., und Apposition, S. 87ff., Heringer, Theorie, S. 203
 - 19 s. dazu Chomsky, Aspekte, S. 21ff. Chomsky erörtert dort den Zusammenhang zwischen verschiedenen Arten der Subordination, dem Umfang attributiver Erweiterungen und der Aufnahmefähigkeit des Hörers/Lesers.
 - 20 Motsch, Apposition, Anm. 7 (S. 125f.)
 - 21 R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 130
 - 22 R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 135ff.; Bierwisch, M., Eine Hierarchie syntaktisch-semantischer Merkmale, in: *Studia Grammatica V*, Berlin 1965, S. 29-86
 - 23 R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 126ff. und 140
 - 24 Die Forderung des Vorgängers kann durch *ganz* unterstrichen werden, vgl.:
[†]*In ganz Großbritannien, in England, wurde der EWG-Beitritt begrüßt.*
 - 25 vgl. auch Engel, Regeln, S. 57
 Gestützt auf einen Informantentest neigen wir dazu, die - schwer systematisierbare - Abfolgeregelung mit den Adverbialklassen in Verbindung zu bringen und dabei den Richtungslokalia den größten Spielraum einzuräumen.
 - 26 R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 154ff.

- 27 R. Steinitz, *Adverbialsyntax*, S. 198 (Anm. 47)
- 28 R. Steinitz erkennt wohl den besonderen Status der ap-
ponierten PP, spricht aber dennoch von einer subordi-
nativen Beziehung, z.B. S. 47, 109, 128.
- 29 Der präfinite Komplex von Satz (5) unterscheidet sich
von denen der Sätze (1) und (2) durch eine Zäsur nach
der ersten PP, die durch Komma bzw. eine intonatori-
sche Pause realisiert wird. Fakultativ kann auch die
zweite PP in appositiven Komplexen durch eine Zäsur
abgesetzt werden, so daß ihre Einfügung in Kommata zu
vertreten ist.
Von der Regel der generellen Fakultativität auszuneh-
men wäre wohl der Komplex *in Frankfurt am Main* (u.ä.),
dessen zweite PP in der Realisierung *in Frankfurt, am
Main, ...* Apposition ist (Opposition: *in Frankfurt, am
Römer*), in der Realisierung *in Frankfurt am Main* je-
doch PA (Opposition: *in Frankfurt an der Oder*).
- 30 Grimm, *Grammatik*, Bd. IV, S. 871-878
- 31 R. Steinitz, *Adverbialsyntax*, S. 114-120
- 32 vgl. dazu Sommerfeldt, K.-E., Möglichkeiten und Gren-
zen der Transformation von Kernsätzen in Nominalgrup-
pen, in: *Deutsch als Fremdsprache* 6 (1969), S. 175-
180
- 33 Grimm, *Grammatik*, Bd. IV, S. 878. Bei *herr über* ist
der Rahmen schon weiter gefaßt, die analoge Ableitung
hier wäre *Herrschaft über*.
- 34 Curme, *Grammar*, S. 522, Paul, *Grammatik*, Bd. IV, § 311,
Behaghel, *Syntax*, Bd. II, § 557; vgl. auch Glinz, *Gram-
matik*, S. 80ff.
- 35 s.o., S. 26 und Anm. 8
- 36 Wilmanns, *Grammatik*, Bd. III/2, § 285, Engel, *Regeln*,
S. 78 und Anm. 134 (S. 140)
- 37 vgl. dazu Behaghel, *Syntax*, Bd. II, § 561, Bondzio,

Genitiv, S. 176f., Hartung, W., Die zusammengesetzten Sätze, Berlin ⁵1971, S. 57 = Studia Grammatica IV

- 37a s. Duden-Grammatik 5990 (3. Aufl.: 1189)
- 38 Schweisthal, Präpositionen, S. 71 u.ö.
- 39 s.o., S. 69 und Anm. 33; zu *dienen nach* vgl. J. und W. Grimm, Dt. Wörterbuch, Bd. II, 1860, Sp. 1106 (10.)
- 40 s.o., S. 69 und Anm. 34
- 41 a.a.O.
- 42 vgl. dazu Admoni, Sprachbau, § 42 (S. 201ff.) und neuerdings ausführlich R. Bartsch, Adverbialsemantik, *passim*
- 43 Paul, a.a.O.; vgl. auch Sommerfeldt, Attribute, S. 564
- 44 Solche PA von Adjektivabstrakta, die auf Subjekte von Kopulasätzen zurückgeführt werden können, lassen sich ausreichend als äquivalente Varianten von GA beschreiben, vgl.:
- Paul ist sparsam: Pauls Sparsamkeit*
Fritz ist sparsam: Fritz' Sparsamkeit = die Sparsamkeit von Fritz (s. dazu unten, S. 106ff.)
- 45 Grimm, Grammatik, Bd. IV, S. 878, Erdmann, Syntax, § 124, Curme, Grammar, S. 522
- 46 Motsch, Adjektiv, S. 65 und 114f.
- 47 R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 116
Ulvestad hält den Komplex *der Mann gestern* für korrekt. Seine Verständlichkeit sei dann gesichert, wenn dem Sprecher und Hörer ein bestimmter situationaler Kontext bekannt sei. So richtig Ulvestads Hinweis auf die pragmatischen Bedingungen der Modifikation ist, so muß andererseits bei der Aufstellung grammatischer Regeln weitmöglich von situativen, ja auch textuellen Kontexten abgesehen werden. Zudem macht die Verständlichkeit einer Äußerung diese noch nicht grammatisch.

- Ulvestads Argumentation trifft also die Kritik von R. Steinitz an Motschs Beispiel nicht.
- Ulvestad, B., Zum postpositiven Attribut im Deutschen, in: Linguistische Studien II, Düsseldorf 1972 = Sprache der Gegenwart 22, S. 165-180, S. 168ff.
- 48 R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 114ff.
- 49 R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 116f.
- 50 Ulvestad, a.a.O., S. 170
- 51 s. R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 26ff.
Die Valenz der von R. Steinitz besprochenen Verben müßte noch genauer diskutiert werden. Einige der Verben können auch ohne adverbiale Ergänzung verwendet werden, z.B.:
- Die Konferenz fand statt.*
Die Konferenz begann.
Die Verbindung kam zustande.
- 52 Motsch, Adjektiv, S. 123f., R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 118
- 53 Zum Zusammenhang zwischen GA und Relativsätzen vgl. Motschs Vorschlag zur Erzeugung possessiver GA aus Relativsätzen und Bondzios Formulierung inhaltlicher Relationen, die zwischen GA und ihren Nuklei bestehen können.
Motsch, Adjektiv, S. 124ff., Bondzio, Genitiv, S. 20ff.
- 54 z.B. bei Grimm, Grammatik, Bd. IV, S. 873, Wilmanns, Grammatik, Bd. III/2, § 285, Fourquet, Grammaire, § 134, Duden-Grammatik 5720 (3. Aufl.: 1293), Admoni, Sprachbau, § 57 (S. 261)
- 55 In der Umschreibung eines GA durch eine von-PP sieht Kiefer die einzige Möglichkeit einer Variation; dementsprechend besteht seine Beispielsammlung nur aus von- (fon-) Alternativen. Vor ihm hatten aber schon Grimm, Erdmann und Wilmanns auf andere Variationsmöglichkeiten hingewiesen.

- 56 vgl. dazu weiter Bondzio, Genitiv, S. 162ff.
- 57 Zu präpositionalen Alternativen von GA als Mittel stilistischer Variation vgl. Wilmanns, a.a.O., S. 610, Duden-Grammatik 5705ff. (3. Aufl.: 1292ff.), Weier, Genitiv, S. 229, Erben, Grammatik, § 259. Der NPA *der Bericht vom Bau des Kanals*, ein Beispiel Erbens, ist unter diesem Gesichtspunkt fehl am Platz, da keine Alternative im Genitiv gebildet werden kann: ^t*der Bericht des Baus des Kanals*.
- 58 Grimm schreibt: "wir dürfen nicht sagen: der vater von diesem kind, die spitze von dem berg, die höhe von dem thurm statt dieses kindes, des berges, des thurms, ob schon gemeine mundarten sich ein solches von gestalten."
Grimm, Grammatik, Bd. IV, S. 871; vgl. weiter Paul, Grammatik, Bd. III, § 242, Duden-Grammatik, a.a.O., Weier, a.a.O., Moser, H., Wohin steuert das heutige Deutsch?, in: Satz und Wort ..., S. 15-35, S. 22
- 59 vgl. Duden-Grammatik 5705
- 60 Bei dem NPA *die Syntax von Otto Behaghel*, den Erben in diesem Zusammenhang nennt, besteht kein Anlaß, "die Flexion (zu) vermeiden": Otto Behaghels Syntax. In dem NPA *die Unterscheidung von Recht und Unrecht* liegt ein regulärer präpositionaler Anschluß von zwei koordinierten Nomina, die auf ein artikellos gebildetes Subjekt eines Passivsatzes zurückgeführt werden können, vor. Erben, Grammatik, § 259
- 61 Bondzio, Genitiv, S. 156 und 129ff.
- 62 Bondzio, Genitiv, S. 156ff.
- 63 Weier, Genitiv, S. 229
- 64 Grimm, Grammatik, Bd. IV, bearbeitet von Roethe und Schroeder, S. 1053, Behaghel, Syntax, Bd. II, § 558
- 65 Eggers' Deutung einer solchen Alternation ist unverständlich: "Eine ganz moderne Form der Umschreibung mit von findet sich in

die niederländische Wirtschaftskrise von 1565 ...
Hier wird durch die Ersparung von "des Jahres" die
attributive Beziehung des Zahlwortes unklar, so daß
von als Ersatz eintreten muß."

Die Verständlichkeit des Komplexes ist in jedem Fall
gewährleistet, ob das Zahlwort mit der Präposition
angeschlossen wird oder nicht.

Eggers, Attribut, S. 259

66 vgl. Engel, Regeln, S. 24ff.

67 vgl. R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 120f. und Anm.
46 (S. 197)

Heringer sieht in dem Komplex *die Brücke über den Rhein
bei Kehl* eine zweifache Subordination und spricht
gleichzeitig von der Schwierigkeit zu entscheiden,
"welches der Nominale Attribut zu welchem ist".

Heringer, Theorie, S. 200f.

Schon die Permutierbarkeit der PA ist indessen ein In-
diz dafür, daß sie einem gemeinsamen Nukleus unterge-
ordnet sind. Da es sich um PP handelt, die verschie-
denen adverbialen Subklassen angehören, den dynami-
schen und statischen Lokalia, ist keine Exklusion zu
erwarten und ein appositives Verhältnis auszuschlie-
ßen. Die koordinative Anordnung der vergleichbaren
Relativsätze bestätigt die Annahme, daß die PA neben-
geordnet sind, vgl.:

*die Brücke, die über den Rhein führt und (die) bei
Kehl liegt.*

Die zweifache Subordination der Relativsätze ist dem-
gegenüber unakzeptabel:

**die Brücke, die über den Rhein führt, der bei Kehl
liegt*

**die Brücke, die bei Kehl liegt, das über den
Rhein ... ?*

Somit ist die graphische Darstellung (6c) (S. 202),
die beide PA in gleicher Abhängigkeit von *die Brücke*
zeigt, die einzig adäquate Darstellung des Komplexes.

68 Eine Vorstellung von derartigen dreigliedrigen Syn-
tagmen vermittelt Linz, der Beispiele aus der ahd. und
mhd. Literatur anführt. Man vermißt aber eine nähere
Darstellung des Zusammenhanges zwischen diesen Bin-
dungen und PA, für die andererseits selbst keine sy-

stematische Beschreibung gegeben wird. Aus der ahd. und mhd. Literatur nennt Linz u.a.: Also ist tiu réda getân fône gôtes fôresihte, was im zuo der frouwen sin sô nôt, bote was Gâwân in daz herze sin, die hâbetôn flúht ze dien liuten.
Linz, Präpositionalattribut, S. 5ff.

- 69 Zu den Funktionsverbfügungen vgl. Heringer, H.-J., Die Opposition von kommen und bringen als Funktionsverben, Düsseldorf 1968 = Sprache der Gegenwart 3;
zu den idiomatischen Wendungen vgl. Klappenbach, R., Feste Verbindungen in der deutschen Gegenwartssprache, in: PBB 82 (1961) Halle, Sonderband, S. 443-457;
vgl. auch Daniels, Kh., Substantivierungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache, Düsseldorf 1963 = Sprache und Gemeinschaft, Studien, Bd. III
- 70 s. dazu Heringer, a.a.O., S. 48ff.
- 71 Eggers stellt präpositionale PP ohne weiteres neben selbständige Nuklei, z.B.:
einen Verzicht auf die Farbe, in Hinblick auf das Licht, in Hinsicht auf die fehlende Modellierung, die Hinweise auf seine ... Voraussetzungen
Eggers, Attribut, S. 261f.
- 72 Admoni beschreibt die Entwicklung wie folgt: "Diese Entwicklung wird gewöhnlich von den eintretenden Schwankungen in der Schreibung begleitet: man beginnt das ursprüngliche Substantiv klein zu schreiben; dann macht sich auch die Neigung kund, die beiden Komponenten zusammenzuschreiben (in Betreff - in betreff - inbetreff)."
Admoni, Sprachbau, § 28 (S. 140)
Der Duden, Rechtschreibung, schlägt u.a. vor: in bezug auf, mit Bezug auf, unter Bezug auf; in betreff; in (im) Hinblick auf; zuzeiten (Adverb), zu Zeiten (Karls d. Großen)
Der Große Duden, Bd. 1: Rechtschreibung, ¹⁷1973 Mannheim, bes. S. 43
- 73 Heidolph, Kompositum, S. 104

- 74 Die Beispiele stammen aus folgenden Titeln der Korpusbibliographie: Wissenschaftssprache, Nr. 29, S. 256, Nr. 28, S. 10, Nr. 30, S. 24 (s.u., S. 331)
- 75 Zum Problem der sprachlichen Ökonomie vgl. Moser, H., Sprachliche Ökonomie im heutigen deutschen Satz, in: Studien zur Syntax ..., S. 9-25, ders., Typen sprachlicher Ökonomie im heutigen Deutsch, in: Sprache und Gesellschaft, Düsseldorf 1971 = Sprache der Gegenwart 13, S. 89-117, bes. S. 92ff.
- 76 Beleg 314 der Typologie (s. u., S. 323); eigene Zusätze sind durch '...' gekennzeichnet.
- 77 s.u., S. 270 f. und Anm. 101
- 78 Wir lassen hier semantische Verschiebungen und Homonymien außer acht.
- 79 R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 40f., Heringer, H.-J., Präpositionale Ergänzungsbestimmungen im Deutschen, in: ZDPH 87 (1968), S. 426-457, S. 434ff.
- 80 R. Bartsch, Adverbialsemantik, S. 174f.
- 81 R. Bartsch weist gegenüber R. Steinitz darauf hin, daß auch Verben der Bewegung bei statischen Lokalia stehen können.
R. Bartsch, Adverbialsemantik, S. 123
- 82 Motsch, Adjektiv, S. 123f., R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 118
- 83 Engel stellt unter einer semantischen Beschreibung vier NPA zusammen, deren mit-PA nach unserer Auffassung drei verschiedenen Klassen angehören:
"Allen konkreten und vielen abstrakten Substantiven kann ferner ein Praepositionale mit der Präposition mit zugeordnet werden. Dieses Praepositionale trägt ein allgemein referentielles Merkmal 'Zugehörigkeit zu / Bestandteil von / Geltung im Hinblick auf':
der Knilch mit den Sommersprossen
das Haus mit den zwei Erkern

*die Sache mit dem "Grunddeutsch"
Ärger mit Anton"*

Engel, Regeln, S. 115

Die PA der beiden ersten Beispiele haben die Merkmale der PA-Klasse Merkmal-Mit. Das dritte Beispiel gehört zur Klasse Vorgang, s.u. S. 215. Der vierte NPA kann in die syntaktische Klasse Dreigliedrige Syntagmen verwiesen werden; ihm liegt das Syntagma *mit jemandem Ärger haben* zugrunde.

- 84 Engelen, B., Zum syntaktischen Status der Konstruktion Präposition + Nominalgruppe, in: Grammatik, Kybernetik, Kommunikation, Bonn 1971 = Festschrift A. Hoppe, hrg. K.G. Schweisthal, S. 25-35, S. 33; R. Bartsch, Adverbialsemantik, S. 176f.
- 85 Engelen, a.a.O.
- 86 Ulvestad, a.a.O. (s. Anm.47), S. 166ff., Motsch, Adjektiv, S. 115.
- 87 R. Steinitz, Adverbialsyntax, S. 54f.
- 88 R. Steinitz, a.a.O.
- 89 vgl. o. S. 57f. und R. Steinitz, Adverbialsyntax, Anm. 47 (S. 198)
- 90 vgl. z.B.: die Arbeiten zum Korpus des Instituts für deutsche Sprache, s. Forschungsberichte des IDS, hrg. H. Moser, 1 (1968) ff., zum Korpus s. Bd. 3 (1969), Eggers, H., Zur Syntax der deutschen Sprache der Gegenwart, in: Studium Generale 15/1 (1962), S. 49-59, Leska, Chr., Vergleichende Untersuchungen zur Frequenz und Distribution syntaktischer Erscheinungen gesprochener und geschriebener Sprache ..., Diss. Leipzig 1966, 3 Bde. Masch., Weber, H., Das erweiterte Adjektiv- und Partizipialattribut im Deutschen, München 1971 = Linguistische Reihe 4, Wagner, H., Verwaltungssprache, Rath, R., Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache, Düsseldorf 1971 = Sprache der Gegenwart 12, Admoni, W., Der Umfang und die Gestaltungsmittel des Satzes in der deutschen Literatursprache bis zum Ende des 18. Jhs., in: PBB

(Halle) 89 (1967), S. 144-199, Fucks, W. und Lauter, J., Mathematische Analyse des literarischen Stils, in: Mathematik und Dichtung, hrg. H. Kreuzer und R. Gunzenhäuser, München ⁴1971, S. 107-122

- 91 Die Unterhaltungsliteratur bildet nach dem Modell Foltins die Zwischenstufe zwischen der Trivialliteratur und der "gehobenen" Prosa.
vgl. Foltin, H.Fr., Zur Erforschung der Unterhaltungs- und Trivialliteratur, insbesondere im Bereich des Romans, in: Studien zur Trivialliteratur, Frankfurt 1968 = Studien zur Phil. und Lit. des 19. Jhs., Bd. 1, S. 242-270
- 92 Zu den Textsorten vgl.: Beaujean, M., Der Trivialroman in der 2. Hälfte des 18. Jhs., Bonn ²1969 = Abh. zur Kunst-, Musik- und Literaturwiss., Bd. 22, Beneš, E., Zur Typologie der Stilgattungen der wissenschaftlichen Prosa, in: Deutsch als Fremdsprache 6 (1969), S. 225-233, ders., Fachtext, Fachstil und Fachsprache, in: Sprache und Gesellschaft, Düsseldorf 1971 = Sprache der Gegenwart 13, S. 118-132, Hoffmann, L., Zur Spezifik der Fachsprache in sprachstatistischer Sicht, in: Fremdsprachenunterricht 12 (1968), S. 469-475, Studien zur Trivialliteratur, s.o. Anm. 91, Wagner, H., Verwaltungssprache
- 93 Bei Textgruppen mit weniger als zehn Texten wurde die durchschnittliche Abweichung mit der Zahl der fehlenden Texte multipliziert und zu der Summe der Abweichungen addiert.
- 94 Es scheint bemerkenswert, daß die starken Abweichungen vom Gruppendurchschnitt überwiegend in die Richtung geringerer PA-Häufigkeit gehen. Von zehn fiktionalen Texten, die stark vom Gruppendurchschnitt abweichen, bewegt sich nur ein Text in den Bereich höherer PA-Frequenz. Da außer den neun fiktionalen Texten nur noch ein Sachtext (ein wissenschaftlicher Text) erheblich unter dem Gruppendurchschnitt liegt, ist ein weiteres Indiz für die Annahme gegeben, daß PA für fiktionale Texte weniger charakteristisch sind als für Sachtexte.

Erheblich über dem Gruppendurchschnitt liegen: W11, W17, B20; erheblich darunter liegen: W19, B2, B3, B19, B23, B24, T1, T4, T11, T21 (s. die Korpusbibliographie, S. 327ff.).

- 95 In der Belletristik des 18. Jh.s zeigen die Romane von Hermes und Hippel (B2 und B3) eine besonders niedrige Zahl von PA. Wenn der Rang dieser Autoren noch umstritten sein könnte, so kann aber hinsichtlich Fontane (B9), der (im 19. Jh.) im Vergleich zu Storm (B16) einen niedrigen Wert erreicht, und Grass (B19), der (im 20. Jh.) stark unter den Werten von Frisch (B18) und Johnson (B20) bleibt, kein Zweifel an der literarischen Qualität bestehen.
In der Trivilliteratur gibt es auch bei annähernd gleicher Thematik Fälle erheblicher Differenzen. So liegen die Werte für die Romane der Autoren Köhler (T4), Gerstäcker (T11) und Behrendt (T20) beträchtlich unter den vergleichbaren Romanen von Hopffgarten (T3), Venedey (T19) und Holldorf (T24).
s. Korpusbibliographie, S. 327ff.
- 96 Die Beschränkung der Klasse VOR auf fiktionale Texte bestärkt die oben (S. 215) geäußerte Annahme, daß diese NPA vornehmlich in der gesprochenen Sprache auftreten dürften.
- 97 H. Wagner, Verwaltungssprache, S. 77, 98, 100
- 98 Admoni, W., Die umstrittenen Gebilde der deutschen Sprache von heute, in: Muttersprache 72 (1962), S. 161-171, S. 163, ders., Zu Problemen der Syntax ..., in: Deutsch als Fremdsprache 7 (1970), S. 9-17, S. 12, Eggers, H., Wandlungen im deutschen Satzbau, in: Der Deutschunterricht 13 (1961), S. 47-61, S. 58f., ders., Zur Syntax der deutschen Sprache der Gegenwart, in: Studium Generale 15/1 (1962), S. 49-59, vgl. auch Lindgren, K., Diachronische Betrachtungen zur deutschen Satzstruktur, in: Sprache - Gegenwart und Geschichte, Düsseldorf 1968 = Sprache der Gegenwart 5, S. 147-158, S. 155
Eggers' statistische Erhebungen zum PA, über die er in "Beobachtungen zum 'präpositionalen Attribut'..." berichtet, sind leider für einen Vergleich ungeeignet,

da Eggers die Zahl der PA auf die Zahl der Sätze (!) und nicht auf die Zahl der NP bezieht (a.a.O., S. 257f.).

- 99 Admoni, Zu Problemen (s. Anm. 98), S. 11
- 100 Sommerfeldt, K.-E., Zu einigen Entwicklungstendenzen im Satzbau der deutschen Sprache, in: Deutsch als Fremdsprache 4 (1966), S. 34-39, S. 35f., Eggers, Zur Syntax (s. Anm. 98), S. 53ff., Eggers, Attribut, S. 266f., Möller, G., Gedanken über Entwicklungstendenzen in der Sprache der Gegenwart, in: Deutschunterricht (Berlin) 15 (1962), Hefte 1-12, bes. S. 404, 518ff., 583ff.
- 101 Sommerfeldt, Zu einigen Entwicklungstendenzen (s. Anm. 100), S. 34, Eggers, Zur Syntax (s. Anm. 98), Admoni, W., Zur deutschen Sprache der Gegenwart, in: ZDPH 89 (1970), S. 436-446, S. 442, Moser, H., Zur Situation der deutschen Gegenwartssprache, in: Studium Generale 15/1 (1962), S. 40-48, S. 45, H. Wagner, Verwaltungssprache, S. 77, 98, 100

Literaturverzeichnis

- Admoni, W., *Der deutsche Sprachbau*, München ³1970
- Bartsch, R., *Adverbialsemantik*, Frankfurt 1972 = *Linguistische Forschungen* 6
- Behaghel, O., *Deutsche Syntax*, Bd. II, Heidelberg 1924
- Blatz, Fr., *Neuhochdeutsche Grammatik*, Bd. II: *Syntax*, Karlsruhe ³1896
- Bondzio, W., *Untersuchungen zum attributiven Genitiv und zur Nominalgruppe in der deutschen Sprache der Gegenwart*, Berlin 1967, *Habil. Masch.*
- Chomsky, N., *Aspekte der Syntax-Theorie*, Frankfurt 1969
- Curme, G.O., *A Grammar of the German Language*, New York 1913
- Duden-Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Mannheim ²1966 und ³1973 = *Der Große Duden*, Bd. 4
- Eggers, H., *Beobachtungen zum "präpositionalen Attribut" in der deutschen Sprache der Gegenwart*, in: *Wirkendes Wort* 8 (1967/68), S. 257-267
- Engel, U., *Regeln zur Wortstellung*, in: *Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache*, Bd. 5 (März 1970), S. 7-148
- Erben, J., *Deutsche Grammatik, Ein Abriss*, München ¹¹1972
- Erdmann, O., *Grundzüge der deutschen Syntax*, Stuttgart 1886
- Fourquet, J., *Grammaire de l'Allemand*, Paris 1952
- Glinz, H., *Die innere Form des Deutschen*, Bern und München ⁵1968 = *Bibliotheca Germanica* 4
- , *Deutsche Grammatik II*, Frankfurt 1971 = *Studienbücher zur Linguistik und Literaturwissenschaft* 3
- Grimm, J., *Deutsche Grammatik*, Bd. IV, Göttingen 1837
- , *Deutsche Grammatik*, Bd. IV, hrg. G. Roethe u. E. Schroeder, Gütersloh 1898

- Heidolph, K.-E., Beziehungen zwischen Kompositum und attributiven Substantivkonstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache, Diss. Berlin 1962, Masch.
- Heringer, H.-J., Theorie der deutschen Syntax, München 1970 = Linguistische Reihe 1
- Jung, W., Grammatik der deutschen Sprache, Leipzig ⁴1971
- Kiefer, H., Der Ersatz des adnominalen Genitivs im Deutschen, Diss. Gießen 1910
- Linz, K., Das Präpositionalattribut des Substantivums im Alt- und Mittelhochdeutschen, Diss. Bonn 1910
- Motsch, W., Untersuchungen zur Apposition im Deutschen, in: *Studia Grammatica V*, Berlin 1965, S. 87-132
- , Syntax des deutschen Adjektivs, Berlin ⁶1971 = *Studia Grammatica III*
- Paul, H., Deutsche Grammatik, Bde. III und IV, Halle/S. 1919/20
- Satz und Wort im heutigen Deutsch, hrg. H. Moser, Düsseldorf 1967 = *Sprache der Gegenwart 1*
- Schenkel, W., Zur erweiterten Attribuierung im Deutschen, Halle/S. 1972
- Schippan, Th., Die Verbalsubstantive der deutschen Sprache der Gegenwart, Leipzig 1967, Habil. Masch.
- Schmidt, W., Grundfragen der deutschen Grammatik, Berlin ³1967
- Schweisthal, K.G., Präpositionen in der maschinellen Sprachbearbeitung, Bonn 1971 = *Schriftenreihe zur Kommunikativen Grammatik 1*
- Seiler, H., Relativsatz, Attribut und Apposition, Wiesbaden 1960
- Sommerfeldt, K.-E., Form und Bedeutung der Attribute beim Substantiv in der deutschen Sprache der Gegenwart, in: *ZPSK 23 (1970)*, S. 554-572
- Steinitz, R., Adverbialsyntax, Berlin 1969 = *Studia Grammatica X*
- Studien zur Syntax des heutigen Deutsch, hrg. H. Moser, Düsseldorf 1970 = *Sprache der Gegenwart 6*

- Wagner, H., Die deutsche Verwaltungssprache der Gegenwart,
Düsseldorf 1970 = Sprache der Gegenwart 9
- Weber, H., Das erweiterte Adjektiv- und Partizipialattri-
but im Deutschen, München 1971 = Linguistische Reihe 4
- Weier, W., Der Genitiv im neuesten Deutsch, in: Mutter-
sprache 78 (1968), S. 222-235 und 257-269
- Wilmanns, W., Deutsche Grammatik, Bd. III/2, Strassburg
1906
- Wunderlich, H. und Reis, H., Der deutsche Satzbau, Bd. II,
Stuttgart und Berlin ³1925
- (weitere Literatur in den Anmerkungen)

